Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS.-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 23. Juli 1938

Nr. 170 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Einzelnummer 10 Pfg.

. . . Schweigen ist Gold

Generalstäbe flüsterten in Amiens

Paris, 23. Juli

In Amiens traf am Freitag der britische Kriegsminister Hore Belisha mit dem französischen Generalissimus Gamelin zusammen. Im Verlauf eines Frühstücks, das dem britischen Kriegsminister zu Ehren stattfand, und an dem auch hohe britische Militärs teilnahmen, hatten der britische Kriegsminister und der französische Generalissimus Gelegenheit zu wichtigen Besprechungen.

Hore Belisha hat sich nach Paris begeben, um hier das Wochenende zu verbringen. In Begleitung Hore Belishas befinden sich der Chef des englischen Generalstabes, Vicomte Gort, und zwei Sachverständige des englischen Kriegsministeriums. Man nimmt in Paris an, daß Hore Belisha während seines Aufenthaltes in Paris mit verschiedenen Militärs des französischen Generalstabes Besprechungen haben werde, zumal auch der Chef des Generalstabes der britischen Luftstreitkräfte, Sir Cyrill Newall, seit Donnerstag in Paris weilt.

Im „Paris Midi" schreibt in diesem Zusammenhang der französische General Niessel, daß der in Begleitung Hore Belishas nach Amiens gekommene britische Generalstabschef Gort und Generalissimus Gamelin eine Prüfung der die beiden Armeen interessierenden strategischen Fragen vorgenommen hätten. Ueber diese Besprechungen wird „klugerweise Geheimnis" bewahrt. Niessel ergeht sich dann in wenig friedlichen Ausführungen über die Lage in Mitteleuropa.

Pater Hlinka amtsmüde

Slowakenführer will zurücktreten

Prag, 23. Juli.

Der über 70 Jahre alte Führer der slowakischen Autonomisten, Pater Hlinka, der sich infolge seines Schwächezustandes seit längerer Zeit in einem Preßburger Sanatorium befand, hat jetzt nach einer Meldung der Zeitung „A Zet" den Wunsch geäußert, von der Leitung der slowakischen Volkspartei zurücktreten, weil er die Frage seiner Nachfolgeschaft noch vor seinem Tode geklärt wissen möchte.

Die führenden Männer der slowakischen Volkspartei wollen diesem Ersuchen Pater Hlinkas nachkommen, obgleich dessen augenblicklicher Gesundheitszustand keinen Anlaß dazu gibt. Hlinka konnte soaar vor einigen Tagen das Sanatorium in einem von den Aerzten als befriedigend bezeichneten Zustand verlassen. Wie wir erfahren, soll in absehbarer Zeit eine Sitzung des Parteivorstandes der Slowakischen Volkspartei nach Rosenberg einberufen werden, um auf dieser Tagung die Entscheidung über die Nachfolge zu treffen. Als aussichtsreichste Kandidaten kommen wohl nur die Abgeordneten Dr. Tiso und Dr. Sidor in Frage, die beide als glühende Verfechter des Gedankens einer slowakischen Autonomie bekannt sind.

Chacokonflikt endlich erledigt

Friede zwischen Paraguay und Bolivien

Buenos Aires, 23. Juli.

Der endgültige Friedensvertrag, mit dem der Chaco-Krieg seine Beilegung findet, wurde im hiesigen Regierungspalast unterzeichnet.

Der Friedensvertrag sichert Paraguay $^2/_3$ des umstrittenen Chacogebietes, $^1/_3$ erhält Bolivien, während über die Zugehörigkeit des letzten Achtels innerhalb von zwei Monaten ein Schiedsgericht befinden soll, das sich aus Vertretern der sechs Vermittlermächte zusammensetzt. Paraguay und Bolivien schließen gleichzeitig einen Nichtangriffsvertrag; außerdem erhält Bolivien einen Freihafen in Puerto Casado am Paraguayfluß.

Der Abschluß dieses Friedens wurde mit großer Feierlichkeit begangen. Die Zeremonie der Unterzeichnung begann mit einem Tedeum in der Kathedrale von Buenos Aires, die Reden, die gehalten wurden, wurden im Rundfunk verbreitet, und ganz Argentinien, sowie alle anderen südamerikanischen Länder feierten den Tag wie einen Nationalfeiertag.

Der Führer gratuliert Dr. Seyß-Inquart

Der Führer und Reichskanzler hat an Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart folgendes Telegramm gerichtet: „Zu ihrem 46. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für die weitere erfolgreiche Arbeit aus."

Die italienische Rasse bereit zur Verteidigung ihrer Reinheit

Künftig das Kernproblem des faschistischen Aufbaues

Rom, 23. Juli.

Nach der Veröffentlichung des Manifestes zur Rassenfrage beschäftigt sich die römische Presse nunmehr fast täglich mit diesem so wichtigen Problem. Die grundlegende Bedeutung des Rassenbewußtseins und der Rassenpolitik wird vom Direktor des „Giornale d'Italia" eingehend gewürdigt. Die Verherrlichung und Verteidigung der Rasse bilde den Kern des faschistischen Aufbauwerkes und der Verteidigung seines Imperiums.

Die Rassenfrage sei heute über die Grenze der Weltanschauung hinaus zu einem konkreten und vordringlichen politischen Problem geworden. Das Regime habe den Rassegedanken heute zur Grundlage seines nationalen Aufbauwerkes gemacht, das die durch eine Jahrhunderte alte Geschichte erprobten höchsten Werte der reinsten italienischen Wesensart widerspiegele.

Das Blatte betont, daß eine Rasse sich nicht etwa nur durch die Hautfarbe und sonstige körperliche Merkmale herausschäle, sondern ebenso sehr durch ihre Eigenschaften und Fähigkeiten. Gerade in seinen Eigenschaften und Fähigkeiten habe sich das italienische Volk, das lange Perioden politischer Zerrissenheit überstanden habe, als eine Einheit von jeher von vielen anderen Völkern ab. Jedermann könne die geistige und körperliche Gesundheit des italienischen Volkes, seine Ausgeglichenheit, seine Eignung für alle Arbeiten, seinen Optimismus und seine Genügsamkeit, ebenso wie seine Großzügigkeit und seinen Heldenmut. Alle diese Eigenschaften habe Mussolini von ihren Lasten befreit, um einen neuen Zeitabschnitt der italienischen Geschichte zu machen und das neue Imperium zu schaffen. Nach der Eroberung des Imperiums sei der Augenblick gekommen, die Rassenfrage als das Grundproblem der Verteidigung und der Macht der italienischen Nation in Angriff zu nehmen. Die italienische Rasse wolle sich nicht von anderen Rassen oder anderen Nationen abschließen, aber entschlossen und unbewegt von jedem fremden Einfluß frei bleiben.

Der erste Schritt der italienischen Rassenpolitik sei bereits durch die klare Scheidung der italienischen Kolonisten von den Eingeborenen in den Ueberseegebieten erfolgt, aber diese Politik müsse sich heute angesichts der Erfahrungen in den politischen und geistigen Richtungen der Gegenwart noch weiter ausdehnen. Man könne in der Tat feststellen, daß diejenigen Imperien, die sich gegenüber der Erhaltung der vorherrschenden Elemente ihrer Rasse teilnahmslos oder unständig erweisen, heute dem Niedergang entgegensehen. Das Beispiel jener mit dem Bolschewismus liebäugelnden Imperien, deren Politik und deren nationaler Wille durch das Ueberhandnehmen fremder Eindringlinge verhetzt werden, machen es den starken und verantwortungsbewußten Nationen zur Pflicht, die Rasse rein zu erhalten und damit die Kräfte der inneren Ordnung und der äußeren Macht zu bewahren.

Vorstoß bis in die Provinz Valencia

Gewaltiger Erfolg Varelas — Grenzzwischenfall mit Frankreich

Bilbao, 23. Juli

An der Saguntfront erzielte die Offensive der nationalspanischen Truppen am Freitag einen gewaltigen Erfolg im Gebiet südlich der Straße Teruel—Sagunt. Nach Ueberwindung eines geringen feindlichen Widerstandes besetzten die Kolonnen des Generals Valera die letzten Hänge des Javalambre-Gebirges. Sie erstürmten in einem tollkühnen Angriff bei wahrhaft tropischer Hitze den 1580 Meter hohen Gipfel des Gebirges. Von dort herab begannen die Kolonnen den Abstieg in die Provinz Valencia hinein, den Feind vor sich hertreibend der keine Gelegenheit mehr fand, sich festzusetzen. So gelang die Einnahme des Ortes Andilla. Von hier aus geht der Weg nach der 11 Kilometer von Andilla entfernten Stadt Villar del Arzobispo, der nun frei ist. Der Vormarsch der nationalen Truppen betrug insgesamt 20 Kilometer.

An der französisch-spanischen Grenze hat sich Freitag nachmittag ein ernster Zwischenfall ereignet. Nach den in Paris eintreffenden Meldungen sollen sechs angeblich zu Nationalspanien gehörende Bombenflugzeuge französisches Gebiet in Sagayos überflogen haben. Die französischen Luftabwehrbatterien eröffneten auf die auswärtigen Flugzeuge, von denen keinesfalls feststeht, daß es nationalspanische waren, das Feuer. Diese änderten daraufhin die Richtung und flogen nach Spanien zurück. Auf Grund der Erfahrungen, die man im Laufe der letzten Zeit mit spanischen Luftangriffen auf französischem Gebiet gemacht hat, ist eher anzunehmen, daß es sich um rotspanische Maschinen gehandelt hat.



Das Straßenbild der schlesischen Hauptstadt hat sich mit würdigem Schmuck auf den Beginn des Deutschen Turn- und Sportfestes eingestellt. Links zwei junge Friesinnen in ihrer schmucken Tracht freuen sich auf ihre Mitwirkung am „Tag der Jugend".

Der Sieg des Opfers

Von Hubert Klausner
Gauleiter des Gaues Kärnten der NSDAP.

Am Sonntag wird der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, in der südlichsten Gauhauptstadt des Großdeutschen Reiches, in Klagenfurt, die Gedenkfeier für die Toten der Bewegung in der Ostmark abhalten. Der Weiheakt wird viele Tausende von Volksgenossen vereinen, an ihrer Spitze die Gauleiter der sieben Ostmarkgaue, die Angehörigen der Blutzeugen und auch jene Mitglieder der SS-Standarte 89, die vor vier Jahren den geschichtlichen Marsch auf das Bundeskanzleramt antraten.

In dem Oesterreich von gestern hatte man die Erinnerung an die Toten des 25. Juli als Hochverrat geahndet. Niemandem, auch nicht den engsten Anverwandten der Opfer, war ein Besuch der Grabstätten erlaubt gewesen, und wer es trotzdem wagte, hier ein paar Blumen niederzulegen oder auch nur im zufälligen Vorbeigehen stehenzubleiben, wurde verhaftet und büßte sein Unterfangen in den Kerkern des Systems.

Es hat alles nichts genützt. Diese Toten sind wirklich wieder zum Leben zurückgekehrt, um für die große Idee des Nationalsozialismus zu werben. Sie waren überhaupt nicht gestorben, denn aus ihrem Blut erwuchs hier erst die Stärke und Unbezwingbarkeit der Bewegung, und ihr Andenken wird niemals verblassen können. Das Wort des Führers an die Gefallenen des 9. November 1923: „Und ihr habt doch gesiegt!" gilt hundertfältig auch für die Opfer der Ostmark.

Es ist später in den schweren Notzeiten, die den Juli-Ereignissen folgten, oft die Frage nach dem Sinn dieses einen Tages aufgeworfen worden. Und es konnte vielleicht manchmal wirklich so gewesen sein, daß die Verzagten und die durch das eigene Leid zur Kleinmütigkeit Gedrängten darauf nicht gleich eine Antwort wußten. Es mag in der Tat für viele damals nicht leicht gewesen sein, dieses tragische Geschehen anders als nach seinem sichtbaren Ablauf zu werten. Der fast allzu kühne Plan, mit einer Handvoll Leute die Träger einer wahnwitzig gewordenen Tyrannei zur Abkehr von ihrem eingeschlagenen Weg zu zwingen, war fehlgeschlagen. Als sich dann im ganzen Land Zehntausende erhoben, um ihre Freiheit zu fordern, zerbrach die Auflehnung gegen das System in dem Maschinengewehrfeuer einer kommandierten Exekutive und der berüchtigten Wehrformationen.

In einem Meer von Blut und Tränen ist zuletzt jeder Widerstand untergegangen, und die Folge war, daß die eisernen Fesseln noch enger angezogen wurden, und die Methoden des Vernichtungswillens noch brutalere Formen annahmen. Der billige Triumph des Sieges genügte nicht mehr. Man wollte ihn täglich aufs neue auskosten und unterließ nichts, um den Wehrlosen seine Macht zu beweisen.

Aber man hatte übersehen, daß dieser Kampf gegen das ganze deutsche Volk in der Ostmark geführt werden mußte. Nicht mehr gegen schlecht bewaffnete Menschen, bei denen kein noch so heldenhafter Mut den Mangel an Gewehren und Munition wettmachen konnte, sondern gegen den Glauben an die deutsche Sendung dieses Landes.

Der Glaube ist stärker gewesen als aller Zwang der Bajonette. Er war aus dem Blute der Juli-Opfer erwachsen, und nichts konnte ihn wankend machen oder gar unterdrücken. So brach die Erkenntnis durch, daß dieses Blut nicht vergebens geflossen sein darf; denn die Toten der Bewegung waren ja nicht für den Irrtum eines Tages gestorben. Daß sie ihr Leben hingaben für eine Idee, deren alle dienen wollten, mußte für die anderen zu einer ewigen Verpflichtung werden. Nicht, daß dem 25. Juli der Erfolg versagt war, konnte das Wesentliche sein, sondern daß aus ihm heraus jene ungeheure Erkenntnis entstand, die dann zur Befreiung und zu jenem herrlichen Sieg der Partei am 13. März führte.

So ergibt sich der tiefe Sinn dieses Tages symbolhaft in der Größe des Glaubens an Deutschland, für den in der Ostmark viele Hunderte opfermutig und in unerschütterlicher Treue zu ihrem Führer in den Tod gegangen sind. Diese Blutzeugen des großdeutschen Vaterlandes werden immer unvergessen bleiben. Ihr Andenken wird

ewig Bestand haben wie das Werk, an dem sie mitschaffen durften.

Der sonntägige Weiheakt, der in Klagenfurt im Beisein des Stellvertreters des Führers vor sich geht, ist nicht der einzige, der der Erinnerung an die Toten der Bewegung in der Ostmark gilt. Am 25. Juli finden in allen Gauhauptstädten der Ostmark Gedächtnisfeiern statt zum Zeichen der Trauer und des Dankes für die vielen, die sich damals aufopferten, aber auch als stolzes Bekenntnis zu ihrer Tat. Die Kraft nationalsozialistischer Weltanschauung und unbeugsamen Siegeswillens wird in zahllosen Kundgebungen dieses Tages zum Ausdruck kommen und beweisen, daß der Geist, der die Kämpfer mutig und gläubig in den Tod geführt hat, der gleiche geblieben ist, heute wie damals.

Der Tag, der den gefallenen Helden der deutschen Ostmark gewidmet ist, wird um die Mitternachtsstunde durch das Geläute der Kirchenglocken von Braunau, der Geburtsstadt Adolf Hitlers, abgeschlossen.

Es soll alle im großdeutschen Vaterlande daran mahnen, daß der Glaube stärker sein muß als das Leben, so wie er jenen mehr gewesen ist, die um diesen Glauben an Volk, Reich und Führer ihr Leben hingegeben haben.

Buillemin besucht Göring

Frankreichs Luftwaffenchef acht Tage zu Gast

Berlin, 23. Juli

Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, wird der Generalstabschef der französischen Luftstreitkräfte, General Buillemin, der deutschen Luftwaffe ab 15. August einen auf etwa eine Woche angesetzten Besuch abstatten. Es handelt sich dabei gleichzeitig um die Erwiderung des Besuchs des Staatssekretärs der Luftfahrt, General der Flieger Milch, vom Oktober v. J. bei der französischen Luftwaffe.

Der Besuch von General Buillemin war ursprünglich bereits vor mehreren Monaten geplant, mußte jedoch wegen Arbeitsüberlastung von General Buillemin verschoben werden, da er seinen Posten damals gerade übernommen hatte. General Buillemin wird Verbände der Luftwaffe und Werke der Luftfahrtindustrie in Deutschland besichtigen.

Kanalbau in Nordfrankreich

Strategische und wirtschaftliche Aufgaben

rd. **Brüssel, 23. Juli**

Ein französischer Studienausschuß, der sich aus Wasserbausachverständigen und Pionieroffizieren zusammensetzt, weilte in Belgien, um hier den Albert-Kanal und insbesondere den Teilabschnitt Lüttrich—Visé—Eyenbilsen—Hasselt auf eine militärische Bedeutung zu untersuchen. Der Zweck dieses Besuches ergibt sich aus den französischen Plänen zur Schaffung eines ähnlichen Kanals in Nordfrankreich, der gewissermaßen eine Fortsetzung der Maginot-Linie längs der belgischen Grenze darstellen soll. Zugleich würde ein derartiger Kanal, der vom Nordosten Frankreichs rund um das Becken von Briey nach Dünkirchen führt, die großen Industriezentren im Osten und Nordosten mit den Seehäfen in Verbindung bringen. Die in Nordfrankreich vorhandenen Kanäle entsprechen längst nicht mehr den Anforderungen der modernen Schiffahrt. Einer der maßgeblich an der Schaffung des Albert-Kanals beteiligt gewesenen belgischen Sachverständigen Colonel Fontaine, wurde von der französischen Regierung bereits aufgefordert, sich an den Planungsarbeiten des französischen Generalstabs und der Wasserbausachverständigen beratend zu beteiligen.

Neues vom Tage

Dr. Goebbels in Salzburg

Am Freitagnachmittag traf Reichsminister Dr. Goebbels, von der Salzburger Bevölkerung mit stürmischem Jubel begrüßt, in der Stadt der Festspiele ein. Sprechchöre der HJ. und begeisterte Kundgebungen der Volksgenossen veranlaßten ihn, sich mehrmals auf dem Balkon seines Hotels zu zeigen.

General Russos Besuch abgeschlossen

Nachdem General Russo mit Stabschef Lutze am Freitag in Düsseldorf weilte, wo ihm das Geschwader „Horst Wessel" und Gauleiter Florian einen herzlichen Empfang bereiteten, wird sich der hohe italienische Gast, der sich stark beeindruckt über seine Deutschlandreise äußerte, heute vormittag nach Rom zurückbegeben.

Englische Frontsoldaten besuchen Deutschland

In der Zeit vom 21. Juli bis 6. August 1938 besuchen 40 ehemalige englische Soldaten, Mitglieder der Kameradschaften der britischen Hauptstadt London der British Legion, unter Führung des 86 Jahre alten Generals Sir John Hamilton Deutschland.

Sitzung des Prager Ministerrats

Der Prager Ministerrat nahm in seiner Sitzung am Freitag den Bericht des Ministerpräsidenten über die Verhandlungen mit den politischen Parteien und die ganze politische Lage zur Kenntnis.

Ministerpräsident Imredy in Florenz

Der ungarische Ministerpräsident hat nach seinem Aufenthalt in Assisi seine Reise über Perugia nach Florenz fortgesetzt, wo er am Nachmittag eintraf.

Zum Gedächtnis der Ostmark-Kämpfer:

„Ich sterbe für Deutschland! Heil Hitler!"

Die letzten Stunden der Parteigenossen Holzweber und Planetta — Leuchtende Zeugen des Heldentums

Im Juli 1934 senkte sich die Dämmerung über die deutsche Ostmark. Die Zeit war für den Sieg der Gerechten noch nicht reif gewesen. Brennender Zorn und lähmendes Entsetzen breitete sich aus, als das System des Krukenkreuzes es brutal unternahm, ewige Werte des deutschen Volkstums durch Henkershand zu vernichten und dreizehn deutsche Männer, heldische Vorkämpfer der Freiheit, wie Mörder dem Strang zuführte.

Das Feuer des Freiheitskampfes konnte damit aber nicht zum Erlöschen gebracht werden. Mit jedem Blutopfer standen Hunderte von Männern auf, die bereit waren, für ihr Deutschtum das gleiche Zeugnis abzulegen. Wo die vergänglichen Machthaber zu strafen gedachten, wandelte sich ihr vernichtender Spruch aus der Kraft der Weltanschauung Adolf Hitlers in fruchtbare Saat für den kommenden Sieg. Aus schlotternder Angst und unbändigem Haß gegen alles Deutschbewußte ließen sie morden; ihre Taten wirkten sich aber in das Gegenteil aus, denn die Männer, die den letzten Gang antreten mußten, siegten bereits damals durch ihre Haltung über ihre feigen Richter und Henker. Ihr Glaube gab ihnen die Kraft dazu, und ihre letzten Worte in der Armsünderzelle und im engen Gefängnishof flechten ihnen den Kranz der Unsterblichkeit.

•

Der evangelische Pfarrer hat sein Erlebnis der letzten Stunden Franz Holzwebers aufgezeichnet:

Holzweber erhebt sich und läßt sich dem Pfarrer gerade gegenüber nieder mit den Worten: „Bitte, ich bin bereit. — Ja, was soll ich nun eigentlich sagen. Herr Pfarrer werden ja in den Zeitungen gelesen haben. Ich kann angesichts des Todes nur versichern, ich habe nur Gutes gewollt. Mein Bemühen war darauf gerichtet, jedes Blutvergießen zu vermeiden."

Er gedachte seiner Angehörigen und bat, ihnen helfend und tröstend zur Seite zu stehen. Besonders erwähnte er seinen kleinen, noch nicht 2¾ Jahre alten Sohn. Dabei konnte er, sonst ruhig und gefaßt, nur mit Mühe einer tiefen, inneren Bewegung Herr werden.

Kurze Zeit später erscheint Frau Holzweber mit dem kleinen Söhnchen. Namenlose Qual prägt sich in ihrem Wesen aus, der Wunsch, zu helfen, alles zu tun zur Rettung ihres Mannes. Sie möchte es unternehmen und vor dem Bundespräsidenten kniefällig um Gnade bitten. Anwesende Beamte geben der Hoffnung Ausdruck, daß noch im letzten Augenblick wenigstens für Holzweber eine Begnadigung eingelangen werde. Der Pfarrer hat sich inzwischen mit dem Gefängnisdirektor in Verbindung gesetzt und ihm seine Absicht bekanntgegeben, für Holzweber ein Gnadengesuch an den Bundespräsidenten zu richten.

Holzweber wandte sich an den Pfarrer mit den Worten: „Ich bestimmte, daß mein Leichnam eingeäschert wird. Um mich ist es ja nicht schade. Es sind ja für unsere Sache schon so viele und ganz andere Männer in den Tod gegangen. Ein Trost ist es mir, es bleibt ja doch etwas von mir zurück auf dieser Welt, mein Kind."

Nach kurzer Zeit fährt er fort: „Einen Wunsch hätte ich noch, man soll mich nicht wie einen gemeinen Verbrecher hängen, sondern erschießen."

Ruhigen, aufrechten Schrittes begibt sich Holzweber unter Vorantritt des Scharfrichters, zu seiner Rechten und Linken die Schergen, unter den Galgen. Seine Gestalt scheint sich zu straffen. In dem Augenblick, in dem man Hand an ihn legt, ruft er mit lauter Stimme, daß es durch den ganzen Hof hallt:

„Ich sterbe für Deutschland, Heil Hitler!"

Totenstille, Erschütterung und Ergriffenheit lagern über dem Hof.

•

Der katholische Pfarrer, der Otto Planetta seelsorgerisch betreute, hat folgende Einzelheiten über die letzten Stunden und das Sterben dieses Helden niedergelegt:

Wir sprachen über das, was ihn bewegte, unterhielten uns über seine Angehörigen, sein Heim und über sein Ideal: die Partei, sein nationalsozialistisches Bekenntnis, dem er bis zum Tode treu blieb. Planetta beteuerte, daß er weder Auftrag noch Absicht gehabt habe, zu schießen, sondern er hätte nur in der Aufregung geschossen, als er angegriffen wurde.

Er ging gefaßt und ruhig zur Hinrichtung, und sein letzter Ruf vor seinem Tode war:

„Heil Hitler!"

Knapp, leidenschaftslos und doch voll innerer Ergriffenheit künden diese Worte der Pfarrer von dem Sterben der beiden Männer, deren Namen wie die ihrer elf Kameraden als leuchtendes Fanal über dem Freiheitskampf und dem Opfergeist der deutschen Ostmark stehen. Diese Helden werden ewig leben! Ebensolang wie der Nationalsozialismus an seinem Werke baut und im Blute kommender Generationen wirksam ist.

Der Führer in Kiel

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Freitagvormittag zu einem kurzen Besuch bei der Kriegsmarine in Kiel ein, wo er von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde und sich auf den „Aviso Grille" einschiffte.

Europa erkennt das schwarze Schaf

Neue Provokationen, mit denen Prag „Ausgleich" schaffen will

Paris, 23. Juli.

Nach Abschluß des englischen Staatsbesuches bemüht man sich auch in der französischen Presse wieder mehr mit den im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen zu beschäftigen. An erster Stelle steht hierbei die Lage in der Tschechei.

Die amtliche Verlautbarung, so schreibt der „Temps", die am Mittwoch den gemeinsamen Willen der Regierungen Englands und Frankreichs zum Ausdruck brachte, ihr kritisches und versöhnliches Werk fortzusetzen, habe sich insbesondere auf die tschecho-slowakische Frage bezogen, deren Lösung im Geiste der Annäherung und Zusammenarbeit eine dringende Notwendigkeit sei. Der „Temps" spricht die Hoffnung aus, daß das in Vorbereitung befindliche Nationalitätenstatut geeignet sein möge, die Grundlage für eine Lösung abzugeben, bemängelt aber gleichzeitig die ewige Hinauszögerung der Veröffentlichung. Man verstehe sehr wohl, daß ein so verwickeltes Werk eine aufmerksame Prüfung aller politischen, völkischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen erfordere, müsse aber zugeben, daß der baldige Abschluß dieser Prüfungen dringend notwendig sei und daß man nicht eine Aussprache in die Länge ziehen dürfe, die so lange Anlaß zu gefährlicher Beunruhigung gebe wie man noch in Ungewißheit unter Bedingungen des Regierungsvorschlages leide. Die rechtsstehende „Liberté" verweist auf die Unterredung, die auch der englische Außenminister mit dem tschechischen Gesandten in Paris hatte und in deren Verlauf er erneut eine beschleunigte Regelung in der sudetendeutschen Frage forderte, damit der ärgerliche Eindruck verschwinde, daß Prag versuche, die Angelegenheit möglichst auf die lange Bank zu schieben. Osusky soll dem Blatt zufolge erwidert haben, daß die Vorlage noch in dieser Woche der Sudetendeutschen Partei zur Kenntnis gegeben werde.

Sogar der marxistische und alles andere als deutschfreundliche englische „Daily Herald" hat sich durch den Augenschein seines Korrespondenten von der Unhaltbarkeit der Zustände in Sudetendeutschland überzeugt und gesteht ehrlich: Die Sudetendeutschen seien wegen der unterschiedlichen Behandlung und der gegen sie zur Anwendung gelangenden Schikane sehr bedrückt. Obwohl die Deutschen die Mehrheit in Böhmen ausmachten, werde ihre Sprache der tschechischen nicht gleichgestellt, und in Hunderten von Fällen werde diese Tatsache dadurch mißachtet, daß in rein deutschen Städten fast jeder Beamte ein dorthin „importierter Tschech" sei. Man beklage sich im sudetendeutschen Gebiet über diese Zurücksetzung der Deutschen, indem zum Beispiel tschechische Arbeiter aus anderen Teilen des Landes in Gebieten, wo es Hunderte deutscher Einwohner gäbe, bei öffentlichen Arbeiten verwendet würden. Die Tschecho-Slowakei, so schließt Ewer seinen Artikel, sei ein tragisches Land und das Opfer ungesunder und sinnloser Zänkereien und der Dummheit der herrschenden Männer, die, was Gott verhüten wolle, vielleicht der Ausgangspunkt einer noch größeren und tieferen Tragödie sein würden.

Der Prager Vertreter des römischen „Messagero" hält dem Prager Dementi wegen der Nachricht von neuen militärischen Maßnahmen in der Tschecho-Slowakei zahlreiche Zeugnisse entgegen, die bestätigen, „daß die veröffentlichten Meldungen nicht unbegründet sind".

So würden aus dem ganzen Gebiet der Tschecho-Slowakei, wie der Korrespondent anführt, gegenwärtig die Reservisten, die normalerweise erst im nächsten oder übernächsten Jahr zu einer Reserveübung einberufen worden wären, zu einer vierwöchigen Uebung eingezogen. Damit werde die Stärke des tschecho-slowakischen Heeres um 140 000 Mann erhöht und das System der teilweisen Mobilisierung vom vergangenen Mai fortgesetzt.

Der Korrespondent verweist ferner auf den Brief des Abgeordneten Wollner an den Ministerpräsidenten Hodscha über Truppenbewegungen in seinem Wahlkreis und über militärische Arbeiten an der Hauptverkehrsstraße Karlsbad—Fischern.

Königspaar verließ Frankreich

Freitagabend wieder in London / Gutgerösteter Pariser Schinken

Paris, 23. Juli.

Das englische Königspaar, das am Freitag, 17,25 Uhr, in Calais eintraf, hat sich nach Entsendung eines Telegramms an den Präsidenten der Republik, Lebrun, an Bord der „Enchantreß" begeben. Zum Abschied hatte sich Außenminister Bonnet eingefunden. Am Nachmittag hatten sich die königlichen Gäste zu den Schlachtfeldern begeben, um die Einweihung eines australischen Kriegerdenkmals im Somme-Gebiet vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit hielten der König und der Präsident der Republik Ansprachen, die vor allem der Erinnerung an den Weltkrieg gewidmet waren. König Georg VI. hat an den Kriegsminister Daladier ein Anerkennungstelegramm für die Parade in Versailles und an Luftfahrtminister la Chambre eine Botschaft gerichtet, in der er sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, daß die Luftparade am Donnerstag wegen schlechten Wetters ausfallen mußte.

Die Pariser Blätter veröffentlichen zahlreiche Aeußerungen, die der König während seines Aufenthaltes in Paris getan hat. König Georg hat zu Lebrun gesagt, daß ihm in Paris das Königlein großes Vergnügen bereitet hätte. Er habe besonders die Art gelobt, wie ihm morgens der Schinken geröstet worden sei. Die Zeitungen kritisieren nochmals die strenge Absperrmaßnahmen, die der „Paris Soir" als eine „wandelnde Maginot-Linie" bezeichnet.

Das englische Königspaar traf am Freitag um 21,14 Uhr wieder in London ein. Bereits in Dover hatte sich unweit der Brücke an der die Admiralitätsjacht „Enchantreß" anlegte, eine große Menschenmenge angesammelt, um dem Königspaar zuzujubeln. Auf dem Londoner Viktoria-Bahnhof wurde das Königspaar unter anderem von Innenminister Sir Samuel Hoare begrüßt. Beim Verlassen der Bahnhofshalle und auf der ganzen Fahrt zum Buckingham-Palast wurden der König und die Königin von den die Straßen umsäumenden Menschenmassen stürmisch umjubelt. Im gleichen Zuge, der das Königspaar nach London zurückbrachte, traf auch Außenminister Lord Halifax wieder in London ein.

Belgien wünscht herzliche Beziehungen

Eine Erklärung Spaaks vor der Konferenz der Oslo-Staaten

Brüssel, 23. Juli

Der belgische Ministerpräsident und Außenminister Spaak reiste am Freitagnachmittag mit dem Flugzeug nach Kopenhagen, wo er, wie bereits angekündigt, der Konferenz der Außenminister der nordischen Staaten, Holland, Belgien und Luxemburg beiwohnen wird. Vor seiner Abreise gab Spaak eine Erklärung an die Presse ab, in der er u. a. folgendes erklärte:

„Die internationale Lage Belgiens ist genau festgelegt. Die französisch-britische Erklärung vom 24. 4. 1937 und die deutsche Erklärung vom 13. 10. 1937 haben in einer vollkommen klaren Weise die Unabhängigkeitspolitik bekräftigt, die die belgische Regierung zu verfolgen beabsichtigt. Ich bin der Auffassung, daß wir seit zwei Jahren in unserem Vorgehen den Grundsätzen, die wir festgelegt haben, vollkommen treu geblieben sind. Ich füge hinzu, daß kein Grund vorhanden ist, eine Politik abzuändern, die die Zustimmung der sehr großen Mehrheit des belgischen Volkes findet." Die belgische Unabhängigkeitspolitik ziele darauf hin, daß wir mit allen unseren Nachbarstaaten in möglichst herzlichen Beziehungen leben können.

Zu der bevorstehenden Konferenz sagte Spaak im einzelnen: „Es sei mir durchaus erwünscht, daß Belgien mit den Ländern, die in Kopenhagen vertreten sind, möglichst enge und freundschaftliche Beziehungen wirtschaftlicher und politischer Natur unterhält. Wir sind durch eine Reihe von gemeinsamen Interessen und Bestrebungen miteinander verbunden und besonders durch einen unerschütterlichen Friedenswillen. Die Länder, deren Minister in Kopenhagen vertreten sein werden, stellen in dem beunruhigten Europa eine Tendenz der Mäßigung, der Versöhnung und des Friedens dar. Ich glaube, daß es im Interesse aller liegt, diese Tendenz so mächtig wie möglich zu sehen. In diesem Geiste werde ich nach Kopenhagen gehen."

Träume um Johanne

Von CHRISTEL BROEHL-DELHAES

Nr. 87) (Nachdruck verboten)

Nein, es war nicht weit. Am Ende des Gartens war ein Steg weit in die Alster hinausgebaut, an seinem Anfang trug er eine Bank. Johanne setzte sich auf diese Bank und betrachtete das schöne Stadtbild, das sich ihr bot. Alle Türme und hohen Gebäulichkeiten Hamburgs standen in sonnengeldem Nebel vor der tiefblauen, wolkenlosen Himmelsglocke. Vom Uhlenhorster Fährhaus klang das Konzert herüber.

Johanne wartete ziemlich lange. Dann schwieg die Musik einmal für längere Zeit; vielleicht war eine Pause eingelegt, vielleicht war sie auch ganz beendet worden. Jedenfalls näherte sich jetzt ein raiches Boot. In ihm war nicht das Jauchzen und Singen, das so oft aus den Wasserfahrzeugen des Rheines schallt, dennoch erkannte Johanne schon von weitem die hellen, beglückten Gesichter der Insassen. Es waren ihrer drei: zwei junge Männer und ein sehr schönes Mädchen. Johanne blieb regungslos auf ihrer Bank sitzen. Da sprang in dem sich nähernden Boot ein Mann so jählings auf, daß die Sicherheit des Fahrzeuges aufs heftigste bedroht war.

„Johanne!" rief iemand. „Johanne!" Und das war Erichs vertraute, liebe Stimme.

Und da erhob sich Johanne.

Das Boot legte an und Kuber sprang als erster nach draußen. Während er schon Johannes Hände hielt, wandte er sich zurück und rief: „Astrid! Johanne ist gekommen!"

Die Angerufene, auf den Arm des Bruders gestützt beim Aussteigen, lächelte mit großen Augen zu ihm hin und rief: „Wie schön, wie schön — — wartet nur, ich komme!"

Und dann stand sie in ihren hellen, langen und weiten Beinkleidern und im blauen Segelpullover vor den beiden, sehr jung, schlank und schön und nahm die linke Hand von Johanne, weil Erich noch immer die rechte umklammert hielt, und sie sagte, während ihr Herz vor Angst schlug: „Ich habe mir immer schon gewünscht, Sie kennenzulernen." Und dann maßen sich die beiden Frauen und in beiden Augenpaaren glomm Freude und Wohlgefallen aneinander auf. Jürgen trat herzu und verlangte launisch, vorgestellt zu werden.

„Wie kommst du hierher, Jo?" drängte Erich, als sie gemeinsam wieder dem Hause zuschritten.

„Ist das so schwer zu erraten?" half Astrid Johanne. „Fräulein Gabl wird von Schweden zurückgekommen sein."

„Aber woher wußtest du, Jo, daß ich in Hamburg war?" wollte Erich wissen.

„Von Rupert Braubach erfuhr ich es," antwortete Johanne und sie hatte eine Hand auf Erichs, die andere auf Astrids Arm gelegt.

„Ich hatte mir immer gewünscht, Sie gleich Erich ein bißchen zu verwöhnen," sagte Astrid und sie sah dabei Johanne mitten ins Gesicht, „wir verdanken Ihnen soviel. Sie bleiben doch ein paar Tage?"

„Es ist lieb von Ihnen," dankte Johanne, „ich bin nur für ein paar — Stunden hier. Ueberdies bin ich nicht allein: mein schwedischer Verleger begleitet mich durch Deutschland, dem Lande seiner Mutter. Ich glaube, Erich, ich schrieb euch schon davon."

„Nur kurz, Jo," sagte Erich und er sah auf den Kies des Gartenweges. „Aber erzähle von deiner Arbeit. Bist du zufrieden?"

„Ich habe an Fredrik Hedlund den verständnisvollsten Förderer und Verleger gefunden; ich bin glücklich."

Im Hause hat Astrid darum, sich einen Augenblick zurückziehen zu dürfen; sie wolle nur eben die Sportkleidung ablegen. Johanne wehrte ab.

„Bitte, bleiben Sie doch," sagte sie, „ich bleibe ohnedies nur kurze Zeit. Wir wollen uns etwas erzählen und dabei sollen Sie nicht fehlen."

Astrid blieb also und sie saß nun in ihrer mädchenhaften, hellen Bootstracht dem strengen und sehr vornehmen Reisekleid Johannes gegenüber und die beiden Frauen boten so einen auffälligen Gegensatz und hatten doch soviel Gemeinsames. Astrid sprach und Johanne sprach. Auch Jürgen warf hin und wieder ein Wort dazwischen. Erich war der stillste. In einem seltsamen Schmerz drängten sich ihm Vergleiche auf. Er sah zum erstenmal heute die ihm und Astrid so weit überlegene Reife der um Jahre älteren Frau. Obwohl Johanne selten so gut und so schön ausgesehen hatte wie heute, spürte er den Altersunterschied. Tat es, daß er so lange mit gleichaltrigen und jüngeren Menschen zusammen gewesen war oder war ihm Johanne wirklich schon entrückt. Er verglich die beiden Frauen miteinander und der Vergleich fiel bei keiner zu ihren Ungunsten aus, nur erkannte Erich deutlich, daß sein Gefühl für Johanne zwar sich nicht gewandelt, nie aber auch heftiger als jetzt gewesen war. Astrid, die junge, blutjunge Astrid aber war ihm zum Gegenstand seiner Mannesbegehr geworden, während Johanne nie aufhören würde, seine Verehrung zu entfachen. Und nun befiel es ihn, daß es doch in vielem die Dankbarkeit war, die ihn so sehr an Johanne gebeben hatte. Dankbarkeit für das, was sie in seinem Leben gewesen war. Er hörte, wie Johanne von ihrem zukünftigen Leben sprach und davon, daß sie sich lange in Süddeutschland aufzuhalten gedächten. Sie ließ durchblicken, ja, die grundehrliche Johanne ließ es fühlen, daß sie dann für immer nach Schweden zu gehen beabsichtigte. Aber da blickte Erich auf wie in einem Erschrecken. Und als er Johanne anlah, bemerkte er, daß Johanne Astrids Hand umschlossen hielt und das bezeugte eine so wunderbare und wortlose Gemeinsamkeit, daß das Gefühl in Erich, Johanne für immer zu verlieren, jählings dahinschwand. Und er hörte Astrids Worte, die ihn tief ergriffen:

„Wir werden Ihr Erbe gut verwalten, daß Sie uns hier hinterlassen, wenn Sie in das nordische Land gehen und auch dort unsere Fackel schwingen. Wir werden uns sicher oft schreiben Fräulein Gabl, wir werden alles, alles voneinander wissen wie ... früher."

Johanne sah bei diesen Worten des Mädchens Erich Kuber an, dessen Augen einen merkwürdigen Glanz bekamen. Sie wandte sich entschlossen und bat: „Ich möchte, daß Sie Jo zu mir sagen, genau wie Erich."

Astrid strahlte auf. „Wie gern. Und ich bin Astrid!" Und damit reichte sie Johanne den lächelnden, frischen, jubelnden Mund.

„Spät am Abend begleiteten sie beide Johanne bis zur Tür. Sie wollten Johanne an den Zug nach Westdeutschland bringen; sie schlug es ab.

„Nehmt es mir doch nicht!" bat sie heftig. „Ich möchte mit dem kleinen Alsterdampfer fahren und das funkelnde Licht des nächtlichen Hamburgs schauen. Es wird mir ein großes Erlebnis sein."

Zu dreien gingen sie durch den Park bis zur Straße. Dort legten sie alle noch einmal die Hände ineinander, zuerst Johanne und Astrid, und sie sahen sich dabei fest in die Augen. Um den Mund des Mädchens spielte dabei ein glückliches Lächeln und in ihrem Blick war die gleiche warme Bewunderung und Zuneigung, die Erich immer für Johanne gehabt. Dann bieten sich Johanne und Erich noch einmal und auch sie lächelten einander an und nickten leise. Bis Jo sich löste und sehr schnell davonging.

Erich Kuber sah mit einem hellen Blick hinter ihr her. Die Hand seiner Braut legte sich fest auf seinen Arm. So schritten sie schweigend dem Hause zu.

„War Jos Besuch gefährlich für uns beide, Erich?" fragte Astrid plötzlich mit einer sehr kleinen, schwachen Stimme.

Er schwieg eine Weile, dann wandte er sich Astrid zu. In seinem Blick war ein Lodern, wie sie es nie bei ihm gesehen.

„Nein, Astrid," sagte er fest, „nein, Liebe! Erst heute habe ich deutlich erkannt, wie ich Johanne geliebt habe: immer ein wenig anbetend, immer bewundernd, immer so etwas aus der Ferne, und alle meine Handlungen entsprangen dem Willen, sie nie von ihrem Altar, auf den ich sie gehoben hatte, herabsteigen zu leben. Eigentlich war sie in dieser Weise für mich nie Mensch, der sie doch auch ist; ich sah immer und immer in ihr das außergewöhnliche, das gottbegnadete Geschöpf, die Dichterin. Und als solche begehrte ich sie. Astrid, ich habe ihr so soviel zu danken! Mein ganzes Leben lag in ihrer Hand. Sie hat es gut verwaltet. Ich habe sie nie so sehr geliebt wie jetzt. Aber jetzt erst ist es die richtige Liebe, wie auch sie es erstredt hat. Verliebt du mich auch ganz, meine kleine, geliebte Astrid? Es ist die Liebe, die auch du für sie empfindest!"

Astrid wandte sich rasch, denn sie hatte Tränen in den Augen. Zwar hatten sie diese schicksalsschweren Stunden mit Lächeln und Helligkeit erfüllt, aber auf dem Grund ihrer Seele hatte graue Angst gelesen und sie hatte nicht gewußt, was stärker in ihm sein würde.

Er lief ihr nach und in der dämmerigen Halle erreichte er sie. Und er nahm sie in seine Arme, wie er es nie getan, ganz frei von allem und nur für sie atmend. Und sie spürte an seinem Kuß, daß sie nun ganz und gar und für immer einander gehörten ...

Wenig später bestieg Johanne den Zug, der sie zu Fredrik Hedlund führen sollte. Allein im Abteil lehnte sie am offenen Fenster und ihre Hand bewegte sich grüßend, als der Zug die Halle verließ. Johanne Gabl war sehr, sehr glücklich.

— Ende. —

Unser neuer Roman:

Apotheke zur goldenen Gans

von Olaf Bouterweck

ist ein hochspannender Kriminalroman. Es geht da gleich mit einem Lohngelderraub unter sehr aufregenden Umständen auf einer Landstraße im Vorgelände Berlins los und in atemraubenden Tempo geht es weiter. Dabei können wir unseren Lesern versichern, daß unser Roman kein Wirrwarr von Unwahrscheinlichkeiten, sondern in jeder Weise wirklichkeitsnah und in Ordnung ist. Statt mehr über die Handlung zu verraten, lassen wir den Autor etwas über sich selber plaudern.

Olaf Bouterweck erzählt:

„Meine Wiege — sofern ich überhaupt eine solche gehabt habe — stand im deutschen „Kohlenpott", nämlich in Duisburg, während ich meine Jugend- und Schulzeit in Kiel verbrachte. Es war — fürwahr! — eine schreckliche Zeit, die unter dem Wahrzeichen Plimmering stand! Plimmering war mein Lehrer. Von Plimmering habe ich damals so viel Hiebe bezogen, daß ich den diesbezüglichen Bedarf für mein ganzes Leben und noch weit darüber hinaus als gedeckt betrachten kann. Und alles nur deshalb, weil Plimmering nicht den geringsten Sinn für Humor hatte — wir Schulbuben dagegen desto mehr. Der gute Plimmering trug nämlich einen urkomischen Ziegenbart, den zu karikieren mich täglich aufs neue eine teuflische Lust anwandelte. Obwohl nun allgemein anerkannt wurde, daß meine Karikaturen „zum Brüllen" treffend waren, suchte der gute Plimmering dieses unbestreitbare Talent sozusagen im Keime zu ersticken — siehe oben! —, mit dem einzigen Erfolg, daß dadurch mein zweites Talent bloßgelegt wurde: Ich dichtete auf den armen Plimmering ungezählte Spottverse, die wir dann täglich auf dem Nachhauswege in schöner jugendlicher Unbefangenheit und mit wachsender Begeisterung gesungen haben ...

Diese von Plimmering so heftig entfachte „Dichtkunst" trieb in späteren Jahren immer neue Blüten, lediglich mit dem Unterschied, daß aus dem Haßgesang allmählich himmelblaue Lyrik wurde.

Nach dem Kriege, den ich drei Jahre lang mit zweimaliger Verwundung mitgemacht habe, war mir die Wiederaufnahme des unterbrochenen technischen Studiums aus finanziellen Gründen unmöglich. In den ersten fünf Nach-



Olaf Bouterweck

kriegsjahren habe ich mich dann mit wechselndem Erfolg u. a. auch als Geflügel- und Pelztierzüchter, Reisebegleiter, „Detektiv", Kabarettist und Filmschauspieler betätigt, bis ich 1923 die Journalistenlaufbahn einschlug. Seit 1925 lebe ich als freier Schriftsteller in Berlin.

Olaf Bouterweck

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichte: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. VI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2300)	über 28 200
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Geyershausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Herdweiss Erfolg garantiert

Bayreuth für die Festspiele gerüstet

Nach zehn Jahren wieder „Tristan" — Lorenz und Hartmann in der Titelrolle

Bayreuth, im Juli.

Die wochenlangen Proben sind das Vorspiel im Leben Bayreuths als Festspielstadt. Viele Beziehungen gibt es zwischen dem Festspielhügel und der Einwohnerschaft, die sichtbar und unsichtbar seit langen Jahren bestehen und sich zu einem festen Freundschaftsverhältnis verstärkt haben, die Mitwirkenden vom Festspielhügel erkundigen sich bei ihrer Ankunft wie in einer zweiten Heimat nach allem Geschehen und der Entwicklung Bayreuths und allem, was sich „inzwischen ereignet hat" Das alles ist mehr als eine äußerliche Höflichkeit. Auf der anderen Seite ist es für viele Einheimische alljährlich fast wie ein Leben außerhalb des Alltags: diese Spannung und Erwartung des Besuches der Generalproben und der Aufführungen.

Zum 125. Geburtstag Wagners

Sechs „Tristan"-Aufführungen, fünfmal „Parsival" und die traditionelle zweimalige Aufführung des „Ring", insgesamt also 19 Aufführungen, sind es, die die Festspiele 1938 in der Zeit vom 24. Juli bis zum 19 August bilden und die dem Gedenken des 125. Geburtstages Wagners gewidmet sind. Den „Tristan" dirigiert Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, der erst in der verflossenen Saison mit einer Berliner „Tristan"-Aufführung der Berliner Staatsoper hervorgetreten ist. Die Bühnenbilder zum „Tristan" hat Professor Emil Preetorius entworfen. Die musikalische Leitung des „Parsival", der wieder mit den Bühnenbildern Wieland Wagners aus dem Vorjahr erscheint, hat der bewährte Bayreuther Dirigent Franz von Hoeßlin. Und den „Ring" dirigiert, wie schon im Vorjahr, Staatsrat Heinz Tietjen, der die Gesamtinszenierung sämtlicher Aufführungen innehat und sich nun schon seit Jahren die größten Verdienste um das Schaffen auf dem Festspielhügel erworben hat.

Hofmann wieder König Marke

Das Ereignis des Festspieljahres 1938 wird die Neuinszenierung von „Tristan und Isolde" bilden. Die Besetzung der Rollen ist mit Ausnahme von Ludwig Hofmann von der Wiener Staatsoper, der schon im letzten „Tristan"-Jahr 1928 den König Marke sang, völlig neu. Die Isolde singen Frida Leider, die wir in Bayreuth seit 1933 als Kundry und Brünhilde kennen, und Maria Fuchs, die ebenfalls seit 1933 die Kundry-Rolle sang. Als Tristan-Darsteller wurden Max Lorenz und Carl Hartmann von der Metropolitan Opera New York verpflichtet; letzterer singt zum erstenmal in Bayreuth. König Marke singen Josef von Manowarda und Ludwig Hofmann, den Kurwenal Jaro Prohaska, die Brangäne Margarete Klose, den Melot Fritz Wolff, den Hirten und jungen Seemann Martin Kremer und den Steuermann Edwin Heyer.

Völker als „reiner Tor"

Im „Parsival" singt Frau Völker zum erstenmal die Titelrolle. Mit besonderem Interesse sieht man hier dem Mitwirken der französischen Sängerin Germaine Lubin von der Pariser Großen Oper als Kundry entgegen, die zum erstenmal in Bayreuth weilt und sich seit ihrem Aufenthalt hier die Sympathien aller auf dem Festspielhügel wie im Fluge erobert hat. Sonst ist es bei der bewährten Rollenbesetzung geblieben: Jaro Prohaska als Amfortas, den er schon 1934 sang, Michael von Roggen als Titurel, Josef von Manowarda als Gurnemanz und Robert Burg als Klingsor.

Ringbesetzung wenig verändert

Auch im „Ring" ist es im großen und ganzen bei der alten Besetzung der Rollen geblieben. Bemerkenswert ist jedoch hier, daß neben Frida Leider in diesem Jahre zum erstenmal Marta Fuchs in den Aufführungen am 26. Juli, 4. und 7. August und im zweiten Zyklus des „Ring" erstmalig die Brünhilde singt. Inger Karen von der Dresdener Staatsoper gestaltet die Erda. Sonst sind die Rollen wie im Vorjahr besetzt; Rudolf Bockelmann als Wotan, Franz Völker als Siegmund, Max Lorenz als Siegfried, Maria Müller als Sieglinde, Robert Burg als Alberich, Erich Zimmermann als Mime, Ludwig Hofmann als Hagen, Hundieg und Fafner (Rheingold), Jaro Prohaska als Gunther und Donner, Fritz Wolff als Loge, Martin Kremer als Froh, Margarete Klose als Fricka und Waltraute (Götterdämmerung), Käte Heidersbach als Gutrune, Freia und Waldvogel und Michael von Roggen als Fafner (Siegfried).

Professor Schwietering nach Berlin berufen. Der Ordinarius für ältere deutsche Literaturwissenschaft und Philologie an der Universität Frankfurt, Professor Julius Schwietering, wurde als Nachfolger von Hübner auf den Roethe'schen Lehrstuhl nach Berlin berufen. Der Gelehrte, der nach seiner Promotion zunächst im Hamburger Museumsdienst tätig war, ging dann als Museumsdirektor nach Bremen und von dort als Dozent nach Leipzig und Münster und wurde schließlich nach Frankfurt berufen. Die Ergebnisse seiner Forschungen hat er im besonderen in seiner „Literaturgeschichte des Mittelalters" niedergelegt. Wegweisend für die heutige Wissenschaft waren auch seine volkskundlichen Arbeiten.

Das deutsche Fernseh-Theater kommt

Im Zeitpunkt des Deutschlandsenders äußerte sich der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Kriegler, über die am 5. August zur Eröffnung kommende 15. Große Deutsche Rundfunkausstellung in Berlin, die unter der Parole „Rundfunkstimme der Nation" veranstaltet wird. Präsident Kriegler wies u. a. auch auf eine Reihe von Sonderschauen hin, wie „Wunder der Sendung", in der der Weg der Sendung vom Mikrofon zum Sendeturm gezeigt wird, sowie auf die Fernsehhalle, die bereits ein richtiges Fernsehtheater enthalten wird, das einem großen Kreis von Menschen die Teilnahme am Fernsehen ermöglicht. Neben der Sonderschau von Rundfunkgeräten erwähnte Präsident Kriegler noch die Sonderschau „Fünf Jahre nationalsozialistischer Rundfunk", auf der die Amtsleitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP., die Reichsrundfunkkammer und die Reichsrundfunk-Gesellschaft mit ihren Reichssendern, darunter zum erstenmal mit dem Reichssender Wien, Einblick in ihr Schaffen geben. Abschließend beschäftigte sich Präsident Kriegler noch mit der Geräteschau der Rundfunkindustrie, die zum erstenmal auch von der deutschösterreichischen Rundfunkindustrie beschickt wird.

Karl von Zeska gestorben. Einer der berühmtesten Burgschauspieler, Karl von Zeska, der jahrzehntelang alle klassischen Helden-Liebhaber auf der historischen Bühne des Burgtheaters verkörperte, starb jetzt in Wien. Zeska, in Hamburg geboren, wirkte als Schauspieler in Hamburg, Lübeck, Breslau und Prag und kam schließlich an das damalige Wiener Hoftheater, dessen Mitglied er auf Lebenszeit wurde. Auch als Schriftsteller auf kulturpolitischem Gebiet hat sich Karl von Zeska, dessen Sohn Philipp heute als führender Schauspieler ebenfalls am Burgtheater tätig ist, einen guten Namen gemacht.

Statt Karten

Elly Sewing
Heinrich Schumacher
Unteroffizier 10/I. R. 18

Verlobte

Bielefeld-Sieker
Am Ostbahnhof 3

Bielefeld-Stieghorst

Sonntag, den 24. Juli 1938

Statt Karten

Heute morgen 10 Uhr entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser allzeit treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottlieb Ellermann

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer: Friederike Ellermann
geb. Landwehr
Wilhelm Ellermann
Ewald Ellermann
Robert Ellermann

Bielefeld-Schildesche, den 21. Juli 1938
Niederfeldstraße 14

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Niederfeldstr. 14, aus statt. Vorfeier 2.30 Uhr.

Unser langjähriger Arbeitskamerad, der Lagermeister

Herr
Gottlieb Ellermann

ist nach längerer Krankheit am Donnerstag, dem 21. Juli, verschieden.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen wertvollen Mitarbeiter, der 42 Jahre unserem Werke treu gedient hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bielefeld-Schildesche, den 22. Juli 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Mechanischen Weberei Ravensberg
Aktiengesellschaft.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Heute morgen verschied sanft infolge Schlaganfalles meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Hellweg

geb. Blomberg

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hellweg
nebst Kindern und Anverwandten

Bielefeld, Gütersloh, den 22. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Juli, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser.

Am Donnerstag, nachmittags ½5 Uhr, ist unser lieber Vater und Schwiegervater, unser guter Opa, der

Gastwirt i. R
Carl Wehmeyer

plötzlich in Folge Herzschlages im Alter von fast 80 Jahren von uns gegangen.

Im Namen der Trauernden:
Ernst Weeke und Frau Olga, geb. Wehmeyer

Bielefeld, den 21. Juli 1938
Sadowastraße 8

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 25. Juli, um 2 Uhr, auf dem Sennefriedhof. Trauerfeier 1.40 Uhr.

Qualitätsware
im
Sommer-
Schlußverkauf

Vom 25. Juli bis 6. August 1938

Modenhaus
KEMPE

Am 21. Juli 1938, früh gegen 2.30 Uhr, starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und unsere gute Mutter

Frau Anna Frentzen

geb. Becker

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Frentzen und Söhne

Bielefeld, Hannover, Minden i. W., 22. Juli 1938

Die Beerdigung findet statt am Montag, 25. Juli 1938, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofs aus. Vorfeier 14.10 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 10¾ Uhr plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Karoline Schnelle

geb. Wehmeyer

im fast vollendeten 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Albert Schnelle
und Geschwister

Oerlinghausen, den 21. Juli 1938.

Die Beerdigung findet auf dem Friedhofe in Jöllenbeck am Montag, dem 25. Juli, nachmittags 3.45 Uhr statt. Vorfeier im Trauerhause um 2.45 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Klevinghaus, den Innungen, allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Frau E. Kruse, Kinder und Enkelkinder

Vilsendorf, im Juli 1938.

Für die uns beim Heimgange meines lieben entschlafenen Mannes, unseres lieben Vaters, erwiesene Anteilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Niehaus, sowie für die Aufmerksamkeiten der Direktion und Arbeitskameraden der Görickewerke sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Frau Fr. Göth und Kinder

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters sagen wir allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Ww. Minna Offszanka

Bielefeld, Mühlenstr. 110, 22. Juli 1938.

Mehrere 1000 Einzelpaare
Damen-Schuhe
Herren-Schuhe . Kinder-Schuhe . Haus-Schuhe
teils hochwertige Marken-Schuhe, Restbestände in allen Größen bringt ab Montag mein
Sommer-Schluß-Verkauf
fabelhaft billig!
Bitte Schaufenster ansehen!
Es lohnt der Weg zur
BARTELS
ALTER MARKT ECKE RATHAUSSTR.

Becking-Kaffee ist und bleibt Qualität
Rathausstraße 12a

Auch Sommer-Schluß-Verkauf
bei **Schallmann** Korsett-Spezialgeschäft
Bielefeld, Niedernstr. 35

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Rönpage
geb. Klapproth
Paulusstraße 21

Gutes Sehen ist unbezahlbar, —
eine Haertel-Brille aber kostet nicht viel.
Schillerplatz

Immeln,
Ameisen, Schnecken!
Die wirksamen Vertilgungsmittel bei
Riemeier
am Jahnplatz

Ihr alter **Hut** wird auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Hartmann
verehelichte Drückhott
Ravensberger Straße 75

Zurück!
Lt. Wickihalder
Dentist
Kavalleriestr. 14

Zurück!
Dr. Blase
Zahnarzt
Detmolder Straße 56.

Dr. Döring
Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt
Bahnhofstr. 4 (Capitol)
zurück!



Bis ans Ende der Welt könnte ich so gehen. Mit Sonne im Herzen und „Lebewohl" auf den Zehen. Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 65 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bernstein, Horst-Wessel-Str. 121; Stern-Drog. Schildescher Str. 36; Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus; Fr. Höner, Inh. G. Holst, Stapenhorststr. 41; Meyer zu Bentrup Gebr., Heeper Str. 29; Schiller-Drog. W. Nier, Ulmenstr. 5.

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 170 — Sonnabend, 23. Juli 1938

Groß-Bielefeld

Einst und heute

Einst war's nicht so schön wie heute,
in Gedankenlosigkeit
reden manchmal nur die Leute
von der „guten alten Zeit".
Müßten sie erst mal so leben,
wie die Leute einst gelebt,
würde sich schon bald ergeben,
daß ein Narr nur rückwärts strebt.

Wer will denn im Postkutschwagen
heut' noch rumpeln über Land,
leidend unter all den Plagen,
die die Langsamkeit erfand?
Ists nicht besser, zu benutzen
D-Zug und Reichsautobahn,
statt bei jedem Stein zu stutzen,
wie's die alte Zeit getan?

Welche Frau und welche Maide
hätte heut' noch das Begehr'n,
mit dem Seidenschleppenkleide
auf der Straße Staub zu kehr'n?
Welches Bild sich wohl ergäbe,
wenn mit hohem Kleiderbort,
eingeklemmt in Fischbeinstäbe,
käm der BDM. zum Sport!

Oder wenn im Reifenrocke
sommers er marschieren ging,
wenn der Maid die Schutenglocke
überm bleichen Köpfchen hing?
Dürfte solche Maid wohl baden,
im Trikot ins Wasser gehn?
Ach, es dürfte ihre Waden
nicht einmal die Sonne sehn!

Nein, da ist es heut' doch netter,
näher sind uns Licht und Luft,
und es trotzt dem ärgsten Wetter
die bequeme Wanderkluft!
Sonnwärts richten wir die Blicke,
wach den Sinn und frei das Haupt,
denn es lebt nur seinem Glücke,
wer ans schöne Heute glaubt!

Wau-Wau

Billig nach Berlin

Zwei Sonderzüge zur Rundfunkausstellung

Zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin fahren aus dem Gau Westfalen-Nord zwei Sonderzüge ab Münster, und zwar am Freitag, 5. August, 23 Uhr (Rückfahrt 7. August, 23 Uhr) zum Gesamtpreis einschließlich Uebernachtung, Frühstück und Eintrittskarte von 13.90 RM., ohne Uebernachtung und Frühstück 11.20 RM.

Der zweite Sonderzug fährt am 12. August, 23 Uhr, ab Münster (Rückfahrt 17. August, 23 Uhr) Gesamtpreis einschließlich vier Uebernachtungen mit Frühstück und Eintrittskarte 22.80 RM., ohne Uebernachtungen und Frühstück 11.20 RM.

Für Bielefeld ist als Zusteigestation Löhne vorgesehen. Karten zu den Sonderzügen sind noch zu haben. Anmeldungen möglichst sofort an die Kreisdienststelle KdF., Bielefeld, Reinhold-Muchow-Haus, Marktstraße.

DAF., Frauenamt, Fachgruppe Hausgehilfinnen

Meldungen für die Fahrt nach Iburg sind zu richten an Frau Aleß (nicht Meß), Kiskerstraße 12.

Kinderlachen und stille Bänke

Diesseits und jenseits der grünen Hecke — Besonnter Frieden und jauchzendes Leben

Wenn wir in diesen Tagen des Blühens und Reifens mit offenen Augen durch die Straßen gehen, dann wird uns offenbar, wie schön unsere Stadt ist und wie sehr sie den Ehrennamen „Industriestadt im Grünen" verdient. Der Sommer hat mit seiner Blätter- und Blütenpracht die rauchenden Schornsteine zugedeckt. Verschwenderisch hat er seinen Zauber über die ganze Stadt gestreut.

Bielefelds Stolz auf herrliche und gepflegte Anlagen, öffentliche Gärten und grüngeschmückte Plätze zeigt sich gerade in diesen Tagen als wohlbegründet. In bunter Pracht und sonder Zahl blühen vielfarbige Edelnelken. Die Rosen schicken ihren betörenden Duft durch die Straßen. Feuerlilien, Petunien und Hornveilchen sind zur großen Schönheitskonkurrenz angetreten. All diese Pracht aber ist nur der Rahmen für das Idyll, von dem wir erzählen wollen: von den alten Leutchen und den jungen Menschenkindern in unseren Anlagen!



Besonnter Friede — — Ruheplätze der Alten. Foto: König, Bielefeld

Rund siebenhundert Ruhebänke

Haben wir wohl die richtige Vorstellung davon, was die Ruhebank unter der duftenden Linde für den alten Opa bedeutet?!

Sechs, vielleicht sieben Jahrzehnte hat er sich für das tägliche Brot abgerackert. Nun sitzt ihm das Alter in den Knochen. Die Gedanken fliegen in die Weite, in den Teutoburger Wald oder zu anderen schönen Plätzen, aber die Beine wollen nicht mehr. Nicht einmal bis nach Einschlingen reicht die Kraft. Es wäre fürwahr ein trauriger Sommer in dumpfer Stube, wenn nicht die nahe Anlage mit der liebgewordenen Bank lockte.

Da sitzen nun unsere betagten Mitbürger, unsere lieben Alten, jeden Mittag und Nachmittag, den uns die etwas karge Sonne dieses Sommers beschert, auf ihrer Lieblingsbank. Der eine liest die Zeitung, der andere raucht vergnüglich sein Pfeifchen; man plaudert über dieses und jenes und freut sich, daß man hier trotz Alter und Gicht Anteil hat an den Schönheiten der Natur. Rund 700 Ruhebänke sind im Stadtgebiet aufgestellt, für unsere Alten oder doch hauptsächlich für sie. Die Stadt ehrt sich mit dieser Fürsorge für die betagten Mitbürger selbst.

Aber noch ein anderes Idyll im Sommerwunder bieten unsere Anlagen. Oft nur durch eine grüne Hecke getrennt von den Ruhebänken der Alten, findet man die Spielplätze für unsere Jüngsten. Dorthin ziehen an jedem Sonnentag die Mütter mit den trippelnden Buben und Mädchen an der Hand. Laßt uns einmal über die Hecke schauen und sehen, wie hier die Großstadtmenschheit ihre Knospen ans Licht reckt. Kinder spielen! Da herrscht dann ein Quietschen und Jubeln, ein Laufen und Springen kleiner und kleinster Jungen und Mädchen, daß man sich nicht sattsehen kann an dem lustigen Treiben.



Im Sandkasten — — Backe, backe Kuchen!

Sandkästen stark gefragt

Der Hauptanziehungspunkt ist hier immer der Sandkasten. Ohne Sandkasten würde der schönste Kinderspielplatz seinen Nimbus verlieren. Daraus geht schon hervor, daß diese Anlagen hauptsächlich von den 2- bis 6jährigen besucht werden. Ein Abc-Schütze spielt ja nicht mehr mit Eimer und Schüppe, der ist schon auf dem Sportplatz zu Hause, träumt von Zelt und Fahrt, lächelt jedenfalls über das „Backe, backe Kuchen!"

Aber für unsere Jüngsten und deren Mütter sind die Kinderspielplätze unbezahlbar. Meistens fehlen hier auch die Bänke nicht, so daß die Mutter von ihrer verantwortungsvollen Hausfrauenarbeit ausruhen und gleichzeitig die Sprößlinge beaufsichtigen kann.

Oasen der Freude

Die mehr als 30 städtischen Kinderspielplätze sind über das ganze Stadtgebiet verteilt; man findet sie im Osten, Westen, Süden, Norden und im Stadtinnern, vielfach nur steinwurfweit vom lärmenden Großstadtverkehr entfernt. Manche Anlagen sind schlicht und einfach, ein Sandkasten, ein paar Bänke, andere lassen kaum Wünsche offen und haben als Krönung kindlicher Wünsche sogar Schaukeln und Turngeräte. So sehen wir den vielfachen Nutzen unserer schönen öffentlichen Anlagen. Sie sind Oasen der Freude, besonnten Friedens und jauchzenden Kinderglücks. Sie sind zumal im Frühjahr und Sommer für unsere ältesten und jüngsten Mitbürger Quellen der Erholung und Lebensfreude.

ck.

Besichtigen Sie unverbindlich mein
Teppich-Großlager
Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gehrenberg 26

 # Personenkraftwagen überschlagen

Am Donnerstagnachmittag überschlug sich auf der Detmolder Straße ein Personenkraftwagen und landete auf dem Bürgersteig, wodurch zwei Kinder verletzt wurden. Während bei dem einen Kinde die Verletzungen so schwerer Natur waren, daß das Kind in das Krankenhaus gebracht werden mußte, trug das andere Kind nur leichte Hautabschürfungen davon.

Neue Handwerksmeister

Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestanden sieben Schuhmacher und ein Autoelektriker ihre Meisterprüfung.



Hier ist die Welt des Kindes

Weltanschauliche Kampfgemeinschaft

Dienstappell der Politischen Leiter der Kreisleitung Bielefeld-Halle

Zur Vertiefung der Kameradschaft und des gegenseitigen Sichkennenlernens hatte Kreisleiter Pg. Reineking am Freitagabend die Politischen Leiter der Kreisleitung Bielefeld-Halle zu einem Dienstappell im „Krafthäuser" zusammengerufen. In seinen kurzen Begrüßungsworten gab der Kreisleiter bekannt, daß solche Appelle künftig in Form von Dienstabenden oder Ausmärschen regelmäßig einmal im Monat stattfinden sollen, um alle Mitarbeiter der Kreisleitung ab und zu zu einer Einheit zusammenzufassen und Erfahrungen auszutauschen.

In einer Aussprache über verschiedene dienstliche Angelegenheiten, in der Kreispersonalamtsleiter Pg. Niedernolte über die Technik der Ausstellung von Ausweisen sprach und Kreisorganisationsleiter Pg. Goldbeck Auskunft über Fragen des Reichsparteitages gab, machte der Kreisleiter noch einige grundsätzliche Ausführungen über die Ernennung und Beauftragung von Politischen Leitern sowie über die Disziplinargewalt der Hoheitsträger.

In seiner Schlußansprache fand Kreisleiter Pg. Reineking die rechten Worte über den Begriff der Kameradschaft und der Gemeinschaft, die als starkes Band alle Politischen Leiter des Kreises umschließen müßten. Wir alle, so sagte er, sind Menschen gleichen Sinnes, die der gleichen Aufgabe dienen. Wir müssen eng aneinanderrücken zu einer weltanschaulichen Kampfgemeinschaft, die mitbaut an dem Werk, das Deutschland heißt. Wir können uns geborgen fühlen unter der schützenden Hand des Führers, der alles tut, um dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten und seine Zukunft zu sichern. Unser Glaube gibt uns den Mut und die Kraft zur Disziplin, was der Führer befiehlt, ist uns oberstes Gesetz. So wollen wir als ein Block klarsehender und entschlossener Menschen das starke Rückgrat des deutschen Volkes sein, dem wir in Treue dienen.

Die alten Kampflieder der Bewegung und rege Zwiesprache hielten die Politischen Leiter anschließend noch lange kameradschaftlich zusammen.

600 freiwillige Erntehelfer

Aus dem Arbeitsamtsbezirk Bielefeld

Die gemeinsame Aktion der Deutschen Arbeitsfront und des Arbeitsamtes um die Sicherstellung der notwendigen Arbeitskräfte für die Ernte hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß sich aus dem Arbeitsamtsbezirk Bielefeld insgesamt bis jetzt etwa 600 Angestellte und Arbeiter der Betriebe zum vorübergehenden Einsatz als Erntehelfer zur Verfügung gestellt haben. Einige Betriebe stehen noch mit der Meldung aus. Die Ernte wird nun in den nächsten Tagen beginnen und es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil dieser Männer auf Grund ihrer Meldung in nächster Zeit als Erntehelfer herangezogen wird. Die Vermittlung liegt in den Händen des Arbeitsamtes.

Die Bauern und Landwirte werden gebeten, die notwendigen Kräfte rechtzeitig, möglichst 2—3 Tage vorher, beim Arbeitsamt Bielefeld, Fernruf 6000, landwirtschaftliche Abteilung, oder der Arbeitsamtsnebenstelle Gütersloh, Fernruf 2946, oder der Arbeitsamtsnebenstelle Halle, Fernruf 589, anzufordern.

Ehrenvolle Aufgabe

Kreisfachwart Pellmann Starter der Schwimmwettkämpfe in Breslau

Der Pionier unseres heimischen Schwimmsportes, Kreisfachwart Pg. Albert Pellmann, wurde von der Reichssportführung — Reichsfachamt Schwimmen — zum Starter der Schwimmwettkämpfe des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau berufen. In dieser Aufgabe liegt eine Anerkennung für die jahrzehntelange Arbeit auf dem Gebiete des Schwimmsportes.

Koffer Elvers
Niedernstr. Obernstr. Bahnhofstr.
Handkoffer
Bahnkoffer
Schrankkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer

Die Scheibe wurde zertrümmert

Am 21. Juli, gegen 15,40 Uhr, kam auf der Obernstraße ein PKW., der einem Omnibus ausweichen wollte, infolge Schlüpfrigkeit der Straße ins Schleudern. Er geriet auf den Bürgersteig und fuhr gegen eine Schaufensterscheibe. Die Scheibe wurde zertrümmert. Eine auf dem Bürgersteig befindliche Frau und ein Schüler wurden verletzt. Der PKW. wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

DAF., Frauenamt, Fachgruppe Hausgehilfinnen Ortsgruppe Pottenau

Am 27. 7. Ausflug nach Iburg, Abfahrt 15 Uhr, Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Meldungen bei Ortsfachgruppenwalterin Frau Rüter, Heeper Straße 122, oder im Büro der DAF., Bleichstraße 84, von 17—19 Uhr. Fahrtkosten einschl. Kaffee und Zubrot 2,50 RM. Meldungen bis 26. 7.

Aus dem heimischen Handwerk

Ferien für Betriebsführer des Mechanikerhandwerks

Die Mechaniker-Innung, Fachgruppe Fahrräder, hielt im „Haus des Handwerks" eine Arbeitstagung ab, die sich in der Hauptsache mit den auf der Reichsverbandstagung erörterten Fragen beschäftigte. Weiter wurden die Frage der freien Sonnabendnachmittage und die Durchführung einheitlicher Ferien für die Betriebsführer besprochen. Man war einmütig der Ansicht, daß der handwerkliche Betriebsführer Ferien benötigt, war aber bezüglich der Durchführung dieser Ferien geteilter Ansicht. Ein Teil der Innungsmitglieder wünschte, daß während der Ferien die Geschäfte durch kameradschaftliche Aushilfe aufrechterhalten werden. Andere Innungsmitglieder hielten es für richtiger, einen Geschäftsführer einzustellen, der für alle Innungsmitglieder während der Ferien die Fortführung der Geschäfte übernimmt.

Obermeister und Beirat werden nunmehr einen Plan ausarbeiten und diesen der nächsten Innungsversammlung vorlegen. Bezüglich der Laden- und Arbeitsschlusses an den Sonnabenden bestand Einmütigkeit darüber, daß die Geschäfts Sonnabends ab 16 Uhr geschlossen werden könnten.

Tagung der Schmiede-Innung

Eine Versammlung der Schmiede-Innung im „Haus des Handwerks" beschäftigte sich eingehend mit der Auswirkung der Verordnung über die Regelung der Preise und Handelsspanne im Geschäftsverkehr mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten. Es wurde darüber geklagt, daß die Handelsspanne für die Betriebe des Schmiedehandwerks mit einem geringeren Umsatz als 15 000 RM. um 50 Prozent der üblichen Sätze herabgesetzt ist. Es wurde geltend gemacht, daß gerade von dem meistens in der Nähe der Kunden wohnenden Schmied verlangt wird, daß er jede mögliche Störung an den durch ihn vermittelten Maschinen unentgeltlich abstellt, so daß also ein Schmiede beim Verkauf von Landmaschinen wesentlich höhere Unkosten hat als ein Handelsvertreter.

Weiter behandelte die Versammlung Lehrlingsfragen und Fragen der Nachwuchsförderung. Am 21. August will das Schmiedehandwerk einen Ausflug mit Familienangehörigen und Gefolgschaften durchführen.

Und so etwas nennt sich Geschäftsmann!

Böses Ende eines aussichtslosen Unternehmens

Wegen umfangreicher Betrügereien, Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich Walter N. aus Bielefeld vor der 1. Großen Strafkammer beim Landgericht Bielefeld zu verantworten.

Als der Angeklagte im Jahre 1932 sich selbständig machte und eine Möbelhandlung eröffnete, war er der Sache keineswegs gewachsen. Er besaß weder die Kenntnisse noch das erforderliche Betriebskapital, und da er auch in seinen „persönlichen Ausgaben" keineswegs bescheiden war, machten sich schon bald erhebliche finanzielle Schwierigkeiten bemerkbar, die er zunächst dadurch zu überbrücken versuchte, daß er sich von seinen Freunden Darlehen und Gefälligkeitsakzepte geben ließ. Zugegeben, daß er in seiner Unkenntnis von geschäftlichen Dingen anfänglich nicht wußte, wie es mit ihm stand, spätestens aber im Herbst 1937 ist ihm die verzweifelte Lage klar geworden, als ihm ein Bücherrevisor erklärte, daß er „restlos konkursreif" sei. Schon zu diesem Zeitpunkt besaß der Angeklagte gar nichts mehr, außer — 10 000 RM. Schulden.

Anstatt aus dieser katastrophalen Lage die Konsequenzen zu ziehen, „wurstelte er weiter" und bestellte nach wie vor bei seinen Lieferanten, ohne sie über seine Lage aufzuklären. Daneben verkaufte er an seine Kunden, ließ sich erhebliche Anzahlungen geben und verkaufte dann die Möbel ein zweites Mal anderweitig, so daß die Leute, meistens aus Arbeiterkreisen stammend, um ihre sauer ersparten Gelder betrogen wurden. Aber alles das genügte noch nicht, um das Geschäft des Angeklagten wieder auf die Beine zu bringen. Also mußten neue Geldquellen erschlossen werden, die der Angeklagte darin fand, daß er in zwei Fällen Gefälligkeitsakzepte fälschte, indem er nachträglich höhere Beträge einsetzte und im übrigen Schecks und Geldbeträge, die er für bestimmte Zwecke erhalten hatte, kurzerhand unterschlug.

So kam, was kommen mußte — ein katastrophales Ende. Nach dem Grundsatz „Nobel muß die Welt zugrunde gehen!" ergaunerte er sich die letzten 650 RM. als „Anzahlung", fuhr mit dem Gelde nach Hannover und machte sich dort einige vergnügte, aber auch recht kostspielige Tage. Das war im Januar 1938. Als er dann nach Bielefeld zurückkehrte und nichts mehr vorfand — die Gläubiger hatten inzwischen die Wellblechgarage abgebrochen, den Laden ausgeräumt und auch die eigenen Möbel bis auf ein Bett sichergestellt —, setzte er den feuchtfröhlichen „Geschäftsabschluß" fort. Er landete in Dortmund, wo er den Rest des Geldes in leichtsinniger Gesellschaft verjubelte und zuletzt nicht einmal mehr die Hotelrechnung bezahlen konnte. Am 11. Februar wurde er dort völlig mittellos verhaftet und in Untersuchungshaft genommen.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten unter Freisprechung im übrigen wegen schwerer Urkundenfälschung in einem Falle, wegen Betruges in sieben Fällen und Unterschlagung in zwei Fällen sowie wegen Fahrens ohne Führerschein zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. — Durch beiderseitigen Verzicht auf Rechtsmittel wurde das Urteil sofort rechtskräftig. sp.

Leicht beschädigt

Auf der Straße Bollbrinkers Weg, an der Einmündung Lutterstraße, stießen zwei Lastkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Fahrkarten für den Ausflug am Sonntag von den Zellenleitern und Zellenwaltern der DAF. am Sonnabend in der Zeit von 17 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle der DAF. beim Pg. Sundermann in Empfang genommen werden müssen. Der Treffpunkt ist am Sonntag um 8 Uhr am Ostbahnhof. Alles hat pünktlich zur Stelle zu sein.

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Am Sonntag, 24. 7., findet das nächste Kleinkaliber- und Pistolenschießen für Politische Leiter statt. Antreten um 8 Uhr vormittags auf dem Schießstand bei Kriemelmann.

DAF., Kreisfachabteilung „Bau"

Heute, Sonnabend, 23. Juli, veranstaltet die Kreisfachabteilung „Bau" in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" um 20 Uhr auf dem Johannisberg in Bielefeld einen bunten Abend unter der Bezeichnung „Sommerfest des Baugewerbes". Hierzu sind alle schaffenden Volksgenossen des Baugewerbes mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

DAF., Frauenamt

Kreisfachgruppe Hausgehilfinnen

Die Ortsfachgruppenwalterinnen kommen am Montag, 25. 7., 20 Uhr, in der Schulstr. 10 zu einer Arbeitsbesprechung zusammen.

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, Kreis Bielefeld-Halle

Abt. Jugendgruppen

An alle Ortsjugendgruppenführerinnen!

Ich erinnere nochmals an die pünktliche Zustellung der Monatsberichte für Juli bis spätestens 25. ds. Mts.

Sommer-Schluß-Verkauf
Beginn Montag, 8.30 Uhr
T & S Tivellenkamp & Stirenberg
BAHNHOFSTR. BEIM CAPITOL
BIELEFELD
Herren- und Kinder-Kleidung

Personalien

Die Witwe Luise Götze, Goebenstraße 29, begeht am Sonntag ihren 75. Geburtstag.

Im Sommer lebt man billiger

Im Sommer braucht man keine Kohlen. Deshalb sollte man gerade im Sommer die Volksgasmaske erwerben. Die Zuweisungsscheine sind bei den zuständigen Blockwaltern der NSV. erhältlich. — Auskunft erteilen nicht nur alle Geschäftsstellen der NSV., sondern auch alle Dienststellen des Reichsluftschutzbundes.



Stadtkieker meint:

Wird einer urplötzlich wild, dann sagt man von ihm: Er sieht rot! Ist er betrunken, dann sieht der Mann „doppelt"! Was mich betrifft: Ich sehe seit Wochen „halbnackt"!

Das ist aber nichts Krankhaftes, sondern natürlich. Ich halte nämlich verschiedene „Illustrierte". Und da ist Halbnacktes, Badebekleidetes auf den verschiedenen Titelbildern zur Zeit in derartig sommerlicher — und also unzeitgemäßer — Häufung zu sehen, daß man die Bildonkels schon im Interesse der allgemeinen Gesundheit anflehen sollte: „Zieht sie nun schnell wieder an; sie frieren sonst noch!"

Ja, wenn es noch heiß wäre! Aber bei einem erneuten — und diesmal geglückten — Aufstiegsversuch auf den Hünenburgturm (der Wärter war da, trotz des Regens; herzlichen Dank!) war es so kalt, daß selbst unser Gespräch allmählich gefror.

Mitten in einen prachtvollen, schweigenden Rundblick vom Turm platzt neben uns eine helle, wohl elf- oder zwölfjährige Stimme: „Papa, Langenberg ist nicht eingestellt, aber Moskau!"

Man kann sich denken: der zugehörige Papa! — Haben Sie schon mal in einer Illusions- oder Zaubervorstellung „Das Verschwinden einer lebenden Dame" gesehen? Das Verschwinden eines lebenden Herrn — nämlich auf der Treppe im Turm — klappte diesmal noch wesentlich besser!

Ohne sich aber um seinen Erzeuger ernstlich zu kümmern, schmetterte plötzlich das Bürschchen: „Windelsbleiche und Ummeln fehlt auch!"

Das klärte den Fall. (Und auch der verschwundene lebende Herr kam wieder zum Vorschein!) Nein wirklich, hier war nicht von einer geheimen, verbotenen Rundfunkversammlung die Rede, hier konnte sich's nur um etwas höchst Harmloses handeln. Die „Harmlosigkeit" lag diesmal in den Richtungsanzeigern, die auf den Brüstungsmauern der Turmplattform angebracht sind!

Weder Langenberg in der Lippstädter Kante (als das Schulausflugsziel jenes rufenden Jungen), noch Windelsbleiche, noch Ummeln sind auf den Richtungsanzeigern vermerkt. Moskau dagegen, Athen und Madrid sind deutlich zu finden. — Wozu auch das umliegende Kleine vollständig! Man muß sich gewöhnen, auch einmal das Größere zu sehen. — — Aber man „sieht's" leider nicht!

So bleibt manches im Leben in Dunkel und Dunst.

Und wenn noch vor wenigen Tagen an einer Baustelle im Osten der Stadt verschiedene handfeste Männer die eben gepflasterte Straßendecke aufrissen, um nachzugucken, ob denn das vorgesehene Kabel noch immer nicht lag (und es dann fehlendenfalls in die Erde zu senken) — dann bleibt hierbei im Dunkel, weshalb diese Männer vorher nicht nachgeguckt haben.

Ebenso fehlt mir bis heute ein Talalicht, wieso mir mein gutmütiger Briefträger neulich die Frage vorlegen konnte: „Wenn die Hand Ihres Freundes noch immer so eitert und schmerzt, weshalb ist er dann überhaupt in die Ferien gefahren?" Der Inhalt dieser erstaunlichen Frage war mir umso dunkler, als ich die Karte, auf der mir mein Freund seinen Zustand verriet, gleichzeitig erst aus den Händen des Fragers erhielt. Sollte vielleicht — im Gegensatz zu den Männern im Osten — der aufmerksam freundliche Mensch vorher schon nachgeguckt haben?

Es erhellt daraus wieder: Was der eine Mensch soll, sollte der andere möglichst nicht tun! — Dieser Grundsatz verdient allgemein viel Beachtung.

Ich möchte zum Beispiel keinem empfehlen, einen Motorradhops über acht nebeneinander liegende, ausgewachsene Menschen ohne entsprechenden Lebensversicherungsschein (für 9 Leute natürlich!) riskieren zu wollen. Das können nur Funker! In derart bestechend zirzensischer Form, wie wir das letzten Sonntag erlebten!

Und es sollte auch niemand ein Volks-Fest ausrichten, ohne in Zukunft die Funker zu fragen, wie man das macht. — Deubel auch, war das am Sonntag ein toller Betrieb an der Langemarckstraße!

Mein Nachbar — ein kleiner Gemüsebauer— rempelt mich Mittwoch urplötzlich an: „In Ordnung, die Jiäwten, nich?" „Aber sicher!", sage ich ihm. Na, wenn ein Gemüsebauer um Mitte der Woche etwas von „Erbsen" herkriegt, dann denke ich doch, er meint hier den Stand seiner eigenen ländlichen Früchte. Aber dann plötzlich redet er weiter. Und immer nur von der Langemarckstraße, und wie das da fabelhaft war! Da ging mir natürlich ganz sacht eine Stallampe auf, was hier mit den „Jiäwten" (Erbsen; auch: Erbsensuppe) gemeint war.

Jawohl, sowas sitzt. Das kriegt man so leicht aus den Köpfen nicht raus!

Komisch war's überhaupt: Die älteren Herren, die „auf Besuch" beim Kasernenfest waren, waren mit einem Male nicht mehr Familienpapas, sondern „Alte Soldaten"; die zugehörigen Mamas lebten sich wieder so ganz in die Vorstellung einer „Soldatenfrau" oder „Soldatenbraut" ein; die jüngeren Mädchen — und heutigen Bräute — fühlten sich unter den Funkern „ganz als bei ihn"! Na, und die Kleinsten? Fragen Sie heute nur rund! Was sie werden wollen? „S—soldat!!" Und selbstverständlich die meisten und auch schon die Kleinsten von ihnen nach Möglichkeit: „F—funker!!"

So ist's! Der Berliner hatte und hat seine „Wache". Wir haben — seit Sonntag — unsere Funker!

Es soll mir im übrigen niemand mehr kommen: die Bielefelder wären für nichts zu begeistern. Gewiß, sie begeistern sich selten; weil allgemein das Temperament hierfür fehlt. Doch für etwas ausnahmsweis Gutes wie das Kasernenfest an der Langemarckstraße kommen sie wirklich aus sich heraus.

Ich kann mich sogar schon an kleineren Dingen begeistern. Wenn beispielsweise das stille Licht einer einfachen Tat auf ein kleines Objekt fällt.

Da steht an der Endstation Sudbrack eine kleine, grün angestrichene Bank. Und diese bescheidene Bank ist mir in mancher Beziehung noch lieber als das herrliche Glashaus der Endstation Sieker.

Erstens: Weil ich sie öfter benutze. Zweitens: Weil sie vom Straßenbahnpersonal höchstpersönlich — — bezahlt ist!

Verschiedene Schaffner und Fahrer haben aus ihrem Portemonnaie einen großen Groschen gegeben, damit die Bank hier erstand. „Technische Nothilfe" also! Oder: Schönst angewandter Trinkgelderdank! Denn — wie gesagt — wir armen Mitfahrenden dürfen uns auf die „Schaffnerbank" setzen.

Sonst — und für Regen — wär' mir ein „Glashaus" ja lieber. Wir würden uns sogar verpflichten, niemals mit Steinen zu schmeißen!

Stadtkieker

Viele Menschen fühlen sich unfrei, wenn ihr Körper an heißen Tagen die gewohnte Frische vermissen läßt. Persil-gepflegte Wäsche gibt dem Körper immer Frische und Wohlbehagen!

Kameraden in der Freizeit

Dürkopp-Werke gehen geschlossen in die Ferien

In der kommenden Woche beginnen in der metallverarbeitenden Industrie die Ferien, die sich nach den Berufsjahren, mit sechs Tagen beginnend, staffeln. Wie im Vorjahr werden auch in diesem Jahr die Gefolgschaftsmitglieder der Dürkopp-Werke geschlossen ihre Ferien in dem werkseigenen Wald- und Sportheim verbringen.

Heute wird die Ferien-Gemeinschaft bereits am Vormittag durch ein Konzert der Werkskapelle eröffnet. Morgen ist dann der Tag der Kinder und nachmittags gibt es Boxkämpfe zu sehen. So hat jeder Tag der kommenden Woche bis zum nächsten Sonntag sein eigenes Gepräge. Es gibt je einen Tag der Hausfrau, der Schwimmer, des Betriebssportes, der Werkschar, der Werksjubilare und der Rentner usw. Selbstverständlich gehört zu Ferien am Wasser auch ein großes Strandfest mit Kostümschau und am Sonnabend wird wieder ein großes Varieté am Wasser viele Zuschauer finden. Wenn aber wirklich mal ein Regenguß kommen sollte, dann steht ein großes Zelt zur Verfügung, um alle Feriengäste aufzunehmen.

Neu ist in diesem Jahr, daß aus Bayreuth durch Vermittlung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" das berühmte „Deutsche Märchentheater" zum Waldheim kommt. Für die Durchführung der Hans-Sachs-Spiele, die genau wie die Märchenspiele an mehreren Tagen durchgeführt werden, hat sich das Bielefelder Stadttheater zur Verfügung gestellt. Was sonst noch zur Durchführung kommt, kann nicht alles aufgezählt werden. Ganz besonders wird wieder der Sport zur Geltung kommen: Fußball, Handball, Leichtathletik, Gymnastik, Tennis, Radrennen, Motorradrennen, Querfeldein- und Hindernisfahrten werden die Vielseitigkeit des Betriebssportes erkenntlich machen. An jedem Tag wird Tauziehen über die Muskelqualitäten der Arbeitskameraden der Stirn und der Faust entscheiden. Eine große Seeschlacht wird unter stark bewaffneten römischen Galeeren zum Austrag gebracht und auf dem Wasser kreuzen venizianische Gondeln.

Für alle Wettbewerbe stehen viele Preise zur Verfügung und Sportflugzeuge des NSFK. stehen für Rundflüge bereit. Während am Sonnabend ein Feuerwerk nach dem Varieté am Wasser den Abschluß macht, wird am Sonntag, dem 31. Juli, nach dem Luft-, Land- und Wassersport abends die Preisverteilung den Ausklang der Ferienwoche bringen, die sich im Gemeinschaftsgeist auch in diesem Jahr zu einem Erlebnis gestalten wird.

Wie wird Papier gemacht?

Grafiker besichtigen die Papierfabrik in Hillegossen

Wenn es ein Erzeugnis gibt, worüber man sich wenig Gedanken macht, obwohl es das wunderbarste Produkt ist, das die Welt kennt, so ist es das Papier. Eine Welt ohne Papier ist undenkbar. Ohne Papier würden Industrie und Handwerk, Handel und Wandel, Arbeit und Brot nicht sein können. Ohne Papier gäb es keine Bücher, keine Zeitungen, keine Briefe, keine Bilder, keine Zigaretten, also eine Liste, die unendlich ist.

Papier, selbst gewöhnlichstes Papier, ist ein Wunder der Technik, und doch haben die meisten Menschen, die es täglich benutzen, keine Ahnung, wie es hergestellt wird. Seine Bedeutung wird klar, wenn man überlegt, in welch ungeheuren und unendlichen Massen allein unsere tägliche Zeitung, die wir allmorgendlich auf unserem Frühstückstisch als selbstverständlich erwarten, in allen Städten und Dörfern erscheint und allem Leben Ziel und Richtung gibt.

Im Rahmen der Sommerarbeit des Berufsausbildungswerkes der Deutschen Arbeitsfront hatte der Kreisberufswalter Pg. Lettmann für das grafische Gewerbe eine Besichtigung der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Hillegossen vorbereitet. Vier große Omnibusse waren nicht in der Lage, alle Arbeitskameraden zu befördern, die sich für diese Besichtigung gemeldet hatten; es soll daher am 18. August eine zweite Besichtigung folgen.

Betriebsführer und Arbeitskameraden der Feldmühle hatten es sich angelegen sein lassen, die Führung durch ihr Arbeitsfeld zu übernehmen und den Kameraden vom Druck zu zeigen, wie das von ihnen weiter zu verarbeitende Papier vom rohen Holz und Rohmaterial zum fertigen Qualitätspapier in langem Arbeitsprozeß auf gewaltigen und technisch hochwertigen Maschinen entsteht. Es war interessant, in den weiten Hallen des riesigen Werkes zu verfolgen, wie das rohe entrindete Holz zunächst in Stämmen in die Schleifmaschine gebracht wurde, wie rotierende Maisteine den Holzschliff erzeugen und hieraus das Papier entsteht, wie der gemahlene Stoff gewaschen und gereinigt in großen Bottichen (Holländer) weiter verarbeitet wird, die im Trocken- und Heißverfahren diesen langsam entwässert, trocknet und in fester Masse das Papier entstehen läßt, das an weiteren Maschinen gerollt, geschnitten und versandfertig gemacht wird. Große Aufmerksamkeit fanden die Satinier- (Glätte) und die modernen Papierschneidemaschinen für bessere Planopapiere sowie die gewaltigen Heißdampf- und Kraftstrommaschinen.

Man muß es der Werksleitung dankbar anrechnen, wenn sie es möglich gemacht hat, einmal Gelegenheit zu geben, den Kontakt zwischen den Arbeitskameraden vom Papier und Druck, der verwandten aber getrennten Berufe, herzustellen.

Zeugen gesucht

Wer sah den Unfall?

Am 21. 7. 1938, gegen 15.20 Uhr, ereignete sich auf der Detmolder Straße in Höhe der Fröbelstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein in Richtung Detmold fahrender PKW. geriet aus irgendeiner Ursache ins Schleudern, wodurch er auf den Bürgersteig kam und zwei spielende Kinder verletzte. Eines der Kinder wurde im schwerverletzten Zustande ins Krankenhaus transportiert.

Zeugen, die über den Hergang des Unfalls Angaben machen können, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 2, zu melden.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 18,5
tiefste der Nacht	+ 9,0
Tagesschwankung	+ 9,5
Tagesdurchschnitt	+ 14,7
tiefste am Erdboden	+ 7,4

Erdtemperaturen:

10 cm in der Erde	+ 15,9
20 cm in der Erde	+ 16,0
50 cm in der Erde	+ 15,5
100 cm in der Erde	+ 14,0

Sonnenscheindauer: 1,50 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,1 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,9 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 85 Prozent.

Aus Oerlinghausen

Oerlinghausen. Die Stadt im Zeichen des Fremdenverkehrs. Schon seit Jahren ist unsere Bergstadt unumstritten ein Anziehungspunkt für Fremde, die hier für einige Wochen, fern von dem Getriebe der Großstadt, eine Entspannung finden. Trotz der kühlen und feuchten Witterung dieses Jahres weilten in den letzten Monaten eine Anzahl Erholungssuchende in unserer Stadt. In vorwiegender Anzahl kamen die Gäste aus dem westlichen Industriegebiet nach hier. — Der Städtische Verkehrsverein hat keine Kosten gescheut, um durch Verbesserung der Wege und Anlagen den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie nur eben möglich zu machen. Der Philosophenweg auf dem Tönsberg hat in den letzten Wochen ein anderes Bild bekommen, indem man ihn erheblich verbreiterte und wieder in einen guten Zustand versetzte. Es wäre wünschenswert, an diesem Wege noch einige Ruhebänke aufzustellen, da gerade dieser Weg mit Vorliebe von den Fremden benutzt wird und man von dort einen wunderbaren Ausblick auf den nördlichen Teil unserer Bergstadt und das Weserbergland hat. Auch ist die Zahl der eintägigen Besucher in diesem Jahre zufriedenstellend. Besonders stark war der Besuch bei der germanischen Kultstädte am Barkhauser Berge, wo aus allen Gauen unseres Vaterlandes die Volksgenossen und -genossinnen kamen, um sich an den rekonstruierten germanischen Häusern über das Leben und Schaffen unserer Vorfahren zu informieren. Auch Gäste aus Schweden besichtigten in der letzten Woche die Häuser. An einem Tage der vorigen Woche konnte die Besucherzahl mit über 500 festgestellt werden. (104)

Aus dem Landkreise Bielefeld

Das schöne Dorf

Anmeldefrist bis zum 1. August verlängert

× **Erfreulicherweise sind im Gau Westfalen-Nord schon eine große Anzahl von Bürgermeistern dem Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer und des Gauobmannes der DAF., Schürmann, gefolgt und haben ihre Teilnahme an der Dorfverschönerungsaktion erklärt. Um den übrigen Dörfern die Teilnahme noch zu ermöglichen, ist die Frist zur Anmeldung bei der zuständigen Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront bis zum 1. August 1938 verlängert worden.**

Grundsätzlich kann jedes Dorf an diesem Leistungskampf teilnehmen. Da nun in diesem Jahr die Aktion unter dem Motto „Das saubere Dorf" laufen soll, also für Umbauten u. a. keinerlei Geldmittel notwendig sind, ist die Anmeldung und Teilnahme am Leistungskampf „Das schöne Dorf" eine Frage nationalsozialistischen Aufbau- und Leistungswillens der gesamten Dorfgemeinschaft.

Sportfest am Waldbad

Schulkämpfe von Senne I und Senne II

Senne. Auf dem herrlich gelegenen Sportplatz am Waldbad Senne I fand das Sportfest der Schulen von Senne I und Senne II statt. Nach den gemeinsamen Freiübungen begannen die Mannschaftskämpfe im Laufen, Springen und Werfen. Den Sieg errangen bei den Knaben: in Altersklasse I die 1. Schule in Senne I, in Altersklasse II die 4. Schule in Senne I, in Altersklasse III die 1. Schule in Senne I, in Altersklasse IV die 1. Schule in Senne I; bei den Mädchen: in Altersklasse I die 3. Schule in Senne II, in Altersklasse II die 1. Schule in Senne II, in Altersklasse III die 3. Schule in Senne II, in Altersklasse IV die 1. Schule in Senne II.

In den Staffelläufen siegten bei den Knaben die 1. Schule in Senne I und die 4. Schule in Senne I, bei den Mädchen die 1. Schule in Senne II und die 4. Schule in Senne I.

Den Abschluß des Tages bildeten ein Völkerballspiel der Mädchen und ein Fußballspiel der Knaben zwischen den Schulen von Senne I und Senne II.

Mit der Siegerehrung und einem Sieg-Heil auf den Führer endete das Sportfest.

Brackwede. Der Brackweder Kampfspieltag, der für den 11. September angesagt war, ist vorverlegt und findet am Sonntag vorher, am 4. September, im Rahmen des Opfertages des deutschen Sports statt. Zu dem bereits erschienenen Bericht bleibt noch nachzutragen, daß an diesem Tage auch die Meisterschaft im Tennis von den Tennisabteilungen des Sportvereins Westfalia 07 und dem Brackweder Turnverein von 1890 ausgetragen wird. — Vom Sportverein Westfalia fahren sechs Sportler mit nach Breslau zum Deutschen Turn- und Sportfest. (e.)

Brackwede. Wem gehören die Kinderschuhe? Auf der Bielefelder Straße, Einfahrt zum Lönkert, wurden zwei Paar Kinderschuhe gefunden. Die Verlierer wollen ihr Eigentum umgehend auf dem Fundbüro im Amtsgebäude abholen. (e.)

Ummeln. Feier des 40jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft. Das diesjährige Kriegerfest, verbunden mit der Feier des 40jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft, findet am Sonntag in den Zelten beim Kameraden Wirt Gröppel statt. Die Kapelle der Luftnachrichtenabteilung hat ihr Erscheinen zugesagt, wie auch die ganze Programmgestaltung den außergewöhnlichen Festtag als Volksfest stimmungsvoll umrahmen wird. (119)

Dornberg. Filmvorführung. Am Donnerstag, 28. Juli, zeigt die Gaufilmstelle im Jägerkrug in Uerentrup den lustigen Film „Wie der Hase läuft". Jugendliche haben Zutritt. Karten sind im Vorverkauf bei den Politischen Leitern zu haben.

Großdornberg. 70 Jahre alt. Die Witwe Johanne Hülsiek, Großdornberg Nr. 17, feiert am 24. Juli ihren 70. Geburtstag.

 # Vom Ferntransportauto angefahren

Am gestrigen Nachmittag gegen 15,15 Uhr wurde am Jahnplatz Ecke Herforder Straße eine Radfahrerin von einem Ferntransportauto angefahren. Die Radfahrerin wurde mit dem Krankenauto abtransportiert.

Vereine, Vorträge, Musik

Die musikalische Wochenschlußfeier in der Altstädter Nicolaikirche heute, 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: 1. Wach auf, du deutsche Land (Joh. Walther); 2. Präludium D-dur (Ph. Emanuel Bach); 3. a) Ich laß dich nicht; b) Schaff's mit mir Gott nach deiner Güte (Bach); 4. Allegro B-dur (Fr. Händel); 5. Vorspiel: Nun lob, mein Seel, den Herrn (D. Buxtehude). — Die Orgelstunden fallen in den nächsten Wochen aus.

Jetzt gekauft billiger

alle zugelassenen Waren zu besonders herabgesetzten Preisen im Sommer-Schluß-Verkauf

Buddeberg

Bielefeld · Niederntor 5-9

Montag sofort zu Buddeberg

Vom 25. Juli bis 6. August



Bei unseren kleinen Preisen für gute Schuhe - darunter bekannte Marken - kann jeder einmal wieder **billig kaufen.**

Unsere Fenster sagen mehr.

RINGIA-SCHUHE

VOM 25. JULI BIS 6. AUG.

Ferdinand Degen

Bielefeld Niedernstr. 28

Für die Heimgestaltung bieten die Modelle des Verbandes Möbel deutscher Werkarbeit schöne Formen u. günst. Preise

Die Modelle des Verbandes führt im Alleinverkauf:

Knoop Das große Einrichtungshaus Bielefeld, Düppelstraße



Was ist los in diesen Tagen Straßen ab und Straßen rauf? Sensation - die Leute sagen - H + M hat Schlußverkauf!

Sensationelle Angebote in

„TRAGFEST"-KLEIDUNG

wie Übergangsmäntel, Sport- und Sakkoanzüge, Golfhosen, vor allem Lüfter-, Leinen- u. Tuffortakkos

Hillenkötter & Mirow Bahnhof- Ecke Arndtstraße

BIELEFELD



Geschenk- und Reise-Packungen

Wiener-Zuckerbäckerei

Ruf 4328 Niedernstraße 41, gleich am Johnplatz

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Julius **OPITZ**

Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Koffer für Ihre Ferienreise

Moderne Damentaschen Reise-Necessaires und Mappen. Lederwaren aller Art

Steinmeyer Horst-Wessel-Straße Ecke Brunnenstraße

Guten Kaffee liefert **König**

Goldstraße 14

Sonntagsdienst
am 24. Juli 1938

Ärzte

Stadt
Dr. Bremer
Dr. Hehr
Dr. Heuveldop
Dr. Strasser
Dr. Veihagen
Dr. Bleek
Dr. Waubke
Dr. Wenzel

Außenbezirke
Dr. Bock, Jöllenb. Str. 273
Dr. Kirchner, Brackwede
Dr. Möhlenbeck, Brake
Dr. Upmann, Hillegossen

Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
Dr. Riese, Oerlinghausen

Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags
Dr. Hallweg, Elisenstr. 34a
Dr. Wenck, Feldstr. 54

Apotheken
Kreuz-Apotheke
Löwen-Apotheke
Osning-Apotheke
Falken-Apotheke, Brackw.
Schildescher Adler-Apoth.
bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags
Dentist Dreyer, Rolandstr. 15
Dentist Gramtz, Viktoriastr. 11

Verreist
bis 17. August.
Dr. Kleineberg
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Stapenhorststr. 3.

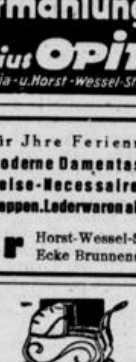


Zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Empf. mich als **Spezialist für Silberbesteck-Einrichtung f. Büfett-Schubläden** usw. Musterdreieck steht unverb. z. Verf. **Weststr. 73** pt. r. Bitte ausschneid.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert. Prima Ausführung

Fotoarbeiten
macht vorbildlich
in tadelloser Ausführung
Fotohandlung
Meyer zu Bentrup Gebr.
Heeper Str. 29
Große Auswahl in Markenkameras
Filmautomat am Hause



Betten - Kirchhoff
Goldstraße

Alles für Ihren Hund!
Moderne Hundeleinen und Halsbänder, Bürsten, Kämme, Futternäpfe usw., Nagut-Hundekuchen 10 kg RM. 4.40, ½ kg RM. 0.25, Nagut-Welpenfutter 10 kg RM. 5.-, ½ kg RM. 0.27, Spratt's und Hektor-Hundekuchen bietet an:

Wilhelm Kaese
Zoologische Handlung
Wilhelmstraße 12, Ecke Kesselbrink

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp,** Brake am Bahnhof.



Auch Ihnen senden wir für den niedrigen Preis von **48 RM** unser bestes **Edelweiß-Ballonrad** Nr. 1201-28 oder 201-26 mit Torpedofreilauf. Es trägt den schwerst. Fahrer und Gepäck, auch auf schlecht. Wegen. **Der Lauf ist spielend leicht,** das Äußere von großer Schönheit. Über ½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Neuer Katalog kostenlos.

Edelweiß - Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 10

Mehrere gebrauchte **Niederdruck- u. Hochdruck-Kessel** zu verkaufen.
Wehmeyer, Petristraße 111
Telefon 1994





Versuchen Sie bitte mal diesen Kaffee. Schmeckt er nicht herrlich? Das ist die gar nicht einmal teuere, aber sehr gute **Spezialmischung** 125 gr —.60 Pfg. von **Wemhöner** Stapenhorststraße 47

Hier ist guter Kaffee zuhause!

Unser **Sommer-Schluß-Verkauf**

bringt Ihnen eine Fülle hochwertiger

Qualitäts-Stoffe

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

ab 25. Juli bis 6. August

Bielefeld, Obernstraße 11

Henne & Kiepe



Nerven in Not
Die Hast des Alltags, Aufregung, Sorge, Beruf — alles zerrt an den Nerven. Nehmen Sie rechtzeitig als wirksamen Kraft- und Aufbaustoff regelmäßig **Quick** mit Lezithin für Herz und Nerven

Pckg. RM 0.30 u. 1.15, Kurpck. 4.- in Apotheken u. Drogerien

Stets frisch vorrätig bei:
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Kirchlicher Anzeiger

6. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Klevinghaus, 10 Uhr: Pastor Schulze-Wegener. 14.30 Uhr: Kindergottesdienst im Johannisstift.

Evangelische Kirche in Brackwede. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde in Hillegossen (Schule).

Deutsche Christen, Aula des Gymnasiums. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Ferfe.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Ronicke. 9 Uhr: Pastor Kirschsieper. 10 Uhr: Pastor Hoffmann. — Der Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus. Montag, 25. 7., 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag, 28. 7., 19.30 Uhr in Zion: Wochengottesdienst. Pastor Bornkamm.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Pastor Lutterjohann. 9.30 Uhr: Pastor Henschel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Tup. Münter.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 9.30 Uhr: P. Lic. Gronau, anschl. Kindergottesdienst in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Katholische Gemeinden
Katholische Gemeinden

Fest des Titelpatrons des hl. Liborius

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.45 Uhr: fällt die hl. Messe aus. 9.30 Uhr: Feierliches Primizhochamt des Neupriesters Heinr. Grauel. 11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 18 Uhr: Feierliche Dankandacht. Nächsten Sonntag haben die Männer und die Mitglieder des Männer-Apostolates gemeinschaftliche hl. Kommunion. Mittwoch, 20 Uhr: Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt, 20 Uhr: Liboriusfestandacht. Freitag, 20 Uhr: Predigt für Frauen und Mütter (Pater Dominikus) und Andacht mit Segen. Nach der Andacht ist Beichtgelegenheit.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. Aeußere Festfeier vom Hl. Liborius, des Diözesanpatrons. 7.30 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache. 9.45 Uhr: Feierliches Hochamt, Predigt und sakramentalen Segen. 20 Uhr: Festandacht. — Nächsten Sonntag Kommunionsonntag der Frauen und Mütter.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Marienkapelle, Gipke 53. 8 Uhr: Meßopferfeier mit Ansprache. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Kath. Gottesdienst im Wellensiek (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringendergstr. 12. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede. 7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Bitter. 18 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Reichert. 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch um 20 Uhr: Bibelstunde. Prediger Bitter.

Baptistengemeinde (evgl. Freikirche), Rohrteichstraße, Ecke Gerichtstraße. 9.30 Uhr: Prediger Wilmsstolp als Gast. 16 Uhr: Prediger Conrad. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Pred. Conrad. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Stadtmissionar Zeltbost.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Schöne.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst. 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Heimbund.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Siefer, Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Siefer, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammertratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr. Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstr. 9c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr: Zeugnisversammlung.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Düppelstraße 13. Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Die Christengemeinschaft, Am Sparrenberg 12. 10.30 Uhr: Menschenweihehandlung.

Im Hintergrund Tirol

Peter Ostermayr wieder in den Bergen „Frau Sixta" wird verfilmt

Wo Peter Ostermayr zu treffen ist, da geht es um einen Film der Berge. Unter seiner Produktionsleitung wurden in den vergangenen Jahren fast sämtliche Romane von Ganghofer verfilmt. Man hatte sich ebenso sehr daran gewöhnt, Ludwig Ganghofer als seinen Hausautor zu finden, wie Hans Deppe als Spielleiter seiner Filme, während des Urlaubs irgendwo im schönsten Alpental, zu begegnen. Bei dem neuen Film gibt es aber gleich vier große Ueberraschungen. Erstens geht es nicht um Ganghofer, sondern um Ernst Zahn. Zweitens ist diesmal nicht Deppe der gewohnte Regisseur, sondern Gustaf Ucicky. Drittens wird der Film nicht in den bayerischen Alpentälern, sondern hoch in den Gebirgstälern von Tirol gedreht, und viertens wurden die Atelieraufnahmen nicht in Berlin, sondern in Geiselgasteig gemacht. Ueberraschungen genug für den bewährten Ostermayrstab, wo sonst alles nach gewohnter Ordnung sich zu bewegen schien.

Als Ostermayr zum erstenmal daran dachte, den Roman des Schweizers Ernst Zahn zu verfilmen, ahnte er wohl kaum, daß er ihn in Tirol selbst würde drehen können. Er konnte sich als Frau Sixta nur eine Frau vorstellen: „Franziska Kinz". Wer sie als „Brugglerin" in „Standschütze Bruggler" gesehen hat, weiß, welche bäuerliche Kraft und Härte in dieser wundervollen deutschen Schauspielerin steckt, die man leider immer noch so selten im deutschen Film zu sehen bekommt. Einmal haben wir sie in Berlin in Fred Angermayers „Flieg roter Adler" gesehen, wo sie neben Heinrich George eine Tiroler Bäuerin so echt und überzeugend darstellt, daß man schwor, sie müsse bäuerliches Blut in den Adern haben — und tatsächlich stammt Franziska Kinz auch von Tiroler Bauern ab. Die Frauenfigur, die Ernst Zahn in „Frau Sixta" gezeichnet hat, hat Franziska Kinz sofort so gefangen genommen, daß sie alles daran setzte, daß der Plan der Verfilmung gelinge. Auch Ernst Zahn äußerte sich hochbefriedigt über die vorgeschlagene Frau Sixta. Eine wesentliche Vorbedingung für einen ernsthaften künstlerischen Film, der die dichterischen Qualitäten des Romans besitzen wollte, wird durch die Beauftragung an Max Mell zum Schreiben des Drehbuches geschaffen. Der bekannte österreichische Dichter, dessen „Apostelspiel" eben in Wien mit Paula Wessely in der Hauptrolle wieder wahre Triumphe feierte und dessen „Spiel von den Ahnen" im Herbst in Berlin zu sehen ist, hat den Auftrag mit Freude angenommen und zusammen mit A. Kutter ein Drehbuch geschrieben, das wirkliche dichterische Qualitäten besitzt. Franziska Kinz, die ebenfalls an der Gestaltung des Drehbuches mitarbeitete, gewann in Innsbruck die Leiterin des Tiroler Trachtenmuseums als Mitarbeiterin für den Film, so daß auch die Kostüme bis ins Kleinste historisch echt sein werden. Die Befreiung Oesterreichs schuf dann noch die letzte Möglichkeit zur absoluten Echtheit — man konnte den Film in Tirol selbst an Ort und Stelle der Handlung drehen.

Die Atelieraufnahmen wurden vor Wochen in München begonnen. Der Einzug Ostermayrs in die Ateliers in Geiselgasteig wurde zu einem kleinen besonderen Fest. Ostermayr hatte vor 16 Jahren den Grundstein zu Geiselgasteig gelegt und dann die ganzen langen Jahre nicht mehr in München gearbeitet, obwohl er fast Jahr für Jahr in den bayrischen Bergen zu den Außenaufnahmen für seine Ganghofer-Filme erschien.

Zu den Außenaufnahmen von Frau Sixta suchte man sich eines der schönsten Hochalpentäler Tirols aus. In mühseliger Arbeit brachte man mit Wagen und Maulesel Geräte und Kamera auf die Paßhöhe von Kühtai. Der alte schöne Postgasthof, der auf eine große Vergangenheit zurückschauen kann, wurde zum Schauplatz der Filmhandlung ausersehen.

Hier lebt Frau Sixta, die Herrin des Hochgenauer Hofes. Ihr Mann ist vor Jahren gestorben, das Leben auf dem Hof hat sich jedoch kaum verändert. Noch fester und energischer führt sie die Zügel, schaltet und waltet sie in der Gastwirtschaft und Posthalterei. Die kluge und tüchtige Frau steht bei ihrem Gesinde und in der Gemeinde hoch im Ansehen. Ihre einzige Tochter läßt sie in der Kreisstadt zu einem tüchtigen Menschenkind erziehen.

Das Leben auf dem Hochgenauer Hof kennt nur Fleiß und Arbeit. Es ist der Alltag der Werktätigen. Eines Tages gerät Major a. D. Markus in die weltabgelegene Einsamkeit des Hochgenauer Hofes. Markus findet nicht mehr weg von den Bergen und dem Hof. Da er der Bäuerin in mancherlei Dingen helfen konnte, macht sie ihn zum Verwalter des Hofes. Beide fühlten sich zueinander hingezogen, aber je größer die Zuneigung wird, umso feindlicher begegnen die Bauern dem Major. Sie sehen ihn als einen Eindringling an und versuchen ihn sogar bei Gericht zu verklagen. Mit der Rückkehr der Tochter Otti auf den Hof wird alles anders. Markus und Otti sind viel allein, der Major verliebt sich in die Tochter und wird wieder geliebt. Frau Sixta sieht, daß sie sich getäuscht hat, sie muß verzichten. Sie überwindet sich um der Tochter, um des Hofes willen.

In der prachtvollen Frauengestalt der Frau Sixta hat Franziska Kinz alle Möglichkeiten, ihre reiche Kunst zu bewahren. Gustav Fröhlich wird ihr Partner sein. Die Tochter Otti spielt die junge, sehr begabte Schauspielerin Ilse Werner, Heidemarie Hatheyer, die Trenker für den Film entdeckte, Eduard Köck und Josef Eichheim spielen die Kellnerin, den Stallknecht und den Roßknecht bei Frau Sixta. Auch der technische Stab ist hervorragend besetzt. Hans Schneeberger steht an der Kamera, Herbert Windt komponiert die Musik und Gustaf Ucicky führt Regie. So ist vom Drehbuchverfasser bis zum Mann an der Kamera Gewähr gegeben, daß die dichterische Vorlage Ernst Zahns auf dem grandiosen Hintergrund der Tiroler Landschaft zu wirklichem Leben ersteht.

Bert Hauser

Das neue Kulturprogramm der Ufa

Auf dem Gebiet des Kulturfilms steht Deutschland allen anderen Produktionsländern unbestreitbar weit voran, und in Deutschland ist es wiederum die Ufa, die besonderen Pionierdienst für den Kulturfilm geleistet hat. Diese Gesellschaft gibt jetzt die Pläne für die Kulturfilmherstellung des nächsten Spielfilmjahres bekannt. So werden in der unter Leitung von Dr. Kaufmann stehenden Abteilung „Kulturfilm-Herstellung" ungefähr 35—40 neue Kulturfilme vorbereitet. Davon fallen etwa sieben in den Arbeitsbereich der Biologischen Herstellungsgruppe Dr. Ulrich K. T. Schulz. Diese Filme, die z. T. in natürlichen Farben aufgenommen werden, stellen u. a. auch — wie „Farbenpracht auf dem Meeresgrund" und „Räuberwesen unter Wasser" — das Ergebnis der Kulturfilmexpedition dar, die von der Ufa nach Neapel entsandt wurde und die dort die fördernde Unterstützung der Stazione zoologica unter Professor Dohrn genoß. Andere biologische Filme, so vor allem „Der Hai des Süßwassers", ein Hechtfilm unter der Regie von Wolfram Junghans, oder „Riesen der Käferwelt" von Dr. Gero Priemel und gar die tierpsychologischen Versuche, die von dem Regisseur Dr. Heydenreich über Reflex, Instinkt oder Verstand bei Tieren angestellt und auf den Bildstreifen gebannt worden sind, erforderten eine unendlich mühsame, wissenschaftlich exakte Arbeit in den eigenen Kulturfilmateliers der Ufa, die im Zusammenhang mit dem geplanten staatlichen Institut für Kulturfilmschaffen eine außerordentliche Erweiterung erfahren werden. Von wie großer Wichtigkeit die biologische Forschung ist, wird auch dem Laien klar werden, wenn er in dem Film „Natur in der Technik, Technik in der Natur" technische Einrichtungen des Tierkörpers in Beziehung gesetzt und in bildhaften Vergleich gestellt sieht mit ähnlichen Einrichtungen unserer Technik, die teilweise nach dem Vorbild des Tierkörpers gefunden und erfunden wurden. Zum Menschen führt dann ein Kulturfilm, der das Nervensystem des Menschen in seinen feinen Reaktionen auf die tausenderlei Einflüsse, sichtbare und unsichtbare, greifbare und ungreifbare aus der Umwelt zeigt und der umgekehrt die Einwirkungen und Ausstrahlungen eines Menschen, einer Persönlichkeit auf die Umwelt nachweist. Als weitere Filme seien noch genannt „Deutschland hilft sich selbst", der zeigt, wie im Rahmen des Vierjahresplanes die deutsche Wissenschaft ständig neue Wege in der Rohstoffherstellung findet, „Werden und Vergehen der Wolken", ein Film über Wolken- und Wetterbildung, „Sonne, Erde, Mond", ein Bildstreifen, der die erfolgreichen astronomischen Kulturfilme der Ufa „Unendlicher Weltenraum" und „Pulsschlag des Meeres" fortsetzt, ferner zwei Filme über die Spanische Reitschule in Wien und die Reitschule in Hannover, die edelstes Blut in höchster Zucht zeigen und uns mit den besten, international berühmten deutschen Reitern bekannt machen, und schließlich der Film „Artisten der Arbeit" und der Farbenfilm „Bauerngymnastik".

Ein Film aus der Heimat des Führers

In wenigen Wochen wird in Berlin und Wien der nunmehr fertiggestellte große Kulturfilm aus der engeren und weiteren Heimat des Führers seine Uraufführung erleben. Das Drehbuch stammt mit Unterstützung des Heimatkundlers Berthold von Hans Wüstemann und Uwe Behrens. Die geschickt in den Film hineingewobene kleine Handlung läßt einen Hamburger Matrosen auf der Wanderung zu seiner neuen Arbeitsstätte in Linz an der Donau einen oberösterreichischen Holzfäller kennen lernen, der ihn ein Stück des Weges begleitet und dabei die schönsten Orte aus der Heimat des Führers, wie Braunau, Leonding, Lambach, St. Florian und andere zeigt. Die Mitwirkenden an diesem umfangreichen und sehenswerten Kulturfilm sind Laienspieler, die mit Leib und Seele bei der Sache sind. Unter anderem wird man auch den alten Lehrer des Führers sehen. Der Film soll den Titel tragen: „Oberösterreich, die Heimat Adolf Hitlers".

Die Austernlilli

Universum

Wissen Sie, was eine „Austernöffnerin" ist? — Nun, wir haben es auch nicht gewußt und in unserer bürgerlichen Naivität gedacht, daß dieses Geschäft in „besseren Restaurants" vom Küchenchef oder seinen Assistenten besorgt würde. Mit nichten, in Paris gibt es dafür niedliche kleine Mädel, die mit liebreizendem Lächeln, einem Messer und einer Serviette die harte Schale von dem glubbrigen Kern lösen. Wenigstens in den Austernfilialen des geheimnisvollen Austernkönigs van Mühlen ist das so.

Und muß das so sein, denn sonst könnte Gusti Wolf, die zu diesem vornehmen Handwerk ausersehen ist, ja nicht alle die abenteuerlichen Dinge erleben, in die Spielleiter E. W. Emo sie mit souveräner Verachtung aller Wirklichkeiten stürzt. Dazu gehört, daß diese Austernlilli die ihr bisher verborgene Tochterschaft zu dem Austernkönig Hermann Thimig in Amsterdam entdeckt. Das heißt entdecken tut das eigentlich ein anderer, und bei dem war es auch nur ein falscher Zungenschlag . . .

Was tut das alles? In der Operette hat man es ja nicht mit Tatbeständen, sondern mit Stimmungen zu tun. In der Operette singt der Zahlkellner mit dem Geschäftsführer ein Duett:

„Mon chéri, mon ami!
Schenk mir Perlen und Liebe
So viel, ach so viele"

Und der Austernkönig ist sein eigener Sekretär und der Kammerdiener der Austernkönig.

Die tollste Nummer aber ist ohne Zweifel Theo Lingen, Revueautor und Regisseur, der aus ein paar Dutzend schlanken Mädchenbeinen, Paso doble, Slow-Fox und Tamtam einen herrlichen Zauber um das austernkönigliche Schloß und seine total durcheinandergebrachten Insassen aufbaut, um schließlich mit seiner großen Austernrevue einen „doppelten" Reinfall zu erleben. Welcher wieder kein Reinfall ist, sondern die Lösung des Knotens.

Aber meine Herrschaften, was können wir dazu, daß Sie aus dieser Inhaltsangabe nicht schlau werden! Wir sagten ja, es kommt nicht auf Tatsächlichkeiten an. Die Stimmung in dieser lustigen Operette aber ist ganz ausgezeichnet. Melodien, die sich zärtlich ins Ohr schmeicheln, Steps und Foxtrotts mit Schmiß auf die Bretter gelegt und eine Schar gutgelaunter Künstler — Gusti Wolf, Hermann Thimig, Theo Lingen, Oskar Sima, Harald Paulsen, Margarete Kupfer u. a. — die vergnügt, einfallsfroh und unbeschwert über den miesen Alltag hinwegträllern und -tollen.

Man sagt den Deutschen nach, sie hätten für so etwas nicht die leichte Hand. E. W. Emo straft die Zeigefinger Lügen, die schillernde Seifenblase, die er aus seinem Strohhalm bläst, schwebt bunt und keck über allen Winden.

Walter Goch

Frühlingsluft

Capitol

Frühlingsluft stimmt heiter, die Sonne lacht — gegenwärtig könnte sie öfter lachen — und kleidet alles in schöne Farben und man fragt nicht unbedingt danach, auf welchem Mist alle die Blumen gewachsen sind, die da so munter blühen. Und entsprechend kommt es bei diesem nichts als bunten und lustigen Frühlingsluftfilm auch wirklich nicht darauf an, worüber man lacht. Auf jeden Fall ist es eine bunte Mischung von allem Möglichen: etwas Operette mit Melodien von Josef Strauß, etwas harmlose Lustspielverwirrung von Roland Schacht, etwas verkrachte und verstaubte Fürstenfamilie, die sich mit reicher Heirat sanieren will, etwas Kulissenzauber, etwas zeitgemäße Betriebsfahrt ins Blaue mit großem Autobus, etwas wackelige Etikette, aus der alsbald ein Ulk gemacht wird, etwas Hochstapelei, die Hubert van Meyerinck wie immer trefflich mimt, etwas Tiefstapelei eines Fürstensohnes, der als wackerer bürgerlicher Ingenieur ein Herz erobert, und zwar mit der smarten Verliebtheit, auf die sich Wolf Albach-Retty glänzend versteht kurz allerlei Lustspiel- und Operettenmotive, Verwechslungen und Verwicklungen, die nicht neu sind — aber nun eben von der spielkundigen Hand Carl Lamacs in eine Filmfrühlingsluft getaucht, die die Sache für ein Stündchen unterhaltend macht.

Magda Schneider steht als niedliche, ahnungslose und schließlich doch am meisten gewitzte Theatersekretärin nett und keck im Mittelpunkt der Verwirrung, Hilde van Stolz singt und lacht Operettenfrühling als geheimnisumworbene Diva, Fritz Odemar, Wilhelm Bendow, Rudolf Platte und Antonie Jäckel helfen als diverse nett gezeichnete Typen das Ganze zu beleben.

Hans Havemann

Der erste Film in Grönland

Der Inspektor des dänischen Unterrichtswesens, der im Auftrag der dänischen Regierung von einer Eskimoniederlassung zur anderen reist, um den Unterricht der Eskimokinder zu kontrollieren, führte auf einer seiner letzten Reisen auch einen Filmprojektionsapparat mit, um die Eskimos mit dem Wunder der flimmernden Leinwand bekannt zu machen. Gezeigt wurde u. a. ein Afrika-Film, in dem die Eskimos zum erstenmal Löwen, Elefanten, Krokodile usw. zu Gesicht bekamen. Dr. Borum erläuterte die Vorführungen in der Sprache der Eskimos. Nach der Vorführung wurde lebhaft über das Gesehene diskutiert. Weiter gelangte der Grönlandfilm, den der bekannte Grönlandforscher Knud Rasmussen im Jahre 1921 auf der Insel gedreht hatte, zur größten Verwanderung der Eskimos, die sich zum Teil noch selbst auf der Leinwand sahen, zur Vorführung. Die Wirkung war unvergleichlich und bestätigte die Wahrheit daß eine Stunde Kulturfilm unter Umständen die gleichen Erfolge haben kann wie ein Jahr lang abstrakter Schulunterricht.

Wir hören . . .

. . . daß Leni Riefenstahl anläßlich der belgischen Uraufführung des deutschen Spitzenfilms „Triumph des Willens", die in Anwesenheit des belgischen Königs im Brüsseler „Palais der Schoone Kunsten" erfolgte, über den flämischen Sender des belgischen Rundfunks über Geist und Sinn des vorgeführten Films sprach.

. . . daß die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft im Rahmen des in Berlin abgehaltenen Internationalen Normenkongresses einen Vortragsabend veranstaltete, auf dem Dr. Andreas Schilling über neue Aufnahmemöglichkeiten mit hochempfindlichen Filmen berichtete. So können ohne künstliches Licht Schattendurchzeichnungen erreicht werden, die vor allem für Aufnahmen wissenschaftlicher Art und für die Wochenschauprogramme einen erheblichen Fortschritt bedeuten.

. . . daß die Hamburger SA.-Reiterei dem Hamburger Lehrer Kuhse, der im Vorjahre einen Farben-Schmalfilm von der KdF.-Tagung mit großem Erfolg gedreht hat, einen Auftrag erteilt hat, einen Film vom Wirken und Wesen der SA.-Reiterei herzustellen. Der Film wird zum Teil als Farbfilm gedreht werden.

Das Ehesanatorium

Gloria-Palast

Eine originelle Idee muß und soll in jedem Lustspiel stecken. Das ist sozusagen schon feststehendes Gesetz. Auf dieser Jagd nach originellen Ideen ist dem Autor des Drehbuches alles recht, was sich eben zu einer filmgerechten Komik umbiegen läßt. Bei diesem Lustspielfilm, der nach dem Bühnenstück „willkommen in Mergenthal" von Hans Brühl gedreht wurde, mußte das Problem Ehe herhalten. Und zwar besser gesagt, der kleine Krach, der tägliche Konflikt in der Ehe, der nun mal selbstverständlich ist und oft das Zusammenleben zwischen Mann und Frau wegen der später unweigerlich folgenden Versöhnung nur noch liebenswerter macht. Von einer launigen und ulkigen Seite her hat man die Sache beleuchtet. Es will dabei keiner ernst genommen werden, weder der Film noch die in ihm handelnden Personen.

Jedenfalls erscheint es als Idealzustand, wenn ein Sanatorium in der Lage ist, nach wenigen Wochen oder mehr beide Ehegatten durch Isolierung voneinander vollständig zu heilen. Daß dabei diese eigenartige Heilmethode der Oeffentlichkeit durch eine Journalistin und einen Journalisten, die sich als heilungsbedürftiges Ehepaar in das Sanatorium eingeschlichen haben, bekannt wird, und daß diese beiden jungen Leute zueinanderfinden und so nach dem ganzen Wirrwarr ein reizendes „happy end" entsteht, sei nur am Rande erwähnt.

Die ganze Angelegenheit ist mit einem großen Maß von Unbekümmertheit und einem Sinn für prächtigen Humor gedreht worden. Flüssig und mit viel Geschick gemacht, entstand ein Unterhaltungsfilm, der einen zwei Stunden in die Welt der Sorglosigkeit und launigen Stimmung versetzt.

Die Spielleitung hat Toni Huppertz, die Musik schrieb Franz Friedl, als Zeitungsmann präsentiert sich Volker von Collande und als seine Partnerin Franziska Kaus. Den vertroddelten Fotografen gab Günther Lüders ab.

Friedrich Wilhelm Fischer

G'schichten aus dem Wiener Wald

Palast-Theater

Eine duftige Operette, eine bezaubernde Atmosphäre, ein klingender Höhepunkt der Johann-Strauß-Melodien. Das ist der große Erfolgsfilm „G'schichten aus dem Wiener Wald", der zurzeit im Palast-Theater läuft. — Ab Freitag wird in zwei Nachtvorstellungen der Film „Natascha" gezeigt.

Chronik des Tages

Kreis Melle

Melle. Großfeuer in der Wagenfederfabrik Schomäker & Co. Am Freitagnachmittag gegen 14 Uhr entstand in der Wagenfederfabrik Schomäker, Altenmelle, ein Großfeuer. Gewaltige schwarze Rauchwolken am Himmel ließen weithin den Brand erkennen. In einem der Oeltanks war das Feuer entstanden. Der am Tank beschäftigte Arbeiter hatte nach dem Herausnehmen der Federn, die in dem Oel getränkt werden, die Flammen erstickt. Bald darauf aber schlugen erneut Flammen aus dem Bassin, die trotz sofortiger Bearbeitung mit Minimax-Apparaten und Schaumlöschern nicht gelöscht werden konnten. Daraufhin alarmierte man die Wehren von Melle und Altenmelle sowie die Werkfeuerwehr. In wenigen Minuten standen auch die beiden übrigen Tanks, die je 500 Liter fassen, in hellen Flammen. Die starke Rauchentwicklung, die furchtbare Hitze und das Fehlen von weiteren Schaumlöschern erschwerten die Bekämpfung des Feuers. Bald stand das ganze Gebäude der Richterei in Flammen. Die Dachrinnen schmolzen von der enormen Hitze; riesige Flammen schlugen aus dem Werk hervor. Nachdem die Meller Feuerwehr mit großen Schaumlöschern eingetroffen war, gelang es beherzten Werksleuten des Werkes und der Meller Wehr an den Brand erst heranzukommen, der dann bald gelöscht war. Dank dem mutigen Eingreifen der Wehrleute gelang es, drei weitere Oeltanks der Ölhalle zu retten. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend. (146)

Land Lippe

Detmold. Die Deutschmeister spielen in Detmold. Die traditionsreiche Deutschmeister-Kapelle vom ehemaligen k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 4 werden auf ihrem Triumphzug durch Großdeutschland am 28. Juli auch in Lippe-Detmold konzertieren und für echte Wiener Stimmung und Fröhlichkeit sorgen.

Detmold. Lippischer SA.-Führer als Lebensretter. SA.-Truppführer Zuleger, Bösingfeld, zog bei Bodenwerder einen jungen Mann aus der Weser und rettete ihn damit vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Detmold. Dorfgemeinschaftsabende in Lippe. Seit längerer Zeit geht man im schönen Lipperland daran, die Verbundenheit der Bevölkerung durch sogenannte Dorfgemeinschaftsabende noch inniger als bisher zu gestalten. So wurde auch in der Gemeinde Klüt bei Detmold ein Dorfgemeinschaftsabend veranstaltet, der neben gesanglichen und musikalischen Vorträgen lippische Volkstänze brachte. Es darf als ein besonderer Erfolg dieser Veranstaltung verzeichnet werden, daß sie gleichzeitig zur Gründung einer Zelle des Deutschen Frauenwerks führte.

Detmold. Auslandsdeutsche BDM.-Mädel kommen nach Lippe. Der BDM.-Untergau 55, Lippe, führt in der Zeit vom 7.—14. und 14.—21. August in der herrlich gelegenen Kreisschule bei Oerlinghausen zwei Freizeitlager durch, in denen Jungarbeiterinnen aus allen Betrieben Gelegenheit gegeben werden soll, sich im Lager der Kameradschaft zu erholen. Unter den Teilnehmerinnen befinden sich außer Mädels aus dem ganzen Gaugebiet auch fünf Mädel aus der befreiten Ostmark, fünf auslandsdeutsche Mädel und ein deutsches Mädel aus Brasilien. Die Jungmädel veranstalten in der Zeit vom 1.—13. August ein Freizeitlager in Detmold und vom 6.—20. August ein Ferienlager in der Jugendherberge Oerlinghausen. Auch an diesen beiden Lagern werden auslandsdeutsche Mädel teilnehmen.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Vorgeschichtsforschung durch einen SA.-Sturm. Die bei der Herrichtung einer Sonnenwendfeierstätte für den Rintelner SA.-Sturm 21/231, Kreis Grafschaft Schaumburg, in Krankenhagen aufgedeckten vorgeschichtlichen Bestattungen haben die Zahl von 41 erreicht. Die Arbeiten des SA.-Sturmes, die unter der Aufsicht des Kreispflegers stattfanden, haben also ein großes Gräberfeld zutage gefördert.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Wieder tödlicher Verkehrsunfall. Als der planmäßige Personenzug 1503, der 7.48 Uhr in Rahden eintrifft, sich dem Weg nach Kleinstelle in der Nähe von Döpke gen. Boßmeier, Espelkamp Nr. 179, näherte, wollte ein Motorradfahrer trotz der Warnsignale des Lokomotivführers noch die Ueberfahrt passieren. Er wurde aber von der Lokomotive erfaßt und mit seinem Rade etwa 30 Meter mitgeschleift. Als der Zug auf kürzeste Entfernung zum Halten gebracht war, konnte der Unglückliche nur als Leiche unter den Rädern hervorgezogen werden, denn der Kopf war bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert. Der Hilfszug von Rahden fuhr sofort zur Unfallstelle und barg den Toten und die Trümmer des DKW.-Motorrades IX 117 083. Der Tote wurde als der 26jährige Landwirtschaftsgehilfe Willy Spreen ermittelt, der beim Landesproduktenhändler Hartke, Rahden 54, in Stellung war. Die Ueberfahrt ist zwar ungeschützt, aber übersichtlich genug, so daß bei einiger Aufmerksamkeit das Unglück hätte vermieden werden können. Das Eisenbahnpersonal trifft jedenfalls keine Schuld. Die polizeiliche Untersuchung ergab eine Bremsspur von 8 Meter. Höchstwahrscheinlich hat der Verunglückte, der erst seit kurzer Zeit das Motorrad fuhr, versucht, als er sah, daß er vor dem Zug den Bahnübergang nicht mehr passieren konnte, die Bremsen zu treten. Die acht Meter lange Bremsspur zeugt von einer erheblichen Geschwindigkeit des Motorrades. Bei normaler Fahrweise auf diesem Wege konnte das Unglück nicht eintreten.

Paderborner Land

Paderborn. Ein Totschlag fand seine Sühne. Das Paderborner Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Georg Wrede aus Dorfbauerschaft bei Delbrück wegen Totschlags und Totschlagsversuchs in je einem Falle zu fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus. Der Angeklagte hatte in einem Wirtshausstreit einen 27jährigen völlig unbeteiligten Gast erstochen und einen anderen zu erstechen versucht. Am zweiten Verhandlungstage der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode verurteilte dasselbe Gericht die 38 Jahre alte Witwe Sophie Kraus aus Nieheim wegen Zeugenmeineides zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit. Die Anklage hatte in einem Unterhaltsprozeß einen Meineid geleistet.

Kreis Beckum

Ahlen. Zuschlagender Waschmaschinendeckel tötet fünfjähriges Kind. Durch einen tragischen Unglücksfall kam hier das fünfjährige Söhnchen der Familie Schnieder zu Tode. In einem unbewachten Augenblick wurde der Kleine von einem zuschlagenden Waschmaschinendeckel so unglücklich getroffen, daß er an den Folgen der schweren Verletzungen starb.

Ein Bein abgequetscht

Emlichheim (Kr. Bentheim). Ein außerordentlich schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Bauerschaft Oeveringen kurz vor Emlichheim, wo der mit dem Motorrad seines Bruders fahrende etwa 30jährige Landwirtschaftsgehilfe Geert Bouws in der Kurve auf einen ihm begegnenden, scharf rechts fahrenden Wagen auffuhr. Der Aufprall erfolgte mit solcher Wucht, daß dem B. das linke Bein glatt abgequetscht wurde. Außerdem erlitt er außer Kopfverletzungen noch mehr oder minder schwere innere Verletzungen. Mit dem herbeigerufenen Sanitätswagen wurde er ins Nordhorner Marienkrankenhaus geschafft.

Motorradfahrer saust gegen Lieferwagen

Münster. Mittwochnachmittag ereignete sich auf dem Schiffahrterdamm ein schweres Verkehrsunglück, bei dem eine Person getötet und eine weitere schwer verletzt wurde. Ein Motorradfahrer mit Soziusfahrer wollte mit seinem Rad in einen Seitenweg einbiegen, dabei verlor der Fahrer die Gewalt über sein Kraftrad und sauste in einen ihm entgegenkommenden Lieferwagen. Das Motorrad klemmte sich unter dem Motor fest, so daß dem Lenker des Wagens die Steuerungsmöglichkeit genommen war. Erst nach mehreren Metern blieb der Wagen stehen. Der Motorradfahrer lag tot hinter dem Wagen, während sein Mitfahrer schwere Arm- und Beinbrüche erlitt. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert unter dem Wagen hervorgezogen; auch der Lieferwagen wurde schwer beschädigt.

Münster. Einbrecher entwichen. Am 22. Juli morgens um 4 Uhr ist der Einbrecher Johann Stüwe, geboren am 15. 11. 1909 in Bochum, aus dem hiesigen Clemenshospital entwichen. Stüwe war dort mit einem Beckenschuß untergebracht worden, den er am 14. Juli in Buldern erhielt, als er in einem Goldwarengeschäft einen Einbruch verübte. Der Entwichene ist 1,66 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, dunkelblondes, dichtes, nach hinten gekämmtes Haar, graublaue Augen. Er war bekleidet mit braunem Anzug, grauer Strickweste, blauer Schirmmütze, roten Halbschuhen, weißem Umlegkragen und grüngestreiftem Binder. Sollte irgendwo Stüwe gesehen werden, so wolle man der münsterischen Kriminalpolizei oder jeder nächsten Polizeistation Kenntnis geben.

Gräßlicher Unglücksfall

Remscheid. Auf der Hauptstraße ereignete sich am Dienstagnachmittag ein gräßlicher Unglücksfall. Gegen einen Lieferwagen, der sich in voller Fahrt befand, rannte ein elfjähriger Junge mit seinem Fahrrad, der aus einer abschüssigen Seitenstraße direkt auf den Lieferwagen zusteuerte. Der Junge wurde erfaßt, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und war sofort tot. Bemerkenswert ist, daß die abwesenden Eltern das Fahrrad eingeschlossen und dem Jungen seine Benutzung verboten hatten.

Halt – oder ich schieße!

Geistesgestörter Wegelagerer schießt auf fahrendes Auto

Hoogstede (Kr. Bentheim). Ein unerhörter Vorfall ereignete sich hier spät abends auf der Landstraße nach Emlichheim. Der Inhaber der Nordhorner Baufirma Averes & Griese befand sich gegen 10 Uhr mit mehreren Mechanikern der Autohandlung Balder aus Nordhorn auf dem Wege nach Emlichheim, um dort eine dringende Reparatur an einem betriebsunfähig gewordenen Omnibus vornehmen lassen zu können. Auf der Landstraße in Hoogstede stellte sich ein mit einem Jagdgewehr bewaffneter Mann mit dem Rufe „Halt oder ich schieße" in den Weg. Der Wegelagerer mußte aber zur Seite springen, da der Fahrer mit ziemlicher Geschwindigkeit fuhr, zielte dann aber von hinten auf den fahrenden Wagen und durchschoß mit einer Schrotladung die Scheibe im Wagenverdeck. Während die anderen Wageninsassen, nichts Gutes ahnend, sich duckten und mit dem Schrecken davon kamen, traf dem etwa 26 Jahre alten verheirateten Mechaniker Johann Niehoff die nunmehr mit Glassplittern vermischte Schrotladung mitten im Gesicht, da er nach rückwärts Ausschau gehalten hatte. Ein Auge wurde ihm dabei ausgeschossen. Der Schwerverletzte wurde nach Gronau in die Augenklinik überführt. Bei dem Täter handelt es sich um den pensionierten Lehrer Stönnebrink aus Hoogstede, der schon längere Zeit geistesgestört galt und den ganzen Mittwoch über mit dem Gewehr bewaffnet angetroffen wurde. Der unerhörte Vorfall rief selbstverständlich beträchtliches Aufsehen hervor. Im Nu hatten sich zahlreiche Bauern eingefunden, mit deren Hilfe es gelang, den Täter zu fesseln.

Wolkig und warm

Der Einfluß des Azorenhochs macht sich über Mitteleuropa stark bemerkbar. Ein am Freitag bei Island befindlicher Tiefdruckwirbel wird sich in nordöstlicher Richtung weiter bewegen und einen nennenswerten Einfluß auf unser Wetter ausüben. Auf jeden Fall hat die Zufuhr kühler Meeresluft nachgelassen, so daß das Wetter der nächsten Tage einen sehr sommerlichen Charakter tragen wird.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonnabend, 23. 7.: Schwache um Nord drehende Winde, heiter bis wolkig, überwiegend trocken und warm.

Sonntag, 24. 7.: Zunehmende Winde, wechselnde Bewölkung, trocken und warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig.

17 Jahre lang in Doppelehe

Und jetzt stellte sich der Sünder reumütig selbst

Ein Fall von Doppelehe, der wohl niemals zur Kenntnis der Behörden gelangt wäre, wenn der Mann nicht eines Tages ein reumütiges Geständnis abgelegt hätte, stand vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dortmund zur Aburteilung. Angeklagt war der 57jährige Wilhelm Br., der zuletzt in Castrop-Rauxel ansässig war. Als junger Mensch hatte er im Jahre 1905 in Dresden geheiratet. Aus dem Kriege zurückgekehrt, war ein zweites Kind angekommen, von dem er glaubte, daß es nicht von ihm sei. Es kam zur Trennung der Eheleute und zur Einleitung eines Ehescheidungsprozesses. In erster Instanz lagen die Dinge für Br. sehr günstig, in zweiter Instanz aber waren alle Anzeichen für einen anderen Ausgang des Prozesses vorhanden, weil inzwischen offenbar eine Versöhnung der Eheleute stattgefunden hatte. Br. bestellte seine Frau zum Gericht und sagte ihr, daß man dort die endgültige Versöhnung bekanntgeben wolle. Während die Frau auf ihn wartete, ließ er die Wohnung ausräumen. Als die Frau zurückkehrte, waren Schlaf- und Wohnzimmer leer, nur die Küche hatte er zurückgelassen.

Seit dieser Zeit blieb Wilhelm Br. für seine Ehefrau und seine Verwandten verschwunden. Der Ehescheidungsprozeß wurde durch rechtskräftiges Urteil dahin beendet, daß die Klage abgewiesen wurde. Wilhelm Br. kaufte sich von einem Dunkelmann eine Invalidenkarte und ein Arbeitsbuch, und zwar auf den Namen eines Arthur Rudolf D., der 13 Jahre jünger war als er. Der Altersunterschied fiel aber nicht auf, weil Br. noch sehr jugendlich aussah. Er reiste durch ganz Deutschland und kam schließlich nach Castrop-Rauxel, wo er die damals eben 21jährige Maria B. ehelichte, die jetzt mitangeklagt war, weil er bei seinem Geständnis behauptet hatte, daß sie vor der Eheschließung von seiner ersten Ehe und der nicht rechtskräftig durchgeführten Ehescheidung gewußt habe.

Ueber 17 Jahre lebte Wilhelm Br. unter falschem Namen. Die zweite Ehe war zunächst sehr glücklich. Es kam ein Junge zur Welt. Nach sechs Jahren hatte der Angeklagte aber genug. Er verließ seine zweite Frau und kehrte erst dann reumütig zurück, als sie eine Unterhaltsklage gegen ihn anstrengte. Inzwischen aufgetretene Gerüchte über seine Namensführung und die dadurch hervorgerufenen Bedenken seiner zweiten Frau wußte er zu zerstreuen. Im Jahre 1938 ließ er gar seinen Vater nach Castrop-Rauxel kommen, den er aber überall als seinen Stiefvater vorstellte, um das Geheimnis um seine Person nicht zu lüften. Es klappte aber nicht mehr in der Ehe. Es gab Streitigkeiten. Da es ihm auch nicht gefiel, als alter Mann auf Grund seiner ihn als 13 Jahre jüngeren Menschen ausweisenden Papiere schließlich noch zur militärischen Dienstleistung herangezogen zu werden, erschien er eines Tages in einem Dienstzimmer des Landgerichts Dortmund, wo er sich der Doppelehe und der falschen Namensführung beschuldigte. Diese Angaben wiederholte er auch bei der zunächst zuständigen Kriminalpolizei.

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis, und zwar unter Anrechnung der fünfmonatigen Untersuchungshaft. Maria B. wurde freigesprochen, weil das Gericht nicht davon überzeugt war, daß sie von den Geheimnissen um Wilhelm Br. gewußt hat, sondern vielmehr erst im Laufe des Strafverfahrens davon gehört hat.



Ferienzeit

Willst Du reisen in die Ferne,
Willst Du wandern immerzu?
Laß Dir raten: Man läuft gerne
Im bequemen **Sievert-Schuh**

Beschwerdefreies Wandern bieten Ihnen bequeme Schuhe und die richtige Fußbettung von

SIEVERT
Jöllenbecker Straße 56

Foto-Baumann
Das Fachgeschäft
Goldstraße 3



In den Ferien in unserm Wagen über Land

Aber die Reifen sollen in Ordnung sein. Ob wir sie vulkanisieren lassen, oder uns einen neuen zulegen — auf jeden Fall rechtzeitig zu

W. Kording
Autobereifung u. Vulkanisieranstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 108a
Eingang Dürkoppstr., Ruf 3864



Sparkassen-Reise-Reisebrief

Einlösungsstellen:
Alle öffentlichen **Sparkassen** Großdeutschlands (auch Oesterreichs). Gleichzeitig empfehlen wir für die Reisezeit **Schließfächer** in der **modernen Stahlkammeranlage** unserer Hauptstelle

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Herforder Str., **Ecke Saarstr.**
Zweigstelle 1: Schillerplatz 1 (Rathaus)
Zweigstelle 2: Jöllenbecker Straße 56
Zweigstelle 3: Gütersloher Straße 43
Zweigstelle 4: Detmolder Straße 183

„Den Reisekoffer gepackt . ."

Also sagte Vater Hippchen und ging die knarrende Bodentreppe hinauf, um den alten „Familienausgehferienkoffer" zu holen. Mit Hilfe Karls, der nun schon ein Jahr Maschinenschlosserlehrling ist, brachten beide den Koffer in die Küche zu Frau Hippchen. „Herrjeh! Der schöne Ko — —", das andere blieb der teuren Ehehälfte im Halse stecken. „Hermann, ich habe dir doch gesagt, daß — — —"

Kaputt ist kaputt . . . Und dieser Koffer hatte sein Teil! Ein schnellbeschlossener Kriegsrat aber entschied: „Ein neuer Koffer kommt ins Haus! Noch heute!" — — Der „Neue" war gekauft und prangte auf dem Küchentisch, die ganze Familie in Hockerstellung davor. Mutter Hippchen hatte das Kommando:

„Wir nehmen mit in den Urlaub . . ." „Zuerst meine Socken!" brüllt Vater. „Sei doch endlich ruhig, Hermann! Wir nehmen mit . . ." „Meinen Tennisschläger", ruft Erika, „meinen zweiteiligen Strandanzug und meinen kleinen Dollyhund". „Meinen Fotoapparat und den Wecker . . . und meine Taschenuhr . . . und mein Fernglas . . . und meine Badehose . . . und — —" quäkt Willi dazwischen. „Ich will meine Puppe mitnehmen, uhuh!" nölt Irmgard vom Kinderstühlchen her, und Papa meint zu allem Ueberfluß: „Im Sonntagshemd fehlen die Manschettenknöpfe!" Mutter trumpft auf: „Ruhe! Verd — — —! Ruhe!"

Und dann ergibt es sich ganz aus dem Zusammenhang heraus. Foto und Fernglas, Badehosen und Schlüpfer, Unterhosen und Damenwäsche, Söckchen und Kniestrümpfe, Tennisschläger und Strandanzug . . .

Alles mit der Ruhe! Ein gutes Buch wandert für Vater Hippchen mit hinein und der Pralinenkasten für den kleinen „Bär" (denn das ist der Spitzname der Erika) und der Fußball und — —

Der Koffer ist voll — —! Auf geht's in den Urlaub!

Chemische Reinigung



Vor der Reise: Kleider, Anzüge, Mäntel, Hüte
Während der Reise: Teppiche, Vorleger, Gardinen
Nach der Reise: Vorbildliche Reinigung und Pflege der Reisekleidung

P.W.Stein Färberei u. chem. Reinigung
Viktoriastraße 14 . Bahnhofstraße 17 . Ruf 938

Zelte Luftmatratzen, Schlafsäcke
Sport-Grünkemeier
nur BAHNHOFSTR 42
Faltboot- und Zeltverleih



Wer mit der Kamera reist, macht mit guten Filmen schöne Erlebnisse zur unvergänglichen Erinnerung!

Foto - Walkenhorst
Arndtstraße 9



Aufbügeln
können Sie die Bettfedern
nicht, - aber sachgemäß reinigen lassen
mit meiner Spezial-Reinigungsanlage. Ihre Betten werden wieder frisch und füllig.
Wenn Sie verreisen ist die beste Zeit dafür. Bettfedern und Inletts in meinen bewährt guten Qualitäten.

Buddeberg
Niedernstraße 5-9

Für Reisegepäck-, Reiseunfall und Autoversicherungen gibt sofortige Deckung

Otto Philipps Generalagentur der Allianz u. Stuttgarter Versicherungsgesellschaften
Herforder Straße 8 (Allianzhaus) Fernruf 31 67
Beachten Sie unser Lehrschaufenster!

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

Städt. Kraftwagenbetrieb

Ferien-Fahrten 1938

Halbtages-Ausflüge:
Abfahrt 13 Uhr ab Gewerbebank. Rückkehr zwischen 21 u. 22 Uhr.

1. Sonnabend, den 30. 7. — Dienstag, den 9. 8. — Dienstag, den 16. 8. — Mittwoch, den 24. 8. 1938 **zum Hückermoor,** 5 Stunden Aufenthalt, Bade- und Rudergelegenheit. Hinfahrt über Enger und Bünde. Fahrpreis: **1,50** *R.M.*
2. Dienstag, den 2. 8. — Donnerstag, den 11. 8. und Mittwoch, den 17. 8. 1938 nach **Tatenhausen—Ravensburg.** In Tatenhausen Kaffeepause und Gelegenheit zur Fußwanderung über Stockkämpen-Schloß Holtfeld nach der Ravensburg. Fahrpreis: **1,50** *R.M.*
3. Mittwoch, den 10. 8. und Dienstag, den 23. 8. 1938 nach **Lopshorn—Hermannsdenkmal—Detmold.** Fahrpreis: **1,90** *R.M.*
4. Mittwoch, den 3. 8. 1938 zur Parkbeleuchtung nach **Oeynhausen** über Bad Seebruch und Vlotho (Kaffeepause auf dem Amtsberg). Fahrpreis: **1,85** *R.M.*
5. Mittwoch, den 27. 7. — Donnerstag, den 4. 8. und Sonnabend, den 20. 8. 1938 nach **Schlangen—Bärental** (Kaffeepause)—**Lippspringe** (2 Stunden Aufenthalt)—**Paderborn** (1½ Std.) Fahrpreis: **2,60** *R.M.*
6. Sonnabend, den 13. 8. und Donnerstag, den 18. 8. 1938 nach **Bad Rothenfelde — Iburg — Osnabrück — Melle.** Fahrpreis: **2,75** *R.M.*

Tages-Ausflüge:
Abfahrt 9 Uhr ab Gewerbebank. Rückkehr zwischen 21 u. 22 Uhr.

1. Mittwoch, den 10. 8. — Sonnabend, den 20. 8. und Mittwoch, den 24. 8. 1938 zum **Dümmersee** über Enger (Besichtigung) —**Wiehengebirge.** Am Dümmersee 6 Stunden Aufenthalt, Bade- und Rudergelegenheit. Rückfahrt über **Bad Essen** (1½ Stunden Aufenthalt). Fahrpreis: **3,50** *R.M.*
2. Mittwoch, den 17. 8. und Donnerstag, den 18. 8. 1938 über Lage—Lemgo—Burg Sternberg (Besichtigung) zum **Bögerhof** (5 Stunden Aufenthalt, Freibad)—**Möllenbeck—Salzuflen** (3 Stunden Aufenthalt). Fahrpreis: **2,75** *R.M.*
3. Mittwoch, den 3. 8. und Sonnabend, den 27. 8. 1938 **Paderborn—Bad Driburg—Hermannsborn—Schwalenberg—Externsteine.** Fahrpreis: **3,80** *R.M.*
4. Sonnabend, den 27. 8. und Sonntag, den 28. 8. 1938 **große Weserfahrt** über Schwalenberg—Köterberg (Gipfel)—Polle—Bodenwerder—Pyrmont. Fahrpreis: **4,70** *R.M.*

Kinder unter zehn Jahren halber Fahrpreis!
Karten nur im Vorverkauf im Haus der Technik.



wenn die Reisebewachung von den **schwarzen Husaren** des
Bielefelder Heimschutzes
ausgeführt wird.
Ruf Nr. 3565



Für ein gutes Buch ist noch in jedem Koffer Raum! Wählen Sie bei
Buch- und Musik-
Niemeyer
Obernstraße 26

Vergessen Sie nicht:

Coca-Cola
DAS KÖSTLICHE GETRÄNK
wird nur in einer Flasche serviert, die



Erhältlich in Gaststätten und Cafés

Alleinvertrieb:
Hermann Tönsmeise
Bielefeld Ruf 1277

Ihr Auto nach Wunsch!

Durch den Autoselbstfahrerbetrieb wird jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, für wenig Geld ein Auto zu leihen, um eine Fahrt in die nähere und weitere Umgebung Bielefelds zu unternehmen. Es stehen ca. 20 neue, gepflegte Wagen in verschiedenen Größen und Preislagen zur Verfügung, pro Kilometer von 10 Pfennig an einschl. Benzin und Versicherung.

Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung
Hermann Tiemann, Märkische Str. 16, Ruf 666

Da die Wagen für die Sonntage sehr nachgefragt sind, empfiehlt es sich, Bestellungen frühzeitig aufzugeben, ebenso wenn ein bestimmtes Fahrzeug gewünscht wird

Für die Ferien daheim ein neues Radio-Gerät

von **SADLER** Oberntorwall 23c
direkt am Jahnplatz



Die gute **Armbanduhr** für die Reise aus dem Uhren-Fachgeschäft

Für jede bei mir gekaufte Uhr wird der in ganz Deutschland gültige „Gedu-Garantieschein" ausgestellt

Bernhard Dietse
Ruf 6792 Hagenbruchstraße, Ecke Klosterplatz

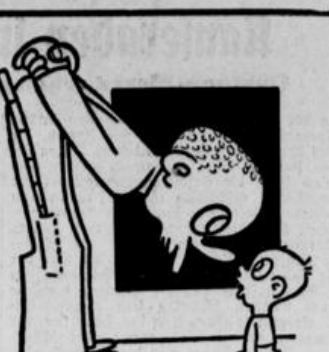


Mit vollen Händen
AUS UNSERM
SOMMER-SCHLUSS VERKAUF
Bei unseren kleinen Preisen für gute Schuhe - darunter bekannte Marken - kann jeder einmal wieder **billig kaufen.**
Unsere Fenster sagen mehr.
RINGIA SCHUHE
VOM 25. JULI BIS 6. AUG.
Ferdinand **Jegen**
Bielefeld Niedernstr. 28

Für die Heimgestaltung bieten die Modelle des Verbandes Möbel deutscher Werkarbeit schöne Formen u. günst. Preise

Die Modelle des Verbandes führt im Alleinverkauf:

Knoop Das große Einrichtungshaus Bielefeld, Düppelstraße



Was ist los in diesen Tagen Straßen ab und Straßen rauf? Sensation - die Leute sagen - H + M hat Schlußverkauf!

Sensationelle Angebote in
„TRAGFEST"-KLEIDUNG
wie Übergangsmäntel, Sport- und Sakkoanzüge, Golfhosen, vor allem Lüfter-, Leinen- u. Tufforsakkos

Hillenkötter & Mirow Bahnhof- Ecke Arndtstraße
BIELEFELD

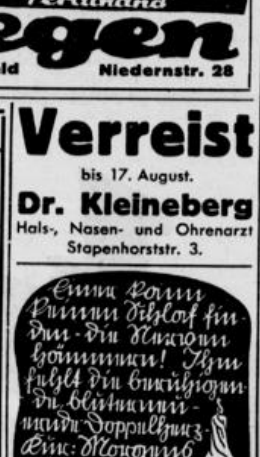
Sonntagsdienst am 24. Juli 1938

	Stadt	Außenbezirke	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
Ärzte	Dr. Bremer Dr. Hehr Dr. Heuveldop Dr. Strasser Dr. Veihagen Dr. Bleek Dr. Waubke Dr. Wenzel	Dr. Bock, Jöllenb. Str. 273 Dr. Kirchner, Brackwede Dr. Möhlenbeck, Brake Dr. Upmann, Hillegossen	Dr. Rieso, Oerlinghausen
Zahnärzte 9-12½ Uhr vormittags	Dr. Hallweg, Ellerstr. 34a Dr. Wenck, Feldstr. 54		
Apotheken	Kreuz-Apotheke Löwen-Apotheke Osning-Apotheke Falken-Apotheke, Brackw. Schildescher Adler-Apoth. bis 13 Uhr		

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage

Dentisten 9-12½ Uhr vormittags	Dentist Dreyer, Rolandstr. 15 Dentist Gramtz Viktoriastr. 11	

Verreist
bis 17. August.
Dr. Kleineberg
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Stapenhorststr. 3.



Za haben in allen Apotheken und Drogerien

Empf. mich als **Spezialist für Silberbesteck-Einrichtung f. Büfett-Schubläden** usw. Musterein richt. steht unverb. z. Verf. **Weststr. 73** pt. r. Bitte ausschneid

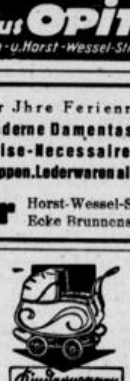
Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Verlobungs-u. Vermählungs-Anzeigen Julius **Opitz**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria-u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Koffer für Ihre Ferienreise
Moderne Damentaschen
Reise-Necessaires und Mappen. Lederwaren aller Art
Steinmeyer Horst-Wessel-Straße Ecke Brunnenstraße

Fotoarbeiten
macht vorbildlich in tadelloser Ausführung
Fotohandlung
Meyer zu Bentrup Gebr.
Heeper Str. 29
Große Auswahl in Markenkameras
Filmautomat am Hause

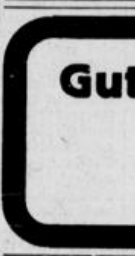
Alles für Ihren Hund!
Moderne Hundeleinen und Halsbänder, Bürsten, Kämme, Futternäpfe usw., Ragut-Hundekuchen 10 kg RM. 4.40, ½ kg RM. 0.25, Ragut-Welpenfutter 10 kg RM. 5.-, ½ kg RM. 0.27, Spratt's und Hektor-Hundekuchen bietet an:
Wilhelm Haese
Zoologische Handlung
Wilhelmstraße 12, Ecke Kesselbrink



Betten - Kirchhoff
Goldstraße

Waschmaschinen Kraft- u. Handbetrieb gebraucht u. neu, billig abzugeben. — **Heinr. Steinkamp,** Brake am Bahnhof.

Guten Kaffee liefert **König**
Goldstraße 14



Auch Ihnen senden wir für den niedrigen Preis von **48 RM** unser bestes **Edelweiß-Ballonrad** Nr. 1201-26 oder 201-26 mit Torpedofreilauf. Es trägt den schwerst. Fahrer und Gepäck, auch auf schlecht. Wegen. **Der Lauf ist spielend leicht,** das Äußere von großer Schönheit. Über ½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Neuer Katalog kostenlos.
Edelweiß - Decker
Fahrradbau und Versand
Deutsch-Wartenberg 10

Mehrere gebrauchte **Niederdruck- u. Hochdruck-Kessel** zu verkaufen.
Wehmeyer, Petristraße 111
Telefon 1994





Versuchen Sie bitte
mal diesen Kaffee.
Schmeckt er nicht herrlich? Das ist die gar nicht einmal teuere, aber sehr gute
Spezialmischung
125 gr —.60 Pfg.
von **Wemhöner**
Stapenhorststraße 47
Hier ist guter Kaffee zuhause!

Unser **Sommer-Schluß-Verkauf**
bringt Ihnen eine Fülle hochwertiger
Qualitäts-Stoffe
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
ab 25. Juli bis 6. August
Bielefeld, Obernstraße 11
Henne & Kiepe



Nerven in Not
Die Hast des Alltags, Aufregung, Sorge, Beruf — alles zerrt an den Nerven. Nehmen Sie rechtzeitig als wirksamen Kraft- und Aufbaustoff regelmäßig
Quick mit Lezithin für Herz und Nerven
Pckg. RM 0.30 u. 1.15, Kurpck. 4.- in Apotheken u. Drogerien

Stets frisch vorrätig bei:
Hergeröder Drogerie im Crüwell-Haus Obernstraße 1
Christian Zarnitz Bahnhofsdrogerie Jöllenbecker Straße
Riemeier, Jahnplatz-Drogerie
Meyer zu Bentrup Gebr. Drogerie Heeper Str. 29
Horstmanns Drogerie, Gehrenberg

Kirchlicher Anzeiger

6. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 8 Uhr: Pastor Klevinghaus. 10 Uhr: Pastor Schulze-Hegener. 14.30 Uhr: Kinderfest im Johannisstift.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde in Hillegossen (Schule).

Deutsche Christen, Aula des Gymnasiums. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Ferke.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Ronicke. 9 Uhr: Pastor Kirchsieper. 10 Uhr: Pastor Hoffmann. — Der Kindergottesdienst fällt während der Schulferien aus. Montag, 25. 7., 20.15 Uhr in Gosen: Gemeindebibelstunde. Donnerstag, 28. 7., 19.30 Uhr in Zion: Wochengottesdienst. Pastor Bornkamm.

Evangelische Kirche in Brackwede. 8 Uhr: Pastor Lutterjohann. 9.30 Uhr: Pastor Henschel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. Sup. Münter.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 9.30 Uhr: P. Lic. Gronau, anschl. Kindergottesdienst in der Kirche und in Heimatglück. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Katholische Gemeinden

Katholische Gemeinden

Fest des Diözesanpatrons des hl. Liborius

St. Jodokus-Kirche, Klosterplatz 1. 6.30 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.45 Uhr: fällt die hl. Messe aus. 9.30 Uhr: Feierliches Primizhochamt des Neupriesters Heinr. Grauel. 11.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 18 Uhr: Feierliche Dankandacht. Nächsten Sonntag haben die Männer und die Mitglieder des Männer-Apostolates gemeinschaftliche hl. Kommunion. Mittwoch, 20 Uhr: Gemeinschaftsmesse für die Frauen und Mütter.

St. Josefs-Kirche, Horst-Wessel-Straße 9. 6 Uhr: Hl. Messe. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 20 Uhr: Liborius-Festandacht. Freitag, 20 Uhr: Predigt für Frauen und Mütter (Pater Dominikus) und Andacht mit Segen. Nach der Andacht ist Beichtgelegenheit.

St. Liebfrauen-Kirche, Fritz-Reuter-Straße 1. Äußere Festfeier vom hl. Liborius, des Diözesanpatrons. 7.30 Uhr: Messopferfeier mit Ansprache. 9.45 Uhr: Feierliches Hochamt, Predigt und sakramentalen Segen. 20 Uhr: Festandacht. — Nächsten Sonntag Kommunionsonntag der Frauen und Mütter.

St. Andreaskapelle, Stapenhorststr. 21. 6 Uhr: Hl. Messe. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Marienkapelle, Gipke 53. 8 Uhr: Messopferfeier mit Ansprache. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Kath. Gottesdienst im Wellensiek (Schule). 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt.

St. Johannis-Baptist-Kirche, Ringendergstr. 12. 7.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Herz-Jesu-Kirche in Brackwede. 7 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 14.30 Uhr: Andacht.

St. Bartholomäus-Kapelle in Senne I. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Bischöfliche Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Bitter. 18 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Reichert. 20 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch um 20 Uhr: Bibelstunde. Prediger Bitter.

Baptistengemeinde (evgl. Freikirche), Rohrteichstraße, Ecke Gerichtstraße. 9.30 Uhr: Prediger Wilmstolp als Gast. 16 Uhr: Prediger Conrad. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastr. 2. 10 Uhr: Pred. Conrad. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 20 Uhr: Stadtmissionar Zeithof.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule (Eingang Schulstraße). 15 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Schöne.

Die Heilsarmee, Herforder Straße 31. 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 17.30 Uhr: Freigottesdienst. 19.30 Uhr: Heilsversammlung. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Heimbund.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden. Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Wellensiek 118: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Sieker, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Stieghorst, Flensburger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammertatsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberjöllenbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr. 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstr. 9 c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr. 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürsten-Straße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr: Zeugnisversammlung.

Christlich-wissenschaftliche Vereinigung, Tüppelstraße 13. Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Die Christengemeinschaft, Am Sparrenberg 12. 10.30 Uhr: Menschenweihehandlung.

Im Hintergrund Tirol

Peter Ostermayr wieder in den Bergen „Frau Sixta" wird verfilmt

Wo Peter Ostermayr zu treffen ist, da geht es um einen Film der Berge. Unter seiner Produktionsleitung wurden in den vergangenen Jahren fast sämtliche Romane von Ganghofer verfilmt. Man hatte sich ebenso sehr daran gewöhnt, Ludwig Ganghofer als seinen Hausautor zu finden, wie Hans Deppe als Spielleiter seiner Filme, während des Urlaubs irgendwo im schönsten Alpental, zu begegnen. Bei dem neuen Film gibt es aber gleich vier große Ueberraschungen. Erstens geht es nicht um Ganghofer, sondern um Ernst Zahn. Zweitens ist diesmal nicht Deppe der gewohnte Regisseur, sondern Gustaf Ucicky. Drittens wird der Film nicht in den bayerischen Alpentälern, sondern hoch in den Gebirgstälern von Tirol gedreht, und viertens wurden die Atelieraufnahmen nicht in Berlin, sondern in Geiselgasteig gemacht. Ueberraschungen genug für den bewährten Ostermayrstab, wo sonst alles nach gewohnter Ordnung sich zu bewegen schien.

Als Ostermayr zum erstenmal daran dachte, den Roman des Schweizers Ernst Zahn zu verfilmen, ahnte er wohl kaum, daß er ihn in Tirol selbst würde drehen können. Er konnte sich als Frau Sixta nur eine Frau vorstellen: „Franziska Kinz". Wer sie als „Bruggler in" in „Standschütze Bruggler" gesehen hat, weiß, welche bäuerliche Kraft und Härte in dieser wundervollen deutschen Schauspielerin steckt, die man leider immer noch so selten im deutschen Film zu sehen bekommt. Einmal haben wir sie in Berlin in Fred Angermayers „Flieg roter Adler" gesehen, wo sie neben Heinrich George eine Tiroler Bäuerin so echt und überzeugend darstellt, daß man schwor, sie müsse bäuerliches Blut in den Adern haben — und tatsächlich stammt Franziska Kinz auch von Tiroler Bauern ab. Die Frauenfigur, die Ernst Zahn in „Frau Sixta" gezeichnet hat, hat Franziska Kinz sofort so gefangen genommen, daß sie alles daran setzte, daß der Plan der Verfilmung gelinge. Auch Ernst Zahn äußerte sich hocherfreut über die vorgeschlagene Frau Sixta. Eine wesentliche Vorbedingung für einen ernsthaften künstlerischen Film, der die dichterischen Qualitäten des Romans besitzen wollte, wird durch die Beauftragung an Max Well zum Schreiben des Drehbuches geschaffen. Der bekannte österreichische Dichter, dessen „Apostelspiel" eben in Wien mit Paula Wessely in der Hauptrolle wieder wahre Triumphe feierte und dessen „Spiel von den Ahnen" im Herbst in Berlin zu sehen ist, hat den Auftrag mit Freude angenommen und zusammen mit A. Kutter ein Drehbuch geschrieben, das wirkliche dichterische Qualitäten besitzt. Franziska Kinz, die ebenfalls an der Gestaltung des Drehbuches mitarbeitete, gewann in Innsbruck die Leiterin des Tiroler Trachtenmuseums als Mitarbeiterin für den Film, so daß auch die Kostüme bis ins Kleinste historisch echt sein werden. Die Befreiung Oesterreichs schuf dann noch die letzte Möglichkeit zur absoluten Echtheit — man konnte den Film in Tirol selbst an Ort und Stelle der Handlung drehen.

Die Atelieraufnahmen wurden vor Wochen in München begonnen. Der Einzug Ostermayrs in die Ateliers in Geiselgasteig wurde zu einem kleinen besonderen Fest. Ostermayr hatte vor 16 Jahren den Grundstein zu Geiselgasteig gelegt und dann die ganzen langen Jahre nicht mehr in München gearbeitet, obwohl er fast Jahr für Jahr in den bayrischen Bergen zu den Außenaufnahmen für seine Ganghofer-Filme erschien.

Zu den Außenaufnahmen von Frau Sixta suchte man sich eines der schönsten Hochalpentäler Tirols aus. In mühseliger Arbeit brachte man mit Wagen und Maulesel Geräte und Kamera auf die Paßhöhe von Kühtai. Der alte schöne Postgasthof, der auf eine große Vergangenheit zurückschauen kann, wurde zum Schauplatz der Filmhandlung ausersehen.

Hier lebt Frau Sixta, die Herrin des Hochgenauer Hofes. Ihr Mann ist vor Jahren gestorben, das Leben auf dem Hof hat sich jedoch kaum verändert. Noch fester und energischer führt sie die Zügel, schaltet und waltet sie in der Gastwirtschaft und Posthalterei. Die kluge und tüchtige Frau steht bei ihrem Gesinde und in der Gemeinde hoch im Ansehen. Ihre einzige Tochter läßt sie in der Kreisstadt zu einem tüchtigen Menschenkind erziehen.

Das Leben auf dem Hochgenauer Hof kennt nur Fleiß und Arbeit. Es ist der Alltag der Werktätigen. Eines Tages gerät Major a. D. Markus in die weltabgelegene Einsamkeit des Hochgenauer Hofes. Markus findet nicht mehr weg von den Bergen und dem Hof. Da er der Bäuerin in mancherlei Dingen helfen konnte, macht sie ihn zum Verwalter des Hofes. Beide fühlten sich zueinander hingezogen, aber je größer die Zuneigung wird, umso feindlicher begegnen die Bauern dem Major. Sie sehen ihn als einen Eindringling an und versuchen ihn sogar bei Gericht zu verklagen. Mit der Rückkehr der Tochter Otti auf den Hof wird alles anders. Markus und Otti sind viel allein, der Major verliebt sich in die Tochter und wird wieder geliebt. Frau Sixta sieht, daß sie sich getäuscht hat, sie muß verzichten. Sie überwindet sich um der Tochter, um des Hofes willen.

In der prachtvollen Frauengestalt der Frau Sixta hat Franziska Kinz alle Möglichkeiten, ihre reiche Kunst zu bewahren. Gustav Fröhlich wird ihr Partner sein. Die Tochter Otti spiel die junge, sehr begabte Schauspielerin Ilse Werner, Heidemarie Hatheyer, die Trenker für den Film entdeckte, Eduard Köck und Josef Eichheim spielen die Kellnerin, den Stallknecht und den Roßknecht bei Frau Sixta. Auch der technische Stab ist hervorragend besetzt. Hans Schneeberger steht an der Kamera, Herbert Windt komponiert die Musik und Gustaf Ucicky führt Regie. So ist vom Drehbuchverfasser bis zum Mann an der Kamera Gewähr gegeben, daß die dichterische Vorlage Ernst Zahns auf dem grandiosen Hintergrund der Tiroler Landschaft zu wirklichem Leben ersteht.

Bert Hauser

Das neue Kulturprogramm der Ufa

Auf dem Gebiet des Kulturfilms steht Deutschland allen anderen Produktionsländern unbestreitbar weit voran, und in Deutschland ist es wiederum die Ufa, die besonderen Pionierdienst für den Kulturfilm geleistet hat. Diese Gesellschaft gibt jetzt die Pläne für die Kulturfilmherstellung des nächsten Spielfilmjahres bekannt. So werden in der unter Leitung von Dr. Kaufmann stehenden Abteilung „Kulturfilm-Herstellung" ungefähr 35—40 neue Kulturfilme vorbereitet. Davon fallen etwa sieben in den Arbeitsbereich der Biologischen Herstellungsgruppe Dr. Ulrich K. T. Schulz. Diese Filme, die z. T. in natürlichen Farben aufgenommen werden, stellen u. a. auch — wie „Farbenpracht auf dem Meeresgrund" und „Räuberwesen unter Wasser" — das Ergebnis der Kulturfilmexpedition dar, die von der Ufa nach Neapel entsandt wurde und die dort die fördernde Unterstützung der Stazione zoologica unter Professor Dohrn genoß. Andere biologische Filme, so vor allem „Der Hai des Süßwassers", ein Hechtfilm unter der Regie von Wolfram Junghans, oder „Riesen der Käferwelt" von Dr. Gero Priemel und gar die tierpsychologischen Versuche, die von dem Regisseur Dr. Heydenreich über Reflex, Instinkt oder Verstand bei Tieren angestellt und auf den Bildstreifen gebannt worden sind, erforderten eine unendlich mühsame, wissenschaftlich exakte Arbeit in den eigenen Kulturfilmateliers der Ufa, die im Zusammenhang mit dem geplanten staatlichen Institut für Kulturfilmschaffen eine außerordentliche Erweiterung erfahren werden. Von wie großer Wichtigkeit die biologische Forschung ist, wird auch dem Laien klar werden, wenn er in dem Film „Natur in der Technik, Technik in der Natur" technische Einrichtungen des Tierkörpers in Beziehung gesetzt und in bildhaften Vergleich gestellt sieht mit ähnlichen Einrichtungen unserer Technik, die teilweise nach dem Vorbild des Tierkörpers gefunden und erfunden wurden. Zum Menschen führt dann ein Kulturfilm, der das Nervensystem des Menschen in seinen feinen Reaktionen auf die tausenderlei Einflüsse, sichtbare und unsichtbare, greifbare und ungreifbare aus der Umwelt zeigt und der umgekehrt die Einwirkungen und Ausstrahlungen eines Menschen, einer Persönlichkeit auf die Umwelt nachweist. Als weitere Filme seien noch genannt „Deutschland hilft sich selbst", der zeigt, wie im Rahmen des Vierjahresplanes die deutsche Wissenschaft ständig neue Wege in der Rohstoffherstellung findet, „Werden und Vergehen der Wolken", ein Film über Wolken- und Wetterbildung, „Sonne, Erde, Mond", ein Bildstreifen, der die erfolgreichen astronomischen Kulturfilme der Ufa „Unendlicher Weltenraum" und „Pulsschlag des Meeres" fortsetzt, ferner zwei Filme über die Spanische Reitschule in Wien und die Reitschule in Hannover, die edelstes Blut in höchster Zucht zeigen und uns mit den besten, international berühmten deutschen Reitern bekannt machen, und schließlich der Film „Artisten der Arbeit" und der Farbenfilm „Bauerngymnastik".

Ein Film aus der Heimat des Führers

In wenigen Wochen wird in Berlin und Wien der nunmehr fertiggestellte große Kulturfilm aus der engeren und weiteren Heimat des Führers seine Uraufführung erleben. Das Drehbuch stammt mit Unterstützung des Heimatkundlers Berthold von Hans Wüstemann und Uwe Behrens. Die geschickt in den Film hineingewobene kleine Handlung läßt einen Hamburger Matrosen auf der Wanderung zu seiner neuen Arbeitsstätte in Linz an der Donau einen oberösterreichischen Holzfäller kennen lernen, der ihn ein Stück des Weges begleitet und dabei die schönsten Orte aus der Heimat des Führers, wie Braunau, Leonding, Lambach, St. Florian und andere zeigt. Die Mitwirkenden an diesem umfangreichen und sehenswerten Kulturfilm sind Laienspieler, die mit Leib und Seele bei der Sache sind. Unter anderem wird man auch den alten Lehrer des Führers sehen. Der Film soll den Titel tragen: „Oberösterreich, die Heimat Adolf Hitlers".

Die Austernlilli

Universum

Wissen Sie, was eine „Austernöffnerin" ist? — Nun, wir haben es auch nicht gewußt und in unserer bürgerlichen Naivität gedacht, daß dieses Geschäft in „besseren Restaurants" vom Küchenchef oder seinen Assistenten besorgt würde. Mit nichten, in Paris gibt es dafür niedliche kleine Mädel, die mit liebreizendem Lächeln, einem Messer und einer Serviette die harte Schale von dem glubbrigen Kern lösen. Wenigstens in den Austernfilialen des geheimnisvollen Austernkönigs van Mühlen ist das so.

Und muß das so sein, denn sonst könnte Gusti Wolf, die zu diesem vornehmen Handwerk ausersehen ist, ja nicht alle die abenteuerlichen Dinge erleben, in die Spielleiter E. W. Emo sie mit souveräner Verachtung aller Wirklichkeiten stürzt. Dazu gehört, daß diese Austernlilli die ihr bisher verborgene Tochterschaft zu dem Austernkönig Hermann Thimig in Amsterdam entdeckt. Das heißt entdecken tut das eigentlich ein anderer, und bei dem war es auch nur ein falscher Zungenschlag . . .

Was tut das alles? In der Operette hat man es ja nicht mit Tatbeständen, sondern mit Stimmungen zu tun. In der Operette singt der Zahlkellner mit dem Geschäftsführer ein Duett:

„Mon chéri, mon ami!
Schenk mir Perlen und Liebe
So viel, ach so viele"

Und der Austernkönig ist sein eigener Sekretär und der Kammerdiener der Austernkönig.

Die tollste Nummer aber ist ohne Zweifel Theo Lingen, Revueautor und Regisseur, der aus ein paar Dutzend schlanken Mädchenbeinen, Paso doble, Slow-Fox und Tamtam einen herrlichen Zauber um das austernkönigliche Schloß und seine total durcheinandergebrachten Insassen aufbaut, um schließlich mit seiner großen Austernrevue einen „doppelten" Reinfall zu erleben, Welcher wieder kein Reinfall ist, sondern die Lösung des Knotens.

Aber meine Herrschaften, was können wir dazu, daß Sie aus dieser Inhaltsangabe nicht schlau werden! Wir sagten ja, es kommt nicht auf Tatsächlichkeiten an. Die Stimmung in dieser lustigen Operette aber ist ganz ausgezeichnet. Melodien, die sich zärtlich ins Ohr schmeicheln, Steps und Foxtrotts mit Schmiß auf die Bretter gelegt und eine Schar gutgelaunter Künstler — Gusti Wolf, Hermann Thimig, Theo Lingen, Oskar Sima, Harold Paulsen, Margarete Kupfer u. a. — die vergnügt, einfallsfroh und unbeschwert über den miesen Alltag hinwegträllern und -tollen.

Man sagt den Deutschen nach, sie hätten für so etwas nicht die leichte Hand. E. W. Emo straft die Zeigefinger Lügen, die schillernde Seifenblase, die er aus seinem Strohhalm bläst, schwebt bunt und keck über allen Winden.

Walter Goch

Frühlingsluft

Capitol

Frühlingsluft stimmt heiter, die Sonne lacht — gegenwärtig könnte sie öfter lachen — und kleidet alles in schöne Farben und man fragt nicht unbedingt danach, auf welchem Mist alle die Blumen gewachsen sind, die da so munter blühen. Und entsprechend kommt es bei diesem nichts als bunten und lustigen Frühlingsluftfilm auch wirklich nicht darauf an, worüber man lacht. Auf jeden Fall ist es eine bunte Mischung von allem Möglichen: etwas Operette mit Melodien von Josef Strauß, etwas harmlose Lustspielverwirrung von Roland Schacht, etwas verkrachte und verstaubte Fürstenfamilie, die sich mit reicher Heirat sanieren will, etwas Kulissenzauber, etwas zeitgemäße Betriebsfahrt ins Blaue mit großem Autobus, etwas wackelige Etikette, aus der alsbald ein Ulk gemacht wird, etwas Hochstapelei, die Hubert van Meyerinck wie immer trefflich mimt, etwas Tiefstapelei eines Fürstensohnes, der als wackerer bürgerlicher Ingenieur ein Herz erobert, und zwar mit der smarten Verliebtheit, auf die sich Wolf Albach-Retty glänzend versteht kurz allerlei Lustspiel- und Operettenmotive, Verwechslungen und Verwicklungen, die nicht neu sind — aber nun eben von der spielkundigen Hand Carl Lamacs in eine Filmfrühlingsluft getaucht, die die Sache für ein Stündchen unterhaltend macht.

Magda Schneider steht als niedliche, ahnungslose und schließlich doch am meisten gewitzte Theatersekretärin nett und keck im Mittelpunkt der Verwirrung, Hilde van Stolz singt und lacht Operettenfrühling als geheimnisumworbene Diva, Fritz Odemar, Wilhelm Bendow, Rudolf Platte und Antonie Jäckel helfen als diverse nett gezeichnete Typen das Ganze zu beleben.

Hans Havemann

Der erste Film in Grönland

Der Inspektor des dänischen Unterrichtswesens, der im Auftrag der dänischen Regierung von einer Eskimoniederlassung zur anderen reist, um den Unterricht der Eskimokinder zu kontrollieren, führte auf einer seiner letzten Reisen auch einen Filmprojektionsapparat mit, um die Eskimos mit dem Wunder der flimmernden Leinwand bekannt zu machen. Gezeigt wurde u. a. ein Afrika-Film, in dem die Eskimos zum erstenmal Löwen, Elefanten, Krokodile usw. zu Gesicht bekamen. Dr. Borum erläuterte die Vorführungen in der Sprache der Eskimos. Nach der Vorführung wurde lebhaft über das Gesehene diskutiert. Weiter gelangte der Grönlandfilm, den der bekannte Grönlandforscher Knud Rasmussen im Jahre 1921 auf der Insel gedreht hatte, zur größten Verwunderung der Eskimos, die sich zum Teil noch selbst auf der Leinwand sahen, zur Vorführung. Die Wirkung war unvergleichlich und bestätigte die Wahrheit daß eine Stunde Kulturfilm unter Umständen die gleichen Erfolge haben kann wie ein Jahr lang abstrakter Schulunterricht.

Wir hören . . .

. . . daß Leni Riesenstahl anläßlich der belgischen Uraufführung des deutschen Spitzenfilms „Triumph des Willens", die in Anwesenheit des belgischen Königs im Brüsseler „Palais der Schoone Kunsten" erfolgte, über den flämischen Sender des belgischen Rundfunks über Geist und Sinn des vorgeführten Films sprach.

. . . daß die Deutsche Kinotechnische Gesellschaft im Rahmen des in Berlin abgehaltenen Internationalen Normenkongresses einen Vortragsabend veranstaltete, auf dem Dr. Andreas Schilling über neue Aufnahmemöglichkeiten mit hochempfindlichen Filmen berichtete. So können ohne künstliches Licht Schattendurchzeichnungen erreicht werden, die vor allem für Aufnahmen wissenschaftlicher Art und für die Wochenschauprogramme einen erheblichen Fortschritt bedeuten.

. . . daß die Hamburger SA.-Reiterei dem Hamburger Lehrer Kuhse, der im Vorjahre einen Farben-Schmalfilm von der KdF.-Tagung mit großem Erfolg gedreht hat, einen Auftrag erteilt hat, einen Film vom Wirken und Wesen der SA.-Reiterei herzustellen. Der Film wird zum Teil als Farbfilm gedreht werden.

Das Ehesanatorium

Gloria-Palast

Eine originelle Idee muß und soll in jedem Lustspiel stecken. Das ist sozusagen schon feststehendes Gesetz. Auf dieser Jagd nach originellen Ideen ist dem Autor des Drehbuches alles recht, was sich eben zu einer filmgerechten Komik umbiegen läßt. Bei diesem Lustspielfilm, der nach dem Bühnenstück „willkommen in Mergenthal" von Hans Brühl gedreht wurde, mußte das Problem Ehe herhalten. Und zwar besser gesagt, der kleine Krach, der tägliche Konflikt in der Ehe, der nun mal selbstverständlich ist und oft das Zusammenleben zwischen Mann und Frau wegen der später unweigerlich folgenden Versöhnung nur noch liebenswerter macht. Von einer launigen und ulkigen Seite her hat man die Sache beleuchtet. Es will dabei keiner ernst genommen werden, weder der Film noch die in ihm handelnden Personen.

Jedenfalls erscheint es als Idealzustand, wenn ein Sanatorium in der Lage ist, nach wenigen Wochen oder mehr beide Ehegatten durch Isolierung voneinander vollständig zu heilen. Daß dabei diese eigenartige Heilmethode der Oeffentlichkeit durch eine Journalistin und einen Journalisten, die sich als heilungsbedürftiges Ehepaar in das Sanatorium eingeschlichen haben, bekannt wird, und daß diese beiden jungen Leute zueinanderfinden und so nach dem ganzen Wirrwarr ein reizendes „happy end" entsteht, sei nur am Rande erwähnt.

Die ganze Angelegenheit ist mit einem großen Maß von Unbekümmertheit und einem Sinn für prächtigen Humor gedreht worden. Flüssig und mit viel Geschick gemacht, entstand ein Unterhaltungsfilm, der einen zwei Stunden in die Welt der Sorglosigkeit und launigen Stimmung versetzt.

Die Spielleitung hat Toni Huppertz, die Musik schrieb Franz Friedl, als Zeitungsmann präsentiert sich Volker von Collande und als seine Partnerin Franziska Kaus. Den vertrotzdelten Fotografen gab Günther Lüders ab.

Friedrich Wilhelm Fischer

G'schichten aus dem Wiener Wald

Palast-Theater

Eine duftige Operette, eine bezaubernde Atmosphäre, ein klingender Höhepunkt der Johann-Strauß-Melodien. Das ist der große Erfolgsfilm „G'schichten aus dem Wiener Wald", der zurzeit im Palast-Theater läuft. — Ab Freitag wird in zwei Nachtvorstellungen der Film „Natascha" gezeigt.

Chronik des Tages

Kreis Melle

Melle. Großfeuer in der Wagenfederfabrik Schomaker & Co. Am Freitagnachmittag gegen 14 Uhr entstand in der Wagenfederfabrik Schomäker, Altenmelle, ein Großfeuer. Gewaltige schwarze Rauchwolken am Himmel ließen weithin den Brand erkennen. In einem der Oeltanks war das Feuer entstanden. Der am Tank beschäftigte Arbeiter hatte nach dem Herausnehmen der Federn, die in dem Oel getränkt werden, die Flammen erstickt. Bald darauf aber schlugen erneut Flammen aus dem Bassin, die trotz sofortiger Bearbeitung mit Minimax-Apparaten und Schaumlöschern nicht gelöscht werden konnten. Daraufhin alarmierte man die Wehren von Melle und Altenmelle sowie die Werkfeuerwehr. In wenigen Minuten standen auch die beiden übrigen Tanks, die je 500 Liter fassen, in hellen Flammen. Die starke Rauchentwicklung, die furchtbare Hitze und das Fehlen von weiteren Schaumlöschern erschwerten die Bekämpfung des Feuers. Bald stand das ganze Gebäude der Richterei in Flammen. Die Dachrinnen schmolzen von der enormen Hitze; riesige Flammen schlugen aus dem Werk hervor. Nachdem die Melle Feuerwehr mit großen Schaumlöschern eingetroffen war, gelang es beherzten Wehrleuten des Werkes und der Melle Wehr an den Brand erst heranzukommen, der dann bald gelöscht war. Dank dem mutigen Eingreifen der Wehrleute gelang es, drei weitere Oeltanks der Osthalle zu retten. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend. (146)

Land Lippe

Detmold. Die Deutschmeister spielen in Detmold. Die traditionsreiche Deutschmeister-Kapelle vom ehemaligen k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 4 werden auf ihrem Triumphzug durch Großdeutschland am 28. Juli auch in Lippe-Detmold konzertieren und für echte Wiener Stimmung und Fröhlichkeit sorgen.

Detmold. Lippischer SA.-Führer als Lebensretter. SA.-Truppführer Zuleger, Bösingfeld, zog bei Bodenwerder einen jungen Mann aus der Weser und rettete ihn damit vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Detmold. Dorfgemeinschaftsabende in Lippe. Seit längerer Zeit geht man im schönen Lipperland daran, die Verbundenheit der Bevölkerung durch sogenannte Dorfgemeinschaftsabende noch inniger als bisher zu gestalten. So wurde auch in der Gemeinde Klüt bei Detmold ein Dorfgemeinschaftsabend veranstaltet, der neben gesanglichen und musikalischen Vorträgen lippische Volkstänze brachte. Es darf als ein besonderer Erfolg dieser Veranstaltung verzeichnet werden, daß sie gleichzeitig zur Gründung einer Zelle des Deutschen Frauenwerks führte.

Detmold. Auslandsdeutsche BDM.-Mädel kommen nach Lippe. Der BDM.-Untergau 55, Lippe, führt in der Zeit vom 7.—14. und 14.—21. August in der herrlich gelegenen Kreisschule bei Oerlinghausen zwei Freizeitlager durch, in denen Jungarbeiterinnen aus allen Betrieben Gelegenheit gegeben werden soll, sich im Lager der Kameradschaft zu erholen. Unter den Teilnehmerinnen befinden sich außer Mädels aus dem ganzen Gaugebiet auch fünf Mädel aus der befreiten Ostmark, fünf auslandsdeutsche Mädel und ein deutsches Mädel aus Brasilien. Die Jungmädel veranstalten in der Zeit vom 1.—13. August ein Freizeitlager in Detmold und vom 6.—20. August ein Ferienlager in der Jugendherberge Oerlinghausen. Auch an diesen beiden Lagern werden auslandsdeutsche Mädel teilnehmen.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Vorgeschichtsforschung durch einen SA.-Sturm. Die bei der Herrichtung einer Sonnenwendfeierstätte für den Rintelner SA.-Sturm 21/231, Kreis Grafschaft Schaumburg, in Krankenhagen aufgedeckten vorgeschichtlichen Bestattungen haben die Zahl von 41 erreicht. Die Arbeiten des SA.-Sturmes, die unter der Aufsicht des Kreispflegers stattfanden, haben also ein großes Gräberfeld zutage gefördert.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Wieder tödlicher Verkehrsunfall. Als der planmäßige Personenzug 1503, der 7.48 Uhr in Rahden eintrifft, sich dem Weg nach Kleinstelle in der Nähe von Döpke gen. Bosmeier, Espelkamp Nr. 179, näherte, wollte ein Motorradfahrer trotz der Warnsignale des Lokomotivführers noch die Ueberfahrt passieren. Er wurde aber von der Lokomotive erfaßt und mit seinem Rade etwa 30 Meter mitgeschleift. Als der Zug auf kürzeste Entfernung zum Halten gebracht war, konnte der Unglückliche nur als Leiche unter den Rädern hervorgezogen werden, denn der Kopf war bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert. Der Hilfszug von Rahden fuhr sofort zur Unfallstelle und barg den Toten und die Trümmer des DKW.-Motorrades IX 117 083. Der Tote wurde als der 26jährige Landwirtschaftsgehilfe Willy Spreen ermittelt, der beim Landesproduktenhändler Hartke, Rahden 54, in Stellung war. Die Ueberfahrt ist zwar ungeschützt, aber übersichtlich genug, so daß bei einiger Aufmerksamkeit das Unglück hätte vermieden werden können. Das Eisenbahnpersonal trifft jedenfalls keine Schuld. Die polizeiliche Untersuchung ergab eine Bremsspur von 8 Meter. Höchstwahrscheinlich hat der Verunglückte, der erst seit kurzer Zeit das Motorrad fuhr, versucht, als er sah, daß er vor dem Zug den Bahnübergang nicht mehr passieren konnte, die Bremsen zu treten. Die acht Meter lange Bremsspur zeugt von einer erheblichen Geschwindigkeit des Motorrades. Bei normaler Fahrweise auf diesem Wege konnte das Unglück nicht eintreten.

Paderborner Land

Paderborn. Ein Totschlag fand seine Sühne. Das Paderborner Schwurgericht verurteilte den 23 Jahre alten Georg Wrede aus Dorfbauerschaft bei Delbrück wegen Totschlags und Totschlagsversuchs in je einem Falle zu fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus. Der Angeklagte hatte in einem Wirtshausstreit einen 27jährigen völlig unbeteiligten Gast erstochen und einen anderen zu erstechen versucht. Am zweiten Verhandlungstage der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode verurteilte dasselbe Gericht die 38 Jahre alte Witwe Sophie Kraus aus Niedeim wegen Zeugenmeineides zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit. Die Anklage hatte in einem Unterhaltsprozeß einen Meineid geleistet.

Kreis Beckum

Ahlen. Zuschlagender Waschmaschinendeckel tötet fünfjähriges Kind. Durch einen tragischen Unglücksfall kam hier das fünfjährige Söhnchen der Familie Schnieder zu Tode. In einem unbewachten Augenblick wurde der Kleine von einem zuschlagenden Waschmaschinendeckel so unglücklich getroffen, daß er an den Folgen der schweren Verletzungen starb.

Ein Bein abgequetscht

Emlichheim (Kr. Bentheim). Ein außerordentlich schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Bauerschaft Oeveringen kurz vor Emlichheim, wo der mit dem Motorrad seines Bruders fahrende etwa 30jährige Landwirtschaftsgehilfe Geert Bouws in der Kurve auf einen ihm begegnenden, scharf rechts fahrenden Wagen auffuhr. Der Aufprall erfolgte mit solcher Wucht, daß dem B. das linke Bein glatt abgequetscht wurde. Außerdem erlitt er außer Kopfverletzungen noch mehr oder minder schwere innere Verletzungen. Mit dem herbeigerufenen Sanitätswagen wurde er ins Nordhorner Marienkrankenhaus geschafft.

Motorradfahrer saust gegen Lieferwagen

Münster. Mittwochnachmittag ereignete sich auf dem Schiffahrterdamm ein schweres Verkehrsunglück, bei dem eine Person getötet und eine weitere schwer verletzt wurde. Ein Motorradfahrer mit Soziusfahrer wollte mit seinem Rad in einen Seitenweg einbiegen, dabei verlor der Fahrer die Gewalt über sein Kraftrad und sauste in einen ihm entgegenkommenden Lieferwagen. Das Motorrad klemmte sich unter dem Motor fest, so daß dem Lenker des Wagens die Steuerungsmöglichkeit genommen war. Erst nach mehreren Metern blieb der Wagen stehen. Der Motorradfahrer lag tot hinter dem Wagen, während sein Mitfahrer schwere Arm- und Beinbrüche erlitt. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert unter dem Wagen hervorgezogen; auch der Lieferwagen wurde schwer beschädigt.

Münster. Einbrecher entwichen. Am 22. Juli morgens um 4 Uhr ist der Einbrecher Johann Stüwe, geboren am 15. 11. 1909 in Bochum, aus dem hiesigen Clemenshospital entwichen. Stüwe war dort mit einem Beckenschuß untergebracht worden, den er am 14. Juli in Buldern erhielt, als er in einem Goldwarengeschäft einen Einbruch verübte. Der Entwichene ist 1,66 Meter groß, schlank, hat blasses Gesicht, dunkelblondes, dichtes, nach hinten gekämmtes Haar, graublaue Augen. Er war bekleidet mit braunem Anzug, grauer Strickweste, blauer Schirmmütze, roten Halbschuhen, weißem Umlegkragen und grüngestreiftem Binder. Sollte irgendwo Stüwe gesehen werden, so wolle man der münsterischen Kriminalpolizei oder jeder nächsten Polizeistation Kenntnis geben.

Gräßlicher Unglücksfall

Remscheid. Auf der Hauptstraße ereignete sich am Dienstagnachmittag ein gräßlicher Unglücksfall. Gegen einen Lieferwagen, der sich in voller Fahrt befand, rannte ein elfjähriger Junge mit seinem Fahrrad, der aus einer abschüssigen Seitenstraße direkt auf den Lieferwagen zusteuerte. Der Junge wurde erfaßt, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und war sofort tot. Bemerkenswert ist, daß die abwesenden Eltern das Fahrrad eingeschlossen und dem Jungen seine Benutzung verboten hatten.

Halt – oder ich schieße!

Geistesgestörter Wegelagerer schießt auf fahrendes Auto

Hoogstede (Kr. Bentheim). Ein unerhörter Vorfall ereignete sich hier spät abends auf der Landstraße nach Emlichheim. Der Inhaber der Nordhorner Baufirma Averes & Griese befand sich gegen 10 Uhr mit mehreren Mechanikern der Autohandlung Balder aus Nordhorn auf dem Wege nach Emlichheim, um dort eine dringende Reparatur an einem betriebsunfähig gewordenen Omnibus vornehmen lassen zu können. Auf der Landstraße in Hoogstede stellte sich ein mit einem Jagdgewehr bewaffneter Mann mit dem Rufe „Halt oder ich schieße" in den Weg. Der Wegelagerer mußte aber zur Seite springen, da der Fahrer mit ziemlicher Geschwindigkeit fuhr, zielte dann aber von hinten auf den fahrenden Wagen und durchschoß mit einer Schrotladung die Scheibe im Wagenverdeck. Während die anderen Wageninsassen, nichts Gutes ahnend, sich duckten und mit dem Schrecken davon kamen, traf dem etwa 26 Jahre alten verheirateten Mechaniker Johann Niehoff die nunmehr mit Glassplittern vermischte Schrotladung mitten im Gesicht, da er nach rückwärts Ausschau gehalten hatte. Ein Auge wurde ihm dabei ausgeschossen. Der Schwerverletzte wurde nach Gronau in die Augenklinik überführt. Bei dem Täter handelt es sich um den pensionierten Lehrer Stönnebrink aus Hoogstede, der schon längere Zeit geistesgestört galt und den ganzen Mittwoch über mit dem Gewehr bewaffnet angetroffen wurde. Der unerhörte Vorfall rief selbstverständlich beträchtliches Aufsehen hervor. Im Nu hatten sich zahlreiche Bauern eingefunden, mit deren Hilfe es gelang, den Täter zu fesseln.

Wolkig und warm

Der Einfluß des Azorenhochs macht sich über Mitteleuropa stark bemerkbar. Ein am Freitag bei Island befindlicher Tiefdruckwirbel wird sich in nordöstlicher Richtung weiter bewegen und einen nennenswerten Einfluß auf unser Wetter ausüben. Auf jeden Fall hat die Zufuhr kühler Meeresluft nachgelassen, so daß das Wetter der nächsten Tage einen sehr sommerlichen Charakter tragen wird.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonnabend, 23. 7.: Schwache um Nord drehende Winde, heiter bis wolkig, überwiegend trocken und warm.

Sonntag, 24. 7.: Zunehmende Winde, wechselnde Bewölkung, trocken und warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nicht ganz beständig.

17 Jahre lang in Doppelehe

Und jetzt stellte sich der Sünder reumütig selbst

Ein Fall von Doppelehe, der wohl niemals zur Kenntnis der Behörden gelangt wäre, wenn der Mann nicht eines Tages ein reumütiges Geständnis abgelegt hätte, stand vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Dortmund zur Aburteilung. Angeklagt war der 57jährige Wilhelm Br., der zuletzt in Castrop-Rauxel ansässig war. Als junger Mensch hatte er im Jahre 1905 in Dresden geheiratet. Aus dem Kriege zurückgekehrt, war ein zweites Kind angekommen, von dem er glaubte, daß es nicht von ihm sei. Es kam zur Trennung der Eheleute und zur Einleitung eines Ehescheidungsprozesses. In erster Instanz lagen die Dinge für Br. sehr günstig, in zweiter Instanz aber waren alle Anzeichen für einen anderen Ausgang des Prozesses vorhanden, weil inzwischen offenbar eine Versöhnung der Eheleute stattgefunden hatte. Br. bestellte seine Frau zum Gericht und sagte ihr, daß man dort die endgültige Versöhnung bekanntgeben wolle. Während die Frau auf ihn wartete, ließ er die Wohnung ausräumen. Als die Frau zurückkehrte, waren Schlaf- und Wohnzimmer leer, nur die Küche hatte er zurückgelassen.

Seit dieser Zeit blieb Wilhelm Br. für seine Ehefrau und seine Verwandten verschwunden. Der Ehescheidungsprozeß wurde durch rechtskräftiges Urteil dahin beendet, daß die Klage abgewiesen wurde. Wilhelm Br. kaufte sich von einem Dunkelmann eine Invalidenkarte und ein Arbeitsbuch, und zwar auf den Namen eines Arthur Rudolf D., der 13 Jahre jünger war als er. Der Altersunterschied fiel aber nicht auf, weil Br. noch sehr jugendlich aussah. Er reiste durch ganz Deutschland und kam schließlich nach Castrop-Rauxel, wo er die damals eben 21jährige Maria B. ehelichte, die jetzt mitangeklagt war, weil er bei seinem Geständnis behauptet hatte, daß sie vor der Eheschließung von seiner ersten Ehe und der nicht rechtskräftig durchgeführten Ehescheidung gewußt habe.

Ueber 17 Jahre lebte Wilhelm Br. unter falschem Namen. Die zweite Ehe war zunächst sehr glücklich. Es kam ein Junge zur Welt. Nach sechs Jahren hatte der Angeklagte aber genug. Er verließ seine zweite Frau und kehrte erst dann reumütig zurück, als sie eine Unterhaltsklage gegen ihn anstrengte. Inzwischen aufgetretene Gerüchte über seine Namensführung und die dadurch hervorgerufenen Bedenken seiner zweiten Frau wußte er zu zerstreuen. Im Jahre 1938 ließ er gar seinen Vater nach Castrop-Rauxel kommen, den er aber überall als seinen Stiefvater vorstellte, um das Geheimnis um seine Person nicht zu lüften. Es klappte aber nicht mehr in der Ehe. Es gab Streitigkeiten. Da es ihm auch nicht gefiel, als alter Mann auf Grund seiner ihn als 13 Jahre jüngeren Menschen ausweisenden Papiere schließlich noch zur militärischen Dienstleistung herangezogen zu werden, erschien er eines Tages in einem Dienstzimmer des Landgerichts Dortmund, wo er sich der Doppelehe und der falschen Namensführung beschuldigte. Diese Angaben wiederholte er auch bei der zunächst zuständigen Kriminalpolizei.

Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis, und zwar unter Anrechnung der fünfmonatigen Untersuchungshaft. Maria B. wurde freigesprochen, weil das Gericht nicht davon überzeugt war, daß sie von den Geheimnissen um Wilhelm Br. gewußt hat, sondern vielmehr erst im Laufe des Strafverfahrens davon gehört hat.



Telefunken-Geräte gibt es in über 70 Ländern der 5 Erdteile – sicher ein überzeugender Beweis dafür, welch ein Vertrauen die Welt den Telefunken-Erzeugnissen entgegenbringt.

Ferienzeit

Willst Du reisen in die Ferne,
Willst Du wandern immerzu?
Laß Dir raten: Man läuft gerne
Im bequemen **Sievert-Schuh**

Beschwerdefreies Wandern bieten Ihnen bequeme Schuhe und die richtige Fußbettung von

SIEVERT

Jöllenbecker Straße 56

Foto-Baumann

Das Fachgeschäft — Goldstraße 3



In den Ferien in unserm Wagen über Land

Aber die Reifen sollen in Ordnung sein. Ob wir sie vulkanisieren lassen, oder uns einen neuen zulegen — auf jeden Fall rechtzeitig zu

W. Kording

Autobereifung u. Vulkanisieranstalt

Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 108a
Eingang Dürkoppstr.. Ruf 3864



Sparkassen-Reise-Scheckbrief

Einlösungsstellen:

Alle öffentlichen **Sparkassen** Großdeutschlands (auch Oesterreichs). Gleichzeitig empfehlen wir für die Reisezeit **Schließfächer** in der **modernen Stahlkammeranlage** unserer Hauptstelle

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Herforder Str., **Ecke Saarstr.**

Zweigstelle 1: Schillerplatz 1 (Rathaus)
Zweigstelle 2: Jöllenbecker Straße 56
Zweigstelle 3: Gütersloher Straße 43
Zweigstelle 4: Detmolder Straße 183

„Den Reisekoffer gepackt . ."

Also sagte Vater Hippchen und ging die knarrende Bodentreppe hinauf, um den alten „Familienausgehferienkoffer" zu holen. Mit Hilfe Karls, der nun schon ein Jahr Maschinenschlosserlehrling ist, brachten beide den Koffer in die Küche zu Frau Hippchen. „Herrjeh! Der schöne Ko — —", das andere blieb der teuren Ehehälfte im Halse stecken. „Hermann, ich habe dir doch gesagt, daß — — —"

Kaputt ist kaputt . . . Und dieser Koffer hatte sein Teil! Ein schnellbeschlossener Kriegsrat aber entschied: „Ein neuer Koffer kommt ins Haus! Noch heute!" — — Der „Neue" war gekauft und prangte auf dem Küchentisch, die ganze Familie in Hockerstellung davor. Mutter Hippchen hatte das Kommando:

„Wir nehmen mit in den Urlaub . . ." „Zuerst meine Socken!" brüllt Vater. „Sei doch endlich ruhig, Hermann! Wir nehmen mit . . ." „Meinen Tennisschläger", ruft Erika, „meinen zweiteiligen Strandanzug und meinen kleinen Dollyhund". „Meinen Fotoapparat und den Wecker . . . und meine Taschenuhr . . . und mein Fernglas . . . und meine Badehose . . . und — —" quäkt Willi dazwischen. „Ich will meine Puppe mitnehmen, uhuh!" nölt Irmgard vom Kinderstühlchen her, und Papa meint zu allem Ueberfluß: „Im Sonntagshemd fehlen die Manschettenknöpfe!" Mutter trumpft auf: „Ruhe! Verd — — —! Ruhe!"

Und dann ergibt es sich ganz aus dem Zusammenhang heraus. Foto und Fernglas, Badehosen und Schlüpfer, Unterhosen und Damenwäsche, Söckchen und Kniestrümpfe. Tennisschläger und Strandanzug . . .

Alles mit der Ruhe! Ein gutes Buch wandert für Vater Hippchen mit hinein und der Pralinenkasten für den kleinen „Bär" (denn das ist der Spitzname der Erika) und der Fußball und — —

Der Koffer ist voll — —! Auf geht's in den Urlaub!

Chemische Reinigung



Vor der Reise: Kleider, Anzüge, Mäntel, Hüte
Während der Reise: Teppiche, Vorleger, Gardinen
Nach der Reise: Vorbildliche Reinigung und Pflege der Reisekleidung

P. W. Stein Färberei u. chem. Reinigung

Viktoriastraße 14 . Bahnhofstraße 17 . Ruf 938

Zelte Luftmatratzen, Schlafsäcke

Sport-Grünkemeier nur BAHNHOFSTR 42

Faltboot- und Zeltverleih



Wer mit der Kamera reist, macht mit guten Filmen schöne Erlebaisse zur unvergänglichen Erinnerung!

Foto - Walkenhorst

Arndtstraße 9



Aufbügeln

können Sie die Bettfedern **nicht, - aber sachgemäß reinigen lassen** mit meiner Spezial-Reinigungsanlage. Ihre Betten werden wieder frisch und füllig.

Wenn Sie verreisen ist die beste Zeit dafür. Bettfedern und Inletts in meinen bewährt guten Qualitäten.

Buddeberg

Niedernstraße 5-9

Für Reisegepäck-, Reiseunfall und Autoversicherungen gibt sofortige Deckung

Otto Philipps Generalagentur der Allianz u. Stuttgarter Versicherungsgesellschaften

Herforder Straße 8 (Allianzhaus) Fernruf 31 67

Beachten Sie unser Lehrschaufenster!

Ihr Auto nach Wunsch!

Durch den Autoselbstfahrerbetrieb wird jedem Volksgenossen Gelegenheit gegeben, für wenig Geld ein Auto zu leihen, um eine Fahrt in die nähere und weitere Umgebung Bielefelds zu unternehmen. Es stehen ca. 20 neue, gepflegte Wagen in verschiedenen Größen und Preislagen zur Verfügung, pro Kilometer von 10 Pfennig an einschl. Benzin und Versicherung.

Auto- Selbstfahrerbetrieb und Vermietung

Hermann Tiemann, Märkische Str. 16, Ruf 666

Da die Wagen für die Sonntage sehr nachgefragt sind, empfiehlt es sich, Bestellungen frühzeitig aufzugeben, ebenso wenn ein bestimmtes Fahrzeug gewünscht wird

---

Bitte ausschneiden! **Bitte ausschneiden!**

Städt. Kraftwagenbetrieb

Ferien-Fahrten 1938

Halbtages-Ausflüge:

Abfahrt 13 Uhr ab Gewerbebank. Rückkehr zwischen 21 u. 22 Uhr.

1. Sonnabend, den 30. 7. — Dienstag, den 9. 8. — Dienstag, den 16. 8. — Mittwoch, den 24. 8. 1938 **zum Hückermoor,** 5 Stunden Aufenthalt, Bade- und Rudergelegenheit. Hinfahrt über Enger und Bünde. Fahrpreis: **1,50** *R.M.*
2. Dienstag, den 2. 8. — Donnerstag, den 11. 8. und Mittwoch, den 17. 8. 1938 nach **Tatenhausen—Ravensburg.** In Tatenhausen Kaffeepause und Gelegenheit zur Fußwanderung über Stockkämpen-Schloß Holtfeld nach der Ravensburg. Fahrpreis: **1,50** *R.M.*
3. Mittwoch, den 10. 8. und Dienstag, den 23. 8. 1938 nach **Lopshorn—Hermannsdenkmal—Detmold.** Fahrpreis: **1,90** *R.M.*
4. Mittwoch, den 3. 8. 1938 zur Parkbeleuchtung nach **Oesnhausen** über Bad Seebruch und Wiotho (Kaffeepause auf dem Amtsberg). Fahrpreis: **1,85** *R.M.*
5. Mittwoch, den 27. 7. — Donnerstag, den 4. 8. und Sonnabend, den 20. 8. 1938 nach **Schlangen—Bärental** (Kaffeepause)—**Lippspringe** (2 Stunden Aufenthalt)—**Paderborn** (1½ Std.) Fahrpreis: **2,60** *R.M.*
6. Sonnabend, den 13. 8. und Donnerstag, den 18. 8. 1938 nach **Bad Rothenfelde — Iburg — Osnabrück — Melle.** Fahrpreis: **2,75** *R.M.*

Tages-Ausflüge:

Abfahrt 9 Uhr ab Gewerbebank. Rückkehr zwischen 21 u. 22 Uhr.

1. Mittwoch, den 10. 8. — Sonnabend, den 20. 8. und Mittwoch, den 24. 8. 1938 zum **Dümmersee** über Enger (Besichtigung) —**Wiehengebirge.** Am Dümmersee 6 Stunden Aufenthalt, Bade- und Rudergelegenheit. Rückfahrt über **Bad Essen** (1½ Stunden Aufenthalt). Fahrpreis: **3,50** *R.M.*
2. Mittwoch, den 17. 8. und Donnerstag, den 18. 8. 1938 über Lage—Lemgo—Burg Sternberg (Besichtigung) zum **Bögerhof** (5 Stunden Aufenthalt, Freibad)—Möllenbeck—**Salzuflen** (3 Stunden Aufenthalt). Fahrpreis: **2,75** *R.M.*
3. Mittwoch, den 3. 8. und Sonnabend, den 27. 8. 1938 **Paderborn—Bad Driburg—Hermannsborn—Schwalenberg—Externsteine.** Fahrpreis: **3,80** *R.M.*
4. Sonnabend, den 27. 8. und Sonntag, den 28. 8. 1938 **große Weserfahrt** über Schwalenberg—Köterberg (Gipfel)—Polle—Bodenwerder—Pyrmont. Fahrpreis: **4,70** *R.M.*

Kinder unter zehn Jahren halber Fahrpreis!

Karten nur im Vorverkauf im Haus der Technik.



wenn die Reisebewachung von den **schwarzen Husaren** des **Bielefelder Heimschutzes** ausgeführt wird.

Ruf Nr. 3565



Für ein gutes Buch ist noch in jedem Koffer Raum! Wählen Sie bei

Buch- und Musik-Niemeyer

Obernstraße 26

Für die Ferien daheim ein neues Radio-Gerät

von **SADLER** Oberntorwall 23c

direkt am Jahnplatz

Vergessen Sie nicht:

Coca-Cola

DAS KÖSTLICHE GETRÄNK

wird nur in einer Flasche serviert, die



aus sieht

EISKALT

schmeckt es am besten

Erhältlich in Gaststätten und Cafés

Alleinvertrieb:
Hermann Tönsmeise
Bielefeld Ruf 1277



Die gute **Armbanduhr** für die Reise aus dem Uhren-Fachgeschäft

Für jede bei mir gekaufte Uhr wird der in ganz Deutschland gültige „Gedu-Garantieschein" ausgestellt

Bernhard Dierse

Ruf 6792 Hagenbruchstraße, Ecke Klosterplatz

vom 25. Juli bis 6. August



Auch für den Herrn ist die Gelegenheit jetzt günstig, mit weniger Geld etwas Gutes anzuschaffen! Unsere bewährte Herrenkleidung gibt's im

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

viel billiger. Nutzen Sie das aus. Gehen Sie sofort zu

Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 17

Das führende Fachgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung

Welche leistungsfähige Wäschefabrik

übernimmt das **Säumen von Tischtüchern,** Servietten und Taschentüchern laufend **im Lohn?** Angebote unt. **A S 5393** an die Westf. Neuest. Nachr.

Vom Werksabbruch

Lohmann, Lutterstr., haben wir billigst abzugeben:

Große Mengen Mauersteine, Dachziegel, Bauholz, Fußbodenbretter, Schalbretter, Zimmertüren u. -fenster, Schiebefenster, Fabrikfenster, eiserne Türen und Tore, eiserne Träger, U-Eisen, Drahtglas, Pflastersteine, Dachrinnen, Dachfenster, Brennholz, halbe Steine u. Betonbrocken für Aufschüttungszwecke usw., eiserne Binder, Gußsäulen.

H. Schu & Co., Kom.-Ges.

Hannover :: Tel. Hannover 4 20 13.

Ein

5

unfolgenreiches Wort kommt vom Dreschmaschinenbau

Stille

sind Qualitätsmaschinen ersten Ranges in Leistung, Konstruktion, Ausführung u. Ausdrusch, aufgebaut auf 60jähriger Erfahrung. Hohe Auszeichnungen. Viele Anerkennungen. Angebote u. Vertreterbesuch unverbindlich.

Maschinenfabrik
F. Stille, Münster i/W.
Gegr. 1877


Stilles Gigant


Stilles Presspe


Stilles Goldstrom


Stilles Spezial


Stilles Gnom

60 Jahre Dreschmaschinenbau

Sämtliche Typen sind sofort ab Lager lieferbar

Abschuß zweier guter Böcke

gegen sehr gute Vergütung

ab Anfang August gesucht!

Vermitlung mit RM. 50.—

Angebote unter **A S 5531** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Küchen
Wohnzimmer
Einzelmöbel

neu und gebraucht, stets billig am Lager

Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Fischers
Thomas & Kurzberg
FRIEDRICHSTR. 23 • FERNRUF 6374

Infolge der durch die Eingemeindung eingetretenen veränderten Verhältnisse ist beabsichtigt, sowohl die gemeinschaftlichen als auch die selbständigen Fischereibezirke am Johannisbach innerhalb des Stadtkreises Bielefeld aufzuheben und gemäß § 86 des Fischereigesetzes einen gemeinschaftlichen Fischereibezirk aus dem Johannisbach, und zwar von der Ueberquerung durch die Straße Gellershagen — Niederjöllenbeck bis zur Ueberquerung durch den Weg zum Hof Meyer zu Jerrendorf einschließlich aller Nebenarme und Abzweigungen zu bilden.

Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die Bildung dieses Fischereibezirkes bis zum 6. August 1938 schriftlich beim Grundstücksamt, neues Rathaus, Zimmer 75, zu erheben.

Bielefeld, den 20. Juli 1938.

Der Oberbürgermeister.

Es sollen vergeben werden:

1. **Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten für die Planstraße 821.**
2. Desgl. von Straßenbauarbeiten für die Straße Am Güterbahnhof.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1. für 2.— RM. und zu 2. für 1,— RM. bei der Verdingungsstelle der städtischen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Alle Angebote sind bis zum Sonnabend, den 30. Juli 1938, ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. Bauverwaltung.

Wir

Sind die Preise die Sie erwarten

Kleider aus hübschen bunten Sommerstoffen in kleidsamen Formen
4.90 5.90 7.50

Kleider modellartig gearbeitet, in modischen Stoffen
9.75 12.75 14.75

Mäntel englische Art, ganz gefüttert
9.50 14.75 16.75

Kostüme in feschen und guten Qualitäten, zum Teil auf Marok
14.75 18.75 24.50

Röcke — Blusen — Hüte
Strickwaren

in gewaltiger Auswahl, bedeutend im Preis herabgesetzt

im Sommer Schluß Verkauf

vom 25. Juli bis 6. August

Wameling

Auto-Verleih

Diekhöner . Telefon 2614

250 ccm NSU

in gutem Zustande, für RM **160.—** zu verkaufen.

Gütersloh, Bismarckstr. 11. Besichtigung von 18—20 Uhr.

Kleinbetrieb

150 qm schöne, helle Werkräume, in der Nähe Bielefelds, such.

AUFTRÄGE

in Schlosserarbeiten, kl. Stanz-Massenartikeln, elektr. Schweißarbeiten, Rohre aus bis 4 mm Blechen geschweißt und genietet von 140 mm Durchmesser an aufwärts. Maschinen und Kapital zur Anschaffung von Maschinen vorhanden. Angebote erbeten unter **A R 4543** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Ernst Hermann Pichnow:

Die letzte Funkmeldung

Ueber ein Dutzend Jahre liegt es zurück, da stand die „Mainz", ein Frachter von 10 000 Tonnen, unter dem Kommando des Kapitäns Karl Runge und hielt Kurs auf Hongkong. Auf der Brücke stand der Käppen, die Lippen eng verknissen, die Arme auf der Brust verschränkt, und sich und eigenen Gedanken beschäftigt. Unruhig war noch die Zeit, aufgeregt die Menschen nach den Wirren eines wahnwitzigen Krieges. Der Matrose an seiner Seite hielt das Steuerruder fest in der Hand. Spiegelglatt war die See, blau und herrlich klar die Luft, wenn auch drückend heiß hier dicht am Aequator.

Die „Mainz" glitt ruhig ihren Kurs, nur das Stampfen der Maschinen erschütterte sie leicht im gleichen Rhythmus. Und mitten aus seinem Sinnen und Denken wurde der Käppen herausgerissen, als ein Matrose auf die Brücke stürmte und voller Hast Runge aufforderte, sofort in die Funkkabine zu kommen, der Funker habe einen SOS-Ruf eines in Seenot befindlichen Dampfers aufgenommen. Der Kapitän runzelte die Stirn. Bei diesem ruhigen, stillen Wetter einen Notruf? Das war recht sonderbar!

Der Funker konnte zunächst nicht mehr berichten, als daß er bisher nur die verhängnisvollen Striche und Punkte aufgenommen, aber noch nicht die eigentliche Verbindung mit dem um Hilfe rufenden Schiffe bekommen hätte. Alle erdenkliche Mühe gab er sich. Der Käppen stand an seiner Seite. Einem SOS-Ruf mußte so schnell wie möglich und unter Einsatz aller Kräfte und Mittel gefolgt werden. Endlich gelang dem Funker die Verbindung.

Der deutsche Dampfer „Mathilde Kruse" war auf eine treibende Mine, die derzeit noch so manche Meeresstelle verseuchten, gestoßen und war schwer beschädigt, am Sinken. Als Runge den Namen des Schiffes hörte, zuckte er für einen Augenblick zusammen, legte dem Funker beide Hände auf die Schultern, und fest krallten sich seine Finger in dessen Uniform.

„Schütz . . . Schütz . . ." keuchte er den Funker an, „haben Sie den Namen richtig abgehört . . . ist es tatsächlich die „Mathilde Kruse"?"

Der Funker bejahte . . . er hatte sich nicht geirrt!

„Dann stellen Sie die Position fest, Schütz", befahrte jetzt der Kapitän, los . . . los . . . wir müssen die „Mathilde Kruse", auf der mein Junge als Funker ist, erreichen! Sie stehen mit ihm in Verbindung, funken Sie, daß ich, sein Vater, mit der „Mainz" unterwegs bin, wir kommen und sie retten werden. Funken Sie das . . . funken Sie das . . .!"

Ruhig und unbeirrt bediente Schütz den Apparat.

„Augenblick, Käppen, wir werden die Position gleich haben!"

Aber es ging doch nicht so schnell. «Endlose» Minuten waren es für Runge, bis er die Stellung des sinkenden Schiffes in Händen hielt. Er eilte auf die Brücke. In einer Stunde mußten sie nach seiner Berechnung an der Unfallstelle sein können. Plötzlich ganz ruhig geworden, gab er seine Kommandos. Die Maschinen der „Mainz" fingen unter gesteigerter äußerster Kraft zu hämmern an. Eine Stunde . . . es konnte vieles in ihr passieren, aber es war ruhige See, die Mannschaft würde sich in aller Ruhe in die Boote begeben und die Ankunft eines rettenden Schiffes erwarten können. Das war Runges Trost, und er würde seinen Jungen erreichen!

Er übergab das Kommando dem ersten Offizier, eilte in den Heizraum: Herunter unter Dampf, was denkbar möglich war! In der Funkkabine holte er sich neue Meldungen. Sie waren nicht gerade ermutigend. Zeitweilig war die Verbindung abgeschnitten und die „Mathilde Kruse" meldete sich nicht, aber der Funker auf ihr hatte seinen Kollegen verstanden.

Die Maschinen der „Mainz" gaben her, was herzugeben war. Mit dem Glas suchte der Käppen den Horizont ab. Nach einer knappen Stunde kamen treibende Boote und ein Dampfer in Sicht, der mit schwerer Schlagseite auf Backbord lag. Die „Mathilde Kruse" war es, die in dem Augenblick, als die „Mainz" nur noch einige hundert Meter von ihr entfernt war, sich zur Seite legte und in wenigen Minuten in den Fluten verschwunden war, einen tiefen Sog nach sich ziehend, aus dem sich die wenigen Rettungsboote mit aller Kraft befreiten.

— Von der „Mainz" wurde die Besatzung der „Mathilde Kruse" übernommen, nur zwei Mann fehlten . . . der Kapitän und der Funker!

Und während Runge unruhig unter den Leuten nach seinem Sohn suchte, trat der Funker Schütz an seine Seite und übergab ihm ein Stück Papier:

„Käppen, es ist die letzte Funkmeldung der „Mathilde Kruse", ich habe sie aufgeschrieben!"

Der Alte riß ihm in dumpfer Ahnung den Zettel aus der Hand, las mit finsterem Gesicht:

„Grüßen Sie meinen Vater. Die „Mathilde Kruse" hat sich Backbord gelegt und die verschobene Ladung meine Kabine versperrt. Ich kann sie nicht mehr verlassen und werde mit ihr untergehen. Ich habe meine Pflicht bis zum Letzten erfüllt, hoffentlich werden alle Kameraden gerettet. Ein letztes Lebewohl auch an mein Mädel, die Ilse, und . . ." Hier brach der Funkspruch in seiner furchtbaren Tragik ab.

Der Käppen nahm langsam die Mütze vom Kopf und stöhnte nur einmal dumpf auf:

„Nun auch der Letzte, zwei im Skagerrak, und jetzt noch der Oskar, aber Achtung vor dir, Junge . . .!" Mehr sagte er nicht und ging in seine Kajüte.

Runge hatte die „Mainz" noch von Hongkong zurückgebracht, aber dann mußten sie ihn pensionieren. So stolz er auf die heldenhafte Pflichterfüllung seines Sohnes war, hatte es ihn doch zu tief gepackt. Eines Tages fing er wunderlich zu sprechen an, und in seinem Wahn redete er sich ein, die „Mathilde Kruse" würde mit seinem Sohn Oskar doch noch zurückkommen, trotzdem in seinem Zimmer die letzte Funkmeldung des Dampfers unter Glas und Rahmen hing.

Bruno H. Bürgel:

Die Kette

In einem Roman von Balzac gibt es eine Persönlichkeit, die sich und andere mit der fixen Idee in Schrecken und Unruhe versetzt, daß sie unschuldig-schuldig ein Menschenleben auf dem Gewissen habe, und die mit Hartnäckigkeit die These vertritt, daß wir alle Mörder wären, ohne es zu wissen. — In einer Stadt Südamerikas riß vor einiger Zeit in einem Theater die Kette, an der der Kronleuchter befestigt war; der schwere Beleuchtungskörper stürzte nieder und tötete mehrere Menschen. Der Mann, der diese Kette geschmiedet, oder der, der sie anbrachte und für ihren guten Zustand zu sorgen hatte, ist vielleicht sein Leben lang ein untadeliger Mensch gewesen, den schon der Gedanke entsetzt hätte, einem Mitmenschen Schaden zuzufügen; er war vielleicht ein frommer Mann, einer, der hoch geachtet wurde von der Bürgerschaft seiner Stadt; längst ist er aus dem Leben geschieden, in dem Bewußtsein, im Jenseits gnädig aufgenommen zu werden, und doch hat eine Flüchtigkeit, eine vielleicht im Drange der Arbeit nur kleine Unterlassungssünde bewirkt, daß er den Tod mehrerer Menschen verschuldete. —

Irgendwo las ich einmal folgende Geschichte, die sich im Orient zutrug. Asad soll das Pferd seines Herrn zur Schmiede führen. Er trifft in der Gasse seinen Freund Ali und macht mit ihm einen kleinen Plausch, des Pferdes Zügel nur unachtsam haltend. Plötzlich scheut das Tier, rast davon, überrennt und tötet mit einem Hufschlag ein Kind, daß über die Gasse lief. Asad kommt vor den Richter und erwartet eine schwere Strafe. Da eilt Hasan herbei, der Krämer, und nimmt die Schuld, dem Worte des Propheten folgend, auf sich. Das Pferd scheute, sagte er, weil mein großer schwarzer Hund ihm plötzlich zwischen den Beinen durchlief; ich bin der Schuldige, ich hatte vergessen, meinen Hund festzubinden. — Aber nun naht sich tränenden Auges Bedur und spricht den Krämer Hasan von Schuld frei, da sein Hund nicht davongesprungen wäre, hätte sie selbst ihre Katze besser gebütet. Erst die habe, über die Gasse springend, den Hund wild gemacht.

In einem wilden Bekennermut, wie das Gebot des Propheten es verlangt, melden sich immer mehr! Der Fischverkäufer bekundet, die Katze gelockt zu haben, eine ganze Kette von unschuldig Schuldigen steht vor dem Kadi, nicht zuletzt die Mutter des Kindes, die sich an die Brust schlägt und sich der Nachlässigkeit zeiht, und man erkennt (was wohl der Zweck der ganzen Geschichte ist), wie schwer sich entscheiden läßt, wo Unschuld aufhört und Schuld anfängt. Eine lange Kette von Ursachen und Wirkungen geht jedem Geschehnis voraus, irgendwie sind wir, wenn wir es genau nehmen, ein Glied in dieser Kette. Du kannst morgen einem Bittsteller aus irgendeinem Grunde, vielleicht nur, weil du gerade schlechter Laune bist, einen Wunsch abschlagen, und hast keine Ahnung davon, daß vielleicht gerade dieser Fehlschlag das Maß des Leides bei dem Mann zum Ueberlaufen bringt, und er selbst seinem Leben ein Ziel setzt. Bist du schuldig oder unschuldig an seinem Ende? Es kommt sehr auf die Güte unserer Nerven an, ob wir uns freisprechen oder uns einen Teil der Schuld bemessen. —

Es gehört zu den unterhaltsamsten Gedankenspielereien, Ursachen und Wirkungen in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung zusammenzustellen, und man kann damit oft verblüffende Perspektiven eröffnen. Man braucht nur daran zu denken, daß der Schuß, den ein ganz nebensächlicher, dummer Bursche im Juni 1914 in Sarajewo abfeuert, den Weltkrieg mit all seinen auch heute noch nicht überwundenen gewaltigen Auswirkungen auslöst. Was wäre geschehen, wenn dieser Schuß nicht abgefeuert worden wäre? Es wäre naiv, zu glauben, die großen Gegensätze zwischen den Völkern hätten sich wie ein Frühlingsgewitter in Sonnenschein aufgelöst, aber wer will wissen und sagen, ob nicht doch ganz andere Konstellationen die Spannungen ganz anders und mit anderem Ausgang beseitigt hätten. —

Johnson erzählt uns aus der Jugendzeit des großen Dichters William Shakespeare, daß er sich damals keineswegs für die Musen interessierte, daß er mehrfach wegen Wilddieberei verfolgt und vom Friedensrichter Sir Thomas Lucy festgesetzt wurde, ja, daß man ihn wiederholt auspeitschte. Erst diese Vorkommnisse veranlaßten ihn, nach London zu fliehen, wo er, um etwas zu verdienen, die Wagen und Pferde der Theaterbesucher hütete. Und erst diese Berührung mit dem Theater, mit der ganzen Bühnenatmosphäre, soll den an sich begabten jungen Menschen in seine spätere Laufbahn hineingebracht haben. Dennoch wäre es sehr bedenklich, zu folgern, Shakespeare wäre nicht Shakespeare geworden, hätte Sir Thomas Lucy ihn nicht auspeitschen lassen, denn das Entscheidende bleibt ja auch hier die ererbte Anlage, das große Talent, das irgendwie und irgendwo zum Durchbruch kommen mußte.

Welchen Weg hätte die ganze Weltgeschichte genommen, wenn Napoleon, damals kleiner Leutnant, der in einer kümmerlichen Bude lebt, seine Uhr versetzen muß, im Sommer 1792 Häusermakler geworden wäre, wie er es seinem Freunde Bourienne vorschlägt. „Alles sucht jetzt seinen Vorteil", schreibt er, „jeder will etwas ergattern. Ich wünsche nichts weiter, als mit vier- oder fünftausend Franken Jahreseinkommen ruhig als Familienvater leben zu können." — Das ist der Mann, der später eine Welt erobert, Millionen in den Tod schickt, Kaiser und Könige absetzt und Throne verschenkt. Man stelle sich das vor: Napoleon Häusermakler im Paris der Revolutionszeit! Wenige Jahre später der Herr Europas! Wie hätte sich die Kette von Ursachen und Wirkungen abgewickelt, wenn es anders gekommen wäre, wenn z. B. der junge General Napoleon 1796 in jenem Wassergraben bei Arcole ertrunken wäre, aus dem er im letzten Augenblick im wildesten Kampfgetümmel von seinem Bruder Louis gerettet wird, völlig erschöpft? Zufälligkeiten entscheiden über das Schicksal ganzer Völker und ganzer Perioden der Weltgeschichte. Hat nicht Napoleon, der als Gefangener auf St. Helena genug Muße hatte, über sein Leben nachzudenken, kurz vor seinem Tode selbst zu Montholon resigniert geäußert: „Der einzige König auf Erden ist der Zufall!" — Aber da melden sich die Philosophen zum Wort: „Zufall", gibt es das?

Selbst der große Königsberger Denker Kant verwickelt sich da in Widersprüche. In seiner „Kritik der reinen Vernunft" sagt er, daß es keinen Zufall gäbe, daß alles Zufällige eine Ursache habe; aber an anderer Stelle findet sich die Bemerkung: „Zufällig ist alles, was auch nicht dasein könnte." Sein großer Kollege Schopenhauer bemängelt mit Recht diese Unklarheit und meint, etwas, das eine Ursache hat, muß auch notwendigerweise immer dasein können, denn es ist ja durch die vorhandene Ursache schon bedingt. Es gibt so viele Ursachen, führt einmal der Philosoph Eduard v. Hartmann aus, daß wir sie niemals überblicken können; könnten wir das, so wären wir allwissend und könnten alles Geschehen in der Welt vorhersagen, weil uns auch alle Wirkungen bekannt wären. Kein Sperling fällt ohne Ursache vom Dach, und eine Eisenbahn-Katastrophe ließe sich vielleicht bis zu der Magenverstimmung irgendeines Schrankenwärters, der ein Versehen machte, zurückverfolgen. Ist es Zufall, welchen Baum der Blitz trifft? Doch nicht, denn die Statistik zeigt, daß bestimmte Bäume weitaus mehr Blitzschläge erhalten als andere. Vielleicht ist all unsere Freiheit nur eine Scheinfreiheit, und „nach ewigen, ehernen, großen Gesetzen müssen wir alle unseres Daseins Kreise vollenden".

Hans Heinrich Strätner:

Vor der Ernte

Sonnenheiße Stufen führen
zu dem Erntekranz des Jahres,
gelber wird der Schein des Roggens,
tiefer wird das Gold des Weizens.

Sonntags gehen Bauersleute
durch die Gassen ihrer Felder,
lassen körnerschwere Aehren
leicht durch ihre Hände gleiten.

Manchmal ziehn Gewitterwolken
auf, so dick wie Federbetten.
Schlägt der Regen nicht die Halme
nieder, geht ein Dank nach oben.

Gähnend leer stehn alle Scheunen,
sperren auf die offnen Mäuler.
Bald wird reicher Feldersegen
sprengen Mauerwerk und Sparren.

Nur ein Mann

Mrs. Wharton, die amerikanische Erzählerin, berichtete diese wahre Begebenheit aus dem Kriege:

Die amerikanischen Verwundeten wurden nach der zweiten Marine-Schlacht in Lazarettzügen nach Le Havre gebracht. Als sie dort ausgeladen wurden, nahmen die einzelnen Krankenwagen der Lazarette sie in Empfang. Neben einem dieser Wagen stand eine elegante Krankenschwester; als Sanitäter einen Schwerverwundeten in ihren Wagen legen wollten, fragte sie schnell:

„Ist das ein Offizier oder ein einfacher Mann?"

Der Sanitätsunteroffizier sah sie lange von oben nach unten an und erklärte:

„Nein, Lady, er ist nicht Offizier. Aber er zwei Gräben gestürmt, er hat eine Kugel Bein, zwei Granatsplitter im Rücken und Lunge voller Gas — er ist nur ein Mann!"

Zum Beginn der Salzburger Festspiele



Blick von der Burg auf das schöne Salzburg, wo am 23. Juli bis 31. August die Festspiele durchgeführt werden. Weltbild

Er dreht den Spieß um

In London wurde seiner Zeit des öfters die Oper „Die Jäger" aufgeführt. Darin fand auch ein Vorkampf eines Jägerburschen mit einem Bären statt. Der „Bär", von einem Statisten in einem Bärenfell dargestellt, wurde gemäß der Handlung immer besiegt und der Jägerbursche setzte sich dann triumphierend auf ihn drauf und sang eine Bravour-Arie.

Einen jungen Zuschauer verdroß es, daß der Bär stets den kürzeren zog. Er überredete seinen Darsteller durch ein gutes Trinkgeld, ihn einmal seine Rolle spielen zu lassen. Bei dem nun folgenden Vorkampf schlug er den nichtsahnenden Jägerburschen regelrecht knock out, setzte sich dann auf ihn und — sang, als Bär, die Bravour-Arie.

H. R.

Bruno Hübler:

Als Soldat im tschechischen Heer

Aus dem vor kurzem im Brunnen-Verlag, Willi Bischoff, Berlin, erschienenen Buch von Bruno Hübler: „Volk im Schatten". Tagebuchblätter eines Sudetendeutschen. Ein Sudetendeutscher gibt hier einen packenden Bericht über seine Erlebnisse im tschechischen Heer.

In Reih und Glied stehen wir auf dem Kasernenhof. Nach Nationen getrennt. Tschechen, Slowaken, Madjaren, Deutsche.

Der Kompaniekommandant steht vor uns. Die Brust glänzt im Schmucke russischer und französischer Orden. Am Arm drei leuchtend rote Streifen: drei Jahre tschecho-slowakische Legion. Wozu diese Zeichen? Redet sein lasterhaftes Asiatengesicht nicht eine genügend deutliche Sprache, die Sprache wilden Hasses, roher Gewalt und tierischer Grausamkeit? Und diese halbgeöffneten, schamlosen Augen, sind das noch Augen eines Menschen? Hält er nicht seinen Säbel so lässig in der groben Faust, als wär's eine russische Nagaika? Schreitet er nicht daher, als stampfe er unbekümmert über Leichen? Und wissen wir nicht alle, daß er — vor dem Kriege jahrelang Gepäckträger am Bahnhof einer sudetendeutschen Stadt — seinen Aufstieg vom gewöhnlichen österreichischen Soldaten zum tschecho-slowakischen Hauptmann der brutalen Behandlung deutscher Kriegsgefangener in sibirischen Gefangenenlagern zu verdanken hat?

Schenke einem Knecht die Freiheit — und er macht sie zur Dirne!

Die Stimme des Kompaniekommandanten donnert über unsere Köpfe hinweg wie ein grollendes Gewitter:

„Soldaten! Ihr habt geschworen, unser Vaterland, die Tschecho-Slowakische Republik, mit der Waffe in der Hand zu verteidigen mit Gut und Blut . . .! Wer das von raublüsternen Horden zur Wüste verwandelte, ehemals blühende Land unserer französischen Bundesgenossen nicht vergessen hat, die mutwillig zerstörten, herrlichen französischen Kathedralen, die genotzüchtigten französischen Mädchen und Mütter, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Kinder, und vor allem die von deutschem Giftgas verkrampften Leichen Tausender und aber Tausender unschuldiger Menschen, der wird mit dem stolzen Bewußtsein einer göttlichen Sendung die Waffen tragen, die wir ihm in die Hände drücken, auf daß unser auf dem Heldentod unvergeßlicher Freiheitskämpfer gegründeter Staat unangetastet bleibe von heutegierigen Nachbarn!" . . .

Ich sehe zu den Tschechen hinüber. Sie hängen mit fanatischen Augen an seinem Munde. Gleich brennenden Fackeln fallen seine im Feuereifer zündender Beredsamkeit hinausgeschleuderten Worte in ihre empfänglichen Seelen. Mit solchem Feuer blinder Leidenschaft muß, so denke ich, Ziska, der einäugige Hussitenführer, die Herzen seines Volkes erfüllt haben, als er es aufrief zur Verteidigung des Glaubens, zu einer Verteidigung, die damit endete, daß jene blutdürstenden Horden, den Kelch des Friedens und der Liebe auf ihren Fahnen vortragend! — sengend und brennend, mordend und plündernd bis zur Ostsee vordrangen in unersättlicher Rachsucht . . .

Was weiß der Deutsche in Berlin und Wien von der verhaltenen Kraft, die in diesem Volke schlummert?

Den slowakischen Rastelbinder, der mit unterwürfigen Augen in schmutzigem, zerrissenem Kittel seine Mausfallen anbietet und für einen Groschen ein wehmütig oder schalkhaft Heimatliedchen singt, hält man für den Tschechen schlechthin. Man lacht über ihn. Man schimpft gelegentlich. Man tut ihn ab mit überlegener Handbewegung. Man nimmt sich nicht die Mühe, über Geschichte und Wesen des Tschechenvolkes nachzudenken. Und zeigst du auf der Landkarte die Tschecho-Slowakische Republik, diesen zwischen deutschem Reichsgebiet am westlichsten vorgeschobenen slawischen Staat, durch den der deutschfeindliche Osten sich bedrohlich dem deutschseinlichen Westen nähert, dann spottet man leichtfertig über diesen „unmöglichen Staat, der sich nicht wird halten können", über diese „Eiterbeule", die früher oder später ausgequetscht werden wird.

Hier aber stehen, bis an die Zähne bewaffnet, die Söhne eines aus beutegierigem Heißhunger entstandenen Staates, eines hemmungslosen Volkes von großer Lebenskraft, starkem Intellekt und unverwüstlicher Zähigkeit. Das Märchen vom tschechischen Mausfallenhändler, der nicht lesen und schreiben kann, ist eine Lüge: Die Tschechen weisen unter allen Slawen der Erde den niedrigsten Satz — nur etwa fünf vom Hundert — Lese-Unkundiger auf, und in ihren Adern rollt neben dem Tropfen Avarenblutes, der ihre Slawenart durchsetzte und der manchen unheimlichen triebhaften Zug im Wesen des heutigen Tschechen erklärlich macht, das Blut zehntausender deutscher Geschlechter, die als Kulturdünger im Tschechentum aufgingen . . .

Neben den Söhnen des Staatsvolkes stehen, mit grauen Gesichtern, als ginge das alles sie nichts an, die Slowaken.

Ihre müden Kinderaugen träumen. Träumen von strohgedeckten, fernen Heimathütten. Von Hühnern, Enten, Ziegen . . . Von dampfenden Düngerhaufen . . . Von buntgekleideten Mädchen, die in der Abenddämmerung wehmütige slawische Weisen summen und Arm in Arm durchs heimatliche Dorf ziehen . . .

Sie sind neben den dreieinhalb Millionen Deutschen mit zwei Millionen Menschen die nächstgrößte „Minderheit" des Staates.

Ihre Führer sind keine Freunde der Deutschen — aber auch keine Freunde der Tschechen. Sie wehren sich gegen die Ueberflutung ihres Landes mit tschechischen Beamten. Sie kämpfen um ihre slowakische Schriftsprache. Denn es gibt keine tschecho-slowakische Sprache, wie die tschechische Staatssprache irreführend genannt wird, es gibt nur eine tschechische und eine slowakische Sprache. Das Volk der Tschecho-Slowaken ist eine Erfindung der Prager Burg.

Der Pittsburger Vertrag, den einige in Amerika lebende Slowaken mit den Führern der Tschechen im Mai 1918 geschlossen haben, erklärte sich mit einer Einverleibung der Slowaken in einen etwaigen tschechischen Staat nur unter der Bedingung einer nationalen Selbstverwaltung und nur versuchsweise auf die Dauer von zehn Jahren einverstanden. Doch die Führer der Slowaken, die eine Einlösung des Vertrages fordern, wandern als Hochverräter in die Zuchthäuser.

Die kulturell rückständigen Slowaken aber, die im Gegensatz zu den Tschechen von deutscher Kultur unbeeinflußt blieben, haben noch nicht die Kraft und wohl auch nicht die Fähigkeit, das Joch der slawischen Brüder abzuschütteln. Sie murren — und beugen in gewohnter Demut das Haupt. Und lassen im Parlament ihren schlauen, feurigen Führer, den Pater Hlinka, Brandreden halten . . . — —

„Acht Schäfer liebt' ich nur . ."

Witze, die der Druckfehlerteufel ersann

Zu den boshaftesten aller Kobolde darf man den Druckfehlerteufel rechnen, der ohne Scheu vor dem gedruckten Wort seine Possen im Setzkasten der Druckerei treibt.

In einer Berliner Zeitung zeigte eine Frau Schäfer den Tod ihres Mannes an und fühlte sich bemüßigt, darin ein Gedicht auf den Dahingegangenen zu veröffentlichen, das mit der Zeile begann: „Ach! Schäfer liebt' ich nur . . ." In der Zeitung stand am nächsten Tag: „Acht Schäfer liebt' ich nur!"

•

Gelegentlich wurde der Druckfehlerteufel auch zur Kritik benutzt. Einer dieser absichtlich verursachten Druckfehler findet sich in einer Kritik, die der witzige Prof. Kästner über ein Buch des vielumstrittenen Arztes Zimmermann schrieb. Kästner ließ darin u. a. drucken: „Der berühmte Windarzt Zimmermann in Hannover" und verbesserte dann: „ließ Wundarzt!" foe.

Ferdinand M. Gokum:

Meine vornehme Tante

Einer aus meiner Familie hat mir eine Tante angeheiratet, die nicht nur Amalia heißt, sondern auch eine ist.

Sie ist so vornehm, daß sie eigentlich gar nicht in unsere Familie paßt. Sagt sie selbst. Aber unsere Familie kann stolz darauf sein, an ihr ein Aushängeschild zu besitzen, ein hochvornehmes. Sagt sie auch selbst. Allmählich hat sich das der Familie eingeprägt und sie glaubt daran. Nur ich nicht. Als kleiner Junge mußte ich der vornehmen Tante einmal etwas besorgen. Nichts bekam ich dafür, kein Roßgeld, kein Stück Torte. Da muß doch der Glaube an vornehme Gesinnung flöten gehen.

Neulich sprach sie: „Ich verstehe nicht, weshalb du immer solche dummen Geschichten schreibst, die in den untersten Schichten der Bevölkerung spielen. — Das interessiert mich doch gar nicht! — Was geben mich diese armen Leute an! Kannst du nichts Intelligenteres schreiben?"

„Zum Beispiel?" fragte ich.

„Aha, du mußt mich sogar fragen! Du mußt einmal etwas aus vornehmen Kreisen schreiben! Ich habe immer nur in den ersten Kreisen verkehrt und möchte auch nur davon lesen! Deine Vorliebe für den Plebs ist mir direkt widerwärtig! Wenn du auf meinen Beifall Wert legst, mußt du einmal eine Geschichte schreiben, die in der vornehmen Gesellschaft spielt!"

„Ich werde deinen Wunsch erfüllen!" versprach ich.

Gestern las ich ihr vor, was ich für sie geschrieben habe. Dies ist es:

— — — „Theoderich!" sagte Adelgunde von Batzenhausen zu ihrem Gatten. „Wir müssen wieder eine Gesellschaft geben!"

„Jawohl, meine Liebe, du hast recht!" antwortete der Graf von Batzenhausen und neigte ehrerbietig sein Haupt vor seiner Gemahlin.

„Hier habe ich aufgezählt, wen wir einladen müssen!" fuhr die Gräfin mit ihrer wohlklingenden Stimme fort.

„Darf ich sehen?" Der Graf klemmte das Einglas ins Auge und überflog die Namen. „Du hast immer noch eine entzückende Handschrift, Liebste!" Er küßte ihr galant die Hand. „Nanu, wen hast du denn da eingeladen?"

„Ja, sie paßt mir auch nicht, aber sie drängt sich so auf!"

„Schön, wenn du sie schon einlädst, dann wollen wir sie aber auch fühlen lassen, daß sie nicht in unsere Kreise gehört! Sie ist doch nur bürgerlich! Ich verstehe gar nicht, weshalb sich diese eingebildete Person so aufspielt und so vornehm tut! Es ist doch gar nichts an ihr! Am liebsten wäre es mir, wenn du mir diese verrückte Amalie mit dem vornehmen Fimmel aus dem Hause lassen würdest!" — — —

An dieser Stelle meiner Erzählung angelangt, brach meine Tante alle diplomatischen Beziehungen zu mir ab und drückte sich dabei gar nicht vornehm aus.

So war es nicht gemeint

Vor 50 Jahren erschien ein französisches Buch über Geisteskrankheiten. Der Verfasser brachte eine Reihe von Zitaten und schrieb unter die letzte Seite: „Il faut guillemeter tous les alinéas!" (Alle Abschnitte müssen mit Anführungs- und Schlußzeichen versehen werden!)

Das Buch wurde gedruckt, und obwohl der Autor wie seine Leser lasen erschauernd am Ende des Buches: „Il faut guillotiner tous les aliénés!" (Alle Geisteskranken müssen guillotiniert werden!) — und dies, nachdem auf zweihundert Seiten vorher eine humane ärztliche Betreuung der Kranken verlangt worden war.

•

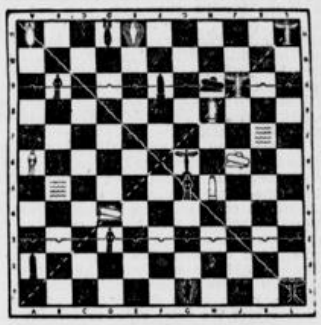
In der Bibel heißt es von der Frau: „Dein Wille soll dem Manne untertan sein, und er soll dein Herr sein." Ein Setzer, dem diese Weisheit mißfiel, machte in einer Bibel, die in vielen Exemplaren über die Erde wanderte, daraus: „Und er soll dein Narr sein . . ."

Wehr-Schach-Ecke

Wehrschach

Kampfaufgabe Nr. 23

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei



Blau ist es gelungen, durch Vortragen eines wuchtigen Angriffs mit Panzerwagen, Artillerie und Fliegern an mehreren Stellen in die rote Stellung einzudringen und die roten Streitkräfte zu schwächen. Mit dem vierten Zuge erzwingt Blau bei folgender Lage den Sieg durch Vernichtung des roten Kraftzentrums.

Blau: Hg1; Fl1, g6, d11; Aa2, f9; Ph9; Id3, g3, b9.

Rot: He11; Fl11, a11, i9; Ah5, h8; Pd4, i6; Ia6.

H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerwagen, I = Infanterie

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 22

1. Blau: F k2—f6

Blau bedroht mit zwei Flugzeuggeschwadern die rote Hauptfigur, die nur nach g10 auszuweichen vermag, weil es Rot nicht möglich ist, die Bedrohung durch Flak oder Flieger abzuwenden. — Rot: H f11—g10.

2. Blau: F c1—g5

Die rote Hauptfigur ist nun abermals bedroht, und zwar durch F g5 und A L10. Von den beiden Rettungswegen h10 und g9 wählt Rot: H g10—h10.

3. Blau: P L7—i8

Blau läßt jetzt seine dritte Panzerwagengruppe eingreifen und bringt das rote Kraftzentrum derart in Bedrängnis, daß es sich der Vernichtung nicht mehr zu entziehen vermag. — Rot: . . . . . beliebig.

4. Blau: P i8—H h10 (oder H g9)

Damit hat Blau durch Zertrümmerung des roten Kraftzentrums gesiegt.



„Mit den richtigen Gläsern macht's viel weniger Arbeit!"

Wie praktisch und bequem ist doch das Einmachen in Gläsern, und wie hygienisch! Auch der kleinste Schmutzfleck ist sofort festzustellen und mühelos zu entfernen. Und wie vorteilhaft ist es, das Einmachgut immer überwachen zu können — mit einem Blick zu sehen, welche schönen Dinge die einzelnen Gläser enthalten! Am besten ist es, Sie prüfen Ihren Gläserbestand gleich einmal nach. Haben Sie noch genug hohe Gläser, und reichen die niedrigen, breiten noch aus? Ist noch genügend Vorrat an Gläsern mit Deckeln und solchen zum Zubinden da? — Denken Sie auch daran, daß Sie nicht ein komplettes Glas neu kaufen müssen, wenn etwa der Deckel fehlt. Die Einmachgläser sind heute alle genormt, so daß Sie nur das Fehlende hinzuzukaufen brauchen. Sie können also den vorhandenen Einzelteil wieder verwenden. Es wird Ihnen ja heute so leicht gemacht, fehlende Gläser und die vielen anderen nützlichen Dinge aus Glas, Porzellan und Steingut anzuschaffen. Gehen Sie doch einmal in das nächste einschlägige Geschäft. Sie werden Ihre helle Freude daran haben, welch schöne Obstservice, Zitronenpressen, Marmeladendosen und andere Dinge es dort schon für so wenig Geld gibt.



● Auf Wunsch senden wir Ihnen gern kostenlos die reizende Broschüre „Täglich neue Freude", die Ihnen schon vor dem Einkauf viele nützliche Anregungen geben kann. Schreiben Sie deshalb an die *Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W 9, Bellevuestraße 5.* ●

Täglich neue Freude machen: Glas, Porzellan und Steingutsachen!

Glas • Porzellan • Steingut • Einkochartikel

Haus- und Küchengeräte
Herde, Oefen
Waschmaschinen
Staubsauger, Gartenmöbel

Emil Voss

Bielefeld, Arndtstraße 7a . Fernsprech-Anschluß 1640

Gasherde:
Küppersbusch, Krefft, Voss
Homann, Junker & Ruh
Meurer-Prometheus

Teilzahlungen bis 20 Monatsraten

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger der Westfälischen Neuesten Nachrichten

25. Juli 1938

Kleinstadt zwischen den Bergen

Wasserburgen und Erbhöfe um Bad Melle

Zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald, angelehnt an den Südhang des Wiehengebirges, liegt das Solbad Melle, die 500jährige deutsche Kleinstadt, umgeben von der niedersächsischen Landschaft mit ihren reichen Wäldern, alten, stolzen niedersächsischen Bauernhäusern, Erbhöfen, Herrensitzen und Wasserburgen. Die vorgelagerten Berge und Kuppen des Wiehengebirges halten die kalten Winde des Nordens fern. Bad Melle besitzt drei Heilquellen, die als Sole und Glaubersalzwässer gekennzeichnet sind. Zwei dieser Quellen werden zu Bade- und die dritte zu Trinkkuren und Inhalationen verwendet.

Nach den Untersuchungen des Pharmakologischen Instituts der Universität Münster in Westfalen enthält die Trinkquelle 19,173



Blick auf Bad Melle

Fotos: Fenske



Unser Nachbarkreis Melle hat schöne Berge und Wälder!

Bad Melle
am Wiehengebirge

Rheumatische Erkrankungen — Erschöpfungszustände — Kinderkrankheiten — Stoffwechselkrankheiten — Entfettung — Magen-, Darm- und Gallenleiden — Katarrhe — Erkrankungen der Luftwege

Heilkräftige Sole- und Glaubersalzquellen! Ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen!

Neuenkirchen Krs. Melle

Im südlichen Teile des Grönegaues, gelegen auf einer Höhe zwischen dem Wiehengebirge und dem Teutoburger Wald.
Beliebt durch seine Gastfreundschaft und Sauberkeit.
Nach dem großen Brande von 1883 vollständig neu gebaut.

Riemsloh

umgeben vom Teutoburger Wald u. Wiehengebirge. Bevorzugte Höhenlage mit günstigem Klima am „Sachsenwege". Staatl., gräfliche u. private Forsten. Alte Wallbefestigung Hünenburg. Sole-Freibad.
Auskunft: Verkehrs- und Heimatverein.
Fernsprech-Anschluß: Bruchmühlen 9 und 101.

Wellingholzhausen

am Teutoburger Wald
der schöne, saubere und gepflegte Fremdenverkehrsort
Das beliebte Ausflugsziel für Fahrten ins Blaue, Betriebs- und Gemeinschaftsausflüge
Auskunft: Verkehrs- u. Verschönerungsverein

Hotel Europäischer Hof Melle
Gut bürgerliches Haus. Gut gepflegte Biere und Weine. Anerkannt gute Küche. Kl. Saal, Veranda, Großgarage.
Telefon Melle 535

Fremdenheim Sonnenschein
Anerkannt gutes Haus
Melle i. H.

Stadthalle Melle
Großer u. kleiner Saal
verbunden mit der Gaststätte „Alter Pferdestall"
Inh.: Hans Lumme - Tel. 364

Gasthof Niedersachsen, Riemsloh
Maria Höllmann. Ruf 62 Bruchmühlen
Anerkannt gute Küche. Sämtl. Zimmer mit fließendem Wasser, Bad. Liegewiese und Garage. Groß. Wochenende äußerst preiswert

Eine Fahrt ins Blaue? Ein Wochenendausflug? - Dann zum Deutschen Haus in Riemsloh
Besitzer ist Stelefelder. - Neuangelegter Garten, groß. Saal, Fremdenzimmer, anerkannt gute Küche, Vorherig. Anmeldg. erwünscht. Ruf Bruchmühlen 68

Waldmeister
am Südabhang des Wiehengebirges, inmitten schattiger Wälder. — Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste. Das lohnende Ziel für Ihre Fahrt ins Blaue.
Fernsprech-Anschluß: Melle i. H. 302

Kreissparkasse Melle
Treuhänder und Berater in allen Geldangelegenheiten
Hauptzweigstellen:
Buer, Gesmold, Neuenkirchen, Oldendorf, Riemsloh, Wellingholzhausen

Konditorei und Kaffee
Honerkamp
Große und kleine Säle gut gepflegte Biere, anerkannt gute Küche
Sonntags Konzert und Tanz
Fernsprecher 595

Restaurant Sonnenkrug
Inh. Friedrich Möller, Riemsloh
Angenehmer Aufenthalt, direkt am Walde gelegen. Große Liegewiese, schattiger Garten. Gute Verpflegung. Günst. Preise. Tel. Bruchmühlen 112.

Restaurant Lindenhof
Laer b. Melle
Inh.: Hermann Meyer
Angenehm. Aufenthalt. Bekannt gute Speisen und Getränke.
Telefon Melle 408.

Thomasburg . H. Tiemann
Altestes Kaffeehaus bei Melle
Herrlicher Fernblick auf Melle und das Wiehengebirge. Angenehmer Familienaufenthalt. Lohnend. Ziel für Autofahrer und Betriebsausflüge. Ab Sonntag den beliebten
Thomasburger Pickert
von neuen Kartoffeln.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.
Telefon Melle Nr. 221

Gasthaus „Zum kühlen Grunde"
Fr. Kemner, Suttorf (Kreis Melle)
Ein lohnendes Ziel für Ausflüge. Für eine Fahrt ins Blaue bieten ihnen meine gastlichen Räume, meine schöne Veranda und mein schattiger Garten, direkt am Wasser gelegen, den angenehmsten Aufenthalt. Neue Kähne stehen meinen Gästen zur Verfügung.
Fernsprech-Anschluß: Neuenkirchen Nr. 108

Lest die Westf. Neuest. Nachr.

Besucht den schönen Kreis Melle, den „Grönengau"
mit der sauberen Kreisstadt Melle, den Kreis alter schöner Burgen (Ostenwalde, Dietrichsburg, Königsbrück, Gut Bruche), mit seinen schmucken Bauerngehöften, mit seinen gepflegten Dörfern und seinen schönen Ausichtspunkten (Beutling, Kleft, Eickener Egge)

Bad Essen

am Nordrande des Wiehengebirges

Gramm, die Neue Quelle 14,950 Gramm, die Alte Quelle 16,105 Gramm wirksame Salze im Liter. Außer Kochsalz sind verhältnismäßig große Mengen an schwefelsauren Salzen, vor allem das für Heilwirkungen so wichtige Glaubersalz (Trinkquelle 4,2 Gramm im Liter) vertreten. Untersuchungen, die im Vorjahre in der Reichsanstalt für das Deutsche Bäderwesen in Breslau stattgefunden haben, haben ergeben, daß den Heilwässern in Melle ausgesprochene Sulfatwirkung (Glaubersalzwirkung) zukommt und daß sie deshalb unter den in Deutschland nicht zahlreichen Glaubersalzwässern eine beachtliche Rolle einnehmen können. Die Einrichtungen des Badehauses sind vorbildlich und dürften allen Ansprüchen gerecht werden.

Der gepflegte Kurgarten mit bequemen Sitzgelegenheiten bietet dem Kurgast einen angenehmen und ruhigen Aufenthalt. Kurze und weite Spaziergänge und Wanderungen auf gut gepflegten Wegen in die nahen Laub- und Nadelwaldungen geben Kraft und Lebensfreude. Für den Rudersport stehen Boote auf der Else zur Verfügung. Ein modernes Freibad mit Terrasse und Liegewiese bietet Gelegenheit zur Ausführung des Schwimmsports, zu Wasser-, Luft- und Sonnenbädern. In Melle befinden sich gutgeleitete Hotels, Gasthäuser und Fremdenheime. Das Kurhaus, das an den Kurgarten angrenzt, besitzt neben gut eingerichteten Hotelzimmern gediegene Gasträume und einen Saal mit Terrasse. Aus der Erkenntnis heraus, daß zum vollen Kurerfolg die Freude nicht fehlen darf, werden von der Kurverwaltung abwechslungsreiche Kurveranstaltungen durchgeführt. Wer es ernst mit seiner Gesundheit nimmt und neue Kraft für den Lebenskampf sammeln will, der findet in Bad Melle das, was er braucht: Heilung — Erholung — Wanderungen.

Instandsetzung der Mauthalle Alt-Nürnbergs

Die Instandsetzungsarbeiten an einem der markantesten Bauwerke Alt-Nürnbergs, der Mauthalle, werden heuer in großem Rahmen fortgesetzt. Die Stadt Nürnberg hat hierzu 20 000 RM. zur Verfügung gestellt.

Nürnbergs Stadionbad noch schöner

In das Nürnberger Stadionbad, das mit in das Reichsparteitagsgelände einbezogen ist, wird mit einem Aufwand von über 80 000 RM. eine Wasserreinigungsanlage eingebaut.

Westlich der Porta setzt sich die Weserbergkette im Wiehengebirge fast 100 km lang bis zur Ems hin fort. Und an diesen Kamm gelehnt, dort, wo die Natur die Landschaft mit den eigenartigsten Reizen ausgestattet hat, liegt Bad Essen, eins der jüngsten unter den vielen Kur- und Heilbädern Deutschlands, ein idyllisches Fleckchen Erde, das von Jahr zu Jahr bekannter und besuchter wird und sich im Stadium zielbewußter Aufwärtsentwicklung befindet. Das verdankt es nicht nur seiner heilkräftigen Solquelle, die besonders für Rheumatismus, Nervenschwäche und bei chronischen Katarrhen sich als heilkräftig erwiesen hat, sondern auch seiner überaus anmutigen Lage als Luftkurort, dem Zauber seiner Wälder und dem stillen Frieden seiner Täler, bewohnt von einem kernigen, urwüchsigen Bauerngeschlecht, das seine niedersächsische Eigenart treu und zäh bewahrt hat in vielhundertjähriger wechselvoller Geschichte. Hier ist urdeutscher Heimatboden, hier begegnet man auf Schritt und Tritt den Spuren der Urväter. In nächster Nähe Bad Essens liegen Hünengräber und alte Kultstätten, Denkmäler aus germanischer Frühzeit. Die Vorfahren dieses jetzigen Geschlechts standen im Kampf mit den ländergierigen Römern und verteidigten unter Wittekind ihr Land und ihren Glauben gegen Karl, den Frankenkönig. Wie Rübezahl im Riesengebirge, so beherrscht hier der Geist Wittekinds die Landschaft. Wasserumspülte Burgen reden vom Mittelalter und seinen erbitterten Fehden. Hünnefeld, Ippenburg und die alte Burg Wittlage, die uns grüßen, wenn wir hoch oben auf dem Aussichtsturme stehen und die weite Ebene überblicken, die übersät ist von reichen Dörfern und üppigen Feldern, durchzogen vom schimmernden Band des Mittellandkanals. Düstere Moore breiten sich dahinter, und fern blinkt der Spiegel des Dümmersees mit eigenartiger Flora und reicher Vogelwelt, einem Paradies für Angler und Jäger, Wassersportler und Naturfreunde.

Das eichenumstandene niedersächsische Bauernhaus beherrscht das Dorfbild. Trotzig liegt es da, mit breiter Giebelfront, auf dem Dachfirst die Säule oder zwei Pferdeköpfe, über dem mächtigen Eingangstor ein kerniger Balkenspruch. Aus der Bauart der Häuser, aus den Formen des Hausgeräts, aus Flur- und Hausnamen, aus Sprache und Sitte redet zu uns die niederdeutsche Volksseele, die noch nichts eingebüßt hat an Eigenleben und Bodenständigkeit, und die noch nicht ergriffen und angekränkelt ist vom alles nivellierenden Geiste moderner Zivilisation. Oft will es uns scheinen, wenn wir so einen uralten Bauernhof mit seinen tüchtig schaffenden Insassen betrachten, als seien die Jahrhunderte spurlos daran vorübergegangen, und als ob die Zeit hier still stehe. Wer hier mit offenem Auge wandert, wer ein empfängliches Herz hat für die Schönheit der Heimat, der sammelt hier in Bad Essen und Umgegend täglich reiche Schätze, dem wird der Sinn froh, wenn er erkennt, daß hier ein Quell der Volkskraft sprudelt, aus dem unser völkisches Leben sich wieder verjüngen kann zum Heil unseres Vaterlandes und des Deutschtums.

Wer ein Bad besucht, möge also die Gelegenheit benutzen, Landschaft und Geschichte des Ortes, die Bevölkerung und ihr Leben und Treiben kennenzulernen, es sei denn, daß sein Leiden ihn an den Krankenstuhl fesselt. Wer mehr sucht als müßige Zerstreuung und Augenblicksvergnügen, dem wird der Bäderaufenthalt dauernde Bereicherung für seinen Geist und sein Gemütsleben bringen können, an die er noch gern zurückdenkt, wenn er längst in seinen Kreis heimgekehrt ist.

Puppenspiel und Volkskunst

Rund um die Salzburger Festspiele 1938

Um die großen Opern-, Schauspiel- und Konzertaufführungen der vom 25. Juli bis 31. August stattfindenden Salzburger Festspiele 1938 schlingt sich ein Kranz weiterer Veranstaltungen, die ebenfalls zum festen Bestand des kunstreichen Salzburger Sommers gehören. So z. B. die Aufführungen des berühmten Marionetten-Theaters, das jetzt seine 25. Sommerspielzeit begeht und dieses Jubiläum mit der Uraufführung des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Puppenspiels „Don Juan" feiert. — Auch die Salzburger Heimatabende werden etwas Besonderes sein, denn sie machen die Festspielbesucher mit allerlei Bräuchen des Salzburger Landes, Volksgesängen und Volkstänzen bekannt. Wie sich in dieser einzigartigen Stadt Musik und Architektur harmonisch vereinen, werden beispielhaft auch die täglichen Leuchtbrunnen-Konzerte im Barockgarten des Schlosses Mirabell zeigen.

Reise-Notizen

Postkutschenromantik zuerst im Erzgebirge

Erste Linie Oberschlema—Auersberg schon Mitte August

Die erste der Postkutschenlinien, die in diesem Sommer neu eingerichtet werden sollen, wird Mitte August das Erzgebirge erhalten. Die Strecke wird von Bad Oberschlema nach Aue, dann durch das Bockautal nach Sosa und durch den Höllengrund an einigen noch in Betrieb befindlichen Kohlenmeilern vorüber nach der Sauschwemme führen und auf dem Auersberg enden. Es werden vornehmlich Straßen und Wege benutzt, die für den Kraftverkehr gesperrt sind. Einige Wege werden neu angelegt oder für Fuhrwerksverkehr hergerichtet. Da für die Reichspost mit der Inbetriebnahme der Postkutschenstrecke ein „Geschäft" nicht verbunden sein kann, ist die Wiedererweckung der versunkenen Postkutschenromantik als ein Geschenk der Reichspost an das Erzgebirge anzusehen.

20 jugoslawische Lipizzaner in Aachen

Beim 14. Aachener Reit- und Fahrturnier im August

Das 14. Internationale Reit- und Fahrturnier in Bad Aachen findet vom 12. bis 21. August statt. Nach den bereits vorliegenden Meldungen ist auch in diesem Jahre mit starker internationaler Beteiligung zu rechnen. Im Mittelpunkt steht der „Preis der Nationen", für den der Führer einen Wanderpokal gestiftet hat. Als besonderes Schaustück werden im Rahmen des vielseitigen Programms 20 edle Lipizzanerhengste aus dem Staatshengstedepot in Kutjevo (Jugoslawien) erstmals in Deutschland gezeigt, die sowohl im Gespann als auch unter dem Sattel vorgeführt werden.

DIE OSTSEE RUFT!
KOMM NACH OSTSEEBAD
Kühlungsborn,
FRÜHER Brunshaupten-Arendsee! MECKLBG.
Werbeschriften durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

Soest
Die Stadt des Deutschen Mittelalters
Auskunft und Prospekte durch das städtische Verkehrsamt Soest

Hotel Kaiserhof in nächster Nähe der Bahnhöfe. Ruf 1842. Das gutbürgerliche Haus. Gut bürgerliche Küche. Bestgepfl. Dortm. Kronen-Biere. Zimmer mit all. Bequemlichkeit. Gesellschafter. u. Konferenzz.

Central-Hotel, Soest Bes.: Wilh. Plöger Fernruf 2153 in Bahnhofsnähe . Der Neuzeit eingerichtetes Haus mit 30 Betten . Großer Saal und Gesellschaftsräume . Parkplatz am Hause

Hotel Deutsches Haus, das bekannte Reisehotel am Dom . Fernruf Nr. 2629 30 Betten, sämtl. Zimmer m. kalt. u. warm. Wasser. . Modern eingerichteter Küchenbetrieb . Gesellschafterräume für 30, 70 und 100 Personen . Garagen

Gasthof „Turnvater Jahn" Inh. W. Kipp, Westenhellweg 4. Ruf 1298. Neuz. Fremdenz. Gr. Garten. Garagen.

Schützenhof, Soest
Inh.: A. Vollmer Fernruf 1037
Das Ziel großer Vereins- und Betriebsausflüge! Unterkunft für 1000 Personen u. m. 20 Morg. gr. Park Anerkannt gute Küche . Ref. stehen zur Verfügung

Gaststätte „Zum großen Teich" an der Wiesenkirche. Gegr. 1762. Bes.: Jos. Schauerte. — Fernruf 1602. Große Säle und neuzeitl. Gesellschafterräume für Vereine und Betriebsausflüge. — Fremdenzimmer.

Domschenke, Paderborn Inh. Karl Lönnig Fernruf 2532
direkt am Dom und den Paderquellen gelegen
Nach vollendeter Umgestaltung:
Die behagl. neuzeitliche Gaststätte Paderborns!
Saal — Gesellschafterräume — Konzertgarten



Borgholzhausen
am Fuße der Ravensburg.
Ein nettes, sauberes Städtchen im Teutoburger Walde.
Ausgangspunkt vieler Wanderungen. Ruhige Lage, gepflegte Waldwege, gute Gast- und Pensionshäuser.
Auskunft:
Bürgermeister Borgholzhausen

Hotel Meyer zur Capellen Inh.: F. Knehans Borgholzhausen
empfiehlt Ausflüglern und Touristen seine Räume zu angenehmem Aufenthalt. Mittagstisch. Fremdenz., Garage. Gr. Gesellsch. bitte Voranmeldung. Ruf 407

Hotel L. Meyer, Borgholzhausen
Gesellschaftszimmer, bekannt gute Küche

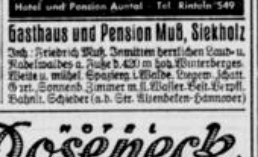
„Gasthaus zum Ravensberg" Bes.: Friedr. Niederlücke - Fernruf 306
Die neuzeitl. Gaststätte bei der Ravensburg
Bekannt gute Küche und gepflegte Getränke

Gast- und Pensionshaus „Alter Krug"
Talle im nordlipp. Bergland, Herrl. Fernsicht, Hochwald, 300 m ü. d. M. Stall- u. Strohn. Gute Verpfleg. mäßige Preise. Günstige Autoverbindungen nach Detmold und Bad Meinberg. Prospekte durch Vertretesamt und B3570.

Luftkurort Varel i. O.
Ausgedehnte, unmittelb. an die Stadt grenzende Laub- u. Nadelwaldungen, in der Nähe des Meeres. Bequemste, billigste Ausflugsmöglichkeit z. Wald, Heide u. Meer (Nordseeinsein). Reichskriegshafen Wilhelmshaven i. nächst. Nähe. Billige Unterkunftsmöglichkeit. Verkehrsverein Luftkurort Varel.

Ostseebad Arendsee
Fremdenpension Meeresblick
Altrenomm. Haus. Günstigste Lage von Strand und Wald. Vorzügl. reichliche Verpflegung. Zeitgemäße Preise. Prospekt. H. Steffen.

Ostseebad Brunshaupten
Pension Ostseeperle
Beste Verpflegung, mäßige Preise. Hausprospekt anfordern.

Betriebsfeiern im schönen AUETAL

Hotel und Pension Auetal Tel. Rinteln 549

Gasthaus und Pension Muß, Siekholz
Insb.: Friedrich Muß, Inmitten herrlichen Laub- u. Nadelwaldes a. Aufst. b. 420 m üb. d. Winterberges. Meist u. mäßel. Spezialen. i. Wechs. Tagen. Schön. 6 pri. Sonnenh. Zimmer m. fl. Wasser. Fernspr. Bahnst. Schieber (a.b. Str. Rinteln-Hannover)

Hotel Roseneck
BES. FRAU E. DÜRKOPP
BAD SALZUFLEN
ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen.
Großer Garten und Terrassen mit schöner Tanzfläche. Bestgepfl. Küche. Eig. Konditorei
Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanzunterhaltung


Wiedenbrück a. d. Ems
Hotel-Restaurant „Zur Glocke" Inh.: Herm. Rockhaus. Wasserstr. 10. Ruf 409
Gutbürgerl. Haus m. histor. sehr. Diele. Große behagl. Gesellschafter. Schattig. Garten. Neuzeitl. Fremdenz. m. fl. s. u. w. Wasser. Anerk. gute Küche u. gepfl. Getränke
Kaffee-Restaurant „Fuchshöhle" Inh.: Jos. Beckschäfer Fernsprecher Nr. 329
i. nächst. Nähe d. Marktpl. Attr. Gastst. m. sehensw. histor. Diele

„Reckenberger Hof"
Wasserstr. 12. Fernruf 321.
Gutbürgerliches Familienhotel mit großem schattigen Garten und neuer Bundeskegelbahn. Gute Küche

. . . . . und in Wiedenbrücks Umgegend
Der „EMSKRUG" in Lintel
mit seinen herrl. Gartenanlagen . Sonntags: Konzert u. Tanz

BAD-LIPPSPRINGE
TEUTOBURGER-WALD
Heilbad Salz, Atmg. Magen, Herz, Nerven, Rheuma, Klima-Kurort. KNEIPP-Kur, anstalt. Unterwasserstrahlbad
PROSPEKTE DURCH KURVERWALTUNG

Pension Jäger Berlebeck
Schöne, ruhige Lage, direkt am Hochwald, herrliche Fernsicht. Mäßige Preise. Prospekt

Der Möhnesee
Erhabene Landschaft . Heitere Geselligkeit
Auskunft: Zweckverband der Möhneseegemeinden Delecke-Möhnesee . Fernsprecher 245

Besuchen Sie die
Flughafen-Gaststätte
Münster-Handorf
Gaststätte — Hotel — Inh. W. Rademacher
Das Haus der guten Küche . Eigene Konditorei
Gaststätte Mathäser in Münster (Westf.) unter gleicher Leitung

Hotel-Pension Zum Teutoburger Walde, Hiddesen Inh. Fr. Schuckenböhmer.
Am Fuße z. Hermannsdenkmal und direkt am Hochwald gelegen. 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, am Eingang zum Heidental. Veranden, fließ. kalt. u. warm. Wass., Bad, Zentralh., Liegewiese, Autohallen, Prospekt. Ruf Detmold 2315.

Solbad in Minden a. d. Porta
Anerkanntes Heilbad b. Ischias, Rheuma, Skrofulose und Frauenleiden
Saison Mai bis Oktober. Prospekt durch Badeverwaltung und Verkehrsverein Minden

Porta Westfalica
Restaurant am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Die gute Gaststätte!
Gasthaus „Waldkrug", Porta Fernruf Minden 1507. Für Vereine und Betriebsausflüge. Schöner Garten und Gesellschaftsräume für 50 Personen
Gasthaus „Friedenstal" Fernruf Minden 1765. Für Vereine und Betriebsausflüge besonders geeignet. Großer Garten u. Räumlichkeiten f. ca. 500 Personen. Großer Parkplatz am Hause.
Gaststätte Wittekindsburg an der Wittekinds-Kapelle u. -Quelle Inhaber: W. Thacher
Schönste Aussicht auf Weserbergland und Wesertal

VLOTHO

Der herrliche Weserluftkurort
Die bekannt wirksamen Moor- u. Schwefelbäder in SEEBRUCH u. SENKELTEICH
Auskunft und Prospekt durch das Städtische Verkehrsamt

Bahnhofs-Hotel, Vlotho Jetzt in gr. Bes. Neu renov., Zentral-Heizung, fl. Wasser. Karl Niederdeppe. Fernruf 489.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

23. Juli 1938

Die seit mehreren Wochen in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben am Mittwochabend zur Paraphierung mehrerer Abkommen durch die Vorsitzenden der beiden Delegationen geführt.

•

Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Statistik der Fischereifangergebnisse beschlossen, das nun die rechtliche Grundlage für die statistische Erfassung der in den letzten 10 Jahren volkswirtschaftlich und ernährungspolitisch mehr und mehr an Bedeutung gewinnenden deutschen Fischerei bildet.

•

Die deutschen öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten verzeichnen im Juni 1938 eine Gesamtschadensumme von 3,07 Mill. RM, gegenüber 3,34 im Vormonat und 4,93 Mill. RM, im Juni 1937.

•

Die rheinisch-westfälische Wirtschaft stand nach dem Bericht der Abteilung „Westen" des Instituts für Konjunkturforschung im bisherigen Verlauf des Jahres 1938 unter dem Einfluß von z. T. einander entgegengesetzt gerichteten Entwicklungsfaktoren.

•

Bankier Mathias Lambrecht, Essen, hat seine Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der o. HV. der Wintershall AG., Berlin, vom 30. 5. 1938 zurückgenommen.

•

Die Niederländische Handelskammer für Deutschland in Den Haag beabsichtigt, binnen kurzem wieder ein eigenes Büro in Deutschland zu errichten.

•

Für die Zeit vom 25. bis 30. Juli 1938 gelten für Speisefrühkartoffeln folgende Erzeugerfestpreise je 50 kg netto: Weiße, rote, blaue Sorten 3,95 RM., runde gelbe Sorten 4,35 RM. und lange gelbe Sorten 4,75 RM.

•

Im ersten Halbjahr 1938 übersteig die Zahl der gemeldeten Bauvorhaben im Bautennachweis der „Bauwelt" mit 60 878 Wohnhäusern die des Vorjahres (47 965) ganz erheblich.

•

Die Monatsbilanzen der deutschen Banken zum 30. Juni 1938 sind durch eine weitere Steigerung der Debitoren und Kreditoren gekennzeichnet. In der Verschiebung vom Wechselkonto auf die Schatzanweisungen findet die veränderte Finanzierung der Reichsaufträge ihren Ausdruck.

•

Die Lage im französischen Kohlenbecken von Anzin hat sich verschärft. Infolge des Streiks wurden am Mittwochnachmittag die meisten Hochöfen gelöscht.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 5½ Pence = 86,6786 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,5758 Pence = 2,78 678 RM.

Nachrichten aus der Wirtschaft

4. Eisenwerk L. Meyer jun. & Co., Harzgerode. (Firmenänderung.) Die AG. Eisenwerk L. Meyer jun. & Co. in Harzgerode, deren Aktien früher in Berlin und Frankfurt amtlich und später im Freiverkehr notiert wurden, ist durch Beschluß einer Hauptversammlung geändert in „Harzgeroder Eisenwerke AG." Die Satzung ist neu festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Gußwaren aus Eisen und Metallen.

4. Holzindustrie Cordingen AG., Cordingen bei Walsrode. (Verlusttilgung.) Bei Gesamterträgen von 494 370 RM. schließt das Geschäftsjahr 1937 nach erhöhten Abschreibungen von 91 774 (78 057) RM. und nach 9 900 RM. Zuweisungen an die Rücklagen mit einem Reingewinn von 34 646 (4 807) RM. ab; nach Tilgung des Verlustvortrages von 13 723 RM. verbleiben 20 923 RM. Gewinn, die vorgetragen werden. Das Aktienkapital beträgt 375 000 RM. — Der neu gewählte Aufsichtsrat besteht aus Rechtsanwalt Dr. Bayer, Berlin, Dr. Sam de Meester, Den Haag, und aus D. Willem H. Patijn, Baarn, der Vorstand aus Otto Marquardt, Cordingen.

Die Welt, Gast unserer Gärtner. Vom 12. bis 17. August treffen sich die Sachverständigen des Gartenbaues der ganzen Welt in Berlin zum Internationalen Gartenbaukongreß. Sie kommen damit in ein Land, dessen Gartenbau in hoher Blüte steht. Mehr als 170 000 Gartenbaubetriebe erzeugen jährlich bei uns Werte, die eine Mrd. RM. überschreiten. Im Jahre 1936 wurden rd. 2 Mill. t Obst und fast 4 Mill. t Gemüse in Deutschland verbraucht. Darüber hinaus hat aber der deutsche Verbraucher in demselben Jahr noch dem Ausland 140 Mill. t Südfrüchte, 100 Mill. t Obst, 40 Mill. t Gemüse und 10 Mill. t. Zierpflanzen abgekauft. Der diesjährige Internationale Gartenbaukongreß steht also auf einem für seine Tätigkeit fruchtbaren Boden.

Die Käufer wollen größere Wagen. Schon heute beginnt sich der Käufer eines kleinen Wagens die Frage vorzulegen, was dieses Auto wohl im Vergleich zum Volkswagen leistet. Und immer häufiger wendet er sich von den kleinsten Typen, die noch auf den Markt kommen, ab und kauft größere und schönere Wagen. Die neuesten Zahlen über die Zulassung von Personenkraftwagen vom Januar bis Mai beweisen diese Entwicklung. So wurde der 1,1 Liter Hanomag nur 1628 mal zugelassen gegenüber 2903 mal im Vorjahr. Die Käufer für den 1,5 Liter Hanomag stiegen jedoch von 1111 auf 1435. Aehnlich ist es beim DKW. Wurden in den ersten fünf Monaten des Vorjahres noch 10 108 „Reichsklasse" gekauft, so waren es in diesem Jahre nur 7284 Stück. Bei Opel war es ähnlich. Da die ersten Monate des Jahres jeweils die wichtigsten Kaufmonate zu sein pflegen, wird sich das Bild in den folgenden Monaten kaum verschieben.

Devisenkurse — Berlin, 22. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	136,79	137,07	136,79	137,07
Brüssel-Antwerpen	42,09	42,17	42,09	42,17
Helsingfors	5,40	5,41	5,40	5,41
Kopenhagen	54,68	54,76	54,68	54,76
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,24	12,27	12,24	12,27
Madrid	—	—	—	—
New York	2,490	2,494	2,490	2,494
Oslo	61,52	61,64	61,52	61,64
Paris	6,873	6,887	6,868	6,882
Prag	9,591	9,609	9,591	9,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,11	63,23	63,11	63,23
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,97	57,09	56,97	57,09

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Wenig verändert.

Berliner Metallmarkt — 22. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	57,50
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	37,50–40,50

Bremer Baumwollmarkt — 22. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,44	10,41	10,43
Februar	—	—	—
März	10,58	10,56	10,57
Mai	10,67	10,66	10,67
Juni	—	—	—
Juli	—	—	10,62
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,18	10,12	10,13
November	—	—	—
Dezember	10,35	10,33	10,34
Juli 1939	10,76	10,74	10,75

Tendenz: stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,64

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 24. Juli

6.00 **Hafenkonzert.** — 8.00 Wetter. — 8.05 Evgl. Morgenfeier. — 8.30 **Hinaus in die Ferne!** — 9.15 Musik am Sonntagmorgen (Schallplatten). — 10.00 Militärkonzert. Dazwischen: „Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring". Start der Motorräder in den verschiedenen Klassen. Zielberichte vom Rennen der Motorräder. — 11.30 Solistenparade (Schallplatten).

12.00 **Konzert.** Dazwischen: „Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring". Start der Rennwagen und erste Runden. — 14.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.10 Deutsches Turn- und Sportfest sendet aus Breslau. Uebertragung des Großen Automobilpreises von Deutschland auf dem Nürburgring. Deutsche Kanumeisterschaften auf dem Baldeneysee, Essen. Die Entscheidung des Davis-Pokalspiels Deutschland—Frankreich in Berlin. Deutschlands erstes Luftrennen. Vom Großflugtag in Breslau. — 18.00 Spaß muß sein! — 19.00 Kleine Abendmusik. — 19.35 Der Sonntag im Rundfunkbericht und Sportvorbericht.

20.00 **Nachrichten.** — 20.10 Kleine Kostbarkeiten aus dem Schallplattenschrank. — 21.00 Volk in Leibesübungen. Auftakt zu den Uebertragungen vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zu Unterhaltung und Tanz. — 24.00–3.00 Nachtmusik.

Montag, 25. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! Schallplatten). — 8.55 Morgenlied — Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Von wunderlichen Schiffen und anderen Seeungeheuern. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Schloßkonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Was sich unsere Kinder wünschen. — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00–17.10 Wir suchen und sammeln. Lieder der Arbeit. — 18.00 Der Träger des Mozartpreises 1938, Franz Nabl: Zweimal Glück. — 18.20 Volkslieder und Tänze aus den Nordlanden. — 18.45 Und was meinen Sie? — 19.00 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Rund um die Schlesierkampfbahn. — 19.30 Die Woche fängt gut an. (Schallplatten).

20.00 Nachrichten. — 20.10 Kleines Abendkonzert. — 21.00 Blasmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Musik aus dem Schlüterhof. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

Dienstag, 26. Juli

6.00 **Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer.** — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Vom Birken und Schaffen Helene Lange's. — 9.45 Nachrichten. — 10.30 Kindergarten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Heitere Unterhaltung. — 15.30 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00 bis 17.30 „ . . und morgen gehts ins Lager!" 3 Pimpfe und ihre Erlebnisse. — 18.00 Vom Stephansturm zum Groß-Glockner. Eine frohe Fahrt durch österreichisches Land. — 18.20 Schöne Stimmen (Schallplatten). — 18.40 Englische Unterhaltung. — 19.00 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Die Fußballrunde begann. — 19.30 Peter Tschaikowsky (Schallplatten).

20.00 Nachrichten. — 20.10 Zwei Männer in der Nacht. Eine lustige Szene. — 20.30 Alles tanzt mit! — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 27. Juli

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Knie-e-beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.10 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.

12.00 Lieder und Tänze aus neuen Tonfilmen (Schallplatten). — 12.40 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Rückblick auf die Vormittagskämpfe. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Lieder und Tänze aus neuen Tonfilmen (Schallplatten). — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.25 Wir treiben Familienforschung. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. Eröffnungskundgebung in der Schlesierkampfbahn. — 18.00 Griff ans Leben. — 18.30 Musik für Bläser. — 19.00 Tag der Jugend. Ein Rückblick auf den ersten Hauptfesttag.

20.00 Nachrichten und 10tägige Wettervorhersage vom 27. Juli bis 6. August. — 20.10 Neue deutsche Unterhaltungsmusik. — 22.00 Nachrichten und 10tägige Wettervorhersage vom 27. Juli bis 6. August. — 22.15 Zwischenmusik (Schallpl.). — 22.30 Musik aus Wien. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik (Schallplatten).

Wir geben Auskunft

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet. Mündliche Auskunft: Dienstags und Freitags von 18–19 Uhr. Schriftleitung: Schlußtür. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich

Lt. Sch. in B. An die Straßenbaukosten sind die von Ihnen angeführten Anschlüsse nicht einbegriffen. Die Gebühren, die beim Gericht bzw. Notar für den Kauf des Grundstücks zu entrichten sind, berechnen sich nach der Reichskostenordnung. Eine volle Gebühr beträgt unter Zugrundelegung eines Wertes von 750 RM. 8 RM. Im einzelnen entstehen folgende Gebühren: Für die Beurkundung des Kaufvertrages, der ein Grundstück betrifft, werden von der beurkundenden Stelle, also vom Gericht oder Notar, zwei volle Gebühren gemäß der Reichskostenordnung erhoben. Die Bemessungsgrundlage ist in der Regel der Kaufpreis. Die Gebühr wird jedoch nach dem Grundstückswert berechnet, wenn dieser höher ist als der Kaufpreis. Die Belastungen, z. B. Hypotheken und dgl., die vom Käufer übernommen werden, werden bei der Bemessung des Wertes nicht in Abzug gebracht. Für die Beurkundung der Auflassung wird keine Gebühr erhoben, wenn die Auflassung mit dem Kaufvertrag zusammen in einer Urkunde beurkundet wird. Wenn die Auflassung nach der Beurkundung des Kaufvertrages beurkundet wird, so kommt eine halbe Gebühr zur Erhebung. Diese Vorschrift gilt auch für den Antrag auf Eintragung einer Auflassungsvormerkung. Der Antrag muß nicht unbedingt beurkundet sein. Es genügt, daß die Unterschrift öffentlich beglaubigt ist. Es entsteht dann nur eine Viertelgebühr, wenn nicht das Gericht oder der Notar die Urkunde zugleich entwirft. Für die Umschreibung im Grundbuch wird die volle Gebühr erhoben. Sie ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn der Ehegatte, die Abkömmlinge oder an Kindes Statt angenommene Personen eingetragen werden. Der Gebührenberechnung muß der Einheitswert zugrunde gelegt werden. Er kann aber aus besonderen Gründen abweichend festgesetzt werden. Für die Eintragung einer Auflassungsvormerkung wird die Hälfte der Gebühr erhoben, die für die Eintragung entsteht. Für die Eintragung der Veränderungen der Belastungen, Löschungen oder Neueintragungen von Hypotheken und dgl. werden besondere Gebühren erhoben. Außer den eigentlichen Gebühren sind Schreibgebühren zu berücksichtigen. Die gerichtliche oder notarielle Beurkundung erfordert eine Urkundensteuer von 3 RM. Die Grunderwerbsteuer beträgt 5 Prozent des Einheitswertes des Grundstücks oder des etwa höheren Kaufpreises. Wenn das Grundstück seit dem Erwerb durch den Veräußerer eine Wertsteigerung erfahren hat, so wird Wertzuwachssteuer erhoben. Voraussetzungen und Höhe der Steuer sind örtlich verschieden. Es muß also Einsicht in die örtliche Wertzuwachssteuer genommen werden. — Unter Umständen ist noch mit Vermessungsgebühren zu rechnen. Für die Eintragung einer Hypothek in Höhe von 6000 RM. entstehen folgende Kosten: Notarieller Vertrag 45 RM., Urkundensteuer 2 vom Tausend des Nennbetrages = 12 RM., Beurkundung des Eintragungsantrages 12 RM., Eintragung im Grundbuch 24 RM. Ueber die Höhe der Baupolizeigebühren usw. müssen Sie sich bei der zuständigen Behörde erkundigen. — Für die Eintragung einer weiteren Hypothek von 13 000 RM. ergeben sich folgende Kosten: Notarieller Vertrag 80 RM., Urkundensteuer = 26 RM., Beurkundung des Eintragungsantrages 20 RM., Eintragungsgebühr 40 RM. Als laufende Belastung des Grundstücks ergibt sich die Grundsteuer. Für die Berechnung dieser Steuer wird von einem Steuermeßbetrag ausgegangen. Dieser ist durch Anwendung eines Tausendsatzes (Steuermeßzahl) auf den Einheitswert zu ermitteln. Auf der Grundlage des Steuermeßbetrages wird die eigentliche Grundsteuer durch Anwendung eines Hebesatzes, der von der Gemeinde beschlossen ist, ermittelt. Die Steuermeßzahl beträgt in Gemeindegruppen über 25 000 Einwohner bei Einfamilienhäusern der Neubauten für den Teil des Einheitswertes, der 30 000 RM. übersteigt, 7 vom Tausend, für die ersten angefangenen oder von 30 000 RM. des Einheitswertes 6 vom Tausend des Einheitswertes. Für die Höhe des Architektenhonorars ist die Baufläche entscheidend. Bei Bauten mit mittlerem Ausbau beträgt das Architektenhonorar unter Zugrundelegung einer Herstellungssumme von 30 000 RM. 7,2 Prozent, von 40 000 RM. 7,0 Prozent. Für Zwischenstufen der Herstellungssumme wird der Gebührensatz rechnerisch ermittelt. Bezüglich der Kreditbeschaffung müssen Sie sich mit einer Bank oder Sparkasse in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie auch Auskunft über die Verzinsung und Tilgung der Hypotheken. Wir raten Ihnen, sich wegen sonstiger wissenswerter Einzelheiten mit dem zuständigen Gaubeauftragten Ihres Amtes z. B., Gartenstraße 20, in Verbindung zu setzen.

A. B. 201. Sie haben bei einer Versicherungsgesellschaft Mobiliar- und Wirtschaftsgegenstände gegen Feuersgefahr versichert. Ihnen ist die Police abhanden gekommen. Nach § 3 des Versicherungsvertragsgesetzes ist der Versicherer verpflichtet, Ihnen, wenn Ihnen der Versicherungsschein abhanden gekommen ist, eine Ersatzurkunde auszustellen. Die Kosten der Ersatzurkunde haben Sie zu tragen. Sie brauchen sie, um im Versicherungsfalle Ihr Versicherungsrecht nachzuweisen.

Möblierte Zimmer. Zu 1: Selbstverständlich gilt die Preisstopperordnung auch in diesem Falle. Die Zimmervermieterin macht sich sogar strafbar. Die Stopperordnung gilt unbedingt. Billigkeitsgründe usw. sind belanglose Ausflüchte. Der Mieter braucht nicht auszuziehen, sondern wendet sich an die Preisbildungsstelle, Viktoriastraße 4.

G. K. Der Vermieter ist verpflichtet, gemäß § 2, Abs. 2, des Reichsmietengesetzes seinen Mietern auf Verlangen Auskunft über die Höhe der Friedensmiete zu geben. Der Mieter muß sich daher bei Zweifeln über die Friedensmiete in erster Linie an den Vermieter wenden. Eine Auskunftspflicht der Steuerbehörden, insbesondere des Katasteramtes, besteht an sich nicht. Allerdings hat der Preußische Finanzminister in einem Erlaß vom 26. Januar 1938 bestimmt, daß, soweit den Katasterämtern Friedensmieten einzelner Wohnungen, z. B. anläßlich der Gewährung von Steuererleichterungen aus Billigkeitsgründen wegen Ertragsminderung bekannt geworden sind, die Friedensmieten gegebenenfalls auch solchen Mietern mitgeteilt werden können, die auf Grund der Anordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung ein berechtigtes Interesse haben. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Friedensmiete im Sinne der Preisstopperordnung oder des Reichsmietengesetzes wird, wie der Preußische Finanzminister in dem Erlaß ausdrücklich feststellt, mit diesen Auskünften der Katasterämter jedoch nicht übernommen. Falls Ihnen die Miete unter Berücksichtigung der Vorschriften der Preisstopperordnung nicht gerechtfertigt erscheint, können Sie einen schriftlich begründeten Antrag bei der Preisbildungsstelle (Bielefeld, Viktoriastraße) auf Herabsetzung der Miete stellen.

Gesundheitswäsche aus Angorawolle. Wir erfahren dazu: Angorakaninwolle ist tatsächlich etwas Besonderes. Nach Untersuchungen des Textilen Materialprüfungsamtes wärmt sie besser als feinste Merinoschafwolle und wird auch wegen ihrer Seidenglätte von der empfindlichen Haut vertragen. Es gibt nämlich viele Menschen, die keine Schafwolle auf der bloßen Haut tragen können, weil sie ständig juckt und sogar Ausschläge hervorrufen kann. Angorawolle dagegen hält sehr viel Luft am Körper fest und hitzt infolgedessen nicht. Wer sie als Unterwäsche trägt, kann sich also kaum noch erkälten. Denn sie hat auch elektromagnetische Eigenschaften und wirkt daher in jedem Falle vorbeugend und heilend. Aerzte von Ruf setzen dafür ein, daß gichtische und rheumatische Leiden sehr viel schneller heilten, wenn man Angorawäsche trug. Sogar der Hexenschuß soll dadurch beseitigt werden. Auch bei Nervenschmerzen, Bronchialkatarrhen, Nierenerkrankungen und Magen-Darmstörungen wirkt Angorawäsche mildernd und heilend.

Ueberraschende Heilerfolge mit P-Vitamin. Budapester Blättermeldungen aus Szegedin zufolge konnten die Professoren Dr. Szent-Gyorgyi und Rusznak in der diagnostischen Klinik der dortigen Universität bei der Anwendung des P-Vitamins bei der Behandlung der blutenden Nierenentzündung überraschende Heilerfolge erzielen. In kurzer Zeit habe sich bei Verwendung von „Citrin" (P-Vitamin) die Blutung gebessert. Das neue Heilmittel sei vor allem auch als Vorbeugungsmittel zu gebrauchen, und seine Anwendung könne allen Kranken vorgeschlagen werden, bei denen die Gefahr der Nierenentzündung bestehe.

Mäntel
Röcke
Jacken
Kostüme

Gleich Montag früh
zum Sommer-Schluss-Verkauf
mit den kleinen Preisen
gleich Montag früh
die Vorteile wahrnehmen
bei
Dopheide

Komplets
Kleider
Blusen
Pullover

Bielefeld
Obernstraße 16

Herford
Gehrenberg 24

Wir bringen zum

Sommer-Schluß-Verkauf

bewährte

SALAMANDER

Qualitäts-Schuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Geschw. **UNKELBACH**

Bielefeld — Fernsprech-Anschluß 705 — Niederstraße 43

Wir bringen im

Sommer-Schluß-Verkauf

Pullover	Sportschuhe
Blusen	Sandalen
Hüte	Strandanzüge
Sporthemden	Badeschuhe
Regenmäntel	Tenniskleider

in guten Qualitäten und besten Ausführungen zu radikal herabgesetzten Preisen.

Sporthaus Becke

Was ist Quell?

Schildesche

Denker's Tanzdiele

Jeden Sonntag TANZ
Ia Musik. — Eintritt frei.

PT PALAST-THEATER

Heute abend, 10.40 Uhr
Spätvorstellung!
Der Erfolgsfilm
Natascha

Kurtheater
Bad Oeynhausen

Sa. 23. Juli. 20 bis geg. 22.30 Uhr RM. 1.30—2.60
Tiefland
Oper von d'Albert

So. 24. Juli. 19.30 bis geg. 22.45 Uhr RM. 1.30—2.60
Der Bettelstudent
Operette von C. Millöcker

Bandonion-Musik-Verein „Edelweiß"
Bielefeld-Schildesche

Fest Ubbe Flöd'n

findet in diesem Jahre in althergebrachter Weise am 23. und 24. Juli 1938 im Saal und in den aufgebauten Zelten des Wirtes H. Denker in Schildesche auf dem Marktplatz statt.

Sonnabend Anfang 20 Uhr — **Drei Tanzkapellen** — Sonntag Anfang 16 Uhr

Sonntag von 11 bis 12 Uhr: Konzert in den Zelten

Es ladet freundlichst ein „Edelweiß"

Was ist Quell?

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch, 27. Juli — **2 Sonderkonzerte** der alten **Wiener „Hoch- und Deutschmeister-Kapelle"** — TANZ

Freitag: Herbst-Modenschau (Hans Broich)

Berglust

Heute 20 Uhr:
Gesellschaftsabend

Sonntag 15.30 Uhr:
Familienkonzert

Ab 19 Uhr:
Familienabend

Bei günstiger Witterung
Tanz im Freien

Sonntag, großer
Tanzabend
Kaffee-Restaurant
Könemann

Reisebrieftauben-Züchter-Verein „Reiseluft"

feiert heute und morgen beim Vereinswirt **Heinrich Fehring**, Heeper Straße 300, in den dazu aufgebauten Zelten sein

16. Stiftungsfest

verbunden mit großem Preisschießen. Auf dem Festplatz großer Lunapark, Karussell, Schieß- und Kuchenbuden usw.

RavensbergerHof
Bad Ravensberg
die schöne Gaststätte

Sonntags: **Konzert und Tanz** . Vorzügliche Küche

Zur schönen Aussicht

Heute abend:
Tanz im Freien
Sonntag:
Familien-Konzert
abends: **Tanz im Freien**

Löwenhof

Der Münchener Bierausschank am Ulmenwall

Löwenbräu Hellquell u. Märzen
Langenberger Edelpils

Dazu die bekannte Küche **Fritz Remke**

Fichtenhof

Morgen Sonntag ab 16 Uhr:
Gr. Sonder-Konzert
mit verstärkter Kapelle.
Ab 19 Uhr:
Gesellschafts-Tanz

Die Baule-Kapelle
veranstaltet am kommenden Mittwoch
2 gr. Gartenkonzerte
im
Freudental
Heute abend:
Tanz unter grünen Bäumen.
Sonntag: **Familienkonzert und Tanz im Freien.**

Berliner Hof
Gut und preiswert die Bewirtung im
Deutsch-Pilsener
gepflegt und bekömmlich

Schloßhof und Schloßschänke
Gaststätten

Es ladet ein zum Besuch **Theodor Bünte, Bielefeld**
Ruf 6944 Zu erreichen mit der Omnibuslinie 5
Empfehle meine Räume für Gesellschaften und Ausflügler
Jeden Sonntag im Garten: **KONZERT,** anschl. **Gesellschaftstanz**

Restaurant Heinr. Ströther
Goebenstraße 14
Sonnabend und Sonntag in Kapelle **TANZ**

Gaststätte Willi Möller
Welle 45, 1 Min. v. d. Obernstr.
Küche kalt und warm zu jeder Tageszeit



Heidekamp Quelle- Ummeln
Restaurant und Café. Bes. **C. Schröder.** Ruf 3536 Bielefeld
Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt | Sonntag abends **Tanzeinlagen**

Vierschlingen
Inhaber **Hans Heitmann** Ruf Steinhagen Nr. 6

Beliebte alte Gaststätte mit prachtv. Garten. Haltest. des Autobusses. Vom Passe b. Peter auf'm Berge über den Försterpatt u. Doktorpatt bequem zu erreichen.

Runkelkrug Besitzer: Aug. Diekmann Ruf 279 . Amt Leopoldshöhe

An der Baustelle Reichsautobahn. Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld—Leopoldshöhe—Bad Salzuflen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Gesellschaften. Kinderbelustigung mit Karussells und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke.

Sonder-Angebot

Schlafzimmer oliv-esche-poliert, Kleiderschrank, 220 cm breit, Frisierkomode, 2 Bettstellen, 2 Nachtspinde, 1 Stuhl, 1 Hocker, 2 Patentrahmen **RM. 1245.-**

Speisezimmer nußbaum m. Ahornmaser, antik-poliert Büfett, 200 cm breit, Ausziehtisch, halboval, 4 Polsterstühle, Rücken mit Rohrgeflecht . **RM. 815.-**

Wohnzimmer nußbaum m. Ahornmaser, antik-poliert Wohnzimmerschrank, 200 cm br., Ausziehtisch, oval, 4 Polsterstühle, Rücken mit Rohrgeflecht **RM. 765.-**

Küche echt-rüstern Schrank, 200 cm breit, Tisch, 2 Stühle . . . **RM. 355.-**

Besichtigen Sie meine Schaufenster und mein vergrößertes Lager unverbindlich!

Möbelhaus Helmut Biermann
Horst-Wessel-Straße, Ecke Herforder Straße
Telefon 7028 Straßenbahnhaltestelle Linie 2

Kaffee-Restaurant Waldquelle in Quelle

Sonnabend, den 23. Juli, abends 8 Uhr:
Großer Sommernachtsball
Sonntag, den 24. Juli: **Großes Konzert,** ausgeführt von der SA.-Standarten-Kapelle 174, Brackwede, unter Leitung des „MZF" **H. Krebs.** Morgens von 10 bis 12 Uhr: **Konzert,** nachmittags von 4 Uhr: **Konzert und Tanz.** Das beste Tanzpaar erhält das Blaue Band der Waldquelle. **Große Gartenbeleuchtung.** Hierzu ladet freundlichst ein:
Der Wirt H. Scheidemann.

Der Heidehof

bekannt als gepflegtes Ausflugslokal bietet den Besuchern bei guter Bewirtung angenehmen Aufenthalt inmitten gelegen von herrlichem Kiefernwald

HERMANN ZURMÜHLEN. Telefon 5933

Restaurant Lindenhof Windelsbleiche
Bes.: **Heinr. Sprungmann**

(5 Minuten vom Bahnhof Windelsbleiche und Haltestelle Reichsbahn-Kraftomnibus-Linie). Großer Parkettsaal u. Gesellschaftsräume. Garten.

Gute Speisen und Getränke.
Für Vereine und Betriebsausflüge besonders empfohlen

Lindenkrug Inh. **Jul. Bünte,** Haller Weg 44. Ruf 5669
Haltestelle der Omnibuslinie 10
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer. Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Flughafen-Restaurant, Bielefeld-Senne I

Das interessanteste Ausflugsziel in der Senne
Bestgepflegte Speisen und Getränke

Kunstwollefabrik brannte nachts

Einsatz von Wehrmacht, RAD. und Teno

Stuttgart, 23. Juli.

Ein Großalarm rief in der Nacht zum Freitag die Feuerwehr der württembergischen Stadt Aalen nach dem Gelände einer großen Kunstwollefabrik, in deren neuerrichtetem Westflügel Feuer ausgebrochen war. Die Flammen bereiteten sich in den mit Kunstwolle und Lumpenballen gefüllten Räumen mit Windeseile aus und hatten auch bald den Mittelbau ergriffen.

Gemeinsam mit den Feuerwehren von Unterkochen und Ellwangen ging man mit 25 Schlauchleitungen dem rasenden Element zu Leibe. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich in hervorragendem Maße auch die Soldaten der Wehrkreis-Remonteschule, der Reichsarbeitsdienst Abtsgmünd und die Technische Nothilfe. Nach zweistündiger harter Arbeit war die Gefahr für den bedrohten Ostflügel gebannt. Der Schaden wird auf mindestens 250 000 RM. geschätzt.

Raubüberfall in Marseille

Maskierte Banditen am hellichten Tag

Paris, 23. Juli.

In einer Marseiller Vorstadt überfielen am hellichten Tage fünf bewaffnete und maskierte Banditen drei Angestellte eines Unternehmens für öffentliche Arbeiten, die in einer Bank die Wochenlohngelder abgehoben hatten. Die Ueberfallenen wurden mit dem Leben bedroht und mußten das Wertpaket im Werte von 100 000 Franken den Räubern überlassen, die in einem bereitstehenden Kraftwagen eilends das Weite suchten.

Zigeunerjunge als Mutter Gottes

Auf dreisten Schwindlertrick hereingefallen

dd. **Stuttgart**, 23. Juli

Ein Zigeuner, der als Alteisenhändler des öfteren in einem württembergischen Ort zu tun hatte, machte eines Tages die Entdeckung, daß eine Einwohnerin dieses Ortes sich in religiöser Hinsicht leicht beeinflussen ließ. Er schlug Kapital aus diesen Fantastereien, und mit Hilfe eines geschickt inszenierten „Wunders" lockte er der gutgläubigen Frau umfangreiche Beträge aus der Tasche. Man kann es kaum für möglich halten, daß es im aufgeklärten 20. Jahrhundert noch Menschen gibt, die darauf hereinfallen, wenn ein Zigeuner seinen 13jährigen Sohn als „Maria, die Mutter Gottes" verkleidet und im Auftrag dieser „Mutter Gottes", sowie als „Gesandter Gottes" kommt, um immer und immer wieder Gelder für „wohltätige Zwecke" einzukassieren. Als die Frau schließlich doch seinen Hokuspokus nich mehr recht mitmachen wollte, brachte sie der Verbrecher schließlich an den Rand der Verzweiflung durch Androhungen, wie „der Teufel werde ihr den Hals abbeißen" oder „die schlimmsten Höllenqualen stünden ihr bevor", wenn sie irgend jemand gegenüber etwas verrate. Als der Frau, die völlig den Kopf verloren hatte und sich ganz im Bann dieses Halunken befand, das eigene Geld ausgegangen war, entlehnte sie neue Summen aus ihrem Bekanntenkreis, um es dem niederträchtigen Burschen auszuhändigen. Schließlich kam aber der Sohn der Geschädigten hinter die Sache, zeigte sie kurzerhand an, und nunmehr sprach das Amtsgericht sein Urteil. Wegen fortgesetzten Betruges wird der Zigeuner eineinhalb Jahre im Zuchthaus abzusitzen haben.

Dietrich liegt mit 22 Punkten vor

Prächtige deutsche Leistung im internationalen Italienrundflug

Rimini, 23. Juli

Mit einer den zweimotorigen Maschinen vorbehaltenen Sicherheitsprüfung wurden am Freitag die für Rimini vorgesehenen Wettbewerbe des dritten internationalen Italien-Rundfluges abgeschlossen. An dieser Probe beteiligten sich lediglich der Deutsche Christian Dietrich auf „Siebel" und der Italiener Cadel auf „Ghibli", da sich für diese Sonderprüfung die übrigen „Ghibli"-Maschinen nicht eigneten, während die von Cadel — dank ihrem verstellbaren Propeller — den hierfür gestellten Forderungen gewachsen war.

Verlangt wurde ein fünf Minuten langer Horizontalflug mit einem einzigen Motor in einer Höhe von 500 m. Dietrich und Cadel erfüllten die Bedingungen und bewiesen durch zusätzliche wohlgelungene Vorführungen erneut ihre Meisterschaft. Der Deutsche konnte in der Gesamtwertung seinen Vorsprung auf über 20 Punkte ausdehnen, während Cadel vom vierten auf den dritten Platz vorrückte. Somit führt Dietrich, der am Sonntagnachmittag auf einer zehnmal zu durchfliegenden 57,2 km langen Strecke den entscheidenden Abschluß mit über 20 Punkten vor fünf Italienern und drei seiner Landsleute, die dank ihrer überlegenen Schnelligkeit die Möglichkeit haben, sich noch etwas günstiger zu placieren, in den Endkampf geht.

Die genaue Klassifizierung, die zugleich die Startfolge für Sonntag darstellt, wobei jeder Teilnehmer soviele Minuten nach seinem Vordermann starten wird, als die Punkte von ihm trennen, lautet: 1. Dietrich (Deutschland) 138,2 Punkte, 2. Bonzi (Italien) 116,5 Punkte, 3. Cadel (Italien) 114,2 Punkte, 4. De Bernardi (Italien) 110,6 Punkte, 5. Pancera (Italien) 100,2 Punkte, 6. Leo (Italien) 99,6 Punkte, 7. Riechers (Deutschland) 97,2 Punkte, 9. Friedrich (Deutschland) 96,9 Punkte, 10. Alefeld (Deutschland) 93,4 und 16. Jacobs (Deutschland) 75,4 Punkte. Am Freitagabend erfolgte die Preisverteilung für die bereits abgeschlossenen Prüfungen.

65 000 Ostmärker zum Parteitag

Nürnberg im Zeichen des Anschlusses

dd. **Nürnberg**, 23. Juli

Der kommende Parteitag wird im Zeichen der Heimkehr Oesterreichs in das Reich stehen. Der Kampf um die großdeutsche Idee hat Erfüllung gefunden, und waren es im vergangenen Jahre Illegale, die heimlich auf Schleichwegen zum Parteitag kamen, so werden es diesmal die Kolonnen der Sieger über Not und Verfolgung sein, die durch die Straßen der Reichsparteitagstadt marschieren. Im Rahmen der für die Gliederungen festliegenden Teilnehmerzahlen werden aus den Gauen der deutschen Ostmark rund 15 000 Mann nach Nürnberg kommen. Etwa 50 000 wird die Zahl der weiterhin offiziellen Teilnehmer sein, die aus den Reihen der Politischen Leiter, der Parteigenossen in Zivil und der Frauenschaft die Reise nach Nürnberg antreten. Darüber hinaus wird eine heute noch gar nicht abschätzbare Masse von Privatbesuchern des Reichsparteitages aus den österreichischen Gauen eintreffen, denn was früher nur einzelne wagen konnten, wird nun zum Erlebnis vieler Zehntausender werden.

Römerfriedhof aufgedeckt

Sensationeller Skelettfund bei Schwechat

dd. **Wien**, 21. Juli

Arbeiter machten bei Straßenbauten in der Nähe von Schwechat einen nach den Feststellungen des römischen Museums der Stadt Wien sensationellen Gräberfund, der aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung stammt. Es handelt sich um einen Teil eines Altrömischen Friedhofes. Zwei Skelette wurden in bloßer Erde beigesetzt aufgefunden, während das dritte in einem Sarkophag aus Grabsteinen des ersten oder zweiten Jahrhunderts nach Christus lag. Dieser Plattensarkophag enthielt die Leiche einer jungen Frau und das Skelett eines kleinen Kindes, dessen Lage den Schluß zuläßt, daß die Mutter bei der Geburt gestorben ist. Als Totenmahl hat man ihr Geflügel ins Grab mitgegeben, wie aus den Knochen einwandfrei nachgewiesen wurde. Bei der Untersuchung der wertvollen Gräberfunde stellte man auch Spuren einer alten römischen Straße fest, die wohl der Anlaß zur Schaffung des hier aufgedeckten Friedhofes gewesen ist.

Mit 90 Stundenkilometer im Obsterpreß

Schnellverkehr verhindert den Verderb — Eine bewährte Einrichtung

rd. **Berlin**, 23. Juli.

Die Deutsche Reichsbahn ist seit Jahren bemüht, die deutsche Landwirtschaft bei der Verwertung der Erzeugnisse durch günstige Tarife und zweckmäßige Verkehrsverbindungen zu unterstützen. Aus diesem Grunde hat sie auch alles getan, um die Bestrebungen im Kampf gegen den Verderb zu fördern. Ein bewährtes Mittel in diesem Kampf ist die Einrichtung von Schnellverkehrs-Verbindungen für leicht verderbliche Lebensmittel. Wie die „N.S.-Landpost" berichtet, hat sich diese Einrichtung vor allem für den Transport der Frühobsternte in den süd- und südwestdeutschen Erzeugungsgebieten bewährt.

Das gilt vor allem für die wertvollen, aber hochempfindlichen Erdbeeren, Kirschen und Zwetschen aus dem Rhein-, Main- und Neckargebiet. Da im normalen Güterverkehr noch immer eine beträchtliche Zeit für den Rangierdienst benötigt wird, ist man dazu übergegangen, besondere Obsterpreßzüge aus den süd- und südwestdeutschen Produktionsgebieten nach den wichtigen nord- und nordostdeutschen Verbraucherbezirken einzurichten. Diese Züge bestehen aus Wagen mit besonders guten Lüftungsanlagen. Bei gewöhnlichen Wagen wird das Oeffnen der Wagentüren durch Drahtgitter, die gegen geringe Gebühren verliehen werden, ermöglicht.

Diese besonderen Durchgangs-Eilgüterzüge verkehren mit einer Fahrtgeschwindigkeit von 90 Stundenkilometern. Bei ihnen ist praktisch von einem Rangieraufenthalt überhaupt nicht mehr zu sprechen, da lediglich bei einigen wenigen Haltepunkten einzelne Wagons abgehängt und dem Verbrauch zugeführt werden. Mit Hilfe dieser Züge ist es möglich, die Strecke Bübl (Baden)—Berlin in rund 13 Stunden zurückzulegen. Praktisch wird damit erreicht, daß die im Laufe des Tages bis zum Frühnachmittag geernteten Erzeugnisse am nächsten Morgen am Berliner oder Hamburger Markt verkauft werden können.

Diese Obsterpreßzüge haben sich ausgezeichnet eingeführt. Allerdings ist in diesem Jahre infolge der besonderen Witterungsverhältnisse die mengenmäßige Inanspruchnahme geringer gewesen. Bisher wurden insgesamt mit dem Schnellobstzug nur 657 Wagen befördert, was einer Gesamtobstmenge von 920 Tonnen entspricht. 125 Wagen mit 188 Tonnen gingen hiervon nach Berlin, 100 Wagen mit 156 Tonnen nach Hamburg und 134 Wagen mit 185 Tonnen nach Sachsen. Hervorzuheben ist, daß auch nach Ostpreußen 27 Wagen mit 42 Tonnen Ladegut geladen wurden. Im Jahr vorher waren die beförderten Mengen ungefähr doppelt so groß gewesen. Der Schnellverkehr ist für dieses Jahr noch nicht beendet, da zu erwarten ist, daß der Obsterpreßzug noch einmal bei der Himbeerernte eingesetzt wird.

30 Jahre in der Todeszelle

Ein Sträfling, den man vergessen hatte

New York, 23. Juli

So angenehm der Aufenthalt in der „Death Row" in amerikanischen Gefängnissen auch sein mag — die Sträflinge genießen hier eine Reihe von Sondervorrechten — sehnt sich doch kein Verbrecher danach, hier untergebracht zu werden.

In der „Todesreihe" befinden sich nämlich Zellen, in denen verurteilte Mörder die letzten Tage vor ihrer Hinrichtung zubringen. Ein Gefangener hat hier aber nicht seine letzten Tage, sondern seine letzten Jahrzehnte zugebracht. Er hat sich in der „Todeszelle" sehr wohlgefühlt und wünscht nichts anderes, als sein Leben hier in Ruhe zu beschließen. Es ist dies Heron, ein Verbrecher, der im Jahre 1908 zum Tode verurteilt worden ist, anscheinend aber — vergessen wurde! Das Todesurteil war ausgesprochen worden, weil Heron für schuldig befunden worden war, einen Pfarrer ermordet zu haben, der ihn wegen eines kleineren Vergehens hatte verhaften lassen. Nach der Verkündung des Todesurteils hatte der Richter angeordnet, Heron noch auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, da nach Abschluß der Verhandlung noch Zweifel über die Zurechnungsfähigkeit des Mörders aufgetaucht waren. Die Aerzte stellten zwar fest, daß Heron vollkommen geistig normal sei, der Richter war aber bereits einen Tag nach der Verkündung des Todesurteils gestorben. Das Urteil konnte aber nur von dem Richter vollstreckbar gemacht werden, der es ausgesprochen hatte. Heron war inzwischen in eine „Todeszelle" gebracht worden und erwartete hier sein letztes Stündlein, das aber noch längst nicht geschlagen hatte. Nach dem Tode des Richters geriet nämlich der Fall Heron vollkommen in Vergessenheit. 30 Jahre hat Heron in seiner Zelle mit all den Vorrechten des zum Tode verurteilten Verbrechers zugebracht. Er hatte eine behagliche Zelle, durfte Wünsche hinsichtlich seines Essens äußern, bekam reichlich Bücher und Zeitungen, er darf rauchen und Radio hören — kein Wunder, daß er kein Gnadengesuch einreichte und sorgfältig alles unterließ, was „seinen Fall" in die Erinnerung zurückrufen konnte. Man darf darauf gespannt sein, was mit dem 78 Jahre alt gewordenen Verurteilten wird, nachdem man jetzt seinen Fall ans Licht gebracht hat.



Die griechische Provinz Attika wurde, wie berichtet, von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das nach den letzten Meldungen 17 Tote und viele Schwerverletzte forderte. Rund 20 v. H. der Häuser wurden völlig zerstört, 40 v. H. sind nicht mehr bewohnbar. Unser Bild ist in einem Dorf in der Nähe Athens aufgenommen und zeigt Einwohner des Ortes auf den Trümmern ihres Hauses. Weltbild (K)

Neues aus aller Welt

Befinden Mutschmanns gebessert. Ueber das Befinden des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann gaben die Aerzte im Radiumbad Oberschlema am Donnerstagnachmittag folgenden Bericht heraus: „Im Befinden des Reichsstatthalters ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Die Herzunregelmäßigkeiten sind nicht mehr aufgetreten.

Die Goethemedaille für Universitätsprofessor Dr. von Heck. Der Führer und Reichskanzler hat dem Universitätsprofessor Dr. Felix v. Heck in Tübingen anläßlich seines 80. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Rechtswissenschaft die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Marine-SA. am Traunsee. Für die Ortsgemeinden Gmunden und Altmünster ist die Aufstellung eines Sturmes der Marine-SA. vorgesehen, die damit am Traunsee vertreten sein wird.

Salzburgs NSV. an der Spitze. Die Werbung, die die NSV. zur Zeit in allen Gauen der Ostmark durchführt, hat bisher im Gau Salzburg das schönste Ergebnis gebracht. Ueber 30 000 Volksgenossen stehen hier schon heute in den Reihen der NSV. Wie groß dieser Erfolg ist, wird klar, wenn man weiß, daß Salzburg nur 70 000 Haushaltungen besitzt.

Knabe bei der Spatzenjagd erschossen. Als der Sohn eines Bauern in Mettigen (Schwaben) Spatzen schießen wollte, geriet er mit dem Gewehrlauf in ein Staketentor. Dabei löste sich plötzlich ein Schuß und traf einen acht Jahre alten Knaben in den Leib. Der Junge starb wenige Stunden später an seiner schweren Verletzung.

1800 KdF.-Hessen kommen nach Wien. Ende der Woche kommen 1800 KdF.-Fahrer aus Kurhessen nach Wien, um hier vier Tage hindurch die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennenzulernen. Für sie veranstaltet die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen Kameradschaftsabend unter der Devise: „Wiener Walzer-Abend".

Roland der Riese ... wird verjüngt. Der Bremer Roland, das Jahrhunderte alte Wahrzeichen der Hansestadt, wird abgetragen, um verjüngt in getreuester Weise am alten Platz wieder erstellt zu werden. Bei diesen Erneuerungsarbeiten geht man mit größter Sorgfalt und Genauigkeit vor. So wird jeder einzelne Stein numeriert und jede Steinschicht vor der Abtragung fotografisch aufgenommen.

Hamster überfielen Radfahrer. Auf einer Landstraße im Kreise Osterburg fielen zwei Hamster, die mit einer stattlichen Anzahl Jungen über die Straße zogen, einen Radfahrer an. Die wütenden Tiere versuchten wiederholt, den Radfahrer anzuspringen. Es blieb ihm nichts weiter übrig, als das Weite zu suchen, da er sich mit Fußtritten der wie rasend sich gebärdenden Tiere nicht erwehren konnte.

Im Nachthemd auf Diebesfahrt. In Osterode (Harz) hatte ein Geschäftsmann seit einiger Zeit das Verschwinden von Geldbeträgen aus seiner Ladenkasse feststellen müssen. Die Frau des Geschäftsmannes hörte nun nachts ein verdächtiges Geräusch im Laden. Ihr Ehemann eilte hinzu und konnte gerade noch den Einsteigedieb fassen, als dieser aus dem Fenster entweichen wollte. Es stellte sich heraus, daß der Dieb eine Frau war, die im Nachthemd auf Diebesfahrt ging.

Fürsorgezögling wird vermögend. Im letzten Herbst fand ein Fürsorgezögling auf einer Landstraße bei Lübben in der Mark hinter einem Chausseebaum versteckt einen Sack mit 3000 RM. in Fünfmarkstücken. Alle Nachforschungen der Behörden nach dem Eigentümer des Geldes sind ergebnislos geblieben. Der Geldbetrag ist daher jetzt dem Finder zugesprochen worden. Das Geld wurde einer Bank überwiesen, wo es der Junge abheben kann, wenn er volljährig ist.

Salzburg erhält Segelfliegerlager. Hinter dem Gaisberg errichtet das Nationalsozialistische Fliegerkorps ein Segelfliegerlager 1. Ordnung. Das Lager erhält Hangars, Unterkunftsräume und Werkstätten. Nebenbei wird eine Flugbereitschaft geschaffen, bestehend aus 10 bis 15 Motorflugzeugen.

Flucht aus der roten Hölle

Gefangene überschritten polnische Grenze

Warschau, 23. Juli

Nach Berichten der polnischen Presse haben in dem Grenzabschnitt von Stolpce zwei Russen die polnische Grenze überschritten, denen es gelungen war, aus dem GPU.-Gefängnis in Minsk zu entfliehen. Der eine der beiden Flüchtlinge ist nach den Schilderungen der polnischen Presse ein hoher Offizier der Roten Armee. Nach seinen Aussagen flohen aus dem GPU.-Gefängnis in Minsk gemeinsam sieben Gefangene; zwei von ihnen seien in der Nähe der Grenze von Grenzbeamten der Sowjets erschossen worden, einen hätten sie gefaßt, während es den übrigen vier gelungen sei, zu entkommen. Zwei von ihnen haben aber erst die sowjetrussische Grenze überschritten.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der letzten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Lehmitich 46.

Zimmer
für Herrn frei. Am Bach 12 a.

Zimmer,
möbl., frei. Gütersloher Straße 7, 4. Et.

Zimmer,
möbl., frei. Gutenbergstraße 4 l. l.

Zimmer,
kleines, sonn., möbl., frei. Petristraße 5.

Zimmer,
modern möbl., frei. Spiegelstr. 2, 2. Etg.

Zimmer
an Herrn zu vermiet. Bielsteinstraße 31.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Arndtstraße Nr. 2 a, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Rohrteichstraße 50 a, 1. Etage, rechts.

Zimmer,
gut möblierte, mit Pension, frei. Steinstraße 5, 1. Etage.

Zimmer,
gut möbl., evtl. mit Pension, frei. Teutoburger Str. 3, II., r.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Friedrich-Steinstraße Nr. 5, 2. Etage.

Zimmer,
gut möbl., zu vermieten. Niederwall Nr. 15 a, 3. Etage.

Zimmer
(Zentrum), freundl. möbl., an Herrn z. 1. 8. 38 frei. Waldhof 11.

Zimmer,
freundlich möbl., mit voller Pension, zum 1. 8. frei. Ulmenstr. Nr. 9 a.

Zimmer,
möbl., an einfaches, sauberes Fräulein zu vermieten. Oberntorwall 23, 3. Etage.

Zimmer,
freundl. möbl., zum 1. 8. oder später zu vermieten. E. Meyer, Jöllenbecker Str. 3.

Zimmer
mit kleinem Nebenraum (Küche), möbl. oder leer, ab 1. 8. zu vermieten. Ritterstraße 73.

Zimmer,
nett möbl., für soliden Herrn oder Fräulein in gutem Hause frei. 8 Minuten vom Jahnplatz. Königstr. 45, II., r.

Zimmer,
leeres, Zentrum, an berufstätig. Frl. abzugeben. Angeb. unt. A. A. 1689 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
mit voller Kost zum 1. 8. für Mädchen, mögl. vom Lande, frei. Zu erfragen in den Westf. Neusten Nachrichten. 5557

Doppel-Schlafzimmer
sonnig, luftig, zu vermiet., Nähe Rathaus. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 5608

Wohn-
und Schlafzimmer, 2 Betten, mit Kochgelegenheit, 1. 8. frei. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5832

Wohn-
und Schlafzimmer, möbl., parterre, separat, an Herrn frei. Heeper Str. 10, Seiteneingang links.

Wohn-
u. Schlafzimmer, behaglich und sonnig, in gutem Hause zu vermieten. Hermannstraße 63 I.

Frau,
Rentnerin, zum Mitbewohnen einer abgeschl. 3-Zimmerwohnung gesucht. Zuschr. unt. A. Z. 5690 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1—2 Zimmer,
freundl. möbliert, zu vermieten. Bielsteinstraße 34, 1. Etg., r.

Gadderbaum!
2 leere Räume zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 5849 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer,
teilweise möbl., evtl. mit Kochgelegenheit, in ruhigem Hause (Nähe Kesselbrink) preiswert zu vermieten. Offerten unter A. Z. 5789 an die Westf. Neuest. Nachr.

Altbauwohnung.
3 Zimmer u. Küche, evtl. mit Bad, per bald zu vermieten. Angeb. u. A. S. 5619 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brackwede!
3-Zimmerwohnung zum 1. September an ruhige Mieter abzugeben. Angeb. unter A. B. 2001 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
(Neubau), 4 Zimmer m. Bad, zu vermieten. Voltmannstr. Nr. 231.

Neubauwohnung,
4 Zimmer u. Küche, Bad und Zentralhzg., 1. Etage, Nähe Ostpark, für 125.— *RM* per 1. Oktober zu vermieten. Angeb. u. A. R. 4567 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
sonnige, zentr. gelegen, bestehend aus 7 Zimmer, Küche und Bad, mit Heizung, für bald zu vermiet. Angeb. unter A. Z. 5753 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Laden
mit 4-Zimmerwohnung, Petristraße 12, zum 1. Oktober zu vermieten. Anfragen erbeten Hakenort 40.

Laden,
Bahnhofstraße, gute Geschäftslage, per 1. Oktober oder früher mietfrei. Offert. unt. A. A. 1711 an die Westf. Neuest. Nachr.

Laden
als Ausstellungsraum oder Büro mit oder ohne 3-Zimmerwohnung in Paderborn, Neubauer Str. Nr. 72, zu vermieten. Ladenmietpreis 25,— *RM*. Angebote an Schmitz, Paderborn, Neubauer Str. 72.

3 Büroräume
sofort zu vermieten. Telefon Nr. 4740.

Lebensmittelgeschäft,
gut eingeführt, in bester Lage, m. Wohnung, zum 1. 11. od. 1. 10. Umstände halber neu zu verpachten. Gute Existenz. Niemeier, Bielefeld-Schildesche, Engerische Straße 165.

Schuhmacherwerkstatt
(kleine), gute Lage, mit Kundschaft, zum 1. 10. für 22,50 *RM* zu vermieten. Zu erfragen Viktoriastraße Nr. 48.

Kohlenhandlung,
gut eingeführte, zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Angeb. u. A. A. 1742 an die Westf. Neuest. Nachr.

Autogaragen
auf sofort zu vermieten. Herforder- und Ziegelstraße-Ecke.

Miet-Gesuche

Zimmer,
leeres, zu sofort gesucht. Offerten unter A. Z. 5836 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., mit Klavierbenutzung (Zentrum) gesucht, Preisangeb. unt. A. Z. 5844 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
freundlich möbl., ab 24. 7. im Zentrum von jungem Mann gesucht. Preisangeb. unt. A. S. 5588 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, berufstätig, sucht f. sofort kleines möbl. Zimmer. Offt. unt. A. Z. 5838 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Dauermieter
sucht möbl. Zimmer zum 1. 8., Zentrumsnähe. 18—20 *RM*. Offt. unt. A. A. 1673 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
leeres, Nähe Hauptbahnhof, mögl. Wasser- u. Gasanschluß, sucht junge Dame. Preisangebote unter A. A. 1658 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., mögl. Stadtmitte, f. Verkäuferin in Dauerstellung zu Anfang August gesucht. Nur schriftliche Angebote an Hugo Wortmann, Bahnhofstraße.

Zimmer,
freundl., mit fließ. Wasser und mögl. m. Zentralheizg. (Frühstück) sucht berufstätige junge Dame z. 1. August. Angebote unt. A. Z. 5801 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
einfach möbliert, mit Kochgelegenheit, von zwei jung. Mädchen (Geschwister) gesucht. Preisangebote unter A. Z. 5831 an die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar
sucht zum 1. 8. ein gut möbl. und sauberes Zimmer mit 2 Betten und Küchenbenutzung. Nähe Langes Diele. Angebote an Fritz Grafe, Weimar i. Thür., Geleitstraße 8, 3. Etage, b. Vogtherr.

Raum,
leeren, sucht Frau. Offt. unt. A. A. 1661 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möglichst Westen, gesucht. Erich Friebe, Obernstraße 30.

2-Zimmerwohnung
mit Keller per 1. 10. 38 od. früher gesucht. Angeb. u. A. A. 1699 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
1—2 leere, von alleinstehend. Herrn für sofort od. später gesucht. Gefl. Zuschr. unt. A. R. 4536 an d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
jung., sucht f. einige Monate 2 saubere, möblierte oder leere Wohnräume. Angeb. unt. A. A. 1737 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2 Räume, gesucht. Angeb. u. A. H. 7118 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2-Zimmerwohnung
mit Küche gesucht. An der Gewerbeschule 1. Telef. 5074.

Alleinstehende
ältere Frau sucht 2-Zimmerwohnung. Off. unt. A. Z. 5770 an d. Westf. N. Nachr.

Brackwede-Quelle.
Suche zum 1. Okt. eine kleine 2-Zimmer-Wohnung, evtl. mit Küche und Gas. Off. unt. A. Z. 5605 an d. Westf. N. Nachr.

2-Zimmer-Wohnung,
mit Bad, sucht solide, stille Mieterin, mögl. Nähe Scharnhorststr. Off. unt. A. A. 1301 an d. Westf. N. Nachr.

2 Zimmer
von jungem Ehepaar im Osten der Stadt gesucht. Angeb. unter A. R. 4560 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Räume,
leere, mit Keller, sofort oder später von 2 Personen (ruhige Mieter) gesucht. Pr. bis 30 *M*. Offt. unt. A. Z. 5825 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Zimmer
und Küche bis 1. 11., auch früher (bis 45 Minuten Fußweg v. Jahnplatz) von jung. Ehepaar gesucht. Pr. bis 40 *M*. Angeb. u. C. 9659 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Angestellter
sucht 2 oder 3 Zimmer mit Mansarde zum 1. oder 15. Aug. Angeb. unt. A. P. 564 an Anzeigenmittler Th. Raus, Aachen.

Ehepaar,
junges, sucht 2—3-Zimmerwohnung in Bielefeld od. Umgeb. Angebote unt. A. Z. 5780 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Alleinstehende
ältere Dame sucht 2—3 leere Zimmer. Off. unt. A. A. 1628 an d. Westf. N. Nachr.

2—3 Räume
für sofort oder später von ruhigem Ehepaar gesucht. Offert. unt. A. Z. 5865 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges, mit 1 Kind, sucht 2½—3-Zimmerwohnung, mögl. abgeschlossen. Mietpreis 30—35 *M*. Angeb. u. R. 4552 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
mit Küche und Bad zum 1. 10. 38 oder früher in Nähe Sieker von Brautleuten gesucht. Angebote an R. Winter, b. Firma A. Pape, Detmolder Straße 186.

2—3-Zimmer-
wohnung, mögl. mit Bad, von Ehepaar, ruhige Dauermieter, zu sofort oder später gesucht. Angeb. unt. A. R. 4482 an die Westf. Neuest. Nachr. 30. 7.

Wohnung.
2—3 Zimmer, von ruhigen Mietern z. 1. Oktober (auch früher) gesucht. Auch Stadtrand. Preis bis 40 *RM*. Angeb. unt. A. S. 5490 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer
und Küche von jung. Ehepaar gesucht. Angeb. unt. A. A. 1698 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3 Zimmer,
Küche und Bad, in gutem Hause für sofort oder später gesucht. Preisangebote unt. A. S. 5594 an d. Westf. Neuest. Nachr.

Angestellter
sucht 3 Zimmer zum 1. September. Stadtgegend gleich. Pünktliche Mietzahlung. Angeb. u. A. A. 1670 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung.
3 Zimmer, von Ehepaar gesucht. Offert. unt. A. S. 5805 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
in Brake, Heepen od. Umgegend für sofort od. zum Herbst zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. S. 5579 an d. Westf. N. Nachr.

Wohnung,
2—4 Zimmer, in Richtung Brackwede von jg. Ehepaar gel. Miete kann im voraus bezahlt werden. Angeb. unt. A. S. 5554 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung.
3 Zimmer, für sofort oder 1. August zu mieten gesucht. Mietvorauss., evtl. auch Bauvorschuß. Offt. unt. A. Z. 5711 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brautpaar
sucht 3-Zimmerwohnung. Offerten unter A. Z. 5860 an die Westf. Neuen. Nachr.

Wohnung,
3 Räume, von Mutter mit erwachsener Tochter, berufstätig, gesucht. Angeb. unter A. A. 5616 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung.
4 Zimmer, Nähe Heepen, zum 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. A. A. 1694 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung,
moderne, Küche, Mansarde, in ruhig. Lage von sicherem Mieter gesucht. Angeb. unter A. S. 5609 an die Westf. Neuest. Nachr.

4—5-Zimmer-
wohnung mit Küche, Bad und Heizung sucht älteres Ehepaar. Angebote unt. A. S. 5603 an die Westf. Neuest. Nachr.

Suche
zum 1. 10. 38 5-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Etagenheizung. Mädchenzimmer. Angebote an Oberstleutnant a. D. Schleuener, Lemgo, Hamelner Straße 1.

Wohnung,
6 Räume und Küche, mit Heizung. Nähe Post und Bahn, zu sofort oder 1. Oktob. gesucht. Angeb. unter A. S. 5604 an die Westf. Neuest. Nachr.

Werkraum,
ca. 70 qm, mit Steinfußboden, gesucht. Offt. unt. A. A. 5618 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tauschwohnung!
Mansarde, 3 Zimmer, abgeschlossen; gesucht 2 Zimmer, abgeschlossen. Offerten unter A. Z. 5823 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tauschwohnung!
Biete 3-Zimmerwohnung, Hannover, an, suche gleiche hier. Eilangebote unter A. H. 7126 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Laufjunge,
sauber, ehrlich, möglichst für ganze Tage, gesucht. Jahn, Horst-Wessel-Straße 62.

Mann,
junger, od. Mädchen zum Milchtragen gesucht. Jöllenbecker Straße 114.

Vertretung
zu vergeben. Geboten wird gutes Gehalt, verlangt einwandfreies Arbeiten. Angeb. unt. A. A. 1706 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schneidergeselle
für sofort gesucht. Vorgelt, Schröttinghausen 67.

Schlosser
od. gleichwertige angelernte Hilfskräfte zur Montage von Armaturen aller Art für sofort gesucht. Eisenwerk Heinrich Schilling, Kracks bei Bielefeld. 28. 7.

Bäckergeselle,
tüchtig, jung, f. bald gesucht. B. Block, Bielefeld, Güterstoher Straße 84.

Friseurgehilfe,
junger, gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspruch. unt. H. K. 96 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

5 Maler
sucht in Dauerstella. Fritz Beeck, Turnerstraße 25.

Kraftfahrer
für Kraftdroschke gesucht. A. Selle, Herforder Straße 5, gegenüber der Kreissparkasse.

Kohlenplatzarbeiter,
kräftig (Saarländer), tüchtiger Kutscher u. Pferdepfleger, firm im Sacken, Abtragen, Ausladen, Bedienung der Kundschaft, sucht sofort Dauerarbeit. Offt. unt. A. A. 1709 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Werberin
gesucht, Kundschaft vorhanden. Angeb. u. A. Z. 5795 an die Westf. Neuest. Nachr.

Welche Dame,
erfahren in der einfachen Buchführung, führt einem besteren einzelnen Geschäftsmann die vorschriftsmäßige Buchführung und zugleich schriftliche Arbeit. in einig. Stunden der Woche, gleich welche Zeit. Vielleicht auch Beteiligung mit etwas Kapital gegen gute Verzinsung u. Sicherheit. Angebote unter A. S. 100 hauptpostlagernd.

Modistin,
tüchtige, von erstklass. Putz- und Modesalon nach Wilhelmshaven gesucht. Freie Station und Wohnung kann gewährt werden. Angeb. mit Gehaltsansprüchen bitte an Putzsalon Brunhilde Oberbeck, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 77.

Stütze,
erfahren und zuverlässig, die Lust und Geschick zur Krankenpflege hat, in Dauerstellung bei gutem Lohn z. alleinstehender alten Dame gesucht. Offerten mit Altersangabe, Lohnwünschen und Eintrittstermin unter A. A. 1707 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zuschneiderin,
jüngere Kraft, perfekt im Zuschneiden von Maß-Herrenwäsche, Damen- und Bettwäsche, in angenehme, selbständige Stellung zum baldig. Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. A. S. 5546 a. d. Westf. N. Nachr. 28. 7.

Stütze
mit besten Zeugniss. zu alleinstehender Dame in Villenhaushalt z. 1. September gesucht. Meldungen: Albrecht-Delius-Weg Nr. 2.

Wirtschafterin,
bis 50 Jahre, mit langjährigen Zeugnissen, zu baldigem Antritt von höherem Beamten gesucht. Dr. Storck, Kastanienstr. Nr. 7. 23. 7.

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. A. Overhoff, Mittelstraße 14.

Hausgehilfin
gesucht, erfahren im Kochen und allen Hausarbeiten. Bismarckstr. 6. 23. 7.

Hausgehilfin,
häuslich und zuverlässig, selbständig arbeitend, f. Einfamilienhaus Nähe Brackwede 1. 10. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Gehalt 50 *RM*. Angebote unter A. Z. 5792 an die Westf. Neuest. Nachr. 26. 7.

Hausgehilfin
bietet angenehme Stellung klein. Haushalt, ein Kind, in Charlottenburg. Reisekosten werden erstattet. Näher. Clara Müller, Herforder Straße 56.

Hausgehilfin,
ehrlich, kinderlieb, in allen Hausarbeiten erfahren, z. 1. September gesucht. Gute Behandlung. Familienanschluß. Jahnplatz 1, 2. Etage.

Hausgehilfin,
mit guten Empfehlungen, wegen Erkrankung der jetzigen möglichst bald, spätestens 1. September, gegen hohen Lohn f. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Hindenburgstr. Nr. 24. Telef. 238. 25. 7.

Hausgehilfin,
erfahrene, für Küche u. Haus zum 1. Okt. gesucht wegen Verheirat. meiner jetzig. Meldungen möglichst bald erbeten. Frau H. Obbelode, Wilhelmstraße 13, 2. Et.

Hausangestellte,
mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. 9. gesucht. Witte, Detmolder Straße 104a.

Hausgehilfin,
zuverlässig und kinderlieb, für kleinen Haushalt zum 15. 8. oder später gesucht. Vorzustellen 12—16 und nach 19 Uhr. Frau Gisela Bertelsmann, Bielefeld, Am Ostpark 1.

Hausgehilfin,
nicht unter 17—18 Jahren, für 3-Personen-Haushalt, sehr gute Stelle, gesucht. Dr. Ruschkaupt, Bielefeld, Sebastian-Bach-Straße 5, Ruf Nr. 5139.

Stütze,
erfahren in allen Hausarbeiten, Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht, wird wegen Verbeiratung der jetzigen Hilfe für kinderlosen Haushalt, ein Kind, in Charlottenburg. Reisekosten werden erstattet. Näher. Clara Müller, Herforder Straße 56.

Hausgehilfin,
ehrlich, kinderlieb, in allen Hausarbeiten erfahren, z. 1. September gesucht. Gute Behandlung. Familienanschluß. Jahnplatz 1, 2. Etage.

Hausgehilfin,
mit guten Empfehlungen, wegen Erkrankung der jetzigen möglichst bald, spätestens 1. September, gegen hohen Lohn f. 2-Pers.-Haushalt gesucht. Hindenburgstr. Nr. 24. Telef. 238. 25. 7.

Hausgehilfin,
erfahrene, für Küche u. Haus zum 1. Okt. gesucht wegen Verheirat. meiner jetzig. Meldungen möglichst bald erbeten. Frau H. Obbelode, Wilhelmstraße 13, 2. Et.

Hausangestellte,
mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. 9. gesucht. Witte, Detmolder Straße 104a.

Hausgehilfin,
zuverlässig und kinderlieb, für kleinen Haushalt zum 15. 8. oder später gesucht. Vorzustellen 12—16 und nach 19 Uhr. Frau Gisela Bertelsmann, Bielefeld, Am Ostpark 1.

Hausgehilfin,
nicht unter 17—18 Jahren, für 3-Personen-Haushalt, sehr gute Stelle, gesucht. Dr. Ruschkaupt, Bielefeld, Sebastian-Bach-Straße 5, Ruf Nr. 5139.

Stütze,
erfahren in allen Hausarbeiten, Koch- u. Nähkenntnisse erwünscht, wird wegen Verhe

Damenkleidung

zu deren Güte Sie Vertrauen haben können: gibt es ab Montag zu wesentlich herabgesetzten **Preisen** im **Sommer-Schluß-Verkauf** der

Mode-Etage Topp

Bahnhofstraße 13, gegenüber dem Capitol

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Suche
für sofort od. später selbständige Stellung im Haushalt. Angebote unt. A. A. 1672 a. d. Westf. N. Nachr.

Möchte
alleinstehend. Herrn den Haushalt führen, wo ich meinen 7jährigen Jungen mitbringen kann. Schlicht um schlicht. Postlagernd K. 100, Lemgo in Lippe.

Zu verkaufen

Umzugs halber
zu verkaufen gut erhaltenes Nußbaumzimmer (Eckiola, zwei Sessel, Tisch), Tischlampe, Oelgemälde. Ludwig-Lepper-Str. Nr. 19, Erdgeschoß, 10—13 Uhr.

Umzugs halber
verkaufe div. gebr. Möbel, wie Küche, Sofa, Gaskocher sowie Fahrrad und Waschemang. Schildescher Str. 77, Moormann.

Umzugs halber
zu verkaufen: 3flammiger Küppersbusch-Gasbackofen, gut erhalten, 45 ℳ, Radio (komplett) 30 ℳ, Küchenschrank mit Tisch 16 ℳ. Bismarckstraße 32, 2. Et.

Wohnzimmer,
bestehend aus Tisch, Sofa, Sesseln, Stühle und Ofen, billig zu verkaufen. Langenstr. 471, Senne 1 Nr. 471, Nähe Waldschule.

Herrenzimmer,
sehr gut erhalten, Kautsch, Sessel, Lampen, Schreibgarnitur preiswert zu verkauf. Stapenhorststraße 35, 1. Etage.

Sofa.
Ausziehtisch, Tischdecke billig verkauft. Koch, Elia-Brändström-Str. 23, 1. Et.

2 Küchenschränke,
gut erhalten, billig abzugeben. Schröder, Westerfeldstraße 141, Theelen-Süd.

Bettstelle
mit Matratze und Polster, Gasherd m. Backofen, gut erhalt., zu verkaufen. Zu besichtigen ab 1 Uhr. Kolandstraße 2.

Kleiderschrank,
3türig, Schleiflack, Eßzimmer, Mahag., zu verkaufen. Ritterstraße 21.

Kleiderschrank,
3türig, neu, billig zu verkauf. Rolandstraße 15, Laden.

Küchentisch,
Stühle, Gasherd, ungebraucht. Krämer, Weststraße 4 a.

Rüster-Schlafzimmer,
neu, billig abzugeb. Rottland 4, Ecke Apfelstraße.

Bettstelle,
2schläfig, mit Matratze, und Schifferklavier (12 Bässe) verkäufl. Nur Samstagnachmittags. Ditfurtstraße 38.

Betten
und Möbel zu verkaufen. Goebenstraße Nr. 66, parterre.

2 Bettstellen
mit Polster billig zu verkauf. Am Laufsberg 7, Nähe Haller Weg.

2 Bettstellen
mit Matratzen und Küchenmöbel billig zu verkauf. Näheres Rolandstraße 12.

Kinderbett,
nettes, großes, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachr. 1624

Küchenherd,
Kanonenofen, Ofenschirm, Linoleumteppich und Läufer zu verkaufen. Bielsteinstraße 16 a, 2. Etage.

Tiefbauherd
mit Gasanbau (2 Flammen), gut erhalten, sofort billig zu verkaufen. Heeper Straße 212.

Tiefbau-Herd,
Senking, gebraucht, billig abzugeben. Schloßbofstr. 47 part. rechts.

Küchenherd,
dreiflammiger Gaskocher, runder Eichentisch. Ueberzieher verkäuft. Melanchthonstraße 25 I.

Waschmaschine,
Patentrouleau. Radio zu verkauf. Bielsteinstraße 16 a. II.

Waschmaschine,
gut erhalten, zu verkaufen. Jöllenbecker Straße 230.

Waschmaschine
billig abzugeben. Engersche Straße 16. 25. 7.

Stubenwagen
zu verkaufen. Priesallee 16 II. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, billig abzugeb. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 86.

Kinderwagen,
Tiefbau, elfenbein, gut erhalt., verkäuflich. Ringenbergstr. Nr. 9 a, 1. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. W. Strunk, Quelle, Marienfelder Straße Nr. 238.

Sportwagen
zu verkaufen. Am Subholz 15, l., I.

Zwilling-Korbwagen
gut erhalten, billig zu verkauf. Schloßbofstraße 22, l., r.

Anzüge,
schwarze, Schrank für Weckglaser uim. zu verkaufen. Bielsteinstraße 16 a, 2. Etage.

Smoking-Anzug,
Gr. 46, wie neu, prima Stoff, billig zu verkaufen. Wilh.-Bertelsmann-Str. 14.

Lederjacke,
fast neu, braun, mit Futter, preiswert abzugeben. Grünstr. 33, part., 12—1, 4—6.

Opel,
1,2 Liter, Cabriolet-Limousine, sehr gut erhalten, 30 000 km gelaufen, billig abzugeben. Gebr. Piel, Möbelfabrik, Steinhagen, am Bahnhof.

BMW.,
3/15, Zweisitzer, zu verkauf. Nachzufrag. bei Frl. Beckmann, Dissen, T. W., Telef. Nr. 213.

Auto,
Olympia, in allerbestem fahrbereitem Zustand, verkaufe günstig gegen Kasse Riehle, Herforder Straße 204.

Lieferwagen,
Opel, fahrbereit und versteuert, zu verkaufen. Schildesche, Im Brakfeld 1.

DKW.,
Reichsklasse, 22 000 km, Baujahr 1936, zu verkaufen. Hardieck, Künsebeck, Tel. Halle 306.

BMW.,
3/15, in guter Verfassung. Umstände halber billigst zu verkaufen. Anfrag. Ruf Nr. 5464.

Opel,
Super 6, Limousine, 4türig, 6900 km gelauf., verkauft preiswert Fritz Knemeier, Versmold, Ruf 504.

NSU.,
Quick, neuwertig, preiswert abzugeben. Obermeier, Petristr. Nr. 102.

Dürkopp-Auto,
steuerfrei, mit Allwetterverdeck, 6fach gut bereift, zu verk. Telefon 4474.

3—15
Dixi-Limousine, steuerpflichtig, gute Bereifung, maschinell in Ordnung, sehr preisw. zu verkaufen. Eugen Burkert, Brackwede, Bielefelder Straße 77c.

Olympia-Cabriolet,
in bestem Zustande, für 1100 ℳ verkäuflich. Großgaragen Adam, Weststr., Nähe Jöllenb. Str.

D. K. W.,
Reichsklasse, billig zu verkaufen. Brackwede, Brüderstr. 12.

Lastwagen,
Opel, 1½ To., gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Montag 8 bis 10 Uhr, Abrams, Goebenstraße 40.

BMW.,
Motorrad, 500 ccm, verkäuflich. Näheres Dopheide, Herforder Straße 18.

Motorrad,
400 ccm, BMW., billig zu verkaufen. Wollbrinkers Weg Nr. 11 a.

Motorrad,
Diamant, 350 ccm, billig zu verkaufen. Halsmann, Quelle Nr. 149.

Triumph,
350 ccm, 13 000 km gelaufen, fast neu, billig abzugeb. Gebr. Piel, Möbelfabrik, Steinhagen i. Westf., Am Bahnhof.

Phönix,
200 ccm, Baui. 1936, für 250 ℳ zu verkaufen oder gegen 120 ccm-Kleinkraftrad zu vertauschen. Bleichstraße 53.

Zündapp,
200 ccm, Baui. 1936, zu verkaufen. Mensenkamp, Heepen, Hindenburgstr. 384.

Motorrad,
98 ccm, Sachsmotor, preiswert zu verkaufen, Sabowaltr. 2.

Gelegenheitskauf!
Stone-Beiwag., neu, billig zu verkaufen. Verl, Kriemhildstr. Nr. 38.

Anhänger
für Personenwagen zu verkaufen. Bielsteinstraße 24.

Autoreifen,
alt, 5×19, 4 Stück, zu verkauf. Ravensberger Str. 64, I.

Klavier
und Laute, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Besichtig. ab Sonntag. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5843

Radio
(Saba), Wechselstromgerät WE 335, fast neu, zu verkaufen Sonntag 10 bis 13 Uhr Fröbelstraße Nr. 25, 1. Etage.

Radio,
Gleichstrom, billig zu verkaufen. Herforder Straße 254, 2. Eta., links, nach 4 Uhr.

Radio,
Wechselstromger., neu, billig zu verkaufen. Bielefeld-Sieker, Verchenstraße 84 a.

Fotoapparat,
in bester Verfassung. Neuwert 200, jetzt f. 100 ℳ zu verkaufen. Bielefeld-Sieker, Am Strebkamp 41.

Vervielfältiger,
Schreibmasch. Adler preiswert verkäuflich. Brandenburger Str. Nr. 27, 1. Etage.

Schreibmaschine
Ideal zu verkaufen. Näheres Zigarren-Hesberger, Oberntstraße 53.

Schreibmaschine,
große (Rheinmetall), kaum gebr., preiswert zu verkaufen. Bielefeld, Arndtstr. Nr. 13, part., rechts.

Schreibtisch,
gebraucht, billig abzugeben, Mittelstr. 3.

Dezimalwaage,
150—200 kg wiegend, mit Gewichten billig abzugeben. Im Siekerfelde 95.

Heißmangel,
gebraucht, verkäufl. Näheres Fastabend, Gütersloher Str. 39b

Wäschemangel,
gut erhalten, zu verkaufen. Siekerstr. 9.

Sammler!
Eine Anzahl Alben mit Ova- und Ecksteinbildern, von 2,50 bis 4,50 ℳ zu verkauf. Siewers, Güterbahnhof 19, von 18 bis 21 Uhr.

Treten.
Spiegel billig abzugeben. Gütersloher Straße 12.

Dieselmotor,
30 PS., läuft auch auf Teeröl, Baujahr 1935, noch in Betrieb, wegen Anschaffung eines größeren preiswert zu verkaufen. Franz Herrmann, Bielefeld, Schillerstr. Nr. 94, Telefon 1669

Bandsäge,
Abrichter, Fräse, Vierseitenhobel m. 500 hr., Masch. neuw., Kugellager, 1a Fabrikt., verkauft. Angeb. unt. A. S. 5595 an die Westf. Neuest. Nachr.

Gleichstrommotoren,
14 u. 18 PS, Fabr. SSW. u. AEG., billig zu verkaufen. Otto Boge, Meller Straße 2.

Ladeneinrichtung,
2,75 m Glasschrank, div. Regale u. Treten zu verkaufen. Nachzufragen Herforder Straße 85.

Kastenwagen,
100 Zentner Tragfähigkeit, sofort abzugeben. Telef. 4740.

Zigarren-Pavillon,
4×5, billig zu verkaufen. Näheres Rolandstraße 12.

Schuhmacherei
mit gutem Umsatz sofort todeshalber zu verkaufen. Offt. unt. A. S. 5787 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bauplatz,
Nähe Schloßhof, zu verkaufen. Ca. 500 qm, dortselbst auch Bausparvertrag, hohe Kennziffer. Off. unt. A. Sch. 614 an die Westf. Neuest. Nachr.

Grundstück,
an Planstraße Nähe Ortskrankenkasse gelegen, ca. 800 qm groß, zu verkauf. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5821

Haus
mit Garten, in Quelle, 1800 qm, neu überholt, 4 Mieter, abzugeben. Selbstkäufer schreiben Off. unt. A. A. 1520 an d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Familienhaus,
kleineres, Garten, verkäuflich. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5816

3-Familienhaus,
in guter Wohnlage Bielefelds, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. A. A. 1603 an d. Westf. Neuest. Nachr.

Rind,
hochtragend, verkauft Grewe, Großdornberg.

Junghennen
verkauft Hochareff, Altenbagen, Nähe Nacke.

Eintags-Küken,
Rheinl.-Sussex, Legborn, verkauft Lührmann, Altenbagen.

Schäferhündin
mit Stammbaum, gut ausgeb., preiswert abzugeb. Brackwede, Westfeld 25.

Dobermann-
bündin, 10 Monate, und Schäferhund, 1 Jahr alt, beide mit Stammbaum, zu verkaufen. Brackwede, Turnerstraße 53.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank
und Waschtisch, evtl. auch Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. A. A. 1721 a. d. Westf. N. Nachr.

Kinderbett,
70×140, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 5858 an die Westf. Neuest. Nachr.

Laubenherd,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. A. S. 5839 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zwillingswagen
zu kaufen gesucht. Filges, Mühlenstr. Nr. 94.

Kinderlaufstall
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 5850 a. d. Westf. N. Nachr.

Kabriolett,
möglichst neuwertig, gegen Kasse gesucht. Angeb. u. A. S. 5700 a. d. Westf. N. Nachr.

Motorrad,
älteres Modell, bis 250 ccm, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. T. 127 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
nur neuwertig, 97 bis 200 ccm, günstig zu kaufen oder gegen 350 ccm zu tauschen gesucht. Genaue Angeb. unt. A. A. 1675 a. d. Westf. N. Nachr.

Damenarmbanduhr,
goldene, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 1715 an die Westf. Neuest. Nachr.

Radio,
All- oder Wechselstromgerät, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. A. A. 1697 a. d. Westf. N. Nachr.

Druckpumpe,
Motorantrieb, 2500 Ltr. Stundenleistung mindestens, kauft Nacke, Langenhof, Post Heepen, Ruf 1083.

Weinschrank,
gebraucht., aus Holz oder Eisen, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 5583 an die Westf. Neuest. Nachr.

Rollwagen
für 1 Pferd, mögl. mit Gummibereifg., zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 5549 a. d. W. Neuest. N.

Bauplatz,
ca. 600 qm, in Brackwede, Nähe Straßenbahn, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. H. 2120 an die Westf. Neuest. Nachr.

Grundstück,
größeres, wo Gleisanschluß mögl., Nähe Bielefeld zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. 3. 5791 an die Westf. Neuest. Nachr. 26. 7.

1-Familienhaus
bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. A. S. 5857 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnhaus,
in guter Lage Bielefelds, zu kaufen gel. Off. unt. A. 3. 5747 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus,
neuzeitl., mit Garten, am Stadtrand oder nächster Umgebung Bielefelds gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. 3. 5761 a. d. Westf. N. Nachr.

Bauplatz,
mittlere Größe, aufgelockerte Lage, auch Stadtrand od. Umgebung, zu kaufen gesucht. Nähere Angaben unter A. 3. 5552 an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Unterricht

Akademiker
sucht, der einem Schüler der O. 6 in d. Ferien Nachhilfeunterricht gibt. Angeb. mit Preisang. unt. A. 3. 5818 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

Beamter
sucht sofort 100—150 ℛℳ gegen hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung. Angeb. unt. A. A. 1644 an d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
leiht 200 ℛℳ gegen gute Sicherheit und Zinsen? Angeb. unt. A. A. 1642 an die Westf. Neuest. Nachr.

Herr
sucht zur Ablösung einer Restschuld 600 ℛℳ gegen einwandfreie Sicherheit. Nur Selbstgeber. Offerten unt. A. S. 5601 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

500—1000 ℛℳ
auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Off. unt. A. 3. 5828 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3000—4000 ℛℳ
leiht Selbstgeber zu 5½ Prozent aus. Anfragen mit näheren Angab. u. A. 3. 5822 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

10 000 ℛℳ
an 1. Stelle zu vergeben (Privatbank). Off. unt. A. 3. 5845 a. d. Westf. N. Nachr.

10 000 ℛℳ,
erststellig, als Hypothek auszuleihen. Off. unt. A. A. 1602 an d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Klein-Wagen
zu mieten gesucht, für mehrere Monate, kann älteres Modell sein, aber fahrbereit. Wagen wird gepflegt. Preisangebote unter A. A. 1631 an die Westf. Neuest. Nachr.

Auto
von sicherem Fahrer für 3 Wochen zwecks Geschäftsreise zu leihen gesucht. Telefon Nr. 1115.

Schlüsselbund
in Lederetui vermutlich in Straßenbahn, Linie 2, verloren. Gegen Belohnung baldigst in unserem Verlag (Schulstraße) abzugeben.

Tüchtiger Kontrolleur und Sprungbearbeiter
der schon in gleicher Eigenschaft erfolgreich tätig war, wird **sofort** oder später bei gutem Einkommen für Westfalen gesucht.
Angebote mit Unterlagen an
Westfälischer Lehrzirkel Walter Kolbig
Bad Oeynhausen, Kurpark 8

Autoschlosser
tüchtiger, gegen hohen Lohn in Dauerstellung sofort gesucht
H. Lohmann, Versmold
Telefon 205

Suche für sof. einen jungen, tüchtigen
Malergehilfen
Derselbe hat durch freiwerden einer Stelle im Herbst Aussicht auf Winterbeschäftig.
Wilh. Leich. Nachf.
Inh. Heinrich Stodiek. **Gütersloh**
Baumstraße Nr. 14

Suche für sofort oder später einen fixen
Bäckergesellen
H. Bormbrock, Dampfbäckerei
Brockhagen, Fernr. Steinhagen 74.

Jüngerer, lauberer, aufgeweckter
Hausdiener
mit Führerschein gesucht. Zeugnisse und Lichtbild erbeten.
Angebote unter **A S 5602** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Tüchtige Bürokraft
(Schreibmaschine und Stenographie) **sofort** oder zum 1. August **gesucht.**
Gehalt nach Tarif.
Landwirtschaftsschule Halle i. W.

Kaffee
Nur für Wiederverkäufer
1½ kg **1.65, 1.74, 1.85, 1.95, 2.10, 2.25**
Probe 1½ kg 6 Sorten
RM. 5.77 frko. Nachn.
Vertreter gesucht
Hagens & Schmidt, Bremen 57
Postfach 529.

Auswärtige Firma stellt sofort
Zeitschriften-Lieferboten
ein (evtl. Nebenbeschäftigung). Nur fleißige u. vertrauenswürdige Bewerber wollen schreiben unter **A S 5610** an die WNN.

Hausgehilfin
für kleinen Haushalt zum 1. 8. 38 oder später gesucht, welche evtl. zu Hause schlafen kann.
Zu melden **Herford,** Dorotheenstr. 6

Älteres, einfaches **Alleinmädchen**
für kleinen Villenhaushalt, ohne Kochen, 2 Erwachsene, 2 Kinder zum 1. August 1938 **gesucht.**
v. Brauchitsch
Berlin-Zehlendorf, Gutsmannstr. 31

Für Konditorei und Bäckerei suche zum 1. August od. später nettes, freundl.
Lehrmädchen
bei guter Behandlung. Bewerbungen an
Konditorei u. Bäckerei **Heinrich Setzer**
Gütersloh, Herzebrocker Straße 6

Nach Stuttgart
tüchtige
Schuh-verkäuferinnen
in lebhaftes Geschäft mit 1. Kundschaft auf 1. August oder 1. September 1938 **gesucht.**
Schuhhaus Grumann
Stuttgart-N, Königstraße 40.

Stenotypistin
(Anfängerin)
sofort gesucht. Angebote unter **A S 5611** an die WNN.

Nach Düsseldorf wird ein tüchtig., ehrl.
Mädchen
sofort gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Frau L. Hofmann
Düsseldorf, Schwerinstraße 13

Buchdruck-Anlegerin
welche bestens eingearbeitet ist zur sofortigen Einstellung gesucht.
E. Gundlach Aktiengesellschaft . Bielefeld

Näherinnen
für Betrieb und Handnäharbeit sofort und laufend gesucht.
Kirchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik
Bielefeld, Herforder Straße 26. 33.7

Stellen-Gesuche

Kaufmann
27 Jahre alt, firm in allen vorkommenden Büroarbeiten, möchte sich als Korrespondent od. ähnliches verändern. Führerschein Klasse . vorhanden.
Angebote unt. **A S 5613** a. d. W.N.N.

Kaufm. Angestellter
24 Jahre alt. Stenotypist u. Maschinenschreiber, möchte sich zum 1. Oktob. 1938 verändern. Angeb unt. **A R 4558** an d. Westf. N. N.

Möbelfabriken
Arische Vertreterfirma übernimmt noch den Verkauf für verschiedene Firmen in: **Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer etc.** Bereist wird ganz Deutschland incl. Oesterreich, **laufend** und **intensiv,** z. T. durch Mitarbeiter. Es werden **Teilbezirke** gleich wo übernommen. Firmen, welche auf eine **solide** und **gewissenhafte** Vertretung ihrer Interessen Wert legen, werden um Angebot mit Angabe der betr. Bezirke gebeten, unter **D. 480** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fachmann
29 J., verh., gel. Schlosser u. Dreher, 6 Sem. Betriebsfachsch., staatl. anerk. Werk- u. Maschinenmeisterpr., Repar. u. Instandhalt u. Kraft- u. Arbeitsmasch., Tätigk. als Werkm., Kalkulator (Reis), mech. Werkst. des allgem. Maschinenb., auch Revisorserfr., Einzel- u. Serienfakt. Erf. i. Zeit- u. Arbeitsstud., i. ungek. Stell., **sucht sich zu verändern.**
Angeb. u. Gehaltsang. an **Karl Hagen, Magdeburg,** Otto von Guericke-Str. 52

Ostpommern.
Gesucht wird für obigen Bezirk die Vertretung einer leistungsfähigen
Herren- u. Damenwäschefabrik
die hauptsächl. d. bess. Genre fabriziert. Bewerber ist seit einer Reihe von Jahren in Pommern bestens bekannt und gelernter Textil- resp. Wäschekaufm. mit best. Empfehl. Off. unt. **A S 5530** a. d. W.N.N.

Im Lohn- u. Kostenwesen, Betriebsbuchhaltung, Kalkulation u. Arbeitsvorbereitung erfahrener
Betriebskaufmann
30 Jahre alt, in ungekündigter Stellung als Abteilungsleit., wünscht sich zum 1. Oktober oder später **zu verändern.**
Angeb. unter **A S 5592** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gepr. Werk- u. Tischlermeister, vertheiratet, 31 Jahre alt, Fachschulbildung, langj. Praxis in bess. Serienmöbeln, an rationelles Arbeiten gewöhnt, firm im Entwurf, Detail und Kalkulation,
sucht Vertrauensstellung
Angebote u. **C 9665** an die WNN.

Buchhalterin
22 Jahre, bilanzsicher, erfahren in Mahn- und Klagewesen, aus der Eisenwarenbr., **möchte sich veränd.**
Angebote unter **A S 5576** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kontoristin
perfekt in allen Büroarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine, spez. Buchhaltung, in ungekündigter Stellung, möchte sich gern verändern.
Angebote unter **A A 5605** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Wir suchen für Bielefeld einen

Berufs-Vertreter

Versicher ngsbestand wird übertragen. Bewerbungen erbeten von Herren, die geschäftsgewandt sind und gute Beziehungen zu Handel, Handwerk und Gewerbe haben. Einarbeitung erfolgt durch uns.

„Albingia" Versicherungs A. G.
Deutsche Allgem. Versicherungs A. G.
Hamburg-Mannheimer Versicher. A.G.
Bezirksdirektion Münster Westf. Erphostr. 45

Palux-Kaffee- und Büfettmaschine (Frischwasser-Apparat)

Für den Verkauf dieser in **Gaststätten, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern und Erfrischungshallen** gefragten Maschine

VERTRETER

für einige Bezirke geg. hohe Prov. noch **gesucht.** Von geeigneten, in obigen Kreisen bestens eingeführten Herren wird schriftliche Bewerbung mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen und Lichtbild erbeten unter **A S 5598** a. d. Geschäftsst. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wir suchen möglichst für sofort eine erfahrene

Kraft für Buchhaltung und Korrespondenz

Gute Kenntnisse in Stenografie u. Schreibmaschine
Bedingung. Schriftl. Angeb. m. Zeugnisabschr. erbitten

Oltrogge & Co., Bielefeld
Herforder Straße Nr. 16

Wir suchen zum 1. Oktober

tüchtigen Angestellten

für alle Bürotarbeiten im Alter von 23 bis 28 Jahren. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

H. Stodiek & Co. A.-G., Bielefeld

Bedeutende Sachschaden-Versicherungsgesellschaft vergibt ihre

Hauptagentur

für **Bielefeld.** — Bestandszuweisung und feste Bezüge nach Uebereinkunft. Hauptberufliche Tätigkeit. Angebote unter **A S 5560** an die Westf. Neuest. Nachr.

Nähmaschinen-Verkäufer

erste Kraft, für Privatkundschaft sofort in festbesoldete Dauerstellung gesucht. (Gehalt, Provision und Spesen.)

Bewerber mit **guter Allgemeinbildung, an korrektes** Arbeiten gewöhnt, im Umgang mit Vertretern bewandert, wollen Angebot mit Erfolgsnachweis, Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter **A S 5581** an die Westf. Neuesten Nachrichten richten.

Wir suchen einen guten, branchekundigen

Verkäufer u. Substituten

für unsere Gardinen-, Betten-, Teppich-Abteilung per sofort oder später. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf mit frühestem Eintrittstermin u. Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung bei

Potthoff & Scholl, Warendorf

Gütersloher Seidenweberei sucht für bald einen perfekten und zuverlässigen

Webmeister

der in dieser Stellung bereits tätig war. Ebenso werden noch einige perfekte

Seidenweber(innen)

eingestellt. Angebote unt. **B 1970** an die Westf. Neuest. Nachr.

Lagerist

jüng. Kraft, von norddeutsch. Herrenwäschefabrik **per bald** gesucht. Mögl. Arbeits- und Militärdienstpflicht abgeleistet. Dauerstellung. Es kommen nur branchekund. Herren in Frage, die mögl. schon in gleichen Betrieben tätig waren. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unter **A S 5584** an die Westf. Neuesten Nachrichten

---

Kaufmännischer Lehrling

(männlich) berufsschulfrei, per sofort oder 1. Oktober **gesucht.**

Ernst Rückwarth, Treibstoff-Großhandlung
Bielefeld, Schillerplatz 5—6.

Saubere

Zeichner

für unsere Patent-Abteilung sofort gesucht.

Anker-Werke A.-G., Bielefeld

Gesucht zur Unterstützung des Einkaufschefs zum 1. Okt 1938 oder früher, **junger, kaufm.**

Angestellter

aus der Textilbranche

mit Fachkenntnissen in Tisch-, Bett- u. Küchenwäsche. — Verlangt werden: Abgeschlossene kaufmännische Lehre in einer Weberei, evtl. Fachschulbildung, mehrjährige kaufmännische Tätigkeit in d. Textilbranche. Bewerber müssen in allen vorkommenden Büroarbeiten, Stenografie u Schreibmaschine bewandert sein, über flotten Stil, Organisationstalent und gute Umgangsformen verfügen. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Nachweis über Parteizugehörigkeit u. deren Gliederungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter **D 1540** an **Herm. Wülker,** Anzg.-Mittler, **Bremen**

Größere hiesige Herrenwäschefabrik sucht

jungen Mann

für Ausfertigungsabteilung. (Schreibmaschine und Stenografie erforderlich.)

Angebote unter **A S 5559** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer

mit Führerschein Klasse 2, zum Fahren und Instandhalten von LKW. und PKW., zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Ausführl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. unt. **A R 4551** an die WNN.

Tüchtige Polsterer

für Qualitätsarbeit stellt ein

Polstermöbelfabrik Hans Kaufeld
Bielefeld, Heepen Straße Nr. 104.

Wir suchen für sofort einen ledigen, tüchtigen

Linierer u. Buntlackierer

in angenehme Dauerstellung. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an

Geier-Fahrradwerke Upmeier & Söhne
Lengerich i. W.

Alte, sehr bekannte Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht einen zuverlässigen

Mitarbeiter

(evtl. auch nebenberufl.) Auf Grund vorhandenen Adressen-Materials und Kundenstammes schnelle und leichte Erfolgsmöglichkeit. Angeb. u. B. 1074 an Ala-Anz. A.-G., Hannover

---

Vertreter

für neueste Haushaltungsschlager, jede Hausfrau Käufer. Riesen-Verdienst.

Zu melden Sonntag, morgens 9-10 Uhr bei Köhler, Hotel zur Krone, Bielefeld, Bahnhofstraße 47.

Fleißige und redegewandte

Privat-Tuchvertreter

gegen hohe Provision **gesucht.** Durch den Verkauf gegen bar und auch Teilzahlung an Beamte und Angestellte mit unserer neuesten Herbst- u. Winterkollektion, Herren- und Damenstoffe bietet sich Gelegenheit, eine Existenz zu finden. Bildbewerbung mit Tätigkeitsbericht ariischer Herren an:

„Detuv" GmbH.
Hamburg 36, Neuerwall 10

Tüchtiger Schneider

in Heimarbeit, für Kleinstück und Reparaturen gesucht.

Angeb. u. **A Z 5802** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Vertretung

Ein Herr mit guten Umgangsformen, der Beziehungen zu Hotels, Banken und Industrie hat zum Verkauf unseres neuartigen Gummiläufers D. R. G. für Bezirk von Bielefeld — Minden gegen gute Provision **sofort gesucht.**

Eilangebote unter **D 479** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Wir suchen Vertreter

die eifrig arbeiten können! Wir gewährleisten Ihnen

Sofort-Einarbeitung
Hohe Provision

Herren, die Interesse an dem Verkauf unser. guteingeführt. Objekte (keine Privatbesuche!) haben, melden sich unter **A S 5597** an die WNN.

Kaufmännische Kraft

möglichst auch für Stenographie und Schreibmaschine, per sofort gesucht. Vorzustellen 9—12 Uhr.

Allg. Krankenversicherungs A.-G.
Bez.-Direktion Bielefeld
Hindenburgstraße 1

Sichere Existenz

bietet strebsamen Leuten mit Kapital die Übernahme einer guten

Kunsthandlung

mit Einrahmungsgeschäft in Süddeutschland. Das Geschäft ist wegen hohen Alters des Besitzers zu vermieten oder zu verkaufen.

Angeb. unt. **C 928** an die W. N. N.

Facharbeiterinnen Facharbeiter

zu sofort oder später, auch für halbe Tage, gesucht.

Bielefelder Kartonnagen-Fabrik
H. Thöne & Co.
Paulusstraße 43

Ich suche zum 1. Oktober evtl. früher:

1 Stenotypistin

die an flottes Arbeiten gewöhnt ist (keine Anfängerin)

1 Kontorist(in)

männlich oder weiblich, mit abgeschl. Lehrzeit (v. Wehrm. entl. bezw. landjahrfrei)

1 kaufm. Lehrling

männlich oder weiblich (mögl. berufsschulfrei)

Schriftliche Bewerbungen an

Herrenwäschefabrik
Wilhelm Kayser Junior
Bielefeld, Albrechtstraße 12.

Buchhalterin

fix und zuverlässig, für Maschinenbuchhaltung (Durchschreibe-System) sofort gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter A S 5575 an die Westf. Neuesten Nachr.

Jüngere Kontoristin

welche perfekt stenographiert und Maschine schreibt, zum **1. Oktober gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **A S 5580** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wir suchen

eine weibliche Kraft

die über Kenntnisse in Kurz- u. Maschinenschrift verfügt oder bereits als Kontoristin tätig war. Vorerst bitten wir nur **schriftliche** Bewerbung. m. Zeugnisabschriften einzureichen.

Stadt-Sparkasse Bielefeld

Stenotypistin

perfekte, sowie auch jüngere

Schreibmaschinenkräfte

für Mahnabteilung von hiesigem größeren kaufmännischen Büro zu sofort oder später gesucht.

Ausführliche Bewerbungen mit Altersangabe erbeten unter **A Z 5866** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Perfekte

Maß-Zuschneiderin

für Damen-Wäsche und -Ausstattungen in Dauerstellung und guten Lohn von führendem Wäsche-Spezialgeschäft für sofort oder später gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild erbeten an

Bernicke-Wäsche, Berlin-Steglitz
Muthesiusstraße 18

Tüchtige Weißnäherin

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung nach Lüneburg gesucht.

Näheres Bielefeld, Wittekindstraße 55 p. l.

Für meine Berufs- und Sportkleiderfabrik suche ich zum Antritt sofort bezw. per 20. 8. 38

Näherinnen und Hilfsarbeiterinnen

bei Dauerbeschäftigung.

Werks-Omnibusverbindung ab Herford, Enger, Brake.

Adolf Ahlers, Elverdissen

Hier spricht die Hitler-Jugend

Amtliches Nachrichtenblatt der Hitler-Jugend für das Gebiet Westfalen

Der Marsch durch das Volk

Zum Beginn des Adolf-Hitler-Marsches

Sie sind unterwegs, fünfzig Tage lang. Die achthundert Kilometer lange Marschstraße nach Nürnberg liegt vor ihnen. Auf der Insel Rügen schmückten sich ihnen die Städte und Dörfer zuerst. Die Heimat



grüßte sie! „Dieser Marsch ist mehr als ein Mittel zur Beförderung unserer Fahnen", sagte Stabsführer Lauterbacher, als er ihnen den Marschbefehl gab, „er ist der Ausdruck der ehrfürchtigen und damit religiösen Gesinnung der deutschen Jugend!" Das wissen die, die da marschieren, und darum sind die Einheiten, die sich in diesen Tagen, Wochen und Monaten auf die Stadt der Reichsparteitage zu bewegen, schon allein ihrem Aussehen nach Truppen saubersten Ordnung und Disziplin: hier marschiert die Auslese der HJ., hier marschiert die Elite, die sich schon in der Kampfzeit bewährte und in deren Lebenshaltung sich der Geist der Hitler-Jugend am besten und reinsten verkörpert.

Sie werden sich nun, da der Tag von Nürnberg nicht mehr fern liegt, überall in den Gebieten unter ihren Fahnen sammeln, und es wird immer so sein, wie bei dieser Marscheinheit der pommerschen HJ., die den längsten Weg hat: In einer Stunde der Sammlung und stillen Feier werden ihre Führer vor sie hintreten und vom Symbol dieses Marsches sprechen, von jenem Jugendgeist, der mit ihren Bannfahnen durch die Gaue Deutschlands in die Herzen der Menschen am Weg getragen wird.

Hartmann Lauterbach sagte: „Wenn in diesem Jahr der erste Marschbefehl von diesem Ehrenmal ausgegeben wird, die unsern Mallon birgt, dann ist das für alle ein Vermächtnis, das sie mit auf den Weg erhalten!" Und welches Jungenherz ist nicht still und bereit und empfänglich für solche Stunden, aus denen die Tradition eines harten und starken Kämpfens zu ihnen spricht. Es werden da nicht viele Worte gemacht und man braucht keine langen Reden zu halten, um ihnen zu erklären, was das Ziel dieses Adolf-Hitler-Marsches sei.

Der blaue Himmel wölbt sich über diese Waldlichtung auf der Insel Rügen, und aus den ehernen Schalen vor dem Ehrenmal flackern die Flammen. Da sind ein paar hundert Menschen aus den nahen Städten und Dörfern gekommen und erleben diese Feierstunde der Jugend, da ist diese pommersche Marscheinheit von sechzig Jungen angetreten mit ihren Bannfahnen, und der Stabsführer geht an der Seite der Mutter Hans Mallons in das Ehrenmal, um einen Kranz niederzulegen und den toten Kameraden zu grüßen. Und er ruft den Jungen, bevor er dem Marschführer den Befehl gibt, zu, daß sie auf dem Weg nach Nürnberg und Landsberg die Menschen am Wege von ihrer Heimat grüßen und ihre Fahnen „mit ganz klaren Herzen und mit starken Händen" zum Führer tragen sollen.

Zum vierten Male sind die Marscheinheiten der Hitler-Jugend in diesem Jahr unterwegs nach Nürnberg, und zum ersten Male marschieren in diesen Wochen und Monaten unsere Kameraden aus der Ostmark mit. Es gibt für diesen Marsch kein Vorbild, diese großartige Demonstration der unbedingten Einheit, Geschlossenheit, Kameradschaft und Disziplin kann allein eine Jugend zeigen, die sich selbst zu den größten Zielen und Aufgaben durchkämpfte und erzog. Man mag ruhig von der Marschleistung der Einheiten sprechen, von dieser Strecke von 12 184 Kilometer, die marschiert wird, aber wesentlicher ist die Tatsache, die Baldur von Schirach beim Eintreffen der ersten Marscheinheiten in Fürth im Jahre 1936 seinen Kameraden zurief: „Ich bin stolz darauf, daß ihr der ganzen Nation wiederum ein überzeugendes Beispiel der neuen Zucht und der neuen Ordnung gegeben habt!"

Vierhundert Bannfahnen der Hitler-Jugend werden nach Nürnberg getragen! Unter ihnen marschieren braungebrannte gesunde Jungen. Es geht an abgelegenen Höfen vorbei und an stillen Dörfern. Männer und Frauen, die in harter Erntearbeit auf den Feldern stehen, werden zu den Marschierenden hinschauen, sie werden sich abends um die Jungen versammeln und auf den Dorf- und Kameradschaftsabenden, die diese während ihrer Rast veranstalten, von den großen Städten hören, die weit liegen, vom Erlebnis deutscher Straßen und Landschaften und schließlich von dem, was die Hitler-Jugend erfüllt, was sie schafft und arbeitet und welche neuen Ziele sie sich stellt. Aber es werden nicht nur Worte gemacht. Haben nicht im vergangenen Jahr die Einheiten da und dort ihren Marsch unterbrochen, um den Bauern auf den Feldern ihre Ernte einbringen zu helfen? Zeugt diese Tatsache nicht am besten davon, welche Jungen das sind, die da marschieren, und was ihr Handeln und ihren Geist bestimmt?

Die Besten sind auf dem Wege, zweitausend Jungen, die die Teilnahmeberechtigung an diesem Marsch als besondere Anerkennung empfinden. Sie werden in Zelten und Jugendherbergen und Privatquartieren übernachten. Letztere Tatsache wird von der Bevölkerung der Dörfer und Städte am Weg immer wieder begrüßt. Und die Hitler-Jugend hat dadurch Gelegenheit, den Menschen draußen eine Jungen-Auslese nahezubringen, zum anderen lernen die Jungen die Volksgenossen der Gaue in ihren Häusern und Familien kennen.

Städte und Dörfer am Weg rüsten sich. Unter den wehenden Fahnen stehen Menschen, die sich freuen und die glücklich sind, dieser Jugend etwas mit auf den Weg geben zu dürfen. War es doch im vergangenen Jahr, daß die Jungen all das, was sie von Bürgermeistern und Ortsvorstehern und freundlichen Quartiersleuten mitbekamen, nicht mehr alles tragen konnten und ihre Geschenke mit der Post nach Hause senden mußten!

In Nürnberg trafen wir Jungen, die sprachen begeistert von den Besichtigungen und Rundfahrten während ihrer Raststunden, der Marsch nach Nürnberg war nicht nur ein „Erlebnis der Landstraßen und Dörfer" geblieben, sondern auch eins der Städte mit ihren Sehenswürdigkeiten.

Als wir vom Hans-Mallon-Ehrenmal bei Bergen auf Rügen zurückfuhren, trafen wir die erste Marscheinheit der Hitler-Jugend auf der Landstraße nach Stralsund. Der Abend hatte sich über die fruchtbare Inselandschaft gelegt. Die Jungen marschierten dahin und sangen ein Lied. Autos fuhren langsam an ihnen vorüber, und die Menschen winkten ihnen zu. Ueber der Straße lagen die langen Schatten der Birken. Die Jungen waren jetzt unterwegs.

Hans H. Henne

Lagerchronik — mit Liebe gemacht

Es ist wohl selbstverständlich, daß von jeder Großfahrt, von jedem Lager eine Chronik geschrieben wird. Gemeint sind hier nicht etwa die pflichtgemäßen Tagesberichte, sondern alles das Drum und Dran, das den eigentlichen Wert der Chronik überhaupt erst ausmacht. Die ganze Bedeutung eines solchen Unternehmens erkennt man ja erst, wenn man lange Zeit später die Berichte durchblättert und auf diese und jene Einzelheit stößt, die man längst vergessen hatte.

Beginnen wir also von vorn: Eine Lagerchronik — das gilt im gleichen Maße für die Fahrt — soll allen denen, die dabeigewesen sind, später einmal die Gelegenheit geben, Erinnerungen aufzufrischen. Sie soll darüber hinaus die anderen, die nicht dabei waren oder die erst Pimpfe oder Jungmädel werden wollen, von ihren Vorgängern berichten, damit sie sich deren Erfahrungen zunutze machen können und sich ebenfalls darüber freuen, was so früher in Lagern und auf Fahrt alles passiert ist.

Alle machen mit

Da ist also eine recht umfangreiche, aber auch ersprießliche Aufgabe gestellt, die vollen Einsatz und viel Liebe für die Sache erfordert. In erster Linie muß der, der sich damit befaßt, frühzeitig seine Mitarbeiter zusammensuchen und zuverlässig verpflichten; denn er kann natürlich nicht alles selbst schreiben und notieren. Der, der die Sache in die Hand nimmt, braucht zunächst vielleicht überhaupt nicht zu schreiben oder nur zu ergänzen. In erster Linie hat er die Aufgabe eines Archivars. Es wäre auch verfehlt, wollte einer im Lager oder auf Fahrt selbst gleich die ganze Chronik zusammenbauen. Das ist eine Aufgabe für die Wochen nach den Ferien, wenn sich alles etwas gesetzt hat, und wenn das ganze Material beisammen ist.

Hat man sich recht viele Kameraden oder Kameradinnen verpflichtet, ihre kleinen und großen Erlebnisse zu notieren, dann geht das Sammeln los. Es ist natürlich nicht die Aufgabe des Lagerchronisten, getreulich aufzuzählen, was es täglich an Verpflegung gegeben hat. Man kann es erwähnen, und gerade die Form, in der es geschieht, wird vielleicht nachher einen Maßstab für das Können des Chronisten bilden. Hauptaufgabe aber bleibt, die Eigenarten des Lagers oder der Fahrt festzuhalten. Nicht nach dem Schema: „Wir standen um 6 Uhr auf und trieben Frühsport. Nach dem Geländespiel am Vormittag folgte eine längere Ruhepause . . ." Auch nicht so: „Wir verließen in X den Zug, marschierten nach Y, besichtigten dort das Rathaus, um am Abend in der Jugendherberge Z zu übernachten . . ."

Trockenheit ist der schlimmste Fehler des Chronisten. Er muß lebendig schildern und in kleinen Einzelheiten das Leben erfassen. Dann kann er auch den Tagesbericht unterbringen, ohne damit Langeweile und Müdigkeit heraufzubeschwören. Man muß sich immer darüber klar sein, daß die anderen, die den Bericht nachher lesen, den Reiz der Sache in ihrer Eigenart sehen und an dem Schwung, mit dem alles zusammengestellt und dargestellt ist. Darum gerade soll die Chronik auch von vielen Mitarbeitern geschrieben sein, die die Dinge von verschiedener Seite her betrachten und ihnen ihre persönliche Note beigeben.

Ein wichtiges Mittel zur Belebung ist die Illustration durch Zeichnungen und Fotografien. Es wird bei jeder Fahrt und in jedem Lager eine ganze Reihe von Jungen geben, die gut zeichnen können. Der eine ist für die sachliche Darstellung begabt, der andere kann wieder gute Karikaturen liefern. Also auch hier muß nach Mitarbeitern gesucht werden, damit die Talente nicht ein unnützes Eigenleben führen, sondern für die gemeinschaftliche Sache eingesetzt werden. Mit Kohle, Bleistift, Zeichenfeder oder Farben in Pastell, Aquarell oder gar Oel entstehen diese Beigaben, die in der Chronik nicht fehlen dürfen.

Zeichner und Fotografen an die Front!

Ein ganz besonderes Kapitel sind die Fotografen. Sie haben natürlich ihren eigenen Ehrgeiz, den man als Chronist noch erheblich anstacheln muß. Nur den einen Fehler darf man nicht machen, „von allen Bildern einen Abzug" zu fordern. Das wird meistens eine unerträgliche geldliche Belastung, die man nicht verlangen kann. Dafür kann man aber fordern, daß einem alle Bilder gezeigt werden, damit man die besten heraussucht. Fotografische Aufnahmen geben dem Text den richtigen Rahmen, sie lockern das Ganze auf und lassen es auch plastisch vor den Augen derer erscheinen, die nicht dabei waren.

Wenn der Chronist alles Material beisammen hat, dann muß er in mühevoller Kleinarbeit alles das auslesen, was wirklich geeignet ist, in der Chronik verewigt zu werden. Er muß eine Fülle von Stoff beisammen haben, damit er die Möglichkeit hat, davon bestenfalls ein Viertel auszulesen. Wieder muß ein künstlerisch begabter Mitarbeiter herangezogen werden, der die Ausstattung der Chronik übernimmt; denn sie soll ja nicht auf Aktenbogen niedergeschrieben und im Aktendeckel zusammengeheftet werden, sondern man soll auch einen schönen Rahmen dafür schaffen. Völlig fehl am Platz erscheint der Ehrgeiz, etwa in Schönschrift alles niederzuschreiben. Besser ist es, die Berichte auf gutem Papier in Schreibmaschinenschrift niederzulegen und das Ganze nachher binden zu lassen. Das hat auch den Vorteil, daß man auch die Zeichnungen besser unterbringen kann, die man sonst einkleben muß, so daß sie später leicht verlorengehen können.

Stoff für den Heimabend

Zuletzt noch einen Wink: Man kann aus der Lagerchronik für winterliche Heimabende besten Stoff entnehmen. Nicht nur durch Vorlesen ist hier schon mancher Scharabend in bester Weise ausgestaltet worden, sondern vor allen Dingen auch durch Bilder. Man kann das so handhaben, daß man die Zeichnungen mit einem Bildwerfer auf die Leinwand bringt. Besser ist noch der Kinematograph. Hier ergeben sich besonders für die Fotografen neuzeitliche Möglichkeiten, da man heute schon herrliche Farbenaufnahmen bei nur wenig veränderten Belichtungszeiten machen kann, die nur als Durchsichtsbilder verwendbar sind und sich daher für die Leinwand bestens eignen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch an den Schmalfilm erinnert. Hier und dort wird sich ein Kamerad finden, der schon zum Filmen übergegangen ist. Das ist dann eine besonders erfreuliche Möglichkeit zur Ergänzung der Chronik, und wo sie vorhanden ist, sollte man sie sich nicht entgehen lassen.

Eine Lagerchronik muß geschrieben werden, das ist wohl klar. Aber wie sie gemacht ist, davon hängt viel ab, ob sie nachher auch wirklich den Wert besitzt, den man ihr beimessen müßte. Darum sollen sich alle, die diese Aufgabe übernommen haben, voll und ganz dafür einsetzen. Es lohnt sich bestimmt!

Br.

Sommerlager-Bilanz 1938

Aus allen Gebieten des Reiches liegen jetzt bei der Reichsjugendführung in deren Händen sich die zentrale Leitung und Beaufsichtigung der HJ.-Sommerlager befindet, die Meldungen über die diesjährigen Lager der HJ.-Gebiete und BDM.-Obergaue vor. Neben den Fortschritten in der Lagertechnik, der ärztlichen Vorbereitung und Ueberwachung, der Wahl der Zeltplätze für die Jungenlager oder der Jugendherbergen und Heime für Mädellager reden hier die nüchternen Zahlen der Lager und Lagerorte allein schon eine deutliche Sprache über die Bedeutung des Lagerwesens für die Jugenderziehung und -gesundheitsförderung.

Im einzelnen zeigen die bisher von den Gebieten und Obergauen gemeldeten Lager das folgende Zahlenbild:

HJ. und Jungvolk

Gebiet	Lager	Lagerorte
1 (Ostland)	31	20
2 (Kurmark)	33	28
3 (Berlin)	21	17
4 (Schlesien)	16	16
5 (Pommern)	7	7
6 (Nordmark)	18	18
7 (Nordsee)	45	36
8 (Niedersachsen)	46	23
9 (Westfalen)	30	22
10 (Ruhr-Niederrhein)	37	33
11 (Mittelrhein)	26	15
12 (Westmark)	4	4
13 (Hessen-Nassau)	5	5
14 (Kurhessen)	2	2
15 (Mittelland)	18	17
16 (Sachsen)	57	42
17 (Thüringen)	14	6
18 (Franken)	4	4
20 (Württemberg)	27	25
21 (Baden)	39	30
22 (Bayerische Ostmark)	28	23
23 (Mittelelbe)	10	10
24 (Mecklenburg)	15	9
25 (Saarpfalz)	14	14
26 (Hamburg)	14	10

BDM. und Jungmädel

Gebiet	Lager	Lagerorte
1 (Ostland)	69	15
2 (Kurmark)	61	47
3 (Berlin)	3	2
4 (Schlesien)	54	18
5 (Pommern)	104	29
6 (Nordmark)	11	11
7 (Nordsee)	172	58
8 (Niedersachsen)	98	52
9 (Westfalen)	56	35
10 (Ruhr-Niederrhein)	1	1
11 (Mittelrhein)	49	27
12 (Westmark)	46	19
13 (Hessen-Nassau)	16	14
14 (Kurhessen)	5	1
15 (Mittelland)	2	1
16 (Sachsen)	25	16
17 (Thüringen)	34	33
18 (Franken)	8	8
19 (Hochland)	2	2
20 (Württemberg)	1	1
21 (Baden)	42	29
22 (Bayerische Ostmark)	61	25
23 (Mittelelbe)	2	1
24 (Mecklenburg)	29	9
25 (Saarpfalz)	5	1
26 (Hamburg)	46	17

Vorherrschend sind in diesem Zahlenbild die mittleren Lager mit 300 und mehr Teilnehmern. Diese Zahlen spiegeln deutlich die Anforderungen an die Führungs- und Organisationsfähigkeiten der Führer und Unterführer wider, sie zeigen aber auch, wie heute Hunderttausende von Jungen und Mädeln in der HJ. durch das Lagerleben im nationalsozialistischen Geiste zu treuer Kameradschaft und Disziplin erzogen werden. Ueber alle Unterschiede der Herkunft und des Standes hinweg weisen diese Lager der Jugend den Weg zur Volksgemeinschaft.

M. S.

Kanumeisterschaften in Essen

Allein 34 Deutsch-Oesterreicher am Start

Die ersten Großdeutschen Kanu-Meisterschaften sollten ursprünglich den Auftakt des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau bilden. Aber wegen der ungünstigen Wasserverhältnisse in Breslau, insbesondere für die 10 000-Meter-Strecke, hat sich die Reichssportführung entschlossen, die 20. Deutschen Kanu-Meisterschaften am 23. und 24. Juli auf der idealen Regattastrecke des Essener Baldeney-Sees zu veranstalten. — Einwandfreie Wasserverhältnisse sind in diesem Jahre unbedingt erforderlich, da die diesjährigen Kanu-Meisterschaften gleichzeitig Ausscheidungswettbewerbe für die Weltmeisterschaften am 6. und 7. August in Stockholm sind.

Die Langstrecken-Wettbewerbe werden heute und die Kurzstreckenrennen am morgigen Sonntag abgewickelt. Heute vormittag finden außerdem noch zwei Segelwettfahrten statt und nachmittags die HJ.-gebietsoffene Langstrecken-Regatta. Ferner finden Sonntag neben der Meisterschafts-Kurzstrecken-Regatta die HJ.-gebietsoffene Kurzstrecken-Regatta sowie gauoffene Rennen statt.

Die Meisterschaftsrennen an beiden Tagen haben eine alle Erwartungen übertreffende Beteiligung erfahren. Ganz besonders erfreulich ist es, daß durch die Befreiung Deutsch-Oesterreichs eine Reihe sehr guter Kräfte — insgesamt 34 Kanuten — nach Essen kommen, und hier zum ersten Male offiziell ihre Kräfte um den deutschen Meistertitel mit der Elite aus dem Altreich messen können. In erster Linie ist dabei der Olympiasieger Gregor Hradetzki (Kajak-Einer, 100 Meter, und Faltboot-Einer, 10 000 Meter), sowie A. Kainz-A. Dörfner (Kajak-Zweier, 10 000 Meter) nennen.

Bielefelder Tennissonntag

Spiel und Sport kämpft an zwei Fronten

Ohne Unterbrechung setzten die Bielefelder Spiel und Sportler ihr Turnierprogramm im Tennis fort. Auch morgen sind sie an zwei Fronten tätig. Das besondere Interesse erfordert naturgemäß der Wettkampf der A-Klasse auf Vollhünter gegen den in diesem Jahre wieder recht spielstarken Tennis-Club Herford. Die Herrenhäuser stützen sich in erster Linie auf ihren in Bielefeld bestens bekannten Spitzenspieler Siller; weiterhin sind Müller und Busse zu nennen. Da die Spiel und Sportler diesen Kräftevergleich ohne ihre beiden Ersten, nämlich Jäger und Czarnowski, aufnehmen, darf man mit einer ziemlich gleichwertigen Begegnung rechnen, die sicherlich manchen interessanten und spannenden Kampf bringen wird. Immerhin müßten die SuSler doch im Gesamtergebnis auf Grund ihrer gleichmäßig starken Besetzung siegreich bleiben.

Auch auf den Plätzen bei Dreischlingen dürfte es ebenfalls ein abwechslungsreiches Turnier geben, in dem sich die „Steinhäger" bemühen werden, gegen die in dieser Spielzeit noch ungeschlagenen Mannschaft B der Spiel und Sportler ein achtbares Ergebnis herauszuholen.

Kreisturnier in Bad Salzuflen

Die Badestadt Salzuflen steht an diesem Wochenende im Zeichen des traditionellen Kreisturnieres, das offen ist für die Kreise Lippe, Minden und Ravensberg (letztere mit Ausnahme der Bielefelder Spieler). Es wurde ein recht gutes Nennungsergebnis erreicht, das auf den Plätzen der Kurverwaltung an den Saltnen werwollen Sport erwarten läßt

Freiluftveranstaltung

Ausscheidungsringen auf dem VfB.-Platz

Heute abend wird auf dem VfB.-Platz eine Freiluftveranstaltung durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein Ausscheidungsringen der Kreise Bielefeld und Lippe, in dem der beste Ringer dieser Kreise ermittelt werden soll. Etwa 70 Ringer werden an dem Leistungsvergleich teilnehmen. Außerdem wird auch ein Leistungsvergleich im Stemmen und Gewichtheben durchgeführt.

Wir hören . . .

. . . daß Hans Nüßlein und der Amerikaner W. T. Tilden sich in Southport im Endkampf um die englische Berufsspieler-Tennismeisterschaft gegenüberstanden. Nüßlein siegte ziemlich sicher mit 6:1, 6:1, 5:7, 6:1 und holte sich damit den Titel zum dritten Male. Im Kampf um den dritten Platz behielt Ramillon (Frankreich) die Oberhand über E. Burke (Irland) mit 6:1, 6:3, 6:3.

60 Flugzeuge bei der „19. Rhön"

Elite deutscher Segelflieger auf der Wasserkuppe

In der Zeit vom 24. Juli bis 7. August veranstaltet der Korpsführer des NSFK. den „19. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1938". Die Elite unserer Segelflieger nimmt daran teil, um im friedlichen Kampfe der Luft neue Geheimnisse und Höchstleistungen zu entreißen.

Die Vormachtstellung des deutschen Leistungssegelfluges in der Welt ist unbestritten und allgemein anerkannt. Sie trat augenfällig während der 14 Tage der ersten internationalen „Rhön" des Vorjahres in Erscheinung. Ueber die in der letzten Juli- und ersten Augustwoche 1937 abgewickelten beiden nationalen Veranstaltungen — die „18. Rhön" und den erstmalig durchgeführten Zielstrecken-Segelflug-Wettbewerb — schrieb ein französischer Kenner in einer maßgeblichen Pariser Fachzeitschrift: „Die Deutschen fliegen motorlos, aber höher, weiter und länger — als wir!" Seitdem vollbrachten unsere motorlosen Flieger überall in deutschen Landen neue Hochleistungen.

„Große Ferien" in der Luft verbracht

Alljährlich in den Tagen der „Großen Ferien" versammeln sich die Besten der deutschen Segelflieger auf der Wasserkuppe in der Rhön, um bei diesem Generalappell im edlen Wettstreit die technische Durchbildung des Segelfluggeräts, das fliegerische Können der Piloten und ihre Zusammenarbeit mit der Bodenmannschaft, von deren restlosen Einsatz das volle Gelingen einer solchen Veranstaltung mit abhängt, zu überprüfen.

Die „19. Rhön" soll den Leistungsstand des deutschen Segelfluges zeigen, die Kameradschaft unter den Segelfliegern fördern und schließlich Anregungen für die fliegerische bzw. technische Weiterentwicklung des deutschen Segelfluges geben. Als Bewerber sind zum Wettbewerb zugelassen: Angehörige der NSFK.-Gruppen der nachgeordneten Einheiten des NS.-Fliegerkorps, sowie der NSFK.-Segelflugschulen, der Luftwaffe, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Deutschen Forschungsanstalt für Segelflug. Die Zahl der teilnehmenden Flugzeuge — Einsitzer und Doppelsitzer — wurde auf 60 beschränkt. Für jedes Segelflugzeug kann ein Ersatz-Pilot gemeldet werden. Die Segelflugzeugführer müssen u. a. im Besitz des Segelflieger-Leistungsabzeichens sein. An der Veranstaltung können nur Segelflugzeuge deutscher Herkunft teilnehmen, die für die Dauer des Wettbewerbes den amtlichen Zulassungsschein haben.

Zwei Klassen im friedlichen Kampf

Die „19. Rhön" wird innerhalb der 14 Tage in zwei Klassen, und zwar Klasse A: Einsitzer-Segelflugzeuge und Klasse B: Doppelsitzig besetzte Maschinen, durchgeführt. Die Bewertung der Leistungen erfolgt getrennt in den beiden Klassen nach Punkten in den Wertungsgruppen Streckenflüge, Zielstreckenflüge (mit selbst gewähltem Zielort), Zielstreckenflüge mit Rückkehr zum Startpunkt und Höhenflüge. Die Wettbewerbsleistung kann je nach der Wetterlage Tage bestimmen, an denen lediglich Streckenflüge oder Zielstreckenflüge zugelassen sind. Sie kann aber auch für alle Wettbewerbsflugzeuge einen bestimmten Zielort vorschreiben. An diesen Tagen können dann auch Zielstreckenflüge mit Rückkehr zum Startpunkt und Verbandsflüge gemeldet werden. Als Verbandsflüge, die vor dem Start der Sportleitung als solche zu melden sind, gelten gemeinsame Zielstreckenflüge von je zwei Segelflugzeugen. Bei erfülltem Verbandsflug wird zu der erflogenen Streckenpunktzahl ein Punktzuschlag von 20 Prozent erteilt.

Die mannigfachen Anregungen und vornehmlich der neue Einschlag, der gerade von den flugtechnischen Fachgruppen neuerdings wieder ausgeht, werden dem deutschen Leistungssegelfluge für die Zukunft zweifellos neue Möglichkeiten eröffnen. Hoffen wir also auf jene Ueberraschungen, vor denen man bekanntlich in der Segelfliegerei seit ihren ersten Anfängen nie „sicher" war!

Hauptmann a. D. Schreiber

Gauturnen der Westfalen

Darunter die Bielefelder an 46 Recks

Unter den Vorführungen der Gaue bei den Gemeinschaftsvorführungen der Fachämter ist auch der Gau IX Westfalen-Lippe vertreten, der mit einem Turnen in drei Schwierigkeitsstufen an 46 Recks einen guten Eindruck hinterlassen wird. Dieses Turnen findet am Festsonnabendnachmittag statt. Hierzu sind auch die aus dem Kreise Ravensberg am Wettkampf teilnehmenden Turner herangezogen. So turnen am Reck 11 Unterstufe: Bartling (Versmold), Voßhaus (Sende), Kistro (BTG. 48), Büschenfeld (Bielefeld 1890), Schmidt (78 Bielefeld), Gallach (BTG. 48), Kamphausen (BTG. 48), Brodhage (BTG. 48), Berkenkamp (Stieghorst). Mittelstufe: Pamme (BTG. 48), Hülbrock (1890 Bielefeld), Rohl (1890 Bielefeld), Lerch (Werl), Kürsgen (BTG. 48), Schröder (1890 Bielefeld), Niedermeier (Gadderbaumer Tv.), Dohm (78 Bielefeld), Pankoke (BTG. 48). An Reck Nr. 32 und 33 turnt die Oberstufe in folgender Besetzung aus dem Kreise Ravensberg: Frohnert (BTG. 48), Balsfrenser (Langenberg), Göcke (Langenberg), Stripp (78 Bielefeld), Willmann (BTG. 48), Hochberg (78 Bielefeld), Schrewe (Tv. Gütersloh), Schlink (Gütersloh). Reck 33: Schäper (Gadderbaumer Tv.), Meyer (Brackwede), Schulze (Gütersloh), Schreiber (Gütersloh), Wonnemann (Rheda), Sandforth (Rheda), Bornemann (BTG. 48), Butti (BTG. 48), Herbert (BTG. 48).

Damit beweisen die Ravensberger, daß sie auch bei Gemeinschaftsübungen gern mit herangeholt werden, da der gute Stamm an Geräteturnern in der Bewertung der Gesamtleistung eine gute Note herausholen wird. Neben den sonstigen Massendarbietungen an 60 Pferden und 120 Barren dürften die Westfalen unter den insgesamt 15 Gauvorführungen des Fachamtes Turnen nicht schlecht abschneiden.

50000 Strohsäcke zusätzlich

Ungewöhnliche Massenquartiere in Breslau

Zum Sängerfest „rollten" 50 000 Betten nach Breslau. Aber diese Zahl reicht für die Turner und Sportler in den nächsten Tagen auch nicht annähernd aus. Die Quartiermacher haben sich darum zusätzlich 50 000 Strohsäcke bestellt, die in den Massenquartieren verwendet werden.

Die Füllung der Strohsäcke erfolgt im Zirkus-Busch-Gebäude. 50 Arbeiter waren täglich damit beschäftigt, das Füllmaterial in die Säcke und Kopfpolster hineinzustopfen, damit die Gäste weich und bequem liegen. Die „Daunen" lieferte dabei zum größten Teil Holzwolle, die sich für diesen Zweck ausgezeichnet eignet und einen wirklich weichen Strohsack abgibt. Da aber die Schulräume zur Einrichtung der Massenquartiere erst vom 20. Juli ab zur Verfügung standen, mußten die Strohsäcke und Kopfpolster selbst zunächst einmal Massenquartier beziehen. So bekamen die zum Abbruch bestimmten Gebäude der Clarenmühle auf der Hinterbleiche und die alten Mühlen der Hl. Hedwig eine Aufgabe, vielleicht ihre letzte. In den Mühlen sind rund 20 000 Strohsäcke eingelagert worden.



Sportkiekers meint:

Morgen lohnt es sich wieder, an den Knöpfen des Rundfunkgerätes zu drehen. Aus Breslau wird so allerhand zu hören sein. Aufmarsch des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Ein Riesenprogramm wird abgewickelt und aus allen Teilen unseres Vaterlandes eilen sie herbei, um mitzumachen. Sogar Bielefelder machen mit. Gestern abend setzten sich einige Fußballer von Arminia auf die Bahn, um in Reihe die Westfalenelf zu füllen. Bin gespannt, ob Württemberg geschlagen wird.

Albert Pellmann von den Schwimmern hat sich gestern noch schnell seine Kanone laden lassen. Schießübungen hat er ja schon jahrelang gemacht und weil er das so nett kann, soll er nun in Breslau die Schwimmer von den Startblöcken jagen. Wegen dieser Ehrung ist Albert aber nicht stolz geworden; nee, bestimmt nicht!

Und wenn am Montag der Troß der Bielefelder Breslaufahrer vom Rathaus entlassen wird, dann marschiert alles mit, was am Sport Interesse hat. Na, da gibt's in acht Tagen so allerhand zu erzählen.

In der Zwischenzeit begnügen wir uns in der Heimat mit einem Freiluft-Boxkampf an der Heeper Straße. Die Bielefelder Boxer klettern gegen Ostmärker durch die Seile. Heute abend ist Auftakt im Ringen.

Am Montagfrüh versammeln sich wieder allerhand Volksgenossen vor dem Lautsprecher ihres Werkes am Eingang. Man wird wieder hören wollen, was es im Sport alles gegeben hat. Wer auf dem Nürburgring die schnellsten Runden drehte, wer im Breslau-Fußball obenauf blieb . . . Der Mann am Mikrofon wird sich ranhalten müssen, wenn er bis zum Arbeitsbeginn sein Pensum herunter haben will.

Wo es das gibt? Wird nicht verraten, höchstens bei den Bielefelder Betrieben zur Nachahmung empfohlen. Denn, jeden Montag früh hat der Sport das Wort, das weiß ganz genau Euer Sportkieker.

Auslands-Humor

Der Professor

Es war Frühstückszeit im Hause des berühmten Chemieprofessors. Den größten Teil der Nacht hatte er in seinem Laboratorium verbracht.

„Meine Liebe", sagte er zu seiner Frau, „du kannst mir gratulieren! Ich habe ein Gas entdeckt, das von einer bis dahin unbekannten und unerhörten Wirkung ist, und ich werde es — nach dir benennen!" Everybody's

Sprachenzulage

Schriftsteller: „Wieviel macht bei Ihnen Kost und Logis für einige Wochen? Ich bin nämlich hier, um Material zu sammeln für meinen neuen Roman vom Lande."

Wirtin: „Fünf Dollar die Woche. Wenn wir aber Dialekt sprechen müssen, drei Dollar extra. Widow

Aussichtsloser Beruf

Feuerwehrmänner können sich innerhalb dreißig Sekunden anziehen und abfahrbereit machen. Dies ist jedenfalls ein Beruf, den die Frauen aller Wahrscheinlichkeit nach nicht bekleiden können und wollen. Regina Leador-Post

Sommer-Schluß-Verkauf

von Montag, den 25. Juli, bis Sonnabend, den 6. August

Ganz besonders billiger Verkauf guter Sommerstoffe

wie: Wollstoffe, kunstseidener Maroc, Matt-Krepp, Cloqué, Vistra-Woll-Musselin, kunstseidener Panama, Voile, Indanthren-Trachtenstoffe

HEINR. HIRZ Bielefeld Obernstraße 35

Umständehalber verkaufen wir

40 Ölgemälde

darunter: **Landsch. Interieur, Jagd-, Blumen-, See-Motive, erstkl.** gerahmt, **zu außergewöhnlich** billigen Preisen.
Verkauf nur einige Tage in Bielefeld.
Zahlungserleichterung gestattet.

Angebote unter **D 784** an **Anzeigen-Foerster, Düsseldorf, Postfach.**

Hotel Vereinshaus *Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte*
mit **Tucherstuben** *die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke*

Julius Pehler, gepr. Kammerjäger
Bielefeld, Weststr. 52 Ruf 5853
übernimmt fachmännische Ungeziefervertilgung jed. Art

Möbel
Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43
Post Assmissen i. L.
Ruf Oerlinghausen 339

Küchen von RM 132.— an
Schlafzimmer von RM 250.— an
Wohnzimmer von RM 205.— an
Lieferung frei Haus.

Es lohnt sich, meine am Lager stehenden **ca. 60 Musterzimmer** (einschl. Küchen) anzusehen. Werkstatt und Ausstellungsräume nur in Bechterdissen, darum verlangen Sie bitte unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Verlobungskarten
Inserate, sowie alle Akzid.- und Chiffern-Drucksachen
Rob. Bechauf, Bielefeld
Siechenmärschestr. 45 · Fernruf 1367

Günstige Gelegenheit

Zabrikneues Schlafzimmer, Eiche furniert, preiswert abzugeben. Näheres durch **Herbort,** Bielefeld-Langenhagen 29, part., rechts.

Zu vermieten

Gewerbliche Räume
(ca. 350 qm) Nähe Güterbahnhof zu vermieten.
Bielefelder Immobilien- u. Hypotheken-Büro D. Stratenwerth
(vorm. Knehans)
Horst-Wessel-Straße 97
Inhaber des Berufsausweises der Deutschen Arbeitsfront

Lebensmittelgeschäft

gut eingeführt, in bester Lage, mit Wohnung, zum 1. Novbr. od. 1. Oktob. Umstände halber **neu zu verpachten.** Gute Existenz.

Niemeier.
Bielefeld-Schildesche, Engersche Str. 165.

Miet-Gesuche

Ingenieur sucht
2-3-Zimmer-Wohnung
möglichst Zentralheizg., Warmwasser. Angeb. mit Preis u. **Ew 82 639** an **Ala, Berlin W 35**

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte **Dortmunder Kronen-Bier.**

In Flaschen mit Etikettplomben durch Ihren Stammwirt, Kolonialwarenhändler od. **H. Wenker, Bielefeld**

Ruf 208

...kein Schaumschlagen mehr
in 3 Minuten ist der Bart ab!
ohne Wasser, ohne Seife, ohne Pinsel
Rasiquick
SCHNELL-RASIER-CREME
und Hautpflegemittel zugleich

Zu haben in den Fachgeschäften
Bestimmt bei:
Jahnplatz-Drogerie Fr. Riemeier
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Drogerie Battig, Niederwall Nr. 9
Markt-Parfüm. Emil Wittler, Markt 3
Drogerie Meyer zu Bentrup, Gebr., Heeper Straße 29
Parfümerie K. Gehringer, Markt 11
Drogerie Hergeröder, I. Crüwell-Haus



Und wieder locken wundervolle Fahrten über weite Meere

Herbst-Mittelmeerfahrten
mit M. S. „MILWAUKEE"
dem weißen Schwan der Meere

Hapag-Fahrt nach Madeira und ins Mittelmeer
29. Aug. bis 17. Sept. / Mindestfahrpreis RM 420.–

Hapag-Fahrt nach Griechenland und Italien
19. Sept. bis 3. Okt. / Mindestfahrpreis RM 340.–

Große Hapag-Herbst-Orientfahrt
5. bis 28. Oktober / Mindestfahrpreis RM 525.–

Hapag-Fahrt nach Westafrika und dem Aequator
30. Okt. bis 23. Nov. / Mindestfahrpreis RM 540.–

In die tropische Heimat des Golf-Stroms

mit dem Weltreisen-Dampfer „RELIANCE"
nach Westindien, Florida und New York
10. Nov. bis 20. Dez. / Mindestfahrpreis RM 1450.-

oder mit M. S. „MILWAUKEE"
nach Westindien, Mexiko und New York
9. Januar bis 2. März / Mindestfahrpreis RM 1250.-

Weihnachts- und Silvesterfahrt
mit M. S. „MILWAUKEE"
vom 20. Dezember 1938 bis 6. Januar 1939

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Vertretungen in Bielefeld:
Ernst Kisker, Obernstr. 2, und Reisebüro des städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstraße 49a.
Vertretungen in Herford, Salzuflen, Gütersloh, Wiedenbrück, u. i. Minden: O. A. Wiehe, Weserstr. 1

Garage
Nähe Detmolder- u. Fröbelstraße od. Prießallee, per 1. August, evtl. sofort zu mieten gesucht. **Klute, Detmolder Straße 135, Telefon 3105**

Angestellter
sucht zum 1. Oktober oder 1. November **3-Zimmer-Wohnung,** wenn mögl. mit Garage. (Ruhige Familie.)
Otto Kemper, Bielefeld, Waldhof 3.

Zu verkaufen

Auto-Verkäufe
von fast neuwert. Fahrzeugen
Opel Super 6, Kabrio. 20 000 km gel.
Opel Super 6, Limousine, 4tür., 6000 km gel.
Mercedes, 2 Ltr., Kabrio lang
Opel Olympia
Opel 1,3 Ltr., Kabrio
Opel P 4
Adler Trumpf Junior Lim. und Kabrio-Lim.
Hanomag Kurier, Lim.
Hanomag Garant, Kb.-Lim.
BMW. 09, Lim.
DKW. Meisterklasse
DKW. Reichsklasse
Fiat 2sitzer Sport usw.
ca. 40 Fahrzeuge am Lager
Eintausch - Zahlungserleichterung
A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistraße 22/24, Ecke Rathausstraße, Ruf 6970

Wanderer
W 23, Limousine, dunkelgrün. Vorführwagen, letztes Modell, zu verkaufen
Wirowsky & Reichel
Automobile, Paderborn, Ruf 3555

Auto-Verkäufe!
Mercedes
2 Ltr., mit Rolldach **950.00** RM.
Mercedes
1,7 Ltr. . . . . **1250.00** RM.
Adler Junior **1350.00** RM.
Blomendahl
Sudbrackstr. 45a . Ruf 4700.

Opel-Olympia
in bester Verfassung, 24 000 km gel., 4fach neu bereift, sofort zu verkaufen. Preis RM. 1500.—. Besichtigung am Sonnabend ab 15 Uhr.
Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 112 Fernsprecher 5085.

Diesel-Lastwagen
4½ To., zu verkaufen, nehme auch Personenwagen in Tausch.
Währentrup 43
Post Helpup

Gelegenheitskauf
Wegen Einziehung zur Wehrmacht verkaufe ich billig: **Adler-Trumpf-Junior,** Baujahr 1936/37. **D. K. W.-Reichsklasse,** Baujahr 1936. **1,2 Liter Opel,** mehrere **Kleinwagen.**
Bernhard Wettendorf, Bielefeld, Tel. 1525
Siechenmarschstraße Ecke Teichstraße 51



Die neuzeitlichen Höchstleistungsgeräte des nächsten Baujahres - darunter auch Empfänger aus Oeste reich - sind schon eingetroffen. Lernen Sie einmal ganz zwanglos den besseren Hörgenuß kennen.
RADIO-GRIMM OBERNSTR. 49
Das Rundfunkhaus in Bielefeld

Verkaufe
1 Eismaschine mit 2 Kesseln, 1 Konservator, ca. 2000 Eishörnchen für RM 50.—, 1 Eisschrank RM. 35.—, 1 Käseschneidemaschine RM 30.—.
Bäckerei Theodor Loek
Heepen 147.

Dreischar- und Kipptflüge
eigenes Fabrikat, sofort lieferbar.
Karl Knief, Landmaschinen u. Pflugbau **Bielefeld,** Herforder Straße

---

Umstellungshalber eine
gebr. Furnierschnellpresse
Fabr. Bürkle, 4×1,60, mit 4 Spindeln, gut erhalten, RM. 480.—.
Möbelfabrik Schwietring, Horn-Lippe

Gut erhaltene, wenig gebrauchte
Furnierpresse
sowie ein großer Posten
Zinkzulagen
hat sofort abzugeben.
Geha-Möbelwerke
Gebr. Henrichsmeyer, **Hövelhof i. W.** Ruf 50

Wohnhaus
kleines, 4 Wohnungen, Garten, in nächster Nähe der Stapenhorststraße, gut verzinslich, preiswert zu verkaufen. Wohnung wird frei. **Krome,** Immobilien, **Roonstr. 4, Telefon 1557**

2½-Familienhaus
in sonniger, vornehmer Lage d. Westens, mit allem Komfort und freiwerdender Wohnung, zu verkaufen. **Krome, Roonstraße 4,** Immobilien.

Bau-grundstücke
an d. verlängerten Ravensberger Straße zu verkaufen. Anzufragen Telefon 4508.

Auch bei uns große Vorteile im Sommer-Schluß-Verkauf

Oskar Meise, Schildesche, Beckhausstr. 1
Sommerstoffe . Bedruckte Seiden . Musseline . Gardinen

Karl Obermann, Schildescher Str. 34
Im Sommer-Schluß-Verkauf
Vistra-Musseline . Trachtenstoffe
Gardinen . Strümpfe . Pullover

Geschäftliche Schwierigkeiten
beheben Sie durch planmäßige Werbung in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
Anzeigen in den weitverbreiteten Westfälischen Neuesten Nachrichten sind von außerordentlicher Wirkung!
Ein Werbeversuch wird dies auch Ihnen beweisen



Sommer Schluss Verkauf
billig wie noch nie!

Sommer-Damenblusen . . .	ab	**1.90**
Pullover und Westen . . .	ab	**1.90**
Damen-Sportjacken . . .	ab	**4.90**
Damen-Sommerkleider . .	ab	**7.90**
Wollene Damenblusen . . .	ab	**7.90**
Mädchen-Sommerkleider .	ab	**1.90**
Knaben-Sommeranzüge . .	ab	**2.90**
Kinder-Mäntel Leinen . . .	ab	**4.90**

Strümpfe, Söckchen, Handarbeits-Modelle
alles wesentlich ermäßigt

M. & J. vom Kohlen
BIELEFELD · NIEDERNSTR. 2



Das immer gleiche, leicht laufende
Markenrad
Motorfahrräder in höchster Vollendung
BASTERT-WERKE . BIELEFELD

Sommer-Schluss-Verkauf

ab Montag ½9 Uhr

Vorteile über Vorteile erwarten Sie!

Darum zuerst zu

Sommer-Schluß-Verkauf
vom 25. Juli bis 6. August

Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR

Achtung, Landwirte!

Die Ernte steht vor der Tür. Sind Ihre **Motoren u. elektrischen Anlagen** in Ordnung? Wenn nicht, rufen Sie **4048**, wir helfen.

Herforder Elektricitäts-Werke
Bokelmann & Kuhlo
Herford Sophienstraße 4
7.12.

Wo fehlt Auto- u. Motorrad-Werkstatt mit Tankstelle?
Junge Fachleute, die sich selbständig machen wollen, werden um Zuschriften unt. **A S 5596** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten gebeten. Unterstützung, evtl. auch m. Kapital, wird gewährt.

Mit 30 bis 60 000 RM.
freiem Kapital beteiligt sich arisch. Geschäftsinhaber an unbedingt gesundem Unternehmen. Genau spezialisierte Angebote unt. **A S 5599** an d. Geschäftsstelle d. Westf. N. N.

Werbende Klischees
Hch. Brüggemann, Bielefeld

---

250 ccm NSU
in gutem Zustande, für RM **160.–** zu verkaufen.
Gütersloh, Bismarckstr. 11. Besichtigung von 18—20 Uhr.

Auto-Verkäufe!

Opel-Super 6
Cabriolet, schw. m. rotem Leder 9000 klm gelaufen
Adler-Trumpf Junior
Cabriolet, 6000 klm gelaufen
Mercedes-Benz
Cabriolet, 1,7 Liter
Stoewer-Cabriolet
2/3sitzig
Ford-Eifel
Cabrio-Limousine, Baujahr 37
Austin-Sport
2sitzig
Olympia-Cabrio-Limousine
Baujahr 36
Opel-Limousine
2 Liter, 4türig
Opel-Limousine
1,2 Liter, Baujahr 35
Opel-Limousine
1,3 Liter, 2türig

Jerrentrup & Rückwarth
Automobile
Bielefeld, Brunnenstraße 4

Daunendecken 150/200 2. Wahl 38.— 44.— 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 6.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Par.-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking,** Wäschefabrik, Bielefeld, Prießallee 68

ADOLF-HITLER-POLYTECHNIKUM
Maschinenbau, Kraft- u. Luftfahrt, Betriebs- u. Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau, Ing.- Bau, Heizg. u. Lüftg. Eig. Lehrwerkst. Staatl. anerk.
FRIEDBERG – HESSEN

Private Bauschule, Detmold 27
Fachschule zur Vorbereitung von Maurer-, Zimmerer- u. Straßenbaumeistern (Hoch- u. Tiefbau). — Gründliche Vorbereitung auf die **Meisterprüfung** in 2 Semestern auf Grund der neuen Prüfungsordnungen.
Direktor: W. Baumgarten.
Auskunft und Lehrplan frei!
Besucherzahl: Wintersemester 1937/38: 200 Studierende.

Ingenieur-Schule Lage
Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch vorwärtsstrebenden Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau.
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

Städtische Ingenieur-Schule
STRELITZ
Mecklenburg
Hochbau, Tiefbau, Stahl- und Betonbau, Gesundheitstechnik (Heizung und Lüftung). Beginn: Oktober und März. Programm 57 gratis.



Ehe-Wünsche

Heirat
Mädchen, 30 J., mit schöner Aussteuer und viel Sinn für gemütliche Häuslichkeit wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, 30—40 J., in sicherer Stellung als **Lebenskameraden.**
Zuschriften unter **B 1969** an die Westf. Neuest. Nachr.

Dame, alleinstehend, Vierzigerin, angenehme Erscheinung, nicht unvermögend, möchte gebildeten, sympathischen Herrn zwecks
Neigungsehe
kennenlernen.
Angebote unter **A A 1657** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geschäftsmann,
40 J., solide, gutes Geschäft, möchte zw.
HEIRAT
tüchtiges, junges Mädchen aus guten Verhältnissen kennenlernen.
Ausführl. Bildzuschr. u. **A S 5578** a. d. Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Alleinstehende, wirtschaftliche
DAME
led., 40, groß, ansehnl., eigen. Heim, nicht unbemittelt, mit charakterl., geb. Herrn in guter Position kennenlernen. Freundl. Bildzuschriften u. **A Z 5803** an die Westf. Neuest. Nachr.

Dame, 48 Jahre, evgl., gute Ersch., wünscht Herrn mit gut. Charakter zw.
HEIRAT
kennenzulernen. Schöne Wohnung vorh. Verschwiegenheit Ehrensache. Schriftl. Ang. u. **A Z 5834** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junger Mann, in den 30er Jahr., wünscht ein nettes Mädchen zw. spät.
HEIRAT
kennenzulernen. Eigenes Landhaus vorhanden.
Zuschriften unter **A A 1719** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Junggeselle
von ausw., 46 J., Mittelgr., etw. körperbehindert, freiberuflich tätig, m. eigenem Wagen, sucht reifere, unabhängige Dame schlicht-feiner Art zwecks Freizeitgestaltung, evtl. spätere Heirat, kennenzulernen. Zuschriften, möglichst mit Bild, wenn auch vorl. anonym unt. **A S 5607** an die Westf. Neuest. Nachr. erbet.

Welcher gebildete Herr in fester Anstellung möchte mit **naturliebendem**
Mädel
30 J., schlank, wirtschaftlich u. häuslich, evgl., ein trautes Heim gründen? (Gute Aussteuer ist vorhanden). Evtl. gemeinsame Freizeitgestaltung.
Ausf. Zuschr. erb. u. **A S 5577** a. d. WNN.

Ich bin beauftragt für gutsit., eleg., evangl. u. kathol. Herren all. Kreise u. Berufe, teils hoch beamtet, Akademiker etc. die geeignete Gattin zu vermitteln. Jg. gutaussehende Damen m. u. ohne Vermög., m. Verkaufs- o. Bürokenntn. a. gt. Fam. od. Geschäftshaus biete ich bestbar beste Partien. Kommen Sie zwecks unverb. Berat. zu mir
Frau H. Höller-Hagemeister
d. anerk. ernste, gewissenh. erfolgr. Eheanbahn.
Bielefeld, Rosenberger Straße 29, Ruf 3441
Tägl. 11—8, Sonntags 10—6, auß. Donnerst.

Die Eheanbahnung
der geeignete Weg des Sichfindens, bietet Damen u. Herren aller Kreise Gelegenheit, den pass. Lebenskameraden zu finden. **Persönl. diskrete** Erledig. j. Auftrages. Nachweisl. Erfolge. Getrennte Warteräume.
Frau Gertrud Evers, Osnabrück
Johannisstr. 65 . Ruf 5044
(Am Adolf-Hitler-Platz)
Sprechzeit 10—12 Uhr u. 3—6 Uhr (auß. Sonnabends). Auch Sonntags.

Junger Mann,
32 J., sucht die Bekanntschaft eines blonden Mädels zwecks späterer
Heirat
Werte Zuschriften mit Bild unter **A B 2003** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr. erbeten.

Junger Mann, 30 J., ev., 1,70 groß, in sicherer Arbeit und Barvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels zwecks baldiger
HEIRAT
Nur ernstgemeinte Zuschriften möglichst mit Bild (wird zurückgesandt). Verschwiegenheit zugesichert. Zuschriften unter **A Z 5851** an die W. N. N.







Breslau ist in diesem Jahre das Ziel aller Anhänger der deutschen Turn- und Sportbewegung. — Mitte: Zwei junge Kavaliere in ihrem schmucken weißen Dreß. (Schirner)

200000 freuen sich auf Breslau

Unterredung mit dem Reichssportführer — Ein Ideal steht hinter allen Kundgebungen: Vaterland

Von unserem nach Breslau entsandten Sonderberichterstatter

Breslau ist vom Atem großer kommender Ereignisse durchweht. Hunderttausenden steht die schlesische Hauptstadt im schönsten Schmuck zum Deutschen Turn- und Sportfest geöffnet. Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten kam bereits vor einigen Tagen in die Feststadt, um persönlich die letzten Arbeiten und Vorbereitungen für die gewaltige Kundgebung der deutschen Leibesübungen zu überwachen. Inmitten seiner Arbeitsfülle empfing er den Sonderberichterstatter der Parteipresse und umriß ihm den tiefen Sinn dieser riesigen Veranstaltungsfolge und gab zugleich über den Stand der Vorbereitungsarbeiten Aufschluß.

Wo alle Fäden zusammenlaufen ....

Auf dem Schreibtisch des Reichssportführers türmen sich die Briefeingänge. Telefone schnurren fast pausenlos. Staatsgespräche kommen, müssen angemeldet werden ... Hundert, tausend Fäden des gewaltigen Organisationswerkes laufen hier in einer Hand zusammen. Der Mann, der sie sicher hält, hat eben eine Zeitung zum flüchtigen Ueberfliegen gehoben. Im sonnengebräunten, scharf geschnittenen Gesicht leuchtet es auf: Freude und Stolz über Erfolg und Wirkung der Ersten Deutschen Sportausstellung, mit der die gewaltige Breslauer Veranstaltungsfolge anhob.

„Sehen Sie, war es nicht doch richtig, daß ich etwas „geputscht" habe?", fragt er und gibt selbst die Antwort: „Sonst wäre diese Schau wieder nur so eine Ausstellung von früher geworden. Der bildende schaffende Künstler muß auch an einer Ausstellung der Leibesübungen beteiligt sein. Sonst bleibt sie tot und wird zum Markt!"

Spitzenkönner marschieren neben dem Nachwuchs

Einen Augenblick Stille. Dann fällt die erste und wichtigste unserer Fragen: „Riesenziffern Zahlen, wahre Weltrekorde im Rahmen dieser Vorarbeiten. So steht das gesamte deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenzen voller Erwartung und Freude dem Deutschen Turn- und Sportfest entgegen. Welchen tieferen Sinn und welche Ideale sehen Sie, Herr Reichssportführer, hinter diesem gewaltigen Aufmarsch aller Leibesübung treibenden deutschen Männer und Frauen?"

Staatssekretär von Tschammer und Osten zögert eine Sekunde. Dann kommen seine Worte und Sätze. Ueberlegend, vorsichtig formulierend zunächst. Die sehr lebendige linke Hand begleitet das Formen der Gedanken, scheint ihnen Gestalt und Umriß zu geben. „Ideale? — Ich sehe ein Ideal. Und das zieht sich wie ein Faden durch den Ablauf aller Festveranstaltungen: Vaterland!" Wenn früher Vereine oder große Korporationen Feste feierten, so trugen diese Veranstaltungen immer überdeutlich einen ausgesprochenen gesellschaftlichen Charakter. Breslau aber ist keine gesellschaftliche Veranstaltung, sondern ein wahres vaterländisches Fest. Es ist die Heerschau aller der Menschen, die ein blutsmäßiges Verlangen dazu treibt, mitzuarbeiten und das Deutsche Turn- und Sportfest als ein völliges Eingehen in den großen Entwicklungsgang unseres Volkes aufzufassen. Eine Folge dem vaterländischen Feierstunden ist dieses gewaltige Fest, und in ihnen marschiert das Vorbild der Leibesübungen, der Spitzensportler, zusammen mit den Pionieren und Lehrern, mit den Kampfrichtern und Riegenführern, mit der nachfolgenden Generation und der breiten Volksfront aller Leibestüchtigen und damit Wehrfähigen."

Arbeit — für die Erinnerung Tausender

Feste von dem gigantischen Ausmaß der Breslauer Tage hatten schon oft das Schicksal, daß die riesigen Vorbereitungsarbeiten den verantwortlichen Männern über den Kopf wuchsen. Wurde nicht unlängst in einem großen europäischen Staat eine Weltausstellung erst Monate nach ihrer Eröffnung fertig? Deshalb will man aus berufenstem Munde Antwort auf eine weitere Frage: „Wenn Sie, Herr Reichssportführer, jetzt, wenige Tage vor dem feierlichen Auftakt, die gewaltigen Vorbereitungen und Bauten, die fast unerschöpfliche Kleinarbeit überschauen, können Sie dann sagen, daß alles zu Ihrer Zufriedenheit ausfiel?"

„Zufrieden kann man eigentlich immer erst sein, wenn alles vorbei ist. Zufrieden bin ich aber schon mit den Vorbereitungsarbeiten all der Männer der Stirn und der Faust hier in Breslau und all derer, die draußen im Lande mitgearbeitet haben. Damit bin ich zufrieden, wirklich zufrieden, daß diese monate-, ja jahrelange Vorbereitung in allen Gauen des Reiches einen gewaltigen Impuls geschaffen hat, ist unverkennbar.

Die Stadt Breslau hat alles getan, und die schlesische Bevölkerung ist unermüdlich dabei, ihren Gau auf das Schönste zu schmücken.

Tausende, Hunderttausende, können sich darum wohl auf Breslau freuen. Sie können wissen, daß es schön wird. Wenn sie dann schließlich die Feststadt wieder verlassen werden, tragen sie ein Paket von Erinnerungen mit heim. Und für diese Erinnerungen arbeiten wir!"

Die Kritikaster wurden bekehrt

„Es ist geradezu ein Rätsel, wie ein großes Fest in wenigen Monaten aus dem Boden wachsen kann. Das kann doch wohl nur aus dem Zusammenarbeiten aller Stellen der Partei und des Staates mit dem Reichsbund für Leibesübungen möglich sein?" So formuliert sich unser Staunen zur letzten Frage.

Der Reichssportführer lächelt. „Ich gebe zu, daß das die schönste und tiefste Befriedigung ist", erklärt er — dann ernst, „die ich mit in das Fest hineinnehme. Die Entwicklung der letzten fünf Jahre hat eine Fülle von Verständnis und auch — Unverständnis gebracht. Langsam und stetig ist aber das Unverständnis gegen die machtvolle Kraftentwicklung des Willens zurückgewichen, der die Leibesübungen zu einer Gemeinschaftsaufgabe zu formen sucht. Die kleinen Geister und Kritikaster werden wohl bald alle bekehrt und in die Gemeinschaft eingereiht sein, die dem Reichssportführer jetzt die Möglichkeit gibt, nach dem großen Fest den Marsch in die Zukunft weiterzuführen!"

Schwarz und Marx spielen auf

Mit Schalker Spielern kombiniert gegen Württemberg

Alle Sparten der deutschen Leibesübungen, die das erste Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau gestalten helfen, wetteifern miteinander, um dieser ersten geschlossenen Kundgebung des Reichsbundes den höchsten Grad von Volkstümlichkeit zu geben. Das Fachamt Fußball kann dabei etwas Besonderes bieten. Zwischen den üblichen Punktekämpfen der Vereinsmannschaften soll, zum ersten Male unter Einschluß von Deutschösterreich, die spielstärkste Gauvertretung in einem Großkampf der Fußballgaue ermittelt werden. Von den Kämpfen um den Reichsbundpokal unterscheidet sich dieser Wettbewerb dadurch, daß er nicht über die lange Frist von mehreren Monaten läuft, sondern in wenigen Tagen entschieden wird. Die schnelle Aufeinanderfolge rückt natürlich die körperliche Frische der Spieler mehr in den Vordergrund und scheidet Zufälligkeiten aus, die durch schwankende Form manchesmal überraschende Ergebnisse in früheren Gaukämpfen zeitigten. Die Mannschaft, die auf den Tag eine große Leistungsstärke aufbringt und über das erforderliche Stehvermögen verfügt, braucht aber auch Gegner mit großem technischen Können nicht zu fürchten.

Die 17 Gaumannschaften haben sich mit tunlichster Sorgfalt auf diesen Pokalkampf vorbereitet, wozu ihnen die Sommerpause der Punktspiele ja Gelegenheit gab. In einem Qualifikationsspiel ist der Gau Hessen gegen den Gau Sachsen bereits ausgeschieden. Die Vorrunde der verbliebenen 16 Mannschaften wird nun am kommenden Sonntag in acht schlesischen Städten nach folgendem Plan abgewickelt:

in Ratibor: Oesterreich — Mittelrhein
in Schweidnitz: Niederrhein — Baden
in Neiße: Westfalen — Württemberg
in Waldenburg: Südwest — Bayern
in Frankfurt (Oder): Brandenburg — Ostpreußen
in Beuthen: Schlesien — Pommern
in Görlitz: Nordmark — Mitte
in Liegnitz: Niedersachsen — Sachsen.

Man sieht also, daß schon die Vorrunde höchst interessante Paarungen bringt. Die Sieger haben schon zwei Tage später in Breslau zur Zwischenrunde anzutreten, am 28. Juli steigt die Vorschlußrunde und am 30. Juli das Endspiel im Rahmen des Turn- und Sportfestes.

Es sollte klappen

Den Westfalen werden Aussichten gegeben

Oft genug ist darauf hingewiesen worden, daß ein Favorit stets schwerer zu kämpfen hat, als man vorher glaubt, selbst dann, wenn der Partner noch so schwach angesehen wird. Schalke 04 kann seit jenen kampfumtobten Tagen im Berliner Olympiastadion ein Lied davon singen. Und man wird sich auch im Lager der westfälischen Gau-Auswahl davor hüten, die Schwaben auf die leichte Achsel zu nehmen. Da unten in Württemberg spielt man halt auch einen sauberen Fußball. Wenn auch die Namen nicht so geläufig sind wie die der Manneu aus dem Kohlenpott, so weiß man doch, daß gerade die Stuttgarter kämpfen und auch spielen können.

Für unsere westfälische Mannschaft in der Besetzung

Berlau
Sontow — Bornemann
Gellesch — Tibulski — Pawlowski
Kaliwitzki — Berg — Schwarz — Luzorra — Marz

kommt es darauf an, in allen Staffeln den nötigen Kontakt zu finden. In der Reihe der Ersatzleute mit Sobota, Bonner, Trawny, Büttner, Dunney und Kranefeld stehen noch Könner genug, die jederzeit das Mannschaftsbild auffrischen können. Es ist eine offene Frage, ob ein Uebungsgang vor dem Kampf in Neiße den nötigen Aufschluß darüber gegeben hätte, wer besser am Platze gegen Württemberg ist. Hüben wie drüben spricht die Tagesform für alle Spieler eine zu große Rolle. Der Papierform entsprechend müßte immerhin ein Sieg der Westfalen herausspringen und wir wollen hoffen, daß der Gau IX eine achtbare Klinge schlägt. Aus rein lokalen Erwägungen fügen wir natürlich den Wunsch hinzu, daß sich die Bielefelder Arminen Schwarz und Marx hoffentlich in der Schalker Kombination zurecht finden. Sollte auch Kranefeld eingesetzt werden, so darf man wohl erwarten, daß er in gewohnter Weise sein Pensum herunter arbeitet.

Württemberg hat gemeldet: Schmaltmann, Ochßle, Eckert, Cozza, Jansen, Mohn II, Picard, Roe, Mohn I, Aubele, Koch, Schäfer, Forschler, Sing.

Der König der Kletterer

Italiener Bartali erobert das Gelbe Trikot

Die 14. Etappe der Tour de France brachte die Teilnehmer über eine 210 Kilometer lange Strecke von Digne nach Briancon und dürfte in der Gesamtwertung die Entscheidung gebracht haben. Der Italiener Bartali, der sich schon auf den beiden Pyrenäen-Etappen zum „König der Kletterer" krönen konnte, hat sich auf dieser Etappe ein ganz tolles Husarenstückchen erlaubt, das ihm so leicht kein zweiter Fahrer nachmachen dürfte. Mit nicht weniger als 17 Minuten distanzierte er seinen ewigen Rivalen Verwaecke und dürfte damit den Zweikampf zu seinen Gunsten entschieden haben. Der Italiener liegt nun mit 18 Minuten vor dem Luxemburger Mathias Clemens an erster Stelle.

Bartalis verwegene Jagd

Wieder war ein heißer Tag in Erwartung, als sich die Tour-de-Francefahrer auf ihre beschwerliche Reise über die Pässe der Westalpen begaben. Als der erste Bergriese kurz nach dem Start in Angriff genommen wurde, setzte sich der Südländer Bartali gleich an die Spitze des Feldes und führte das Feld in mörderischem Tempo den 2250 Meter hohen Col d'Allos hinan. Mit 1:09 Minuten Vorsprung erreichte Bartali die Spitze. Bei der Talfahrt hatte Verwaecke Reifenschaden und gab den Italienern die Chance zu einem geschlossenen Vorstoß. Der zweite Bergriese, der Col d'Vars, (2115 Meter), sah wieder Bergkönig Bartali in Front. Als Bartali auf der Talfahrt einen Reifenschaden erlitt, konnte er diesen Rückstand schon am Fuße des dritten Passes zum Col d'Izoard, (2403 Meter), wieder gutmachen. In verwegener Abfahrt traf er dann allein am Ziel in Briancon ein.

Die Ergebnisse:

14. Etappe von Digne nach Briancon, 210 km: Sieger Bartali (Italien) 8:49:07 Std.; 2. Bicini (Italien) 8:54:23 Std.; 3. Mathias Clemens (Luxemburg) 8:55:55 Std.; 4. Servadei (Italien) 9:00:23 Std.; 5. Mallet gleiche Zeit; 6. Mastanu 9:04:08 Std.; 7. Gallien 9:05:20 Std.; 8. Coffon gleiche Zeit; 9. Lowie 9:06:29 Std.; 10. Verwacke gleiche Zeit.

Stand des Rennens:

1. Bartali (Italien) 93:56:22 Std.; 2. Clemens (Luxemburg) 94:14:07 Std.; 3. Verwaecke (Belgien) 94:17:52 Std.; 4. Bicini (Italien) 94:20:09 Std.; 5. Coffon (Frankreich) 94:25:18 Std.; 6. Bissers (Belgien) 94:31:44 Std.; 7. Giannllo 94:32:46 Std.; 8. Magne 94:37:29 Std.; 9. Goasmat; 10. Disseaux.

Nationales Schwimmfest

Zwei Wasserball-Länderkämpfe in Hamburg

Das neue, sportgerechte Schwimmstadion in Hamburg erlebt heute und Sonntag im Rahmen eines nationalen Schwimmfestes zwei Höhepunkte. Deutschlands Nationalmannschaft trifft am Samstag auf die spielstarke Sieben aus Belgien und am Sonntag ist die holländische Nationalvertretung unser Gegner. Diese beiden offiziellen Länderkämpfe kommen gerade zur rechten Zeit. Im August kommt in London das Europa-Wasserballturnier zur Durchführung, so daß die beiden Hamburger Kämpfe als Vorbereitung dienen.

Das nationale Schwimmfest ist ausgezeichnet besetzt. In den Rennen der Meisterklasse starten u. a. Plath, Schlauch, Heina, Sietas, Rüske, Ohrdorf, Weiß, Haster, Walther, Kitzig. Auch die Frauenkämpfe können sich sehen lassen. Inge Schmitz, Pollack, Halbsgauth u. a. werden sich wieder schöne Kämpfe liefern.

Niederrhein — Luxemburg

Im Oberhausener Schwimmstadion kommt am Sonntag der Rückkampf der beiden Auswahlmannschaften von Luxemburg und Gau Niederrhein zum Austrag. Den ersten Kampf am 9. April in der Luxemburger Schwimmhalle gewann die Niederrhein-Auswahl hoch.

I. BSV. macht mit

Werbeschwimmfest in Häger bei Werther

Der Schwimmverein „Wasserfreunde Häger", der schon seit Jahren mit vorbildlichem und anerkennenswertem Eifer an der Ausgestaltung seines aus einem ehemaligen Wiesenteiche erstellten Schwimmbades arbeitet, will am kommenden Sonntag mit einer schwimmsportlichen Werbeveranstaltung für den Schwimmgedanken an sich und den Besuch seines Bades werben. Neben einigen vereinsinternen Rennen hat sich die Sportmannschaft des I. Bielefelder Schwimmvereins für die weitere Durchführung der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Das vorgesehene Wettkampfprogramm umfaßt außer Einzelwettkämpfen in den verschiedensten Lagen, Staffelkämpfe und ein Wasserballspiel.

Wieder Eder—Wouters

Am 26. August in Berlin

Der dritte Kampf zwischen den beiden Weltergewichtlern Eder und Wouters ist nun nach langen Verhandlungen endlich zustande gekommen. Der Kampf steigt am 26. August in der Reichshauptstadt und wird als großer internationaler Kampftag aufgezogen, wobei es im Rahmenprogramm gute internationale Kämpfe geben soll.

Gustav Eder, der seinen ersten Kampf gegen Wouters vor etwa drei Jahren durch einen seinen k.o.-Sieg in der neunten Runde gewann, dann aber im Revanchekampf vor sechs Monaten von dem Belgier knapp ausgepunktet wurde, will es in diesem dritten Kampf wieder wissen. Eder will sich auf diesen Kampf gründlich vorbereiten.

Wer wird Caracciolas Nachfolger?

H.P. Müller mit am Start — Bombenbesetzung beim „Großen Preis von Deutschland"

Sonntagfrüh steigt das bedeutendste motorsportliche Ereignis Deutschlands, der „11. Große Preis von Deutschland". Erstmalig wurde das Rennen im Jahre 1926 auf der Avus ausgefahren, wo es als „Großer Preis für Sportwagen" gestartet wurde und mit einem Caracciola-Sieg auf Mercedes-Benz endete. Seit 1927 ist der Nürburgring die Kampfstätte des Großen Preises von Deutschland. Wer die Schwierigkeiten der Strecke kennt, die mit ihren unendlich vielen Kurven, Steigungen und Gefällen unglaubliches von dem Material und von den Fahrern abverlangt, der weiß, daß eben nur ein wirklicher Meister den Ring meistern kann; aber nur dann, wenn er ein in allen Teilen vollkommenes Werkzeug in Händen hat und dieses Werkzeug ist sein Rennwagen.

Unstreitig ist der „Große Preis von Deutschland" nicht nur der schwierigste Prüfstein für das Können eines Rennfahrers, sondern auch die härteste Zerreißprobe für den Motor, für das Chassis und für die Reifen.

Letztmalig wurde der „Große Preis von Deutschland" im Juli vorigen Jahres ausgefahren. Sieger war Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz vor seinem Stallgefährten Manfred von Brauchitsch. Ausgefahren wurde das Rennen nach der 750-kg-Formel, die infolge der Ueberlegenheit der deutschen Rennwagen auf Drängen des Auslandes durch die neue Formel, die ein Mindestgewicht von 850 kg für den Rennwagen vorschreibt und Wagen mit und ohne Kompressor zuläßt, abgelöst wurde. Das Rennen führt über 22 Runden = 501 Kilometer. Gemeldet wurden 5 Mercedes-Benz, 4 Auto-Union, 7 Maserati, 4 Alfa Romeo und 2 Delahaye-Rennwagen, so daß also 22 in- und ausländische Fahrzeuge an den Start gehen. Als höchster Lohn dieses großen Rennens winkt dem Sieger der „Preis des Führers", der allen Teilnehmern Ansporn für vollen Kräfteeinsatz und fairen Kampf sein wird.

22 Wagen sind am Start

Für Auto-Union starten: Nuvolari, Stuck, Hasse und H. P. Müller. Ersatzfahrer: Kautz.

Für Mercedes-Benz: Caracciola, v. Brauchitsch, Lang, Bäumer und Seaman. Ersatzfahrer: Hartmann und Brendel.

Für Delahaye: Dreyfuß und Bomotti.

Für Alfa Romeo: Dr. Farina und Sommer.

Neben diesen Favoriten gehen eine ganze Anzahl von Privatfahrern in das Rennen, von denen Pitsch und Cortese den Maserati und Delmonde den Alfa steuern.

Oelspur stoppt das Training

Der vorletzte Trainingstag der Rennwagen zum 11. Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring zeichnete sich bei herrlichem aber heißen Sommerwetter durch einen Riesenbesuch aus. Leider kamen die Zuschauer nicht ganz auf ihre Kosten, denn nach zwei Stunden mußten die Prüfungsfahrten abgebrochen und auf Samstag verschoben werden. Infolge eines Bruches am Oelbehälter oder der Oelleitung hatte der Italiener Dr. Farina mit seinem Alfa Romeo eine sehr gefährliche Oelspur über gut sechs Kilometer von der Steilstrecke weg bis zum Schwalbenschwanz gelegt. Hans Stuck kam mit seinem Auto-Union im Karussell ins Rutschen und konnte erst nach zweimaliger Umdrehung seine Maschine wieder in die Gewalt bekommen. Wenig später rutschte Manfred von Brauchitsch auf der gleichen Stelle mit dem Mercedes-Benz aus und wurde bis an den Rand der berühmten Kurve getragen. Da die Säuberung der Strecke mit Betonstaub längere Zeit in Anspruch nahm, sah sich die Rennleitung gezwungen, das Training abzubrechen.

249 Meldungen

zur Deutschen Alpenfahrt

Zur Deutschen Alpenfahrt die an den Tagen vom 28 bis 30. Juli durchgeführt wird, sind insgesamt 249 Meldungen eingegangen. Im einzelnen entfallen auf die Krafträder 132, und zwar 101 auf Solomaschinen und 31 auf Beiwagen, 117 auf die Wagenklasse und hier wiederum 76 Nennungen auf die Klasse für Sportwagen und 41 Meldungen auf serienmäßige und handelsübliche Personenwagen.

Turnierboxer an die Front

Gau-Mannschafts-Meisterschaften in Breslau

Es ist nur zu begrüßen, daß auf dem riesigen Programm des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau auch die Gaumannschaften unserer Amateurboxer ihren Wettbewerb erhielten. Sieben Jahre ist es her, daß sich die damaligen Landesverbände im Pokalkampf trafen und hier die stärkste deutsche Verbandsmannschaft ermittelten. In Breslau wird dieser Kampf in etwas abgeänderter Form als „Gau-Mannschafts-Meisterschaft 1938" aufs Neue begonnen. Hoffen wir, daß nun auch bald wieder die Deutsche Vereinsmannschafts-Meisterschaft ausgeschrieben wird, auf die unsere Amateurboxer seit Jahren warten.

Die Vorrunden-Gegner am 26. Juli

In Breslau: Westfalen — Ostmark und Nordmark — Württemberg, die sich mit folgenden Mannschaften begegnen werden: Westfalen: Strangfeld, Turek. Gänsefuß, Kraft, Murach, Kubiak, Roski, Schnarre; Ostmark: Pichler, Suchan, Jaro, Swatosch, Führer, Holzer, Lehner, Treßler; Nordmark: Bobert, Prieß, Zülchner, Kucklinski, Räschke, Baumgarten, Schmidt, Lutz; Württemberg: Fischer, Feucht, Böhler, Nanz, Wolfangel, Christmann, Leider und Mayer.

Deutschland führt 2:0

Henkel und v. Metaxa siegreich — Auftakt im Davispokal

Noch am Vormittag wußte man in Berlin nicht, ob die Spiele um den Davispokal am Nachmittag auch gestartet werden konnten. Wie jeden Tag, so regnete es auch am Freitag früh. Aber als mittags langsam die Sonne durchkam, pilgerten doch 5000 Tennisanhänger zum Hundekehlsee.

Im ersten Spiel hatte Henner Henkel überaus große Mühe, den kräftigen und starken P. Petra in vier Sätzen 4:6, 6:1, 11:9, 6:2 zu schlagen. Es war kein schönes, aber um so spannenderes Ringen.

Henkels Taktik und Routine schufen es

Gleich in dem ersten Spiel entwickelte sich ein äußerst harter Kampf. Der junge, baumlange Franzose zog sofort 2:0 in Front und gab die Führung bis zum ersten Satzgewinn nicht mehr ab. Henkels Rückhand war schwach und darauf hatte sich Petra eingestellt. Ein anderes Bild bot der zweite Satz. Henkel stellte sich auf seinen Gegner richtig ein und holte den Satz klar mit 6:1 und damit auch die nötige Ruhe und Sicherheit.

Die Vorentscheidung im dritten Satz

Voller Dramatik und Spannung war der dritte Satz. Das im ersten Spiel gezeigte Flugballduell endete mit dem Siege von Henkel, aber Petra zog sofort gleich. Henkel kämpfte nun mit äußerster Konzentration, er vermied geschickt Rückhand und Flugbälle, die ihm Schwierigkeiten bereiteten. Er stellte sich so, daß er seine Vorhand meisterlich zur Geltung bringen konnte und lag bald 3:1 und 4:2 in Front. Plötzlich aber kam Henkel wieder aus dem Schlag, wurde nervös und verlor die nächsten drei Spiele. Er erzwang nach 5:5 aber ein wieder vollkommen offenes Spiel. An die Nerven beider Spieler stellten die folgenden Minuten die größten Anforderungen. Verlor doch jeder bis 9:9 seinen Aufschlag. Erst dann glückte Henkel sein Aufschlag und damit der Gewinn des entscheidenden dritten Satzes.

Im letzten Satz war Petra dann am Ende seiner Kräfte. Trotz einer Energieleistung konnte er dem Deutschen den Satz nicht mehr streitig machen.

Auch v. Metaxa siegt

Im zweiten Spiel konnte der Wiener v. Metaxa den Franzosen Destremau in fünf Sätzen 6:4, 6:4, 5:7, 5:7, 6:3 bezwingen. Der Deutsche war zu Beginn gleich in bester Form und konnte den ersten Satz sicher 6:4 an sich bringen, dagegen kam später der Franzose stark auf und konnte sowohl den dritten und vierten Satz zu seinen Gunsten entscheiden, da v. Metaxa plötzlich Hemmungen zeigte. Aber im letzten Satz machte sich das bessere Spielvermögen des Deutschen entscheidend bemerkbar, so daß v. Metaxa noch klar 6:3 gewinnen konnte.

Jugoslawien hat schon gewonnen

Wie nach dem Stand des ersten Tages kaum anders zu erwarten war, brachte das Doppel im Davis-Pokal-Vorschlußrundenkampf zwischen Belgien und Jugoslawien in Brüssel bereits die Entscheidung. Die Jugoslawen Kukuljevic/Mitic besiegten die Belgier de Borman/Lacroix 6:3, 6:3, 10:8 und sicherten damit ihrem Lande bereits die zum Endsieg genügende 3:0-Führung. Jugoslawien trifft nun am nächsten Wochenende in Berlin oder Agram auf den Sieger der Berliner Begegnung Deutschland—Frankreich.

100 Amateure am Start

Der „Gustav-Bastert-Preis" verspricht einen vollen Erfolg

Eine weitere radsportliche Großveranstaltung auf der Straße wird der am Sonntag in Heepen steigende „Gustav-Bastert-Preis". Derselbe wird am Sonntagmorgen um 7 Uhr gestartet. Das Rennen führt nun doch über die Heeper Rundstrecke mit dem Start und Ziel Restaurant Hoppe. Vom Start geht es bekanntlich nach Weddings Muschelsaal, rechts ab zum Freden hinauf, die Herforder Straße bis zum Milser Krug, durch Altenhagen wieder zum Startlokal. 15mal muß diese Strecke von den Fahrern bewältigt werden. Ist die Steigung zum Freden auch nicht allzu erheblich und die einzige des Rennens, so wird sie sich bei den vielen Runden jedenfalls recht bemerkbar machen.

Sonntag 7 Uhr: Gustav-Bastert-Preis
15 mal über die Heeper Rundstrecke (Freden)
Start und Ziel: **Restaurant Hoppe**

Man darf mit einem spannenden Rennen rechnen

Viele und vor allen Dingen starke Fahrer haben zum Gustav-Bastert-Preis, der bisher übrigens immer ein schöner Erfolg war, gemeldet. Die Veranstaltung gewinnt in diesem Jahre noch dadurch, daß die A- und B-Klasse das eigentliche 15mal-Rund bestreitet, während die C-Klasse ein Rennen für sich fährt und die Strecke zehnmal bewältigen muß. Das gibt den Nachwuchsfahrern der C-Klasse natürlich mehr Mut und demgemäß fielen auch die Meldungen aus. Von der starken A- und B-Klasse geben wir die Fahrer an, die bis zum Schreiben dieser Zeilen gemeldet hatten. Es werden am Sonntag noch bedeutend mehr sein.

Es starten die B-Fahrer: Pardon (Datteln), ten Borde, Weiß, Siekmann, Henning (alle Dortmund), Bertram, Preisteit und Schuhmacher (Hannover), Töbe (Bremen), Wilkenloh vom Durer und Machmer und Heistermann vom Veranstalter. — Diesen Vorgabeleuten werden die Leute der A-Klasse nachfahren mit: Lück (Duisburg), Boarren (Wuppertal), Schreer, Halfmann (der neue westfälische Gaumeister), Bille, Schmidt und Müller (alle Dortmund), Algermissen und Walter (Hannover), die Chemnitzer Switalla, Gruß und Schmidt, Butt (Bastert), Figan, Diedrock (Durer), Ketels, Riemann (Anker Rotweiß), Brathun (Hannover und Dahlhoff (Güterslob). Von den Genannten und den Hinzukommenden den Sieger vorher erraten zu wollen, ist sehr schwer. Von den A-Fahrern ist jeder fähig, den Sieg an seine Farben zu heften, so daß schon die Tagesform entscheiden muß. Bei den Ueberlebenden wird das im Spurt sein. Immerhin ist in erster Linie mit Lück, Figan, Butt, Halfmann, Algermissen, Switalla, Gruß und Schmidt, Ketels und Schmidt (Dortmund) zu rechnen.

50 C-Fahrer kämpfen in ihrer Klasse

Auch bei den zehn Runden dieser Nachwuchsfahrer wird es nicht zahm zugehen. Von den Bielefeldern ist der Anker Rotweiß mit vier Fahrern allein vertreten. Fleer, Kemper und Deterding werden sich wohl nur mit dem Einsatz aller Kräfte behaupten können, wogegen man Zarnoch ruhig zu den Aussichtsreichen zählen darf. Er hat es aber in erster Linie mit einigen der 13 Hannoveranern zu tun, denen sich noch Fahrer aus Datteln, Duisburg, Dortmund, Münster, Gleiwitz, Kassel, Paderborn, Wolfenbüttel, Bad Cannstatt, Güterslob u. a. hinzugesellen. Man kennt die Jungen aus den vielen Städten nicht alle in ihrer Leistung. Soviel jedoch steht fest, daß Zarnoch eine ganze Reihe von jungen Könnern meistern muß, wenn er gewinnen will. Fährt dazu ist der Ankermann.

*

Das Rennen ist sehr gut vom RV. Bastert vorbereitet. Neben der Polizei ist die SA. zur Absperrung hinzugezogen. Durch Lautsprecher gibt es musikalische Unterhaltung und nach den Runden kurze Renn-Ausschnitte. Nach diesem Gustav-Bastert-Preis gibt es mit dem Durer-Rennen im August nur noch eine reichsoffene Veranstaltung in Bielefeld. Alle Radsportfreunde werden deshalb am Sonntag dabei sein wollen, wenn in 15 langen, zermürbenden Runden der Sieger und die Placierten beider Rennen auf der Heeper Rundstrecke ermittelt werden. Das Protektorat der Veranstaltung hat der Betriebsführer der Bastert-Werke, dessen Namen das Rennen ja auch trägt, übernommen.

*

Wir hören noch, daß sich unter den nachgemeldeten A-Fahrern auch die Paderborner Soldaten Pöller und Biehmeier befinden; ebenso der Fröndenberger Jagodzinski.

Heilquellen — Quellen der Gesundheit
JETZT IST DIE ZEIT DER HAUSTRINKKUREN
In Ihr Heim liefern Heilwasser die Apotheken, Drogerien oder der Brunnen